Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.— bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
B. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt) nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 51. **Donnerstag** den 29. Januar 1903. **97. Jahrgang.**

Die Reform des Strafprozesses.

III.

Eine weitere Frage bei der Reform unserer Strafprozeß-Ordnung, welche in weiteren Kreisen interessieren dürfte, ist die, ob die Schwurgerichte beibehalten werden oder nicht, während der Rest der Fragen, welche die am 10. Februar zusammentretende Kommission beschäftigen werden, mehr technischer Natur sind und zwar lebhaftes Interesse erregen, wenn ein Fehlgriff amtlicher Organe erfolgt, wie eine nicht gerechtfertigte Festnahme, weil sich dann jeder in seiner Sicherheit bedroht fühlt. Die Abhülfemittel können aber nicht wohl öffentlich diskutiert werden, sind auch mit absoluter Sicherheit nicht zu beschaffen. Fordert doch das verehrliche Publikum von den staatlichen Organen eine Sicherheit der Person, des Eigentums, der Bewahrung von verletzenden psychischen Eindrücken usw., welche nur dann einigermaßen beschafft werden kann, wenn der Polizei scharfe Mittel zu Gebote stehen, während sie mit der Handhabung dieser Mittel auf ein Material von Personen angewiesen ist, von dem das höchste Maß von Umsicht, Takt, scharfem Urteil und dergleichen mehr nicht erwartet werden kann.

Doch kehren wir nach dieser Abschweifung zu den Schwurgerichten zurück. Als im vierten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts in den größeren Staaten Deutschlands die sog. Reaktion sich darin gefiel, als Hochverrat und Majestätsbeleidigung solche Bestrebungen zu verfolgen, die heutzutage längst zum Ziele geführt haben, bezw. selbst in der neuesten Periode der Denunziationen wegen Majestätsbeleidigung keinen verfolgenden Staatsanwalt mehr finden würden, trat unter den Gebildeten in Deutschland eine Stimmung ein, welche sich direkt gegen die Staatsgerichte und deren Besetzung mit rechtsgelehrten Richtern wendete. Man glaubte, der Richterstand sei gleichfalls jenen reaktionären Bestrebungen verfallen, oder mindestens durch die Regierungen, welche mehr oder minder unter dem Einflusse Metternichs standen, zu leicht zu beeinflussen. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß damals Gerichte sich fanden, in denen Abteilungen zusammengesetzt wurden, die unter allen Umständen verurteilten, mochte die Anklage auch noch so schwach beschaffen sein. Es war dies eine von mehrerem Ursachen, die eine politische Stimmung hervorriefen, in die 1848 die französische Februarrevolution wie ein Funken in ein Pulverfaß fiel und die deutschen Märztage erzeugte. Wir sagen mit Vorbedacht Märztage und nicht Märzrevolution; denn wenn es auch in Berlin, in Dresden, in Wien zu einzelnen sehr erheblichen revolutionären Stürmen kam, so zeigte sich doch die ganze Schwäche des reaktionären Systems, daß es eigentlich ohne Gegenwehr umfiel und den sog. Märzministerien Platz machte, und daß alle volkstümlichen Verlangen sofort als etwas Selbstverständliches bewilligt wurden; darunter auch Rehabilitation und Entschädigung der Justizopfer der dreißiger Jahre.

Im Gerichtswesen hatte sich aber die Ueberzeugung gebildet, daß Schwurgerichte nach englischem und französischem Muster ein Abhülfemittel gegen alle gerichtlichen Mißstände bilden würden; hingen doch auch die linksrheinischen Deutschen an den von Frankreich importierten Schwurgerichten mit Leidenschaft fest und erblickten in ihnen eine Schutzwehr bürgerlicher Freiheit. Man führte also mit größerer oder geringerer Beschleunigung fast allenthalben in deutschen Landen Schwurgerichte ein; aber ausschließlich nach französischem Muster, da man sich von dem englischen doch überzeugte, daß es, auf historischem Boden gewachsen, sich nicht ohne weiteres übertragen lasse. Man erfreute sich also in Deutschland dieses volkstümlichen Instituts, und die ersten Schwierigkeiten, die damit erwuchsen, bewegten sich fast ausschließlich auf juridischem Gebiete, bedrohten aber die Volkstümlichkeit um so weniger, als man es dem Juristentum nicht verargen konnte, wenn es Kritik übte. Waren doch die Schwurgerichte in direktem Widerspruch gegen das offizielle Juristentum verlangt worden. Diese Schwierigkeiten lagen weniger in der Belastung des wenig bemittelten deutschen Mittelstandes, dem die Geschworenen zumeist entnommen waren, man trug vielmehr diese Belastung willig, obgleich sie sehr ungleichmäßig wirkte. Die Schwierigkeiten waren hauptsächlich technische. Die den Schwurgerichten zu Grunde liegende Thesis war die: die Rechtsfragen mußten von den rechtsgelehrten Richtern, dem Schwurgerichtshof, entschieden werden, den Geschworenen nur die Tatfrage vorbehalten bleiben. Die Trennung beider Gebiete erwies sich aber als höchst schwierig und es trat dabei eine merkwürdige Verschiedenheit zu Tage. Während die Fragestellung an die Geschworenen, in welcher die Trennung von Rechts- und Tatfragen sich verkörperte, in Süddeutschland fast keine Schwierigkeiten bot, wußte man in Preußen fast nicht damit fertig zu werden, wie sich jedermann überzeugen kann, wenn er die älteren Bände von Goltdammers Archiv für Strafrecht, welches sich vorzugsweise damit beschäftigte, zur Hand nimmt. Diese Schwierigkeiten wirkten aber nicht allein. Auch die Justiz hatte wieder einige Mißgriffe mit politischen Prozessen gemacht und schweres Mißtrauen hervorgerufen. Als es zur Beratung der deutschen Strafprozeß-Ordnung kam, trafen deshalb die Leonhardschen Entwürfe, durch welche die Schwurgerichte durch große Schöffengerichte ersetzt werden sollten, auf den entschiedensten Widerstand. Der liberale Doktrinarismus, der bei jener Beratung im Vordertreffen stand, konnte nicht erfassen, daß durch die seit den letzten gerichtlichen Mißgriffen eingetretene Gründung des Deutschen Reichs den politischen Boden, auf welchem die Reform des Justizwesens sich vollziehen sollte, vollkommen geändert hatte. Jener Doktrinarismus, der noch manches andere im deutschen Reiche verschuldete, weil er sich von den 1848er Reminiszenzen nicht frei zu machen wußte, glaubte in der Prozeß-Ordnung eine Schutzwehr aufrichten zu müssen gegen alle Tendenzverfolgungen, heckte deshalb die sog. Legaltheorie aus und erzwang dadurch die Massenverfolgung; er brachte die Staatsanwaltschaft, als verdächtig, williges Werkzeug höherer Reaktion und Verfolgungssucht zu sein, in eine ganz falsche Stellung; er hielt auch an der 1848er Hochschätzung der Schwurgerichte fest und brachte glücklich die bestehende Musterkarte von Systemen in den Schöffen-, Land- und Schwurgerichten zu stande, obgleich letztere damals schon manchen schwarzen Punkt auf dem Sündenregister hatten. Den Schwierigkeiten der Fragestellung mußte aber abgeholfen werden, und so tat man den kühnen Sprung ins Blaue: man schaffte alle Kautelen ab, durch welche bis dahin die Wirksamkeit der Geschworenen in den richtigen Geleisen erhalten wurde, man erklärte sie für souverän, indem man sie nur nach den gesetzlichen Merkmalen in abstracto fragen ließ, und entzog dadurch den Wahrspruch der Geschworenen jedem Rechtsmittel. Die Folgen traten rasch ein. Hatten schon chronische Mißgriffe der französischen Jury, die kein hübsches Mädchen zu verurteilen imstande ist, mag sie verübt haben, was immer, und dergleichen mehr, gegen die Jury im allgemeinen etwas verstimmt, so folgten bald Mißgriffe auch der deutschen Geschworenen, ohne daß Abhülfe möglich war, wenn auch nicht so weitgehend, wie in Frankreich. Da auch in Deutschland größtenteils die Preßdelikte nicht vor die Geschworenen kommen, fehlt auch das Interesse der Presse an dem Institut. Kurz, durch ein Zusammenwirken der mannigfaltigsten Gründe hat sich in Deutschland die Hochschätzung der Schwurgerichte verflüchtigt und es erhebt sich keine Stimme für ihre Erhaltung. Es könnten leicht Verhältnisse eintreten, die zu dem Bedauern zwängen, daß die öffentliche Meinung ein Institut so leicht hat fallen lassen, das, richtig organisiert, gute Dienste geleistet hat und sie noch würde leisten können und dessen Unabhängigkeit unter allen Umständen außer Streit steht. Allein es muß vom Volksvertrauen getragen sein. Da es dieses verloren zu haben scheint, so wird es wohl fallen gelassen werden, und man wird zu einem neuen Experimente greifen, dessen Wirksamkeit noch nicht erprobt ist, zum großen Schöffengericht. Die Mitwirkung der Laien bei der Strafrechtspflege will niemand missen; und sie hat große Vorzüge. Weniger weil die Schöffen in der Lage sind, dem Richter Aufschlüsse über die Strömungen des Lebens zu geben. Außerhalb desselben stehen auch unsere Richter nicht, und es werden selten Fälle vorkommen, in welchen der Richter solcher Aufschlüsse bedarf. Allein es läßt sich nicht leugnen, daß die Gewohnheit des Richtens und in der Mehrzahl Verurteilens eine gewisse Geneigtheit hervorruft, allenthalben Schuldige zu sehen. Zweifel der Schöffen sind deshalb geeignet, auch Zweifel beim Richter hervorzurufen. Fraglich dagegen ist es, ob dem Schöffen durchschnittlich jene Festigkeit der Ueberzeugung inne wohnt, die erforderlich ist, dem Richter auch gelegentlich Opposition zu machen. Die Erfahrungen, welche wir mit den Schöffen in dem Umfange ihrer bisherigen Verwendung nur bei Strafsachen geringster Bedeutung machten, sind gering. Aus naheliegenden Gründen dringen selten Nachrichten aus den Beratungszimmern der Schöffengerichte an die Oeffentlichkeit, und die beiden in diesen Beratungszimmern vereinigten Elemente sind keine unbefangenen Beurteiler. Werden aber, wie vorauszusehen, die Gerichte in kleine, mittlere und große Schöffengerichte organisiert, so haben sie den Vorzug eines einheitlichen Aufbaues, und in den Schöffen werden den rechtsgelehrten Richtern Zeugen eines menschlich-natürlichen, gewissenhaften Wirkens entstehen, deren sie bedürfen, um die fortwährenden Nörgeleien gegen unsere Strafjustiz zu widerlegen und das Vertrauen wieder herzustellen, das unter jenen Nörgeleien ins Schwanken gekommen ist. Ob sonst die Wirksamkeit der ausgedehnten Schöffengerichtsbarkeit den Hoffnungen entsprechen wird, welche viele an jede Neuerung knüpfen, bezweifeln wir. Wir leben in einem Zeitalter der Kritik. Teils aus Neigung zum Widerspruch, teils weil die Urteile nicht allen Wünschen ferne Stehender entsprechen können, werden auch künftig die richterlichen Urteile Widerspruch und Tadel finden. Möge nur auch die öffentliche Meinung endlich erkennen, daß nicht jeder Tadel einen aktuellen Hintergrund hat. Dadurch, daß eine größere Anzahl von Schöffen einer größeren Anzahl von Richtern gegenübertreten und auch wichtigere Strafsachen die Schöffengerichte beschäftigen werden, entspringt die Hoffnung, daß auch Erfahrungen über das Zusammenwirken beider Elemente bekannt werden und ein gründliches Urteil ermöglichen, ob weitere Reformen nötig sein werden. Erfüllen die Schöffen die Hoffnungen, welche man auf sie setzt, so bieten sie wenigstens die eine Garantie, daß sie durch die Diskussion der mehrfach vorhandenen Juristen die Schwierigkeiten der einzelnen Fälle erkennen und daß sie dadurch vor Mißgriffen bewahrt werden, welche die führerlosen Geschworenen zuweilen machen.

Wie schon gesagt, glauben wir, daß die Kommission, welche berufen ist, über das Beibehalten oder Abschaffen der Schwurgerichte ein Gutachten abzugeben, zu letzterer Alternative gelangen wird. Wir würden das Votum mit den Gefühlen dessen vernehmen, der von einem Freunde auf Nichtmehrwiedersehen Abschied nehmen soll, aber mit der Hoffnung darauf, daß deutsche Mannhaftigkeit und deutsches Rechtsgefühl auch in der Form großer Schöffengerichte Gutes für die Rechtspflege leisten werden.

Deutsches Reich.

+ **Berlin**, 28. Januar. (Untertanen des Bundes der Landwirte.) Der Bund der Landwirte hat es durchgesetzt, den gegenwärtigen Vertreter des Wahlkreises Kolberg-Köslin, den konservativen Zimmermeister Firzlaff, zu verdrängen und die Konservativen zu bewegen, an Firzlaffs Stelle bei den nächsten Reichstagswahlen den Redakteur Malkewitz aus Stettin aufzustellen. Nur ganz beiläufig sei erwähnt, daß dadurch der Wahlkreis für die konservative Partei sehr gefährdet wird, denn selbst der bei den Handwerkern und Kleinbürgern des Kreises sehr beliebte gegenwärtige Abgeordnete siegte bei den letzten allgemeinen Wahlen nur mit etwa 200 Stimmen Mehrheit. Doch dies ist ja Sache der Konservativen und des Bundes. Von größerem Interesse ist der Stand des früheren und des neuen Kandidaten; Herr Firzlaff gehört dem Handwerkerstande an, Herr Malkewitz ist Redakteur. Wenn man sich erinnert, mit welchem Eifer der Bund der Landwirte bei jeder Gelegenheit betont, das er sich mehr als jede andere Partei des Mittelstandes annehme, so wird man es sonderbar finden müssen, daß er hier einen Handwerker durch einen Redakteur verdrängt. Männer ohne „Ar und Halm", Männer, die mit der Landwirtschaft praktisch gar nichts zu tun haben, scheinen beim Bunde eine immer größere Rolle spielen zu wollen. Die Angelegenheit hat aber noch eine andere Seite. Von Zeit zu Zeit, nämlich immer dann, wenn die Regierung eine dem Bunde nicht angenehme Politik verfolgt, wie etwa bei der Kanalvorlage oder bei den Handelsverträgen von 1893, verficht der Bund der Landwirte mit großem Eifer die Tendenz, daß die konservative Partei möglichst wenig Landräte und sonstige von der Regierung abhängige Beamte in den Reichstag und das preußische Abgeordnetenhaus entsenden solle; nur unabhängige Männer sollen die Vertreter des deutschen, bezw. preußischen Volkes im Parlamente sein. Mit diesem Gedanken können auch andere Parteien durchaus einverstanden sein. In Kolberg aber sehen wir, wie der Bund der Landwirte einen wirtschaftlich unabhängigen Mann durch den Redakteur einer von der Gnade des Bundes abhängigen Zeitung ersetzt. Herr Firzlaff durfte es wagen, sich die Ungnade des Bundes zuzuziehen, denn er gefährdete dadurch nur sein Mandat, Herr Malkewitz aber würde seine materielle Existenz gefährden. Schon jetzt fehlt es im Reichstage nicht an bündlerischen Abgeordneten — die Namen sind ja bekannt genug —, die materiell durchaus vom Bunde der Landwirte abhängen, und es scheint, als ob dieses System erweitert werden sollte. Ob die Neigung eines Abgeordneten, sich seine Meinung nach eigener freier Ueberzeugung zu bilden, durch die Abhängigkeit von einer Partei mehr gestärkt wird, als durch die Abhängigkeit von der Regierung, scheint uns zweifelhaft.

ſ. **Berlin**, 28. Januar. (Pfarrer Wacker und die Sozialdemokraten.) Der bekannte badische klerikale Agitator, Geistlicher Rat Wacker, hielt vor einigen Tagen im Volksverein für das katholische Deutschland zu Stuttgart eine Rede, die sich ausschließlich mit dem Vordringen der Sozialdemokratie in den letzten Jahrzehnten beschäftigte. Er machte dafür zu einem Teile die Lauheit, mit der die bürgerliche Wählerschaft sich an den Wahlen beteiligt, für dieses Vordringen verantwortlich und wies dabei besonders auf Aachen, Köln und München hin. Nun, Aachen ist zu 92 Proz., Köln zu 80 Proz. und München II zu 89 Proz. katholisch, was jedenfalls dafür spricht, daß die katholische Bevölkerung sich doch nicht überall als „Damm gegen die Sozialdemokratie" bewährt. Herr Wacker erklärte weiter: „In den Stichwahlen sollten alle bürgerlichen Parteien einig sein.... Die Verringerung der sozialdemokratischen Mandate muß bei den Neuwahlen im Vordergrunde stehen; selbst die Interessen und die Verhältnisse einzelner Bundesstaaten müssen hinter diesem Gedanken zurückstehen." Herr Wacker war es, bei dem sich die Sozialdemokratie bei den letzten allgemeinen Reichstagswahlen für drei von ihr erlangte badische Mandate in erster Reihe zu bedanken hatte. Sollte er bereuen und diesmal anders verfahren wollen? Dafür sprächen ja gewiß die hier zitierten Sätze, dagegen aber spricht der Zusatz: „Aber die Voraussetzungen hierfür müssen gegeben sein; wegwerfen werden wir uns nicht." Das heißt wohl kaum etwas anderes, als daß Herr Wacker verlangt, daß die aufzustellenden Kandidaten vorher sein Placet erlangen.

Berlin, 28. Januar. (Bewegung gegen die Neuauffüllung der berufsgenossenschaftlichen Reservefonds.) In den weitesten gewerblichen Kreisen macht sich die Bestrebung auf Abschaffung der Bestimmung der Unfallversicherungsnovelle über die Neuauffüllung der berufsgenossenschaftlichen Reservefonds geltend. Es ist anzunehmen, daß bei der zweiten Lesung des Reichshaushaltsetats für 1903 im Reichstage die Angelegenheit zur Sprache gebracht werden wird. Wie die Bestimmung in der Praxis gewirkt hat, ist aus den dem Reichstage vorgelegten Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1901 zu erkennen. Dieses Jahr war das erste, in dem die Vorschrift über die Neuauffüllung Platz gegriffen hatte. Ende 1900 beliefen sich die Reservefonds der Berufsgenossenschaften auf 140,1 Millionen Mark, wovon 133,5 Millionen Mark auf die gewerblichen und 6,6 Millionen Mark auf die landwirtschaftlichen Genossenschaften entfielen. Ende 1901 war der Bestand auf 150,7 Millionen Mark angewachsen, wovon 143,6 Millionen Mark auf die erstere und 7,1 Millionen Mark auf die letztere Kategorie kamen. Die den Berufsgenossenschaften angehörigen Arbeitgeber waren gezwungen gewesen, für das Jahr 1901, in dem sie schon sowieso infolge der neuen, auf die Erweiterung der Arbeiterfürsorge gerichteten Bestimmungen der Novelle einen weit größeren Entschädigungsbetrag als sonst aufbringen mußten, den Reservefonds eine Summe von 10,6 Millionen Mark zuzuführen. Das Gewerbe i. e. S. beteiligte sich daran mit 10,1 Millionen Mark, die Landwirtschaft mit 0,5 Millionen Mark. Im jetzigen Unfallversicherungsgesetze ist vorgeschrieben, daß im Jahre 1901 bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften für den Reservefonds ein Zuschlag zum Betrage in Höhe von 10 Proz. erhoben werden sollte. Dieser hätte die Summe von 14,3 Millionen Mark ausgemacht. Wenn tatsächlich um 4,2 Millionen Mark weniger erhoben sind, so rührt dies einmal daher, daß die Zinsen der Reservefonds nach dem Gesetze bei den Zuschlägen in Anrechnung kommen dürfen, und sodann daher, daß das Reichs-Versicherungsamt eine Entscheidung getroffen hat, nach der von denjenigen Reservefondsbeständen, welche bei einzelnen Berufsgenossenschaften über die durch das erste Gesetz ausgesprochene Verpflichtung hinaus angesammelt sind, der jetzt gesetzlich verlangte Zuschlag nicht erhoben werden soll. Anderenfalls wären auch gerade diejenigen Berufsgenossenschaften, welche über die gesetzliche Grenze hinaus Reserven angesammelt hatten, dafür recht empfindlich bestraft worden. Einzelne gewerbliche Berufsgenossenschaften haben trotzdem gewaltige Beträge aufbringen müssen, so die Knappschaftsberufsgenossenschaft 2,7 Millionen Mark, die Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft 0,5 Millionen Mark, die Brauerei- und Mälzereiberufsgenossenschaft 0,53 Millionen Mark, die Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft 0,45 Millionen Mark usw. Unter den 48 landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften gab es Ende 1900 noch 20, die keinen Reservefonds angesammelt hatten. Von ihrem Reservefondsbestande in Höhe von 6,6 Millionen Mark entfielen auf die Königlich Sächsische und Hessische Berufsgenossenschaft je 1,3 Millionen Mark, auf die badische 1,2 Millionen Mark. Ende 1901 gab es von landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, die keinen Reservefonds besaßen, noch 8. Diese Zahl wird aber ganz verschwinden, da die Ansammlung von Reserven auch bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften obligatorisch gemacht ist. Die Beträge, welche im einzelnen aufgebracht werden müssen, sind hier bedeutend geringer, als bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften. Wohl aus diesem Grunde ist es zu erklären, daß die Bewegung zwecks Abschaffung der Vorschriften über die Neuauffüllung der Reservefonds in der Industrie schärfer als in der Landwirtschaft eingesetzt hat.

⊙ **Berlin**, 28. Januar. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute morgen einen Spaziergang und hatte sodann eine Besprechung mit dem Reichskanzler. Um 12¼ Uhr empfing der Kaiser den Fürsten von Hohenzollern und hörte darauf die Vorträge des Justizministers Dr. Schönstedt, des Geh. Oberbaurats Thoemer und des Stellvertreters des Chefs des Civilkabinetts v. Valentini.

B. **Berlin**, 28. Januar. (Privattelegramm.) Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Wir haben gestern den Namen der Persönlichkeit nicht genannt, auf deren Vortrag die Abschwächung des ehrengerichtlichen Urteils gegen den Major a. D. Endell, welche den Gegnern des Landrats von Willich neuen Mut zu ihrem Vorgehen gegen diesen einflößte, erfolgt ist. Da in der Presse heute verschiedene Angaben in dieser Beziehung auftauchen, so wollen wir nicht weiter verschweigen, daß es der Landwirtschaftsminister von Podbielski war. Der Oberpräsident von Bitter wird in dieser Hinsicht mit Unrecht genannt; aber wir bezweifeln nicht, daß sein bedauerliches Verhalten in der Angelegenheit sich wesentlich im Hinblick auf den Erfolg der Bemühungen des Herrn von Podbielski noch nachteiliger für diejenigen Deutschen der Provinz Posen gestaltet hat, die mit dem in den Tod getriebenen Landrat v. Willich einverstanden waren."

— Dem Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses hat Graf Ballestrem mitgeteilt, daß sein Mandat für dieses Haus infolge der Berufung ins Herrenhaus erloschen sei.

— Zum Kinderschutzgesetze haben die Abgg. Wurm und Genossen die in der Kommission schon gestellten Anträge auf Einbeziehung der in der Landwirtschaft beschäftigten Kinder in das Gesetz und auf Ausdehnung der Ruhepausen für die in den Werkstätten beschäftigten Kinder für die zweite Beratung im Plenum des Reichstags wieder eingebracht.

— **An die Hinterbliebenen des Landrats v. Willich in Birnbaum haben der Kaiser und die Kaiserin nach dem „Birnb. Tagebl.“ huldvolle Beileidstelegramme gerichtet.** — Major a. D. Endell veröffentlicht eine Erklärung, daß die durch die Presse gegangenen Mitteilungen, soweit er in Betracht komme, nicht den Tatsachen entsprächen und daß ihm „das tief tragische Ende des Herrn v. Willich einfach Schweigen“ auferlege.

— Die „Kreuzzeitung“ macht darauf aufmerksam, daß im Reichshaushaltsetat für 1903 zum ersten Male unter den Einnahmen die Schaumweinsteuer erscheint. Ihre Bruttoeinnahme ist auf 5 Millionen Mark geschätzt. Nun erhält aber nach dem Schaumweinsteuergesetze der Schaumweinhersteller für verstemerten Schaumwein, der als Probe abgegeben oder der dem Hersteller vom Empfänger als unbrauchbar zur Verfügung gestellt wird, eine Vergütung von fünf Hundertsteln des Steuerwertes der in der Fabrik verwendeten Schaumweinsteuerzeichen. Für diese Vergütung ist in den Etat die Summe von ¼ Million eingestellt. Außerdem müssen von der Bruttosteuereinnahme die Kosten für Erhebung und Verwaltung in Abzug gebracht werden. Diese belaufen sich auf 0,2 Millionen Mark. Von der danach zur Teilung zu stellenden Nettoeinnahme in Höhe von 4 550 000 ℳ fallen auf das deutsche Zollgebiet 4 531 000 ℳ, während der Rest von 19 000 ℳ sich auf Luxemburg und die beiden im Zollgebiete belegenen österreichischen Gemeinden Jungholz und Mittelberg verteilt.

— Der neue Erlaß des preußischen Kultusministers zur Bekämpfung der Kurpfuscherei schließt, wie gemeldet, an denjenigen vom 28. Juni v. J. an. Es waren in letzterem die Regierungspräsidenten ersucht worden, Polizei-Verfügungen zu erlassen, welche über die öffentlichen Anzeigen von nicht approbierten Personen und über die öffentliche Ankündigung von Heilmitteln und verwandten Gegenständen gewisse Bestimmungen enthalten sollten. In dem Erlasse war dann weiter eine Bestimmung angeordnet worden, wonach diejenigen Personen, welche, ohne approbiert zu sein, gewerbsmäßig die Heilkunde ausüben, dies vor Beginn des Gewerbebetriebes unter Angabe ihrer Wohnung dem zuständigen Kreisarzte „zu melden“ haben. Es sind nun Zweifel darüber aufgetreten, wie diese Meldung der Nichtapprobierten zu erfolgen hat, insbesondere, ob die Nichtapprobierten persönlich bei dem Kreisarzte zu erscheinen haben. Der Kultusminister bestimmt zur Beseitigung dieser Zweifel, daß die „Meldung“ der Nichtapprobierten nicht das persönliche Erscheinen vor dem Kreisarzte erfordert, sondern auch schriftlich erfolgen kann. Die Kreisärzte sollen mit der Weisung versehen werden, von jeder Meldung eines Nichtapprobierten der zuständigen Polizeibehörde Mitteilung zu machen.

* **Aus dem Wahlkreise Jena-Neustadt** wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Nachdem der Abgeordnete Bassermann abgelehnt hat, für die bevorstehenden Wahlen wieder zu kandidieren, sieht sich die nationalliberale Wählerschaft in einer schlimmen Lage. Der Bund der Landwirte im Verein mit den Konservativen hat schon im Jahre 1898 gegen die Aufstellung eines nationalliberalen Kandidaten Einspruch erhoben, und nur der lebhafte Anklang, den die Kandidatur Bassermann in allen Teilen unseres vielgestaltigen Wahlkreises fand, und die Befürchtung, daß eine konservative Kandidatur die Aussichten Pfarrer Naumanns verbessern und schließlich zur Eroberung des Wahlkreises durch den Sozialdemokraten Leutert führen müßte, brachten eine Einigung zustande. Jetzt heißt es, daß der Bund der Landwirte mit den Konservativen eine Kandidatur deutschsozialer Färbung vereinbart habe, und es wurde sogar der Name Liebermann v. Sonnenberg genannt. Ein solches Vorgehen hieße den Wahlkreis den Sozialdemokraten in die Hände spielen — das Schicksal des ersten weimarischen Wahlkreises bietet ein warnendes Beispiel —, und so ist zu hoffen, daß sich eine aus Jena kommende Mitteilung bewahrheiten werde, wonach sich auch bei der bevorstehenden Wahl eine gemeinsame Kandidatur werde ermöglichen lassen. Wenn wir auch anerkennen müssen, daß die Führer der nationalliberalen Partei in Jena-Neustadt ihren erwählten Abgeordneten die Arbeit im Wahlkreise selbst nicht erleichtert haben, daß sie die mühsame Tätigkeit ihres Vertreters im Reichstage nicht durch gleichen Eifer auf ihrem beschränkten Arbeitsgebiete unterstützt haben, so bedauern wir doch lebhaft, daß sich Herr Bassermann so kurz entschlossen von seinem bisherigen Wahlkreise lossagt. Herr Bassermann hat diesen Entschluß mit seinem schwankenden Gesundheitszustande begründet, und wir wissen, daß dies kein bloßer Vorwand ist; es ist auch begreiflich, daß er unter diesen Umständen einen heimischen badischen Wahlkreis vorzieht. Auf der andern Seite aber sind wir überzeugt, daß sich auch diesmal Konservative und Nationalliberale auf seine Kandidatur geeinigt haben würden und daß er auch aus der bevorstehenden Wahl als Sieger hervorgegangen wäre. Jetzt bleibt uns nur die Hoffnung, daß sich die Konservativen und der Bund der Landwirte der Einsicht nicht verschließen werden, daß nur ein gemeinsames Vorgehen mit den Nationalliberalen den Wahlkreis vor der Sozialdemokratie retten kann und daß dem Besitzstande und den Lehren der Wahl von 1898 Rechnung getragen werden muß.

-r. **Greiz**, 28. Januar. Die Berliner Meldung, daß die Hochzeit des Großherzogs von Weimar doch noch hier abgehalten werden soll, ist wahrscheinlich unrichtig. Am hiesigen Hofe ist jedenfalls bis jetzt davon noch nichts bekannt, auch noch keine Bestimmung in der Beziehung getroffen worden. Es dürfte wohl hier auch der Platz für die Aufnahme der zu erwartenden fremden Fürstlichkeiten nicht vorhanden sein. — Bezüglich der aus Gera gekommenen Meldung über einen beabsichtigten Maurerstreik scheint eine Verwechselung der Städte vorzuliegen. Nicht in Gera, sondern hier in Greiz wollen die Maurer in eine Lohnbewegung eintreten, da voraussichtlich infolge der beiden letzten Brände im Innern der Stadt die Bautätigkeit rege zu werden verspricht.

* **Darmstadt**, 27. Januar. Wie der „Gießener Anz.“ erfährt, wird Graf Oriola für die bevorstehende Reichstagswahl im Wahlkreise Friedberg-Büdingen wieder kandidieren. — Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Schmitt hat eine Kandidatur im Wahlkreise Mainz-Oppenheim, den er seit 1898 für das Zentrum vertritt, abgelehnt. — In Bingen-Mainz, wo das Zentrum 1898 direkt für den Freisinnigen Schmidt (Elberfeld) eintrat, besteht die Absicht, diesmal eine Zentrums-Kandidatur aufzustellen. Geh. Rat Haas soll auf eine Kandidatur in seinem bisherigen Wahlkreise Bensheim-Erbach verzichten. Die „Frkf. Ztg.“ hängt an die letzte Meldung ein Fragezeichen.

* **München**, 27. Januar. Wie die „M. N. N.“ nachträglich erfahren, hat sich der Prinz-Regent unmittelbar nach der Lektüre des Reichstagsberichts nicht nur mit besonderer Freude und Anerkennung über die Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow zur Swinemünder Depesche geäußert, sondern auch den Ministerpräsidenten Graf Crailsheim beauftragt, hiervon den hiesigen preußischen Gesandten in Kenntnis zu setzen. Der Reichskanzler hat für diesen allerhöchsten Huldbeweis seinen freudigsten und ehrfurchtsvollsten Dank ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 28. Januar. (Telegramm.) Im Abgeordnetenhause erklärte heute der Abg. Graf Eugen Zichy bei der Beratung der Militärvorlage, er sei gegen die Vorlage und trete daher aus der liberalen Partei aus. Die Erklärung wurde von der Opposition mit lärmenden Zustimmungskundgebungen aufgenommen, da aber Graf Zichy keine Gefolgschaft hat, wird seinem Austritt aus der liberalen Partei keine politische Bedeutung beigemessen.

Italien.

* **Rom**, 28. Januar. (Telegramm.) Das Blatt „Capitan Fracassa“ berichtet, man könne hoffen, daß der Schatzminister di Broglio bald von seiner Erkrankung hergestellt sein werde, es sei daher möglich, daß weder der Rücktritt des Ministers erfolgen, noch eine interimistische Verwaltung seines Portefeuilles erforderlich sein werde.

Großbritannien.

Kaisers Geburtstagsfeier.

* **London**, 28. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers fand vorgestern abend bei dem deutschen Botschafter Grafen Wolff-Metternich ein Festessen statt, an welchem sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft und des Generalkonsulats, der Landgraf von Hessen mit Begleitung, Baron Eckardstein, Graf Alexander von Münster, Kirchenrat Frisius, Pater Schäfer, der Präsident des Athenaeums Reichere, der Finanzier und Journalist Hermann Schmidt u. a. teilnahmen. Graf Wolff-Metternich brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus, in welchem er sagte: Aus dem Gewirr der politischen Leidenschaften ragt ein fester Fels, an dem sich die Wogen der Erregung brechen. Von seiner Fläche strahlt ein Licht, welches die Nebel durchbricht und einen festen Punkt in der Flucht der Erscheinungen bildet; das ist die Monarchie und ihr Träger. In der Person Sr. Majestät haben wir eine feste Stütze, deren wir im Inlande wie im Auslande bedürfen. In ihr verkörpert sich der Reichsgedanke; um sie scharen sich unsere Hoffnungen auf die Zukunft des deutschen Volkes. Der Kaiser ist von dem reinsten Bestreben und dem lautersten Patriotismus getragen und unveränderlich tätig für das Wohl des Reiches. Von seiner erprobten Friedensliebe dürfen wir mit Vertrauen für die Zukunft auch den Erfolg erwarten (an der Hand der lindernden Zeit), daß da, wo heute noch Vorurteile bestehen, in Zukunft eine gerechtere und tolerantere Denkweise Platz greifen wird.

Afrika.

* Nach einer Bekanntmachung des britischen Kolonialamtes werden für den Eintritt in die Kapkolonie, nach Natal oder Rhodesia Erlaubnisscheine nicht mehr gefordert. Dagegen müssen zur Reise nach Transvaal und der Oranjefluß-Kolonie auch jetzt noch Erlaubnisscheine (Permits) bei der „Transvaal- und Oranje-River-Colony-Permit-Office“ desjenigen südafrikanischen Hafens, wo die Landung des Reisenden erfolgen soll, nachgesucht werden.

Amerika.

Venezuela.

* **Berlin**, 28. Januar. (Telegramm.) Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt: „Das „Reutersche Bureau“ veröffentlicht Angaben über Aeußerungen, die der deutsche Geschäftsträger in Washington, Graf v. Quadt, über die mißverständliche Auffassung des Vorgehens der deutschen Schiffe vor Maracaibo gemacht habe. Wir sind in der Lage, aus einer Information, die Graf v. Quadt am 24. Januar vom Auswärtigen Amte erhalten hat, folgendes mitzuteilen: „Das Vorgehen des „Panther“ gegen das Fort San Carlos ist die gerechtfertigte Abwehr eines kriegerischen Angriffes. Das Feuer wurde von dem venezolanischen Fort eröffnet, als der „Panther“ in rechtmäßiger Ausübung der Blockademaßnahmen über die Barre laufen wollte. Kein amerikanischer oder englischer Admiral würde anders als unser Kommodore gehandelt und nicht die Möglichkeit einer Wiederholung eines derartigen Angriffes auf einen Teil seines Blockadegeschwaders in gleicher Weise verhindert haben. Die Verantwortung für den Vorfall trifft den, der den Befehl gegeben hat, auf den „Panther“ zu feuern. Die aus technischen Gründen unvermeidliche Verzögerung der deutschen amtlichen Berichterstattung von Maracaibo rechtfertigt es nicht, sich auf Grund falscher Nachrichten gegen uns zu entrüsten. Der venezolanische Befehlshaber hat wahrscheinlich gerade den Zeitpunkt der Ankunft Bowens in Washington gewählt, um den Konflikt zu schärfen und damit auf die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten zu wirken.“ Die „Norddeutsche“ fährt dann fort: „Auf Grund der damals hier vorliegenden Nachrichten mußte angenommen werden, daß der „Panther“ in die Lagune einlaufen wollte, um Kontrebande-Schiffe aufzubringen. Nach einer jetzt vorliegenden telegraphischen Meldung des Kommodore Scheder stellte sich heraus, daß der „Panther“ nicht einmal die Absicht hatte, über die bei dem niedrigen Wasserstande zu jener Zeit für ihn überhaupt nicht passierbare innere Barre in die Lagune einzufahren, sondern nur in einer geschützteren Lage hinter der äußeren Barre vor Anker gehen wollte, als er unerwartet vom Fort San Carlos Feuer erhielt. Nach derselben telegraphischen Meldung hat der „Panther“ keinerlei Verluste oder Beschädigungen erlitten.“

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

⊙ **Berlin**, 28. Januar. (Telegramm.) Der Landwirtschaftsetat wird weiter beraten.

Abg. Graf **Praschma** (Zentr.) spricht seine Freude über die Mehraufwendungen für ländliche Schulen und für die Wanderlehrer aus und protestiert gegen das Bestreben einzelner Landwirtschaftskammern, für den Landwirtsbund Mitglieder zu erwerben; er erklärt sodann: die Zentrumsfraktion des Reichstages verdiene eine Zustimmung zu ihrem Verhalten in der Zolltariffrage, denn sie habe sich in einer Zwangslage befunden und die richtige Mitte zwischen dem Wohl des ganzen Landes und der Landwirtschaft gefunden; er könne aber der Reichsregierung und der preußischen Regierung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie im Bundesrate nicht verhindert haben, die Reichstagsmehrheit durch ein fertiges „Unannehmbar“ auf eine solche in einem konfessionellen Staate ungewöhnliche Weise in eine Zwangslage zu bringen.

Im weiteren Verlauf der Debatte wird eine Reihe von Wünschen nach staatlicher Subventionierung einzelner Zweige der Landwirtschaft geäußert.

Abg. **Mooren** (natl.) hofft, der hohe Quebrachozoll, den der Reichstag beschlossen habe, werde den armen Schälwaldbesitzern des Westens wieder aufhelfen.

Abg. **Crüger** (fr. Vp.) bestreitet jede Not der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft müsse rationeller betrieben und die Arbeiter dort so behandelt werden, daß sie sich wohl fühlen.

Abg. **Frhr. v. Wangenheim** (kons.) verteidigt dem gegenüber die Stellung des Bundes der Landwirte. Wenn der Abg. Crüger den Zolltarif ein schlechtes Instrument zum Abschluß von Handelsverträgen nenne, so entgegne er, daß auch die Landwirtschaft nur an solchen Instrumenten Interesse habe, die die Landwirtschaft genügend schützen. Er müsse nach der Haltung der Regierung beim Zolltarif feststellen, daß seine Freunde jedes Vertrauen und das Wohlwollen der Regierung für die Landwirtschaft verloren hätten.

Abg. **v. Kardorff** (freikons.) verteidigt demgegenüber die Stellungnahme der Regierung und fragt, was wäre wohl geschehen, wenn der Tarif abgelehnt worden wäre?

Landwirtschaftsminister **v. Podbielski** kommt auf die anläßlich seiner Reise nach Ostpreußen gegen ihn erhobenen Angriffe zurück. Ihm sei bezüglich des Kanals eine Aeußerung in den Mund gelegt worden; ob er sie getan habe, wisse er so wenig, wie seine Umgebung. Man richte am besten auch hier nach dem Spruch: quam vis sint sub aqua, sub aqua maledicere temptant. Redner bespricht dann ausführlich seinen Erlaß zur Tilgung der landwirtschaftlichen Schulden und schließt mit dem Bedauern darüber, daß hier stets gesagt werde, die Regierung komme den Interessen der Landwirtschaft nicht mit dem erforderlichen Wohlwollen entgegen. Solche Aeußerungen müßten das Vertrauen zur Regierung erschüttern.

Abg. **Frhr. v. Wangenheim** (kons.) hält gegenüber dem Abg. v. Kardorff (freikons.) daran fest, die Zolltarifberatung sei eine Komödie gewesen. Hätte man den Tarif abgelehnt, so hätte man es jetzt nicht nötig, die Handelsverträge abzulehnen, und hätte außerdem nicht den Sozialdemokraten Gelegenheit zur Obstruktion gegeben. (Der Präsident unterbricht den Redner mit der Bemerkung, die Obstruktion gehöre nicht hierher.) Abg. v. Wangenheim schließt: Das Vertrauen könne auch zur Dummheit werden. Diese sei zwar eine Gabe Gottes, ihr Mißbrauch aber ein Laster.

Abg. **v. Kardorff** (freikons.) erwidert, er nehme, was er kriegen könne, und wolle nicht, daß den Tausenden von Landwirten, die schon zu Grunde gegangen seien, noch mehr folgen sollten. Aus Wangenheim spreche der Pessimismus. Seine Politik sei weder national, noch patriotisch, noch nützlich.

Alsdann wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Leipziger Turnerschaft.

Die Vorturner der Leipziger Turnerschaft (Allgemeiner Turnverein, Leipziger Turnverein und Turnverein der Südvorstadt) versammelten sich am vergangenen Sonntag, den 25. Januar, zum ersten diesjährigen gemeinsamen Vorturnerturnen in der Turnhalle des Turnvereins der Südvorstadt (Moltkestraße). Dem Turnen war folgende Ordnung zu Grunde gelegt: 1) Stabübungen mit Holzstäben, 2) Riegenturnen und 3) Kürturnen am Barren, Reck und Pferd.

Das Turnen begann kurz nach 3 Uhr nachmittags mit einem einfachen Aufmarsch. Nach erfolgter Aufstellung wurden die erschienenen Vorturner durch den Leiter des Turnens, Turnwart Auerbach vom Turnverein der Südvorstadt begrüßt, dessen kurze, markige Ansprache mit einem dreifachen Gut Heil! auf die deutsche Turnerei endete. Die Stabübungen, welche nun markige Ansprache mit einem dreifachen Gut Heil! auf die deutsche Turnerei. Die Stabübungen, welche nun folgten, bestanden in Ueberheben des Stabes mit Bein- und Rumpfbewegungen, waren nicht vorbereitet und wurden, obgleich sehr anstrengend, im allgemeinen stramm und gut durchgeführt. Das Riegenturnen, welches dann in fünf Riegen vorgenommen wurde, zeigte das solchen Turnen eigene belebte und belebende Bild, nur wäre zu wünschen, daß die alten Vorturner, deren noch viele ihre Riegen mit Erfolg leiten, zu solchen Turnen in noch größerer Zahl anträten, um dadurch die Aufstellung einer Anzahl weiterer Riegen zu ermöglichen und das turnerische Leben dieses Turnens noch vielseitiger zu gestalten. Das den Schluß bildende Kürturnen an den drei Hauptgeräten zeigte den zahlreich erschienenen Gästen, unter welchen sich der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Herr Dr. Götz, und der Kreisturnwart, Herr Bizgall, befanden, daß auch die Vorturner der drei Vereine der Turnerschaft bemüht sind, ihre besten Kräfte in den Dienst der Turnsache zu stellen und tüchtig vorbereitet zum friedlichen Wettkampfe in Nürnberg auszuziehen werden.

Dem Turnen schloß sich unmittelbar in der im vorderen Gebäude befindlichen Gastwirtschaft eine Versammlung mit nachfolgendem gemütlichen Beisammensein der beteiligten Vorturnerschaften an. Der Vorsitzende des Turnvereins der Südvorstadt, Herr Oswald, begrüßte als derzeitiger Vorsitzender der Leipziger Turnerschaft die zahlreich erschienenen Turnratsmitglieder und Vorturner, insbesondere aber aufs herzlichste den in der Mitte der Versammlung erschienenen bewährten Führer der deutschen Turnerschaft, Dr. Götz. In die folgenden Verhandlungen, welche unter Leitung des Turnwarts Auerbach standen und in welchen das vorangegangene Turnen einer eingehenden Besprechung unterworfen wurde, griff auch Dr. Götz ein, um in längeren Ausführungen zunächst seinen Dank für die Einladung zum Turnen und Kneipe auszusprechen und dann in wohlwollender Kritik die turnerischen Bestrebungen und Leistungen der Leipziger Turnerschaft zu beleuchten. Indem er die Bestrebungen der drei Vereine, nach bewährtem Muster getrennt zu marschieren, aber vereint zu schlagen, als in jeder Hinsicht nutzbringend für die deutsche Turnsache bezeichnete, sowohl im Hinblick auf die erfreulichen Erfolge dieser Bestrebungen in den einzelnen Vereinen, als auch im Hinblick auf den guten Eindruck, den solch einiges geschlossenes Vorgehen nach außen mache, ersuchte er die anwesenden Vorturner der Leipziger Turnerschaft, in diesem Sinne weiter zu wirken und so der deutschen Turnsache immer weitere Kreise der Bevölkerung zu gewinnen. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des geschätzten Redners für die ehrenden Worte, die er der Leipziger Turnerschaft zollte. Den Dank dafür und die Versicherung treuer Mitwirkung am weiteren Ausbau guten Einvernehmens zwischen den einzelnen Gliedern der deutschen Turnerschaft sprach der Oberturnwart Dr. Gasch aus. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurden noch verschiedene Wünsche betreffs der Unterbringung der Vetturner in Nürnberg geäußert, sowie über das Auftreten der Leipziger Turnerschaft beim Deutschen Turnfest in Nürnberg Mitteilungen gemacht.

Eine fröhliche Kneipe hielt die Teilnehmer noch längere Zeit zusammen, manch ernstes und heiteres Wort wurde noch gesprochen, und zwei Feslieder sorgten dafür, daß nach der ernsten Arbeit der frohe Turnergeist genügend zur Geltung kommen konnte. H. H.

CHAMPAGNE
FROMM
FRANKFURT a. M.

Formaban gegen Schnupfen

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Bockbiermützen, das Neueste! Mützen, Nasen, Bärte, bum. Plaque, Guirlanden, Knallbonbons, Orden, Confetti, Luftschlangen, Attrapen, Scherzart., Tanztouren, Sylvesterwerk, Servietten, Tisch- u. Menukarten. Fabrikager: M. Apian-Bennewitz „Stationers Hall“, Markt, Hainstr. 1, nur Hofgewölbe quertor, part. u. 1. Etage. Fernruf: 2144. Preisliste gratis u. franco.

Meßmer's Thee
Probepack. 60 ₰ bis ℳ 1,25. — Der Name ist eine Garantie. Bei Gustav Markendorf, Grimmaische Straße, erhältlich.

Bücher kaufen u. liefern Krüger & Co., Kurprinzstr. 12.

Hilfe gegen faule Schuldner.
Ausführl. Prosp. frco. geg. 10-₰-Marke. H. Geo. Stone, Leipzig 1.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemms Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: Nr. 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: Nr. 2935. Königsplatz 7: Nr. 7505.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 3972), und die Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77), Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon 3952), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen rc.

Fundbureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Reuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der Königl. Bahnhofsinspektion.

Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr. Reliefweltkarte der Hamb. Reederei: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftserl.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos Leipzig, Nikolaikirchhof 2, I. Etage, Zimmer 1. Meldest.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sonn. an d. Geburtstagen d. Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: an jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2, Eingang von der Promenadenseite, parterre rechts, und

Städtische Sparkasse Leipzig II., Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße 3. Expeditionszeit: täglich von 8 Uhr vormittags, ununterbrochen, während des Monats Januar bis 2 Uhr nachmittags, während der übrigen Monate bis 3 Uhr nachmittags, Abteilung für Effektenlombardgeschäft usw. bei der Sparkasse I, part. links, stets bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Connewitz, Schulstraße 5, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Eutritzsch, Markt 1, Dienstag und Donnerstag vormittag von früh 8 bis mittags ½1 Uhr, Sonnabend von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Gohlis, Kirchplatz 1, an allen Wochentagen, mit Ausnahme Sonnabend, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und außerdem Montag, Mittwoch, und Freitag von früh 8 Uhr bis mittags 1 Uhr, Nebenstelle Leipzig-Plagwitz, Elisabeth-Aller 29, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. — Annahmestellen der Sparkasse Leipzig I für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn Otto Barkusky, Tauchaer Straße 5, 2) bei Herren Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37, 3) bei Herrn Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33, 4) bei Herrn Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3, 5) bei Herrn Paul Rödl i. Fa. H. F. Rösiens, Grimmaischer Steinweg 17, für Sparkasse Leipzig II ebenfalls für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn C. H. C. Zimmermann, L.-Reudnitz, Kadet 6, 2) bei Herrn C. H. Mühler, L.-Reudnitz, Mühlstraße 1, 3) bei Herrn August Schlag, Leipzig-Neusellerhausen, Wurzner Straße 49, 4) Herrn Ido Kurth, Leipzig-Neustadt, Marktstraße 39.

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 8—½1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von totgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofsexpedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—6 Uhr. Sonn- und Feiert., jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr. Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die städtische Desinfektions-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde-, Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I. Etage. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—2 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Universitätsstraße 16 (Karolinum). Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7 Uhr, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.

Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7¼-9¼ U. S.

Volksbibliothek VII. (Wurzn. Str. 51, p.) 7-9 U. S.

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 28) ist Wochentags v. 9—12 u. 3—6 geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert resp. gelesen werden.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau“, Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr. jetzige Tonalstraße 4, I. Geschäftszeit 1—8, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstag, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½ bis 1 Uhr, an Wochen-

tagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—6 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht v. Jt. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Bei Sechsis Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr. im Dodelschen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, Abends elektrische Beleuchtung. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Rittentzwei-Windsch, Grimm. Str. 25, Eckg. Ritterstr. 1/3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags v. Vorm. 11—3 Uhr Nachm. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Bücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbeausstlg. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰.

China-Ausstellung, in den Räumen der Dauernden Gewerbe-Ausstellung. Eintritt einschl. Gewerbe-Ausstellung 50 ₰.

Panorama Weißenburg, geöffn. von früh 8 bis 9 Uhr abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum. Geöffnet jeden Mittwoch, außer Bu.- und Feiertags, von 2—4 Uhr unentgeltlich.

Schillerhaus in Gohlis, Menckestr. 42, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger), **Gummi-Regenröcke** empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Bilcherplatz.

Pumpen- & Gebläsewerk C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz.
Kreiskolbenpumpen und **Hochdruckgebläse.**

Otto Marr, Ingenieurbureau, **Leipzig, Langestr. 28.**
Beeid. Sachverst. f. **Dampf- u. Gaskraft- wie Heizungsanlagen.**

Wärmeschutzmasse
R. Stumpf, **Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.**
Fernsprecher 2725.

Lichtpaus- und Zeichenpapiere
Hans von Stern, **Nürnberger Strasse 9. Tel. 1063.**
Hammond-Schreibmaschine.

Neues Theater.

Donnerstag, den 29. Januar 1903.
Anfang 7 Uhr.
(29. Abonnement-Vorstellung, 1. Serie, grün.)
Die Gerechtigkeit.
Eine Komödie in 4 Akten von Otto Ernst.
Regie: Ober-Regisseur Geidner.

Personen:

Jähmann, Drucker und Hauptteilhaber	der „Gerechtigkeit"	Herr Demme.
Dr. Peter Memling, Chefredakteur		Herr Stiehl.
Richard Struppmann, Redakteur		Herr Schun.
Heidemann, Redakteur		Herr Heyse.
Heinz Schlenkner, Redakteur		Herr Sternberg.
Knebel, ständiger Mitarbeiter		Herr Hänseler.
Hebel, Reporter und Zeichner		Herr Markwort.
Der Metteur		Herr Schmiedecke.
Der Redaktionsdiener		Herr Mehlhorn.
Konnemann, Kommanditist der	„Gerechtigkeit"	Herr Huth.
Dr. Felix Frank, Komponist u. Musikschriftsteller		Herr Walter.
Seine Mutter		Frl. Schippang.
Dr. Robert Auerbach, Chefredakteur der „Morgen-Zeitung"		Herr Volkner.
Werneriling, Romanschriftsteller		Herr Greiner.
Haberlandt, Felix Franks Verleger		Herr Röbbeling.
Rose, Direktor des Stadttheaters		Herr Brenom.
Gerda Heidemann, Tochter des Redakteurs		Frl. Görlitz.
Frau Tinse, Inhaberin einer Pension		Fr. Kunzschmann.
Minna, Dienstmädchen bei Frau Tinse		Fr. Huth.
Ein Bureaugehilfe vom Stadttheater		Herr Schaffenhauer.

Ort: Eine große Stadt. — Zeit: Beginn des spanisch-amerikanischen Krieges.
Zwischen dem 3. und 4. Akt liegt ein Zeitraum von etwa 14 Tagen.
Pause nach dem 2. Akt.

Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parkett 3 ℳ, II. Parkett 2 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balkon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balkon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balkon 4 ℳ, Balkon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von 10 bis 3 Uhr, **Vorverkauf** für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Kasse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Freitag, den 30. Januar: (30. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie rot): **Mignon.** Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Zweimaliges Gastspiel der Königl. Kammersängerin Frau Lilli Lehmann-Kalisch.
Sonnabend, den 31. Januar: (31. Abonn.-Vorst., 3. Serie, weiß):
Fidelio.
Oper in 2 Akten. Musik von L. v. Beethoven.
Dienstag, den 3. Februar: Bei aufgehobenem Abonnement: Unter Direktion des Herrn Professor **Arthur Nikisch:**
Tristan und Isolde.
Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.
Erhöhte Preise.
Parterre 2 ℳ 50 ₰, I. Parkett 6 ℳ — ₰, II. Parkett 4 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 4 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balkon: Ein einzelner Platz 7 ℳ 50 ₰, Mittel-Balkon: Vorder-Reihen 7 ℳ 50 ₰, Mittel-Reihen 6 ℳ — ₰, Hinter-Reihen 5 ℳ — ₰, Seiten-Balkon 6 ℳ — ₰, Balkon-Logen: Ein einzelner Platz 5 ℳ — ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 4 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 4 ℳ 50 ₰, Stehplatz 2 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 4 ℳ — ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 3 ℳ — ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 2 ℳ — ₰, Stehplatz 1 ℳ 75 ₰, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 1 ℳ — ₰, Seitenplatz 1 ℳ — ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ 50 ₰.
Der Billett-Vorverkauf zu **„Rigoletto"** beginnt heute von 10—3 Uhr, zu **„Tristan und Isolde"** vom Freitag, den 30. Januar ab täglich von 10—3 Uhr an der Tageskasse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billett).

Altes Theater.

Donnerstag, den 29. Januar 1903:
Anfang ½8 Uhr.
Wegen Erkrankung des Frl. Kiessling kann die angekündigte Vorstellung „Die Hexe von Boissy" nicht stattfinden.
Dafür:
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten (nach einer Idee des Bieville) von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller.
Regie: Regisseur Prost. — Direktion: Kapellmeister Findeisen.

Personen:

Kurfürstin Marie		Frau Siegmann-Weiß.
Baronin Adelaide	Hofdamen	Frl. Buie.
Konstanze Mimi	Hofdamen	Frau Schröder.
Baron Weps, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister		Herr Franz Groß.
Graf Stanislaus, Garde-Offizier, sein Neffe		Herr Stavenfeld.
von Schattnagel, Kammerherr		Herr Benger.
Säfte, Bärnchen,	Professoren	Herr Greiner. Herr Prost.
Adam, Vogelhändler aus Tirol		Herr Heine.
Die Briefträger		Frl. Linda.
Schnack, Dorfschulze		Herr Schumann.
Emmerenz, seine Tochter		Frl. Wihnert.
Nebel, Wirtin		Frau Renner.
Jette, Kellnerin		Frl. Pohle.
Quendel, Hofjäger		Herr Bärwinkel.
Mannomer, Egidi,	Tiroler	Herr Leikner. Herr Sommer.
Magerl, Zwilling, Keller, Weinleber,	Gemeinde-Ausschüsse	Herr Scheit. Herr Keller. Herr Richter. Herr Schröder.
Ein Piqueur		Herr Renner.

Ort der Handlung: In der Alpenglühe.
Pause nach dem 2. Akt.
Kraut: Herr Haas, Frl. Kießling, Herr Saßfüll.
Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.
Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parkett 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von 10 bis 3 Uhr, **Vor-Verkauf** für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Kasse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Freitag, den 30. Januar: **Kaltwasser.** Anfang ½8 Uhr.

Voranzeige.
Freitag, den 6. Februar 1903.
Einmaliges Gastspiel von Mad. Georgette Leblanc-Maeterlinck mit ihrem französischen Ensemble.
Monna Vanna. Pièce en 3 actes de Maurice Maeterlinck.
Erhöhte Preise.
Parterre, ungesperrt 3 ℳ — ₰, Parquet 9 ℳ —, Proscenium-Loge: (Platz) 10 ℳ — ₰, II. Proscenium-Logen, à Loge 40 ℳ —, Parterre-Logen: Logensitz 8 ℳ —, Parterre-Logen: Sperrsitz 7 ℳ — ₰, Parterre-Logen: Stehplatz 4 ℳ — ₰, Amphitheater, Sperrsitz 9 ℳ — ₰, Amphitheater, ungesperrt 4 ℳ — ₰, I. Rang, Sperrsitz, 1. Reihe 10 ℳ — ₰, I. Rang, Sperrsitz, 2. Reihe 7 ℳ 50 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 6 ℳ — ₰, I. Rang, Stehplatz 4 ℳ — ₰, II. Rang, Sperrsitz 4 ℳ 50 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 3 ℳ 50 ₰, III. Rang, Mittelplatz 1 ℳ 50 ₰, III. Rang Seitenplatz — ℳ 75 ₰.
Billett-Vorverkauf zu dieser Vorstellung von Montag, den 2. Februar ab täglich an der Tages-Kasse des Alten Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billett). **Die Direktion.**

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.
Nachdruck verboten. Nachdruck verboten.
Donnerstag, den 29. Januar 1903:
Volkstümliche Vorstellung bei halben Preisen.
Das grosse Licht.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippi.
Die zur Handlung gehörige Musik von Ferdinand Hummel.
In Scene gesetzt vom Director Hartmann und Regisseur Forsch.

Personen:

Lorenz Ferkeltner, Baumeister des Münsters		Julius Gerstenberg.
Fritz Rodmassen, Maler		Arthur von Gerwig.
Frau Rodmassen, seine Mutter		Katharina Winkler.
Charlotte Eggert, deren Nichte		Elisabeth Kirch.
Dr. Sellnitz, Oberbürgermeister und Vorsitzender	Mitglied des Münster-Bau-Ausschusses	Jean Hofmann.
Eilitzdorf, Burghofer		Georg Wittmann.
Professor Marquardt, Lehrer an der Kunstakademie		Ernst Bornstedt.
Engelbrecht, Kammerjunker u. Schatzmeister		Karl Engelschmidt.
General z. D. von Schönberr		Hans Rößler.
Habermann, Direktor einer Versicherungs-Gesellschaft		Karl Boettcher.
Rittergutsbesitzer Baron von Rohrbrück		Wilhelm Berthold.
Geh. Sanitätsrat Dr. Wallenberg		Hans Berdow.
Dr. Rößler, Justizrat und Justiziar		Hans Pitzler.
Fabrikbesitzer Mieleng		Erwin Kaiser.
Goltner, Organist und Chordirigent		Robert Forsch.
Dittrich, Sekretär bei Doktor Sellnitz		Armand Favre.
Krause, Rathaus-Diener		Wilhelm Pilz.
Simon, Oberbeisitzung		Emil Bartholomäi.
Nickel, Glockengießer		Albert Willi.
Frau Heddermann		Marie Jahr.
Ein Dienstmädchen bei Frau Rodmassen		Emilie Winterberg.
Der Türmer des Münsters		Ernst Multa.
Ein Arbeiter		Marquard Curtius.

Ort: Eine große Stadt. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Freitag, den 30. Januar:
Der Geizige. — Die gelehrten Frauen. Von Molière.
Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts bei **F. A. Coppius,** Cigarren-Imp., Petersstraße 15.
Vorverkaufs-Gebühr wird nicht erhoben.
Bestellte Billetts müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.
Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.
Abonnements können zu jeder Zeit entnommen werden.
Halbe Preise der Plätze.
Parterre 0.65 ℳ, II. Parkett 1 ℳ, I. Parkett 1.25 ℳ, Parkett-Loge 1.35 ℳ, Parkett-Fauteuil 1.50 ℳ, I. Rang 1.15 ℳ, I. Rang Seitenbalkon 1.35 ℳ, Mittelbalkon 1.50 ℳ, Mittelbalkon-Fauteuil 1.75 ℳ, I. Rang Balkon-Loge 2 ℳ, Proscenium-Loge 2.25 ℳ, Parkett Proscenium-Loge 2.25 ℳ, II. Rang Proscenium-Loge 0.75 ℳ, II. Rang Balkon-Loge 0.65 ℳ, Amphitheater I. u. II. Reihe 0.65 ℳ, III. u. IV. Reihe 0.50 ℳ, Stehplätze im II. Rang 0.15 ℳ

Voranzeige.
Sonntag, den 1. Februar 1903:
Matinee des Vereins „Leipziger Presse"
zum Besten seiner Unterstützungskassen.
Unter gütiger Mitwirkung der Kammersängerin Frau Erika Wedekind, des Kammermusikers Herrn Ph. Wunderlich, des Hoforganisten Herrn Pembaur aus Dresden und von Mitgliedern vom Leipziger Schauspielhaus.
Eine Marotte. Schwank in 1 Aufzug von Paul Blitz.
Colombine. Bajazzade in 1 Akt von Erich Korn.
Der Vorverkauf hierzu findet an der Theaterkasse und bei F. A. Coppius, Petersstraße 15, statt.

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr:
Novität. **Die Barbaren.** Novität.
Lustspiel in 4 Akten von Heinrich Stobitzer.
Morgen: Zum ersten Mal: **Der Hochzeitstag.**

Hôtel Stadt Nürnberg.

Alberttheater.

Heute letztes Gastspiel des
Tegernseer Bauerntheaters.
Der Geigenmacher von Mittenwald.
Oberbayer. Volksstück in 3 Aufzügen v. Dr. L. Ganghofer u. H. Neuert.
Eigene stimmungsvolle Dekorationen.
Berühmtes Tegernseer Zither-Quartett.
Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Vorverkauf bei Herrn **R. Fiekelscherer,** Cigarrenimport, Markt 6, und im Theaterbureau.
Nochmaliges Gastspiel 17. bis 20. Februar.

Fünfzehntes
Abonnement-Concert
im Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 29. Januar 1903.

ERSTER THEIL.
Ouverture zu „Alceste" von **Chr. W. v. Gluck.** (Mit Schluss von **Felix Weingartner.**)
Concert für Pianoforte (No. 4, G dur) von **L. van Beethoven,** vorgetragen von Fräulein **Hedwig Meyer** aus Köln a. Rh.
Andante und **Scherzo** (aus der Symphonie Op. 21, D moll) von **Sigismund Stojowski.** (Zum 1. Male.)
Variationen für Pianoforte (F dur, Op. 34) von **L. van Beethoven,** vorgetragen von Fräulein **Meyer.**
ZWEITER THEIL.
Symphonie (C dur) von **F. Schubert.**

Concertflügel von **Carl Bechstein.**

Einlass 6½ Uhr. Anfang d. Concertes 7 Uhr. Ende nach 9¼ Uhr.

Nächstes, 16. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 5. Februar 1903.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Auction
von **beschädigter**
Baumwolle
in **Havre.**
Am 11. Februar cr.
um 2¼ Uhr Nachm.
lassen in den **Verkaufsräumen** der **Börse** zu **Havre**
circa **500**
mehr oder weniger beschädigte
Ballen Baumwolle
verkauft werden.
Nähere Details, sowie Kataloge, letztere vom 8. Februar ab, sind von den Unterzeichneten zu erhalten.
Louis Wittorski, Makler,
Fredk. Wood,
Vertreter der Assecuradeure.
Havre.

Städtisches Kaufhaus.
Sonntag, den 1. Februar, Abends 7½ Uhr
Dritter und letzter **Lieder-Abend**
Dr. Ludwig Wüllner.
Programm.
Beethoven. An die Hoffnung. **Brahms,** Wehe, so willst du. Wie bist du, meine Königin. Schale der Vergessenheit. Schwermuth. Sonntag. Willst du, dass ich geh'. **Ansorge,** Helle Nacht. Ideale Landschaft. Stimme des Abends. Schöne Junitage. Geheimniss. Gieb mir, Nacht für Nacht. **Schubert,** Sei mir gegrüsst. Lachen und Weinen. Ständchen. Lied im Grünen. Musensohn. Auflösung.
Karten zu **4, 3, 2** und **1** Mk. bei **C. A. Klemm** (9—1, 3—7).

Festsaal Centraltheater (Gottschedstr.)
Dienstag, den 3. Februar, abends 7½ Uhr
VIII. Philharmonisches Concert.
Leitung: **Hans Winderstein.**
Solist: **Frederic Lamond** (Pianoforte).
Mayerhoff: Symphonie H moll (Manuscript) **unter Leitung des Componisten.** **Tschaikowsky:** Clavier-Concert B moll. **Händel:** Concerto grosso D dur mit oblig. Viol. u. Violoncell. **Glinka:** Ouvert. Russlan u. Ludmilla. — Claviersoli. **Schubert-Liszt:** Erlkönig. **Chopin:** Nocturne C moll, **Liszt:** Tarantelle.
Billets zu 4, 3, 2, 1½ ℳ u. 75 ₰ bei **P. Pabst,** f. Studir. h. Castellan **Meisel.**

Sonntag, den 1. Februar, ¼12 Uhr im Leipziger Schauspielhaus:
Matinée des
Vereins „Leipziger Presse"
zum Besten seiner Unterstützungskassen
unter Mitwirkung von Frau Kammersängerin
Erika Wedekind,
des Kammermusiker und Flötenvirtuos Herrn **Ph. Wunderlich**
und des Herrn Hoforganist **H. Pembaur** aus Dresden und
den **Mitgliedern des Leipziger Schauspielhauses.**
Billets sind bereits jetzt an der **Casse des Schauspielhauses,** sowie bei **F. A. Coppius,** Petersstrasse 15, zu haben.

Hôtel-Restaurant Willems.
Centrale Heizung u. Beleuchtung. Pilsener Urquelle. Intercommunal. Fernsprecher 41.
Heerestraat 54, Groningen (Holland).

Seit 22 Jahren hat sich
Prehn's pilirte
Honigseife mit Mandelkleie
besonders in rauher Jahreszeit für Kinder und für Leute mit empfindlicher Haut stets am besten bewährt.
Stück **25** u. **40** ₰, 3 St. **60** ₰ u. **1** ℳ
Allein echt bei **Oscar Prehn, „Zur Flora",** Grimm. Str. 15, auch Petersstrasse 12.

Gratis-
Kostproben!
Imperial Blackberry-Brandy
und Podbipięta
Liköre von
Hartwig Kantorowicz, Posen
in nachgenannten Lokalitäten:
Etablissement:
Felsenkeller, L.-Plagwitz
Reichsverweser, Kl.-Zschocher
Restaurant:
Arthur Ritter (Amerikan Bar)
Drei Rosen (Thomasbräu)
Goldner Hut
Palmengrotte
Pichelsteiner Krug
Taubenschlag
Café:
Moltke
National
Austria
Burgschlößchen
Central
Reichspost
Rheingold
Hauptniederlage:
Samuel Ritter, Leipzig
Specialhaus für Mineralwässer und Liköre
Neumarkt 29. Tel. 2229.

Lyceum für Damen.
Freitag, den 30. Januar, 4½—5½ Uhr im Saale der städtischen Berufsschule für Frauen:
Vortrag des Herrn Professor Dr. **Lamprecht:**
Von der Einheitsbewegung zur Weltpolitik
Fürst Bismarck und Kaiser Wilhelm II.
Billets à 1 ℳ 50 ₰ in der Kunsthandlung **Pernitzsch,** zu entnehmen.

Tanzstunde A. Marquardt,
Privat-Institut, Katharinenstraße 14, II.
Erlaube mir höflichst bekannt zu geben, daß meine nächsten
Tanz-Lehr-Curse für Damen und Herren am 8. Februar für Sonntagsstunden, am 9. und 10. Februar für Wochentagsabendstunden
beginnen. Honorar 10 bez. 15 ℳ. Privatstunden, einzelne Tänze 2c. jederzeit. Gef. Anmeldungen erbeten bis 7. Februar zu jeder Tageszeit. Hochachtend
A. Marquardt, Lehrer der Tanzkunst.

Sächsische Wollgarnfabrik Aktiengesellschaft
vorm. Tittel & Krüger,
Leipzig-Plagwitz.
Die
16. ordentliche Generalversammlung
der **Aktionäre** findet
Sonnabend, den 21. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr
im Hause des **„Kaufmännischen Vereins",** Leipzig, statt.
Das Vereinslocal wird 9½ Uhr geöffnet und pünktlich 10 Uhr geschlossen.
Tagesordnung:
1) Vorlegung des Geschäftsberichts und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1902.
2) Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.
3) Beschlußfassung über Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Ertheilung der Entlastung an Aufsichtsrath und Vorstand der Gesellschaft.
4) Wahl in den Aufsichtsrath.

Zur Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien spätestens mit Ablauf des vierten Werktages vor dem Versammlungstage während der üblichen Geschäftsstunden, spätestens aber bis 6 Uhr Abends beim **Vorstande** der Gesellschaft, bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, H. C. Plaut** in **Leipzig, Direction der Disconto-Gesellschaft** in **Berlin,** oder bei einem deutschen Notar, gegen Bescheinigung, bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegt haben. Geschieht die Hinterlegung bei einem Notar, so ist die darüber ausgestellte Bescheinigung spätestens zwei Tage vor der Generalversammlung bei dem Vorstande einzureichen.

Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich durch eine andere Person auf Grund schriftlicher Vollmacht vertreten lassen.

Leipzig-Plagwitz, den 28. Januar 1903.
Der Aufsichtsrath.
Sieskind Sieskind, Vorsitzender.

SLUB
Wir führen Wissen.

Röcke Blousen

Inventur-Ausverkauf

in sämmtlichen Artikeln von
Montag, den 2., bis Sonnabend, den 14. Februar a. c.,
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Reichsstr. 5. **Pauline Gruner** Reichsstr. 5.

Wäsche Kinder-Garderobe

Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz.

Die diesjährige
Ordentliche Generalversammlung
findet
Sonntag, den 22. Februar c., vormittags 11 Uhr
im Saale des „Felsenkellers" in Leipzig-Plagwitz
statt, wozu die Herren Aktionäre hierdurch ergebenst eingeladen werden. Dieselben haben sich beim Eintritt in den Saal durch Eintrittskarten zu legitimieren. Der Saal wird bei Eröffnung der Versammlung geschlossen.

Tages-Ordnung:

1) Geschäftsbericht des Vorstandes über das Jahr 1902.
2) Bericht des Aufsichtsrates über die Jahresrechnung, Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3) Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.
4) Genehmigung der Uebertragung von Aktien über je 500 Mark.
5) Wahl von 4 Mitgliedern des Aufsichtsrates, und zwar an Stelle der ausscheidenden Herren Fabrikbesitzer **Franz Flemming** in Leutzsch und Gemeindevorstand a. D. **Gustav Hammelt** in Leipzig-Kleinzschocher, des verstorbenen Herrn Handelsgärtner **Otto Jaenich** in Leipzig-Lindenau und eines neuen achten Mitgliedes.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien oder an deren Stelle die für hinterlegte Aktien von öffentlichen Behörden, Notaren oder Banken ausgestellten Depositenscheine fünf Tage vor der Generalversammlung, demnach **spätestens am 16. Februar** c., in unserem Geschäftslokale nach § 16 des Gesellschaftsvertrages niederzulegen und dafür Eintrittskarten in Empfang zu nehmen.

Der Geschäftsbericht des Vorstandes mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung liegt vom 31. Januar c. in unserem Geschäftslokale zur Einsicht für die Herren Aktionäre aus und können solche daselbst auch Drucksticke abholen lassen.

Leipzig-Plagwitz, am 25. Januar 1903.

Leipziger Vereinsbank.

Der Aufsichtsrat: **C. Reißmann**, Vors. — Der Vorstand: **Baum. Herm. Haferkorn.**

Die **Verschrotung** unseres

Bockbieres

beginnt heute Donnerstag, den 29. Januar 1903.

Gebr. Thieme-Wiedtmarkter.

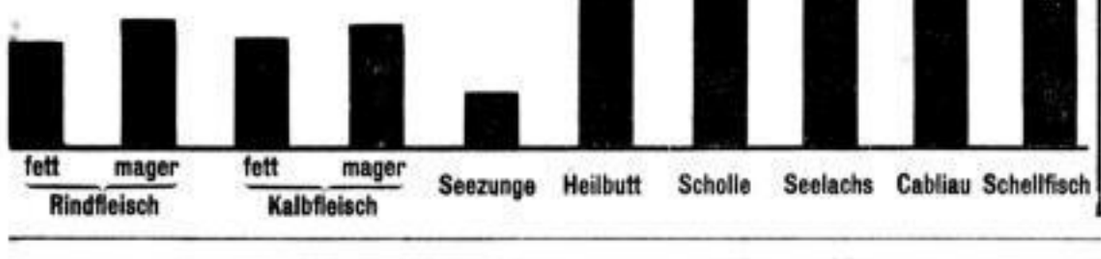
Wir erhielten heute wiederum **eine Doppelladung**

lebendfrischen Cabliau

und offeriren denselben im Anschnitt ohne Kopf per Pfund mit **20** Pfg.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee"
25 Reichsstrasse 25.

Darstellung des Eiweissgehaltes,
den man für **eine Mark** bei **Fischen** und **Fleisch** erhält.
Nach den Untersuchungen über den **Nährwerth der Seefische** von **Professor Dr. Lehmann, Göttingen.**



Zwenkauer Bock

in Flaschen und Syphons
empfiehlt bis auf Weiteres in Originalfüllung
Fernsprecher 5879 **Kellerei Leipzig-Pl.,** Nonnenstraße 25.

Vervielfältigung.
(Autographien)
von **Maschinen- u. Handschriften**
bis zu 50 Drucken ℳ 1.—
100 „ „ 1.50
1000 „ „ 10.—
fertigt die **Copir-Anstalt u. Steindruckerei**
7 Burgstrasse 7.

Briefumschläge
mit und ohne Firma-Druck empfehlen
Eckert & Finck, Leipzig,
Neumarkt 29, Hof quer. Fernsprecher 2585.

Schleifsteine!
aus dem rühmlichst bekannten Sandsteinbruch für Hand- und Dampfbetrieb liefert in nur guter Qualität für alle Zwecke, besonders für **Feilen, Messer, Waffen, Maschinen** und **Werkzeugfabriken** und zum Schleifen **von Werkzeugen aller Art**
A. Lautensack,
Schleifsteinfabrik Bedheim
bei Hildburghausen, S.-M.

„Taberna"
Katharinenstrasse 2, am Markt,
Weingrosshandlung,
Reinhold Ackermann.

Tarragona, roth: 1,10 ℳ, bei 25 Flaschen 95 ₰
Tarragona, roth, süss: 1,25 ℳ, bei 25 Flaschen 1,10 ℳ
Tarragona, weiss und weiss mild, 1,25, 1,50.
Magenleidenden besond. zu empfehlen.

Benicarlówein!
1,90 ℳ ¹/₁ Flasche
Allen Magenleidenden
wird dieser Wein, in Folge seines hohen Tanningehaltes, von ärztlichen Autoritäten vorzugsweise empfohlen.

Versch. **spanische u. portug. Weine.**

Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine,

Elsasser Rothwein,
1,— ℳ ¹/₁ Fl., bei 25 Fl. —,85 ₰

Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste
Weinstuben!

Deutsche Celluloid-Fabrik, Leipzig.

Bei der am 14. Januar 1903 gemäß § 2 der Anleihebedingungen stattgefundenen Auslosung unserer 4½ % Partial-Obligationen sind die folgenden Nummern gezogen worden:

Lit. A Nr. 30 43 56 97 100 121 127
Lit. B Nr. 142 144 151 201 211 257 275 304 309 324 353 370 375 384 445 447 454 477 499 521 539 577 615 623 666 667 669 673 716 726
Lit. C Nr. 750 762 772 782 784 804 834 854 881 896 973 993 1021 1040 1052 1074 1089 1101 1110 1148 1157 1171 1184 1219
Lit. D Nr. 1228 1295 1303 1334 1363 1365 1368 1377,

welche **vom 1. April 1903** an zur Einlösung gelangen.

Von den im Januar 1902 ausgelosten Obligationen ist Lit. B Nr. 528 noch nicht zur Zahlung vorgelegt worden.

Die Einlösung der gezogenen Partial-Obligationen erfolgt gegen Rückgabe der Stücke und der dazu gehörigen Zinsscheine und Zinsleisten

bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,**
bei der **Rheinischen Creditbank** in **Mannheim**
und an der **Kasse unserer Gesellschaft.**

Die Verzinsung der gezogenen Partial-Obligationen hört mit ihrem Fälligkeitstermine auf.

Leipzig, den 20. Januar 1903.

Der Aufsichtsrath. A. de Liagre. — **Der Vorstand.** E. Bieler. W. Remmert.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Buchdruckerei in Leipzig sucht nach dem Druck von größeren Auflagen bei billigster Preisberechnung zu übernehmen. Off. unter F. 140 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Unübertroffen.

Das Beste zur Linderung bei
Keuchhusten, Heiserkeit, Katarrh und Influenza.
Nur echt
mit nebenstehender Etiquette in allen bekannten
Apotheken, Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen
in verschlossenen Flaschen
à 50 ₰ und 1 ℳ
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und achte man deshalb genau auf meine Etiquette, Firma und Verschluß.

J. H. Merkel, Leipzig.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wichtig für Magenleidende!

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfweh infolge schlechter Verdauung, Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc. beseitigen sofort die heilsamen, altberühmten

Brady'schen Mariazeller Magentropfen.

Viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben!
Preis einer Flasche ganz Gebrauchsanweisung **80 Pfg.** — Doppelflaschen Mk. **1.40.**
Zu Apotheken erhältlich.
Wo nicht erhältlich, in den Leipziger Hauptdepôt:
Engel-Apotheke, Hof-Apotheke zum weißen Adler.
Vor Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariazeller Magentropfen müssen „Schutzmarke" und Unterschrift *A. Brady* aufweisen.
Wiederverkäufer: Emil, Anderlan, Bendel, Bienek, Bierde, Bernhöft, Bolmann, Engler, Wiebacher, Zöbner jr. 2.70, Rich 1.80, Wenzgold 1.80.

Hühner-Augen.
G. Jacobi's Touristenpflaster gegen
Hühneraugen, harte Haut
an den Fersen und Fußsohlen. In Rollen à 75 ₰.
Depôt: Leipzig: Hofapoth. z. weiß. Adler, Engel-, Salomonis-, Hirsch- u. Lindenapotheke. Man verlange G. Jacobi's Touristenpflaster (Schutzmarke Hühnchen), da viele werthl. Nachahm. existiren. Best.-Thle.: 40% Kautschuk, 20% Harz, 20% Oel, 20% Salicylsäure.

„FORCE"

Das Nahrungsmittel, das GANZ Nahrung ist.

Praktisch für Hausfrauen. „FORCE" erfordert keine Zubereitung. „FORCE" wird nicht nur für Kinder und altersschwache Leute empfohlen, sondern auch Allen, welche eine kräftigende und leicht verdauliche Nahrung benötigen. Wer sich bei guter Gesundheit erhalten will, nehme täglich einen Teller voll „FORCE" mit Milch. Ein Packet kostet bei allen Colonialwarenhändlern, Droguisten etc. in ganzen deutschen Reich 50 Pf.

„FORCE" Food Co., Hamburg, Brandstwiete 41.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Teil.

Der Leihhaus-Ordnung gemäß werden hiermit die Pfandscheine Nr. 11908, 12819, Lit. W Nr. 86667, 88212, 89197, 92995, Lit. X Nr. 776, 2027, 6094, 26760, 27641, 28003, 36370, 37019, 38406, 40161, 41221, 41373, 41555, 43644, 45867, 45914, 46589, 46641, 47848, 50184, 50190, 51163, 52176, 52177, 52361, 53754, 58434, 58435, 59556, Lit. Y Nr. 941, 4709, 7562 für ungültig erklärt.

Leipzig, den 27. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Jahn.

Brennholz-Auktion.

Montag, den 2. Februar cr., sollen im Connewitzer Revier auf dem Mittelwaldschlage in Abt. 20

200 Hauten Langholz

gegen sofortige Barzahlung und unter den öffentlich aushängenden Bedingungen meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: Früh 9 Uhr an der Hakenbrücke im Reviersort Haken.

Leipzig, am 27. Januar 1903.

Des Rats Forstdeputation.

Gesucht

wird der am 9. Juli 1866 in Colditz geborene Handarbeiter **Friedrich August Schröder**, welcher zur Fürsorge für seine Familie anzuhalten ist.

Leipzig, den 28. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Armenamt, Abt. I.
A.-N. I. 1a Nr. 364. Hentschel. N.

Sonnabend, den 31. Januar 1903, von vorm. 10 Uhr ab sollen im **Proviantamt zu Leipzig-Möckern** eine Partie Roggenkleie, Futtermehl, Abfälle und ein Posten Pappdüllen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 29. Januar 1903. **Königl. Proviantamt.**

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 1797, betr. die Firma **A. Glaser Nachf.** in Leipzig: Prokura ist erteilt den Kaufleuten Herren Johann Gustav Frank in Leipzig, Johannes Richard Knoth ebenda und Hugo Alfred Schreiner in Pensig. Jeder von ihnen darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zeichnen;
2. auf Blatt 3131, betr. die Firma **G. Neusche** in Leipzig: Herr Guido Albert Neusche ist als Gesellschafter ausgeschieden;
3. auf Blatt 6735, betr. die Firma **S. Ottwald, Waren-Kredit-Geschäft** in Leipzig: Herr Oswald Starek ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Herr Hermann Starek in Leipzig ist Inhaber;
4. auf Blatt 5163, betr. die Firma **Bernh. Beyerlein vorm. Theodor Schröter** in Leipzig: Die Firma ist erloschen;
5. auf Blatt 8885, betr. die Firma **Cigaretten-Fabrik Germania, A. Dojnowski** in Leipzig: Die Firma ist erloschen;
6. auf Blatt 10386, betr. die Firma **Martin Jehnitzer** in Leipzig: Die Firma ist erloschen;
7. auf Blatt 11 054, betr. die Firma **Albert Osterwald & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Herr Albert Osterwald ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Liquidator ist bestellt der Kaufmann Herr Albert Osterwald in Leipzig;
8. auf Blatt 9695, betr. die Firma **Kirchner & Co., Aktiengesellschaft** in Leipzig-Sellerhausen: Der Gesellschaftsvertrag vom 26. Mai 1897 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. November 1902 abgeändert worden.

Leipzig, den 27. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Versteigerung.

Den 30. Januar dss. J., vorm. 10 Uhr,
soll im Versteigerungsraume des königl. Amtsgerichts hier
1 Gasmotor mit Gasbeutel und Leitungsrohr von Chr. Mansfeld
gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 26. Januar 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Freitag, den 30. Januar 1903, vormittags 11 Uhr
sollen in **L.-Kleinzschocher, Restaurant zum Ratskeller**
1 Polyphon, 1 Pfeilerspiegel, 4 Bilder, 1 Eisschrank, 1 Ladentafel, 1 Warentergal, 1 Fensterrolleau, 1 Petroleumbehälter u. a. m.
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Nachlass-Auktion.

Freitag, den 30. Januar, vormittags von 10 Uhr an, soll **Klostergasse 9, III. Etage,** ein

Mobiliarnachlaß,

bestehend in besseren **Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen, Küchenmöbeln, Federbetten** und verschiedenen anderen Gegenständen, öffentlich versteigert werden.

Besichtigung vor der Auktion von 9 Uhr an.

Franke, Lokalrichter.

Nachlaß-Auktion.

Sonnabend, den 31. Januar 1903, sollen von nachmittags 2 Uhr an in der **„Grünen Eiche" zu Leipzig-Lindenau** das zum Nachlaß des Barbiers Graf gehörige Geschäfts-Inventar, sowie die Wirtschaft, als: **2 Barbierstühle, 1 Partie Barbiermesser und Scheren, 3 Haarschneidemaschinen, 1 Barbierdecken, Schränke, Bettstellen, Betten, 1 Schreibsekretär, Tische, Stühle, Spiegel, Wäsche und Kleidungsstücke, 24 Bde. Gartenlaube u. v. m.** gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Schnarschmidt, Lokalrichter.

Städt. Beamtenschule
zu Nerchau.

Anmeldungen für das am **20. April 1903** beginnende neue Schuljahr nehmen die Unterzeichneten entgegen. **Das Institut ist eine für die Laufbahn eines Bureaubeamten in 2jährigem Kursus vorbereitende Erziehungsanstalt. — Prospekte zu Diensten.**

Das Bürgermeisteramt: Die Direktion:
Lebelt. e. r. m. **Hoppe.**

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Kaisers Geburtstag in Leipzig (IV). — Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig. — Allgemeiner Verband (Versammlungsbericht). — Leipziger Lehrerverein (Sitzungsbericht). — Verein der Buchhändler zu Leipzig (Versammlungsbericht). — Verband kaufmännischer Gehilfinnen (Versammlungsbericht). — Leipziger Turnerschaft (Vorturnertursen). — Gerichtsverhandlungen (Königl. Landgericht Leipzig). — Mitteilungen aus der Ratssplenarsitzung vom 24. Januar 1903. — Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz (Familienabend).

— **Dresden,** 28. Januar. Die Frau Erzherzogin Otto von Oesterreich wird heute abend 6 Uhr 53 Minuten, begleitet von der Hofdame Markgräfin Pallavicini und dem Dienstkämmerer Altgrafen Salm, am hiesigen Hauptbahnhofe eintreffen. Im Auftrage des Königs wird die Frau Erzherzogin vom Ceremonienmeister Grafen v. Rex am Bahnhofe empfangen und ins Residenzschloß geleitet werden, wo dieselbe in den Genueser Zimmern Wohnung nehmen wird. Der Aufenthalt der Frau Erzherzogin ist bis nächsten Sonntag in Aussicht genommen. — Morgen nachmittag wird auch der Fürst von Hohenzollern zu Besuch bei dem König in Dresden erwartet. — Im Auftrage des Kronprinzen hat dessen persönlicher Adjutant Hauptmann v. Zeschau heute nachmittag der Beerdigung des verstorbenen Obersten z. D. Heintze auf dem inneren Neustädter Friedhofe beigewohnt. — Prinz Johann Georg wohnte heute nachmittag 3 Uhr in Begleitung des persönlichen Adjutanten Oberleutnants Garten-Kraft der Beerdigung des Obersten z. D. Heintze, zuletzt Kommandeur des Königlichen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, auf dem inneren Neustädter Friedhofe bei. — Zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers fand gestern nachmittag 6 Uhr im Bankettsaale des Königlichen Residenzschlosses eine Galatafel zu 55 Gedecken statt. Der König, dessen Gesundheitszustand sich auch in den letzten Tagen sichtlich gebessert hat, mußte es sich in Befolgung der ihm in der Rekonvalenszenz auferlegten Ruhe und Schonung noch versagen, an dieser festlichen Veranstaltung teilzunehmen. Derselbe hatte deshalb den Prinzen Johann Georg mit seiner Vertretung beauftragt. Außer den Kavalieren des Königlichen großen und des prinzlichen Dienstes, sowie des Hofstaates Ihrer Majestät der Königin-Witwe nahmen noch nachstehende, mit Einladungen beehrte Herren an dieser Galatafel teil: der Königlich preußische Gesandte, Wirkl. Geh. Rat Graf v. Dönhoff, der Königlich bayerische Gesandte, Staatsrat Freiherr v. Riethammer und der Kaiserlich russische Gesandte, Geh. Rat Baron v. Wrangel, der K. und K. österreichisch-ungarische Gesandte, Kammerer Graf v. Clary und Aldringen, die Königlichen Staatsminister v. Metzsch, Dr. Rüger, Dr. Otto und General der Infanterie Freiherr v. Hausen, ferner der Königlich preußische General der Artillerie v. Zglinitzki, der Königliche großbritannische Minister-Resident Viscount Gough, die Königlich preußischen Generalleutnants v. Riesewand und v. Lange und der Kaiserlich deutsche Gesandte, Wirkl. Geh. Rat Freiherr v. Gutschmid, der Ministerialrat im Ministerium des Königlichen Hauses, Geh. Rat v. Baumann, der Kaiserliche Oberpostdirektor, Geh. Oberpostrat Halke, die Königlich preußischen Kammerherren Freiherr v. Tettau und Rogalla v. Bieberstein, der Reichsbevollmächtigte für Zölle und Steuern, Geh. Regierungsrat Colomb, der Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Oberst Freiherr v. Tauchnitz auf Bärenklause, der Königlich preußische Oberst Freiherr v. Rabenau, der Königlich preußische Oberstleutnant v. Bülow, der Flügeladjutant des Fürsten Reuß j. L. Heinrich XIV. Major Graßmann, der Kaiserliche Bankdirektor Schmidt, die Königlich preußischen Rittmeister Freiherr v. Kapherr auf Lockwitz, v. Heemskerk, der Hauptmann v. Wrochem und der Königlich preußische Legationssekretär Graf v. Wedel. Bei der Ankunft der Gäste im Residenzschloß paradierten Königliche Diener in Galalivrée im Treppenhause und am Eingange zur Französischen Galerie in der zweiten Etage waren Heiducken in ungarischer Tracht postiert. Eine Paradewache des Königlichen Garde-Reiter-Regimentes, die im Vorzimmer zur Galerie Aufstellung genommen hatte, erwies den Ankommenden die militärischen Ehrenbezeugungen. Die Versammlung der Gäste begann ½6 Uhr und fand im Stucksaal und im großen Ballsaal statt. Der letztere war mit Teppichen ausgelegt und durch Aufstellung von Prunkmöbeln und prächtigen Pflanzengruppen in einen Salon umgewandelt worden. Prinz Johann Georg erschien um 6 Uhr und begab sich unter Vortritt Königlicher Leibpagen und des Königlichen Dienstes mit den Anwesenden direkt nach dem Bankettsaal an die Tafel. Der Prinz trug die Uniform des Königlich Preußischen 2. Garde-Ulanen-Regiments, dem er à la suite steht, mit dem Bande des Königlich preußischen Schwarzen Adler-Ordens. Die Herren vom Militär waren im Paradeanzug und die Herren vom Civil in Hofuniform erschienen. Der Bankettsaal und die daselbst hufeisenförmig gestellte Tafel zeigten sich in einem der festlichen Veranstaltung entsprechenden reichen Schmuck. In dem nach dem Thronsaal zu gelegenen Teile des Bankettsaales erhob sich ein riesiges, über die ganze Breite und fast bis zur Decke des Saales reichendes Blumen-Arrangement aus Flieder, Amaryllis, Cyclamen und Hyacinthen, welches von Kamelien und Blattpflanzen umgeben in den einzelnen Blumengruppen altertümliche goldene Tafelprunkstücke in Form von Tabletten, Vasen und Terrinen barg. Die diesem kunstvollen Aufbau beigegebenen elektrischen Lichtkörper hoben den Farbenreichtum der herrlichen Blumen außerordentlich und gaben dem ganzen Arrangement einen entzückenden Anblick. Die Tafel, welche mit dem Goldservice und dem wertvollen Rokoko- und Marseauporzellan ausgestattet war, zierte in der Mitte ein ovales, teppichartiges Arrangement von weißen und Rosa-Hyazinthen, umrankt von Lila-Flieder und Rosa-Rosen, dem sich zu beiden Seiten auf goldenen Epargnen und in ovalen Marseau-Blumenkörbchen duftende Bouquets, ebenfalls aus Lila-Flieder und Rosa-Rosen, anschlossen. Die Nischen der nach der Loggia gelegenen Längsseite des Saales schmückten zwei Goldbuffets, welche, etagenförmig aufgebaut, eine auserlesene Sammlung altertümlicher, goldener Schmuckgegenstände repräsentierten. Beim Champagner erhob sich Prinz Johann Georg und trank „Auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers". Dieser Toast wurde von den seitwärts der Tafel aufgestellten Königlichen Hoftrompetern mit dreimaligen Fanfaren begleitet. Die Tafel endete 7 Uhr und nach derselben wurde der Kaffee und Likör in dem anstoßenden großen Ballsaale eingenommen, woselbst der Cercle bis gegen 8 Uhr währte.

* **Dresden,** 28. Januar. Die Allerhöchste Verordnung, eine Aenderung der Verordnung vom 30. Dezember 1902 betreffend, vom 27. Januar 1903, hat folgenden Wortlaut:

Wir, Georg, von Gottes Gnaden König von Sachsen ꝛc. ꝛc. ꝛc. haben Uns bewogen gefunden, die in Absatz 2 Nr. 9 Satz 1 der Verordnung vom 30. Dezember 1902 enthaltene Bestimmung, daß das von dem niedergesetzten besonderen Gerichte beschlossene Endurteil Uns vor der Verkündung durch den Staatsminister der Justiz zur Bestätigung vorzulegen sei, außer Kraft zu setzen. Wir verzichten demgemäß gänzlich auf eine Bestätigung des Endurteils.

Gegeben zu Dresden, am 27. Januar 1903.

(L. S.) **Georg.**
Dr. Viktor Alexander Otto.

* **Dresden,** 28. Januar. Bei der heutigen Verhandlung des Sondergerichtshofes waren als Zeugen anwesend Hofmarschall v. Tümpling, Oberhofmeisterin Freifrau v. Fritsch und Kriminalkommissar Schwarz.

* **Leipzig,** 28. Januar. Das sächsische Ministerium des Innern bestimmt unter Hinweis auf einen vom preußischen Ministerium des Innern mitgeteilten, die Stellung der Heeresverwaltung zur Frage der Einziehung der Offiziere des Beurlaubtenstandes zu Uebungen kennzeichnenden Erlaß in einer Verordnung für seinen Geschäftsbereich, daß Staatsbeamte sich ohne Einwilligung des Ministeriums nicht freiwillig zu militärischen Uebungen melden dürfen, und Anfragen der Militärbehörden, ob sie als Offiziere des Beurlaubtenstandes zur Ableistung einer bestimmten freiwilligen Dienstleistung geneigt seien, erst nach vorgängiger Anzeige bei dem Ministerium des Innern zu beantworten hätten. Diese Bestimmung soll allen den hier in Betracht kommenden Staatsbeamten eröffnet, und später anzustellende Beamte solcher Art sollen bei ihrem Dienstantritte darauf ausdrücklich aufmerksam gemacht werden.

* **Leipzig,** 28. Januar. Von einem Unternehmer in Nürnberg war beabsichtigt worden, auf einem umfangreichen, in der Flur Möckern belegenen Grundstücke, das bis an das Rosental heranreicht, in diesem Sommer ein großes, mehrere Tage währendes Volksfest nach Art der Münchner Oktober-Feste zu veranstalten; auf dem weiten Plane sollten während des Festes allerhand Volksbelustigungen stattfinden, beabsichtigt war ferner, zehn Ochsen am Spieß zu braten und deren Fleisch zum sofortigen Genusse an die Festteilnehmer abzugeben u. s. f. Die Königliche Amtshauptmannschaft Leipzig hat aus verschiedenen Gründen die nachgesuchte Genehmigung zu diesem „Volksfeste" abgelehnt.

* **Leipzig,** 28. Januar. In Sachen der Einverleibung der Heilanstalt Döfen in den Stadtbezirk Leipzig findet, wie wir erfahren, Anfang kommender Woche wiederum ein anderweiter Verhandlungstermin statt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hierbei die Einverleibung der ganzen Gemeinde Döfen von deren Seite in Anregung gebracht werden wird.

— Der Klingersche Beethoven ist bereits ein Zugstück unseres Städtischen Museums geworden, und der Andrang zu dem Kunstwerke scheint die Dimensionen anzunehmen, wie seinerzeit in Berlin, wo im ganzen, außer den Abonnenten, 31 700 Einzelzahlende die Ausstellung bei Keller & Reiner besuchten und wo der Zudrang am letzten Tage so stark war, daß die „B. B.-Ztg." ihn eine Massenhuldigung nannte. Ein solcher Andrang zu einem Werke hat nur wenig Beispiele in der Kunstgeschichte, und man müßte auf die Knidische Venus von Praxiteles zurückgreifen, auf die Hauptwerke Michel Angelos, Lionardo da Vincis, und in neuerer Zeit auf die große Böcklin-Ausstellung, um analoge Fälle zu finden.

— Die Matinée des Vereins „Leipziger Presse" zum besten seiner Unterstützungskassen, Sonntag, den 1. Februar, vormittags ½12 Uhr, im Leipziger Schauspielhause verspricht eine ganz ausgezeichnete Darbietung zu werden. Die Proben zu den zwei Novitäten sind bereits im Gange; der Aufführung der einen, „Colombine", wird übrigens der Verfasser, Herr Dr. Erich Korn aus Berlin, beiwohnen. Welchen Genuß das Auftreten von Frau Kammersängerin Wedekind, dem erklärten Liebling unseres Publikums, bieten wird, braucht wohl gar nicht erst erwähnt zu werden. Es ist noch gelungen, als neue mitwirkende Kraft Herrn Hoforganist Pembaur aus Dresden zu gewinnen, welcher den Klavierpart in den beiden Flöten-Konzerten, sowie die Begleitung von Frau Wedekind übernommen hat. Der Vorverkauf, ohne Aufgeld, hat bereits an der Tageskasse des Schauspielhauses, sowie in dem Cigarren-Importgeschäft von Coppins, Petersstraße, begonnen, und es dürfte sich em-

Feuilleton.

Schlachtfest und Schlamperwoche.

Von E. Floeßel.

Nachdruck verboten.

Ein Rückblick in das wirtschaftliche Leben unserer Vorfahren in den Jahrhunderten des Mittelalters zeigt uns in vielfachen Beziehungen beträchtliche Abweichungen von unseren heutigen Lebensgewohnheiten. Wohl trug die Lebensführung in jenem Zeitabschnitt in der Hauptsache das Gepräge der Einfachheit, wenn nicht Dürftigkeit, einer Einfachheit, der sich unterzuordnen den Frauen unserer Tage kaum gemehn sein würde, sofern sie ihnen zumutete, beispielsweise mit den Schmuckgegenständen sich zu begnügen, welche den Frauen jener Zeit in der Form zierlich gearbeiteter Nachahmungen von Wirtschaftsgegenständen, wie kleiner Blasebälge, Lichtputzen und dergleichen, aus keinem anderen Metall als aus Zinn angefertigt, zu Gebote standen. Bei aller Einfachheit pflegten indessen unsere Vorfahren auch die Freuden und den Genuß des Lebens nicht zu verschmähen, und sie haben namentlich im Essen und Trinken es zu recht erheblichen Leistungen gebracht. Wohl waren ihnen unsere heutigen Diners mit einer Unzahl von Gängen fremd. Dafür aber mußte das Mahl ihrer Lieblingsspeise um so ergiebiger und anhaltender sein. Diese Lieblingsspeise bestand in fettem Fleisch. Aus diesem Grunde wurde die Mästung des bekannten grunzenden Borstentieres, und unter dem zahmen Geflügel die der Gans mit großer Sorgfalt betrieben. Die Wortbildung des Begriffs „Schlachtfest" legt Zeugnis ab von dem Werte, welche der damit verknüpfte Vorgang im Hause sich errungen hat. Man hat in neuester Zeit aus Humanitätsgründen gegen den Gebrauch dieses Wortes Widerspruch erhoben. Mit Unrecht! Denn einmal hat dieser Ausdruck kulturgeschichtliche Bedeutung, er ist historisch geworden. Anderseits bezeichnet dieses, namentlich in Norddeutschland sehr gebräuchliche, Wort nicht ein Fest, welches der Schlachtung des Tieres selbst gilt, oder diese zum Mittelpunkt hat, vielmehr ein Fest, welches nach vollzogener Schlachtung, bei Gelegenheit derselben, in einem Privathause oder in einer Gastwirtschaft veranstaltet wird, bei dem geeignete Teile des geschlachteten Schweines im Kessel aufgewallt, als Wellfleisch und später die frische Wurst verspeist werden. Teilnehmer an den Genüssen des Schlachtfestes fanden sich immer und überall, und daß die Lust zum Schmausen hierbei keine geringe war, lehrt uns das Sprichwort: „Wenn du schlachtest eine Sau, so sei mit Würstchen nicht genau!" In der Tat ging es am Tage des Schlachtfestes bei unseren deutschen Haus- und Landwirten, gemäß ihrer Gastlichkeit, nicht karg her, und sie waren jederzeit bereit, eines ihrer gemästeten Borstentiere zu opfern, wenn es nur fett genug war. Waren sie doch selbst alle Freunde „des Fetten". Auch von den Städtebewohnern des 13. Jahrhunderts wird berichtet, daß fetter Schweinsbraten bei ihnen zu den größten Leckerbissen gerechnet wurde. Nicht in gleicher Weise opferbereit zeigte sich der Landmann hinsichtlich anderer Tiere seiner Aufzucht, so daß seine Zurückhaltung geradezu sprichwörtlich geworden ist: „Schlachtet der Bauer eine Henne, so ist die Henne krank oder der Bauer." Allerdings waren bei den Schmausereien auch Hühner nicht ausgeschlossen, wie wir von Waldis erfahren:

„Da wird ein Fressen und Schlampampen,
Mit Gänsen, Hühnern, Würsten, Wampen."

Das Schmausen wird uns in diesem Reimspruch unter der Bezeichnung von „Schlampampen" vorgeführt. Das Zeitwort „Schlampampen" oder „schlampen", welches im volkstümlichen Gebrauch unserer Zeit weit zurückgetreten ist, wurde ehemals sehr häufig angewendet. Dem Begriff desselben liegt der Sinn des gierigen Schlürfens zu Grunde, wie sich dies bei dem fressenden Hunde und Schweine uns zeigt. Gleichzeitig ist damit ein Anklang an „pampen" verbunden, in der Bedeutung „mit vollen Backen kauen". Schlampampen heißt demnach zunächst „gierig, mit vollem Behagen schlingen", sodann aber hat sich der Begriff des Wortes erweitert, indem es angewendet wurde auf „etwas Leckeres essen, schmausen, prassen, Gelage abhalten, schlemmen, in Saus und Braus leben." Noch aus dem 16. Jahrhundert liegt mir ein Ausspruch über schlampampen vor, indem es heißt: „Heute ist unser gnädiger Kurfürst mit seiner Hofstaat zum Weine gewesen, wofür ich fünfzehn Gulden habe zahlen müssen, das heiß' ich schlampampen." Aber selbst bei einer verhältnismäßig geringfügigen Zeche wird er angewendet: „Dat het ick schlampampen", sagte der Herzog, als er mit seinen Leuten vier Mark in der Apotheke verzehrt hatte. Bekanntlich waren die Apotheken ehemals der Sammelpunkt der Honoratioren in den Städten, wo sie Liköre oder Wein zu sich nahmen. Und noch H. Heine sagt:

„Wir wollten mit einander dort
In Rheinwein und Austern schlampampen."

Dem Genuß am Schlampen und Schlemmen, der Gier, alles untereinander zu essen, wurde am Schlachtfest in ausgiebigster Weise Genüge getan.

Als besonders geeignete Schlachtmonate galten November und Dezember, je nach dem Herkommen der verschiedenen Gegenden, jedenfalls aber war es ein unerläßliches Erfordernis, daß das Schlachttier völlig ausgemästet und fett geworden war. In einzelnen Landesteilen nahmen die Schlachtfeste mit dem Tage St. Martini, dem 11. November, ihren Anfang. Die Niedersachsen sagten: „Sünt (Sankt) Martine, schlacht feite Schwine." Die Verlegung der Schlachtfeste in den Dezember, als den Weihnachtsmonat, gab Anlaß zu der frivolen Erklärung: „Hier werden aus Weihnachten Schweinachten oder Schwein-Achten gemacht, wie denn auch sonsten der ganze Monat daher Schweinemonat genannt wird; und in einem landwirtlichen Lehrbuch von „Säung der Früchte" heißt es: „Trink Wein Martini, mach Würste nativitatis Christi (Weihnachtens), das heißt, wenn du fette Schweine hast. Denn nach Galli (16. Oktober) magst du wohl schlachten." Und im „Schützenmeister" wird der Dezember neben Wintermonat ausdrücklich als Wurstmonat, Saw- (Sau-)Opfer und Schlachtmonat benannt.

Daß zu Ehren des überaus beliebten fetten Borstentieres ein Orden gegründet worden ist, dürfte wenig bekannt sein. Er galt der Antonius-Sau. Diese leitet ihren Ursprung her von einem Mönche, namens Antonius von Wien, welcher den Orden des Antonius mit einer Sau gestiftet hat, „also daß, wo ihre Sau in ein Haus kommen, sie darin wohl traktiert worden, doch daß sie nicht zu Tisch gesessen hat." Daher stammt die Redensart: „Er läuft herum, wie eine Antonius-Sau." Es handelte sich auch bei diesem wichtigen Orden um das Schmausen. Eine „Bauern-Praktika" aber enthüllt uns die volle, ungeschminkte Wahrheit über den Zweck des Schweineschlachtens, da es heißt:

„Prassen will ich und leben wohl,
Eine Sau ich jetzund stechen soll;
Dazu werd' ich mich warm halten,
Und hoff', ich werd' mit Ehren alten."

Dieses ebenso offenherzige, wie inhaltschwere Geständnis eröffnet uns den Eintritt in die Schlamperwoche! Was die Wortbildung bedeutet, ist ohne weiteres klar, eine Woche, in deren Verlauf es tagtäglich von einem Schlampen zum andern ging. Der Ausdruck selbst stammt aus dem schwäbischen Allgäu, wo er sich lange im Volksmunde erhalten hat. Es war eine Woche des Schmausens und Zechens, eine der Hauptfestzeiten des ganzen Jahres. Die Schlamperwoche begann mit dem Tage Martini, dem 11. November. Man brachte an diesem Tage dem heiligen Martin Früchte, Eier, Butter und andere Viktualien dar. Die Hauptsache aber blieb immer das Schmausen und Zechen. Auch wurde die ganze Schlamperwoche hindurch getanzt, aber immer in blotten Strümpfen, ohne Schuhe an den Füßen. Auffallend erscheint, daß die Dienstboten, deren hilfreiche Arbeit in diesen Tagen festlichen Schlemmens und Zechens im Hause doch hätte recht erwünscht gewesen sein müssen, gerade zu dieser Zeit ihre Verwandten besuchen durften. Zu dem fetten Schweinsbraten gesellte sich die fettgemästete Gans. Die Martinsgans hat mit dem Bischof von Tours, dem heiligen Martin, gar nichts zu schaffen, wie dies die allgemein übliche Ansicht ist. Vielmehr ist sie das Ueberbleibsel eines vormaligen Opfers, welches im November, dem Schlachtemonat, dargebracht wurde. In den nördlich gelegenen deutschen Ländern wurden zu den drei Jahreszeiten, die man im Alterium zählte, die Hauptopfer unserer heidnischen Vorfahren dargebracht, darunter die im Herbst, die Dankopfer für die Ernte, und noch im christlichen Zeitalter opferte man zu dieser Zeit Rinder, Ziegen und Schafe, die Schlesier Esel, was die Veranlassung hat, sie Eselsfresser zu nennen.

Am Martinstage nun wurden von Pächtern und Schuldnern die Zinsen ausgezahlt, und der Vorliebe des Schmausens fetten Bratens gemäß die Martinsgans verzehrt. Der Schmaus der Martinsgans trug also der Tatsache der vollendeten Fruchteinheimsung, die den Pachtzins lieferte, sowie der der neu bestellten Winterfaat Rechnung, und da um diese Zeit die Gänse bereits die erwünschte Fettmästung erlangt hatten, so galten sie als besonders geeignet dazu, dem Herbstfeste geopfert zu werden, wie man ehedem in der Heidenzeit geopfert hatte. Um dem Schlemmen in der Schlamperwoche noch weiter aufzuhelfen, schlachtete man auch Schweine, beschenkte einander mit Fleisch und Würsten, brachte auch den Pfarrern und Klöstern Gänse, Teile vom Schwein und andere Tiere als Zins, was die geistlichen Herren in fröhliche Stimmung versetzte, so daß sie launige Lieder aus diesem Anlaß dichteten. Es fehlte mithin auch nicht an sogenannten Schlamperliedern. Eine Erinnerung an die vormaligen Opferfeuer bildeten die Feuer, die man an diesem Tage entzündete. Das Herbstfest, dem die Martinsgans entstammt und welchem die ganze Schlamperwoche galt, war ehedem dem Wuotan heilig, dessen Roß und Mantel auf den in der Sage verherrlichten Martin übergingen, für den sie die Bedeutung christlicher Mildtätigkeit erlangten. Ein Bursche, welcher mit einem Mantel in den Häusern umherlief, ahmte diese Mildtätigkeit in der Weise nach, daß er daselbst Nüsse ausschüttete, um welche die Kinder sich balgten.

Um dem Schmausen und Zechen in der Schlamperwoche einen feierlichen Anstrich zu geben, mußte eben der heilige Martin herhalten, den man damit zu ehren vorgab oder sich einbildete, und das Schlampen und Schlemmen ward dadurch in bester Weise begründet, daß man es als „Sankt Marten loben, Sankt Marten schmausen, Sankt Marten zechen" bezeichnete. Aber manch einem dünkte eine Schlamperwoche noch als eine zu kurz bemessene Zeit, man wünschte sie auf einen Monat ausgedehnt:

„Nit auf ein Abent St. Marten laben,
Daran man selt ein' Monat haben."

Eine nicht mißverständliche Charakterisierung der Bedeutung der Schlamperwoche liefert uns ein Martinslied aus dem 14. Jahrhundert, denn was von dem ersten Tage dieser großen Woche galt, hatte für alle übrigen die gleiche Gültigkeit:

„Martin, lieber Herre,
Nun laßt uns fröhlich sein,
Heut' zu deinen Ehren,
Und durch den Willen dein!
Die Gans sollst du uns verehren,
Und auch den kühlen Wein,
Gesotten und gebraten,
Sie müssen all' hinein!"

Viel hinein, in den Magen, das war die Losung der Schlamperwoche. „Feite schwin und gansvögel."

SLUB
Wir führen Wissen.

pfehlen, sich baldigst um Billets umzutun, da der Besuch der Veranstaltungen des Vereins „Leipziger Presse" erfahrungsgemäß immer ein sehr starker ist.

— In der letzten 11. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft zur Pflege der Photographie fanden der Geschäftsbericht des Vorstandes, sowie der Rechnungsabschluß die einstimmige Genehmigung der Erschienenen. Nach der Entlastung des Vorstandes wurde dann die Neuwahl desselben vollzogen, indem man die Herren Dr. Müller zum ersten Vorsitzenden, Weingärtner zum zweiten Vorsitzenden, Dr. Engelken zum Schriftführer, M. Spindler zum Stellvertreter, W. Herrmann zum Schatzmeister, M. Richter zum Stellvertreter, E. Wanschura zum Atelliervorstand und W. Zenker zum Bücherwart ernannte. Als Rechnungsprüfer fungieren erneut die Herren Dubois und Liebig.

* **Leipzig**, 28. Januar. Der Leipziger Gärtnerverein hat sein 30. Geschäftsjahr abgeschlossen; dasselbe brachte dem Verein, der in einer langen Reihe von Jahren eine ersprießliche Tätigkeit für die Gärtnerei entwickelt hat und zu seinen Mitgliedern ausgezeichnete Männer zählt, viel Arbeit aber auch manchen Erfolg. Wie der der Generalversammlung über das Jahr 1902 erstattete Jahresbericht besagt, waren es wieder die Pflanzenmessen, die das besondere Interesse des Vereins beanspruchten und von denen man hofft, daß sie sich in einem Maße vervollkommnen werden, welches das Unternehmen als gesichert und lebensfähig erscheinen läßt. So war denn auch die am 13. November 1901 im Kuhturmgebäude abgehaltene Pflanzenmesse gut beschickt und von wesentlichem Erfolg begleitet; Die Frühjahrsmesse 1902 ließen besondere Umstände scheitern, dafür sorgte aber die Meßkommission, daß die am 20. und 21. August im Orangeriegebäude des Palmengartens abgehaltene Herbst-Pflanzenmesse einen vollen Erfolg hatte; die Beschickung war gut und der Umsatz ein zufriedenstellender. Den großen deutschen Kulturen angemessen, kann allerdings noch nicht behauptet werden, daß die Pflanzenmessen im jetzigen Sinne denselben und ihrer Bedeutung im Weltmarkte entsprechen; daher erscheint es um so notwendiger, daß die Kommission mit allen Mitteln auf ihre weitere Ausgestaltung und Vervollkommnung hinarbeitet. Eine besondere Tätigkeit hat der Verein in Sachen der Reblaus-Konvention entfaltet und auf Veranlassung des Deutschen Pomologen-Vereins ein reichhaltiges Material zusammengeschafft, das der Gesetzgebung künftig eine treffliche Unterlage bieten wird. Die für die Gärtnereien so überaus wichtige Heizungsfrage (Warmwasserniederdruck) wurde an der Hand eines sachverständigen Vortrags eingehend besprochen. Die kleinen Blumen- und Pflanzen-Ausstellungen an den Vereinsabenden erfreuen sich einer lebhaften Anteilnahme. Die Bibliothek des Vereins hat durch die Werke des städtischen Gartendirektors Herrn Hampel-Leipzig über „Landschaftsgärtnerei" eine dankenswerte Bereicherung erfahren. Der Verein hielt im abgelaufenen Vereinsjahre 44 Sitzungen ab, die von 1429 Mitgliedern und 13 Gästen besucht waren; seine Mitgliederzahl beträgt 188, außerdem einen Ehrenvorsitzenden, Herrn Otto Moßdorf sen., und 10 Ehrenmitglieder, darunter die beiden Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi und Dr. Tröndlin, sowie Herrn Kreishauptmann von Ehrenstein, Herrn Justizrat Dr. Colditz, Herrn Freiherrn v. Friesen auf Rötha u. a. — Die Feier des 60jährigen Stiftungsfestes des Vereins wollte man im Herbste des laufenden Jahres durch eine besondere Ausstellung hervorheben, indessen die Gewinnung eines geeigneten Lokales lag für dieses Jahr nicht mehr im Bereiche der Möglichkeit, die dann um ein Jahr verschoben werden mußte.

— Der Bezirk Leipzig im Gau Königreich Sachsen des Deutschnationalen Handlungsgehülfen-Verbandes, dem die Ortsgruppen Leipzig, Borna, Burgstädt, Döbeln, Grimma, Groitzsch, Hainichen, Leisnig, Markranstädt, Mittweida, Oschatz, Penig, Reßwein, Waldheim, Wurzen und Zwenkau angehören, veranstaltet am Sonntag, den 1. Februar, vormittags 11 Uhr im Künstlerhause einen Bezirkstag, an welchem sich ein öffentlicher Vortrag über die Lage der Kontoristen, Lageristen und Buchhandlungsgehülfen anschließt. Jeder Handlungsgehülfe hat zu diesen Verhandlungen freien Zutritt. Der Abend wird die hiesigen und auswärtigen Kollegen zu einem gemütlichen Ball, welcher ebenfalls im Künstlerhause stattfindet, vereinigen.

— Am vorigen Freitag hielt der hiesige Harzklub sein zweites Wintervergnügen in den Sälen des Künstlerhauses ab, das ganz besonders stark besucht war. Der Abend wurde durch stimmungsvolle musikalische Vorträge zweier Mitglieder des Harzklubs eingeleitet, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Den Glanzpunkt des Abends bildeten die von echtem, urkräftigen Humor überquellenden Vorträge des Herrn Groß, dessen zündende Schlager jubelnden Beifall hervorriefen, sodaß Herr Groß seinen Zuhörern mehrere Zugaben spenden mußte. Das äußerst genußreiche Vergnügen wurde durch ein Tänzchen beschlossen, das die Mitglieder noch bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

— Durch die Aufmerksamkeit der Wächter der Bach- und Schliefgesellschaft wurde in den beiden letzten Nächten dreimal das Platzen von Wasserleitungsrohren innerhalb von Grundstücken so rechtzeitig entdeckt, daß durch Wecken der Besitzer und Abstellen der Leitungen größerer Schaden verhütet werden konnte.

†† In der Eutritzscher Straße glitt ein 42 Jahre alter Arbeiter von der Trottoirkante ab, kam zu Falle und erlitt eine Quetschung des linken Beines, so daß er im Krankenhause aufgenommen werden mußte.

* **Paunsdorf**, 28. Januar. Der Gaskonsum in unserer Gemeinde hat auch im verflossenen Jahre eine Zunahme erfahren. Er betrug insgesamt 110 648 Kubikmeter. — Auf das Gesuch an die Leipziger Elektrische Straßenbahngesellschaft um Verlängerung der Linie bis Paunsdorf ist der Bescheid eingegangen, daß die Weiterführung erst nach Fertigstellung der projektierten Brückenbauten erfolgen kann. — Der freie Platz, welcher laut Bestimmungen des neuen Ortsbaugesetzes von Herrn Gutsbesitzer Brümme der Gemeinde überlassen worden ist, wird nach der diesjährigen Ernte in das Gemeindeeigentum übergehen. — Aus dem amtlichen Bericht des hiesigen Fleischbeschauers ist zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre 101 Rinder, 272 Kälber, 919 Schweine, 52 Schafe, 3 Ziegen und 1 Hund hier geschlachtet worden sind. — Ueber die neuen Fluchtlinien des zu verändernden Schönefelder Weges in Leipziger Flur ist ein Ratsschreiben eingegangen, wovon der Gemeinderat Kenntnis genommen hat.

r. **Geringswalde**, 27. Januar. Der im Dezember wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftete Wirtschaftsbesitzer R. Fischer ist vor einigen Tagen wieder aus der Haft entlassen worden. — Da die Räume im alten Rathause in der Hauptsache zu klein sind, auch die Zahl der vorhandenen Expeditionsräume nicht mehr genügt, so beabsichtigt man in den nächsten Jahren ein neues Rathaus zu bauen.

-tm- **Chemnitz**, 28. Januar. Wie noch erinnerlich sein wird, ist für unsere Stadt der Bau eines neuen Krankenhauses geplant. Der enormen Kosten wegen ist man jedoch zu dem Beschluß gekommen, den Krankenhausbau vorläufig aufzuschieben und dafür das alte Krankenhaus, das an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist, weiter auszubauen. Den Stadtverordneten ist jetzt eine Ratsvorlage zugegangen, die für den Umbau bezw. weiteren Ausbau des jetzigen Krankenhauses den Betrag von 515 500 ℳ fordert. Weiter ist noch vorgesehen, auf dem ehemaligen Aurichschen Gute in Hilbersdorf, das Eigentum der Stadt ist, eine Nervenheilanstalt zu errichten, für welche 394 000 ℳ gefordert werden. Zugleich soll auch auf diesem Grundstücke eine Epidemie-Station mit einem Kostenaufwande von 67 000 ℳ erstehen.

-tm- **Chemnitz**, 28. Januar. Zu dem gemeldeten Liebesdrama liegt noch folgende Meldung vor: Im Hintergebäude des Hauses Eckstraße 5 wohnte bei seiner verheirateten Schwester seit etwa 14 Tagen der 38jährige verheiratete, aber von seiner Ehefrau getrennt lebende Geschirrführer Lincke, der mit einer bei ihren Eltern auf der Bismarckstraße wohnenden 20 Jahre alten Arbeiterin namens Uhlmann ein Liebesverhältnis hatte. Gestern früh gegen 6 Uhr erschien nun der Vater des Mädchens in dem betreffenden Hausgrundstück und suchte seine Tochter, die am vergangenen Abend gegen 7 Uhr fortgegangen und noch nicht in die elterliche Wohnung zurückgekehrt war. Nachdem er gegen 9 Uhr in Begleitung einer anderen Tochter abermals erschien und bemerkte, es müsse ein Unglück geschehen sein, wurde unter Hinzuziehung der Polizei die verschlossene Kammer des ebenfalls noch nicht erschienenen Geschirrführers geöffnet. Den Eintretenden bot sich ein fürchterlicher Anblick. Der Geschirrführer hing an einem Balken als Leiche, während das Mädchen in knieender Stellung ebenfalls erhängt in der Nähe der Tür hing. Weil sie sich nicht heiraten konnten, haben sie diesen Schritt begangen.

— **Chemnitz**, 27. Januar. Wie das „Chemnitzer Tageblatt" mitteilt, erfolgte gestern vor 50 Jahren, am 26. Januar 1853, auf „dem Richtplatze des Justizamtes" zu Chemnitz die erste Hinrichtung mit dem Fallbeil in Sachsen, nachdem bis dahin die zum Tode verurteilten Verbrecher mit dem Schwerte hingerichtet worden waren. Das Fallschwert, wie das Werkzeug damals hieß, unterschied sich von der französischen Guillotine dadurch, daß die Schneidfläche in schräger Richtung verlief, wodurch der Kopf in Wirklichkeit abgeschnitten, nicht aber, wie bei jener, abgehackt wurde. Die neue Hinrichtungsmaschine wurde von einem Mechaniker in Dresden gebaut. Der erste mit ihr Hingerichtete war der Strumpfwirker Fischer von Leukersdorf, der sein eigenes Kind ermordet hatte und dessen eingereichtes Gnadengesuch abfällig beschieden worden war. Als gegenüber der früheren Hinrichtungsmethode menschlicher und zweckmäßiger wurde die große Schnelligkeit und Sicherheit, mit der die Maschine die Hinrichtung vollzog, sowie die Tatsache empfunden, daß den Zuschauern der unheimliche Anblick des abgetrennten Kopfes und des hervorquellenden Blutes erspart blieb. Der Leichnam des Enthaupteten wurde mit der Bahn der Universität Leipzig übersendet, die Maschine aber beförderte man auf einem Möbelwagen nach Freiberg, wo sie bereits am 28. Januar ihre traurige Tätigkeit erneut ausüben sollte, um sodann wiederum einige Tage später in Döbeln benutzt zu werden.

* **Zwickau**, 28. Januar. In der hiesigen Volksschulbibliothek sind neuerdings öffentliche Lesezeiten eingerichtet worden. — Gegen die letzte Stadtverordnetenwahl hier hatten einige Personen Protest bei der Königl. Kreishauptmannschaft erhoben, weil das amtliche Feststellungsergebnis im Gegensatz zur vorläufigen Zählung ungünstig für die Beschwerdeführer ausgefallen war. Die Oberbehörde hat jetzt diese Proteste als unbegründet verworfen. — Im hiesigen Gerichtsgefängnis hat sich der 46 Jahre alte Fabrikklempner Franke aus Lauter aus Furcht vor Strafe durch Erhängen entleibt.

℄ Ueber die Zwickauer Steinkohlenbrände wird uns in Ergänzung der in Nr. 46 d. Bl. enthaltenen Abhandlung mitgeteilt, daß wohl durch Feuer oder Blitz früher einmal die bei Planitz ausstreichenden Kohlenflöze in Brand gesetzt worden sein können, daß aber die anhaltenden Brände in der Tiefe ebenso, wie die jetzt noch in kleinem Maßstabe entstehenden Selbstentzündungen, mehr dem Gehalte der Kohlen und Kohlen schiefer an Schwefelkiesen zuzuschreiben sein dürfte. Die erwähnten Polierschiefer und Porzellanjaspis, als Produkt der Einwirkung der aus den brennenden Kohlen entströmenden Hitze auf Schiefertone und Letten, bildeten lange Jahre ein sehr gesuchtes Medikament, da es als „Sächsische Wundererde" (Terra miraballis Saxoniae) in Pulverform gegen Magenleiden verschrieben, somit zu gleichen Kuren verwendet wurde, wie noch jetzt von vielen Orten berichtet wird, wo man das Essen von Erden zur Nahrung und Heilung anzuwenden pflegt.

* **Mosel**, 28. Januar. Die Nachricht von hier, daß Fabrikarbeiter Fritzsche einen Mordversuch auf seine Geliebte unternommen habe, ist dahin richtig zu stellen, daß das Liebespaar gemeinsam sterben wollte und Fritzsche mit Zustimmung des Mädchens auf dieses geschossen hat. Beide befinden sich außer Lebensgefahr.

⋈ **Aus dem Vogtlande**, 28. Januar. Weil die im oberen Vogtlande stark vertretene Geigenbauerei als Kunsthandwerk anerkannt worden ist, bedürfen die sich mit ihr Beschäftigenden nicht des Titels als Meister, und es wurde aus dieser Erwägung heraus der Markneukirchener Geigenmacher-Innung von der Aufsichtsbehörde das Recht abgesprochen, Meisterprüfungen abzuhalten und Meistertitel zu verleihen. — Der aus Oberwürschnitz gebürtige Ziegeleiarbeiter Sittig, verheiratet und Vater mehrerer Kinder, ist am Dienstag in einer Lehmgrube bei Görnitz von hereinbrechenden Erdmassen verschüttet worden. Da die Ausgrabungsarbeiten sofort und in sachverständiger Weise vorgenommen wurden, so gelang es nach längerem Bemühen, Sittig noch lebend auszugraben. Er hat arge Quetschungen erlitten, dürfte aber mit dem Leben davonkommen. — Das am Vorabende des Kaiser-Geburtstages in Klingenthal veranstaltete Konzert zum Besten eines Bismarck-Denkmals hatte einen Ertrag von nahezu 500 Mark.

* **Auerbach** i. V., 27. Januar. Die hiesige Industrie hat sehr unter Arbeitermangel zu leiden, der insbesondere seinen Grund in dem Fehlen geeigneter Wohnungen für Arbeiter hat. Um den Bau von solchen Arbeiterwohnungen zu fördern, will die Stadtverwaltung einmal billiges Areal zur Verfügung stellen und sodann Arbeiterwohnhäuser, die nicht mehr als 10 000 ℳ kosten dürfen, bis zur vollen Höhe der Brandkasse beleihen. Um etwaige Verluste, die aus der Ueberschreitung der gesetzlichen Beleihungsgrenze erwachsen könnten, zu decken, soll vom Sparkassenreservefonds ein Spezialreservefonds von 50 000 ℳ abgezweigt werden. — Der Stadtgemeindebezirk Auerbach soll durch Einbezirkung einer ganzen Anzahl bisher exemter zum Rittergut Auerbach gehöriger, zum Teil bereits bebauter Flurstücke vergrößert werden.

† **Plauen i. V.**, 28. Januar. Dem Marktheifer Herrn Max Arthur Gebhardt und dem Handarbeiter Herrn Franz Paul Arzt in Plauen sind gestern vom Stadtrate auf Beschluß der Kreishauptmannschaft je 30 ℳ Belohnung für die von ihnen bewirkte Errettung eines 13jährigen Mädchens vom Tode des Ertrinkens ausgehändigt worden.

* **Plauen**, 28. Januar. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Zwickau hält hier am 2. k. Mts. eine Gesamtsitzung ab. Es kommt u. a. zur Verhandlung die Reform der Personentarife der Sächsischen Staatsbahnen und die Verbesserung des Nachtverkehrs von Leipzig nach dem Vogtlande.

m. **Meißen**, 28. Januar. Der Vorstand der hiesigen Schmiede-Innung belegte kürzlich den Sohn eines Innungsmeisters mit einer Geldstrafe von 15 ℳ, weil er einen Lehrling seines Vaters derart gezüchtigt hatte, daß der Vater des Lehrlings Strafantrag wegen Körperverletzung stellen wollte. Er sah jedoch hiervon ab, weil der Innungsvorstand die erwähnte Strafe verhängte und das Lehrverhältnis löste.

— **Meißen**, 27. Januar. Ein Steinbruchbesitzer aus der Umgegend hatte am vergangenen Sonnabend seine mit einer Anzahl Hundertmarkscheinen gefüllte Brieftasche auf der Ladentafel eines hiesigen Geschäftes liegen lassen und war fortgegangen. Erst nach geraumer Zeit merkte er seinen Verlust und eilte nun wieder in das betreffende Geschäft zurück, mußte aber hier erfahren, daß von seiner Brieftasche nichts bekannt sei. Als der erschrockene Mann noch wie geistesabwesend dastand, kam ein anderer Herr in den Laden und brachte die verlorene Brieftasche, die er vorhin in der Meinung, daß es sein Eigentum sei, eingesteckt habe. Er zeigte auch seine eigene Brieftasche vor und die Anwesenden konnten sich von der täuschenden Aehnlichkeit beider Taschen überzeugen. Der Steinbruchbesitzer war natürlich über den glücklichen Ausgang der bösen Geschichte hocherfreut.

— **Dresden**, 27. Januar. Der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller trat, wie schon gemeldet, in der vergangenen Woche hier zu einer Sitzung zusammen, an der 11 Vorstandsmitglieder teilnahmen. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß dem Verbande seit der letzten Vorstandssitzung abermals 29 Firmen als Mitglieder neu beigetreten sind. Der Verband der Metallindustriellen für die Kreishauptmannschaft Dresden hat an seine Mitglieder die Aufforderung gerichtet, unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zu etwaigen Fachverbänden dem Verbande sächsischer Industrieller beizutreten, um hierdurch der sächsischen Industrie eine wachtvolle Gesamtvertretung zu verschaffen. Im Mittelpunkte der Beratungen stand bekanntlich die Stellungnahme des Verbandes zur Reform der Personentarife der sächsischen Staatsbahnen, worüber bereits früher berichtet wurde. Ferner wurde beschlossen, angesichts der voraussichtlich im Herbste d. J. stattfindenden sächsischen Landtagswahlen an die Kandidaten der Ordnungsparteien heranzutreten und sie zur Stellungnahme gegenüber der geplanten Einführung einer Gewerbesteuer in Sachen und zu den Wünschen der sächsischen Industriellen auf Aenderung des Landtagswahlrechtes im Sinne einer größeren Berücksichtigung der industriellen Wählerschaften u. a. durch Aenderung der Wahlkreiseinteilung zu veranlassen. Anfang März d. J. wird eine allgemeine Mitgliederversammlung des Verbandes in Leipzig stattfinden, um zu verschiedenen wichtigen, die sächsische Industrie eng berührenden Fragen Stellung zu nehmen.

Vergnügungen.

— **Stadt-Theater.** Neues Theater. Heute: „Die Gerechtigkeit". Morgen: „Mignon". — Altes Theater. Heute: Wegen Erkrankung des Frl. Kießling kann die angekündigte Aufführung von „Die Hexe von Boissy" nicht stattfinden; dafür: „Der Vogelhändler". Morgen: „Kaltwasser". — Der Billetvorverkauf zu dem am Sonnabend im Neuen Theater stattfindenden ersten Gastspiel der Kgl. Kammersängerin Frau Lilli Lehmann-Kalisch, „Fidelio", wird noch heute und morgen an der Tageskasse des Neuen Theaters fortgesetzt. — Der Vorverkauf zu den zweiten und letzten Gastspiel der berühmten Künstlerin am Dienstag, den 3. Februar, „Tristan und Isolde" (bei aufgehobenem Abonnement), musikalische Direktion Herr Professor Arthur Nikisch, beginnt morgen von 10 bis 3 Uhr an der Tageskasse des Neuen Theaters. — Eine weitere hochinteressante Vorstellung findet am 6. Februar statt: Georgette Leblanc-Maeterlinck, die Gattin des Dichters Maurice Maeterlinck, wird im Alten Theater ein einmaliges Gastspiel als „Monna Vanna" mit ihrem Pariser Ensemble absolvieren. Der Billetvorverkauf beginnt nächsten Montag von 10 bis 3 Uhr an der Tageskasse des Alten Theaters. — Die Besucher unserer Stadttheater werden im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß der nur bei den Kassierern und Billeteuren zum Preis von 10 ₰ zum Verkauf gelangende „Leipziger Theater-Anzeiger", welcher seit 1. Januar in neuer, eleganter Ausstattung erscheint, das einzige offizielle Anzeigenblatt der hiesigen Stadttheater ist und deshalb auch allein eine Gewähr für die Richtigkeit der Theaterzettel und sonstigen Veröffentlichungen zu bieten im Stande ist.

— **Leipziger Schauspielhaus.** Heute Donnerstag geht als volkstümliche Vorstellung bei halben Preisen das Philippsche Schauspiel „Das große Licht" in Scene. Freitag gelangen die Molièreschen Lustspiele „Der Geizige" und „Die gelehrten Frauen" zur Aufführung, und am Sonnabend findet eine Wiederholung von „Seelenlos" statt. Sonntag Abend findet die Erstaufführung von „Das Glück", Komödie von Capus statt, während am Sonntag Nachmittag als Vorstellung für den Arbeiterverein L.-Thonberg Max Halbes „Jugend" in Scene geht. Ein Billetverkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt. In Vorbereitung für die nächste Zeit befindet sich „Egmont" mit der Beethovenschen Musik, Ackermann, Tragikomödie in 3 Akten von Felix Holländer und Lothar Schmidt, sowie „Theodora", Drama in 5 Akten von R. Sardou.

— **Kristall-Palast-Theater.** Das gesamte, zur Zeit engagierte Künstler-Ensemble tritt nur noch an 3 Abenden auf.

— Der stürmische Applaus, der im **Variété Battenberg** allabendlich jeder Nummer zu teil wird, bietet Gewähr für ein großartiges Ensemble, wie es wohl selten wieder vereint sein dürfte. Nur drei Tage noch bleibt dieser Spielplan bestehen, der vom Publikum so gerne gesehen wurde. Niemand hat die Variété-Vorstellung unbefriedigt verlassen, allgemein lobend werden die einzelnen Nummern besprochen.

— Welche Zugkraft die vielen hervorragend guten Kräfte auszuüben vermögen, beweist der lebhafte Besuch, dessen sich das **Zentraltheater** allabendlich erfreut und der selbst in den letzten Tagen des Monats eher zu- als abnimmt. Nur noch bis übermorgen bleibt das jetzige Programm in Kraft, denn nächsten Sonntag beginnt ein neuer Spielplan.

— Mit dem oberbayerischen Volksstück „Der Geigenmacher von Mittenwald" beschließen heute die „Tegernseer" im **„Hotel Stadt Nürnberg"** ihr Gastspiel. Das heute zur Aufführung kommende Stück ist von Dr. L. Ganghofer, bekanntlich einem der besten Kenner des bayerischen Gebirgsvolkes, und Hans Neuert, dem wunderbaren Darsteller von Gebirgler-Typen. Wie verlautet, kehren die „Tegernseer" in drei Wochen zu einem kurzen Gastspiel noch einmal nach Leipzig zurück.

— Zum heutigen Familien-Abend in **Cansopeer** findet großes Extra-Militärkonzert statt, welches vom Musikkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 77 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters W. Kurts ausgeführt wird. Den zahlreichen ständigen Besuchern der gemütlichen Abende wird mit diesem Konzert eine seltene Abwechslung geboten. Herr Direktor Kurts hat für ein sehr gediegenes Programm gesorgt.

Sitzung der Stadtverordneten.

* **Leipzig**, 28. Januar. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Rechtsanwalt Dr. Junck. Am Ratstische anwesend die Herren Bürgermeister Dr. Dittrich, Stadträte Esche, Boeters, Dr. Pansa, Rambohr, Rudolph, Hecker, Oeßner, Eichorius, Dr. Weber, Scharenberg, Lampe, Wunder, Hentschel, Franze, Dr. Ackermann und Dr. Wagler.

Als erster Punkt stand die Wahl eines unbesoldeten Stadtrats (an Stelle des verstorbenen Baurats Dr. Roßbach) auf der Tagesordnung. Es wurden 65 Stimmzettel abgegeben, von denen 34 auf Herrn Baurat Pommer und 26 auf Herrn Architekt Weidenbach lauteten, während fünf Zettel unbeschrieben waren. Der Erstgenannte ist somit auf die Dauer der Amtsperiode des Baurats Dr. Roßbach, das ist bis Ende des laufenden Jahres, zum unbesoldeten Stadtrat gewählt.

Die Wahl von Waisenräten und Stellvertretern auf die Jahre 1903, 1904 und 1905 wurde in Gemäßheit der Vorschläge des Wahlausschusses vollzogen.

Als Entschädigung für bei ausgebrochenen Bränden verdorbene Kleidungsstücke der Feuerwehr wurden 1200 ℳ auf das Jahr 1902 nachverwilligt.

Der Ausführung der geplanten L.-Lindenauer Vorflutschleuse in den Jahren 1903 und [illegible] unter Verwendung der erforderlichen Kosten von [illegible] 000 ℳ und Verteilung der Kosten auf zwei Jahre stimmte das Kollegium mit der Maßgabe zu, daß die Kosten für das Jahr 1903 mit 85 000 ℳ aus Stammvermögen, sowie mit 70 000 ℳ aus Anleihe, und für das Jahr 1904 mit 85 000 ℳ aus Anleihe entnommen werden.

Die Erhöhung der in § 24 Absatz 1 der Ortsbauordnung festgesetzten Abgabe für Schleusenbauten von 15 Pfg. auf 20 Pfg. für den Quadratmeter Fläche für das gesamte Stadtgebiet wurde genehmigt.

Für Verbreiterung und Herstellung der Berliner Straße von der Harzstraße bis zum Fuße der Rampe für die neue Ueberführung über die Berliner Bahn wurden 98 700 ℳ zu Lasten des Stammvermögens verwilligt.

Eingegangen ist ein mit 16 Unterschriften versehener dringlicher Antrag, in welchem der Rat um Auskunft darüber ersucht wird, welche Stellung er in Zukunft zu dem Streik der Steinbildhauer beim Rathausneubau einzunehmen gedenke.

Herr Pollender begründete den Antrag in eingehender Weise, kam hierbei auf die Ursachen des Streikes zu sprechen, und führte aus, daß die Steinbildhauer deshalb an der Gewährung des Tagelohnes festhalten, weil die Einführung des Stundenlohnes in vielen Fällen mit einer Schädigung im Verdienst verknüpft wäre. Die Steinbildhauer verlangten übrigens nur, daß ihnen solche Arbeitsversäumnis vergütet werde, die durch Verschulden der Arbeitgeber entstehe, oder für deren Vergütung ihnen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Seite ständen. Es könne also wohl eine Einigung stattfinden, und der Rat könnte eine solche in die Wege leiten.

Der Antrag fand darauf einstimmige Annahme.

Der Ueberweisung von Räumen im Tscharmannschen Hause, Georgiring Nr. 19, an das Hochbauamt gegen einen jährlichen Mietzins von 500 ℳ, der bis auf weiteres aus den Neubaukosten des Vieh- und Schlachthofes und der Heilanstalt Dösen bestritten werden soll, wurde zugestimmt.

Das Abkommen zwischen der Stadtgemeinde und dem Johannishospitale über einen Austausch von Arealteilen der Parzellen 2494 und 2492 des Flurbuchs für Leipzig wurde genehmigt.

Der Ankauf der Parzelle Nr. 427 des Flurbuchs für L.-Gohlis von 18 800 Quadratmetern Flächengehalt zum Preise von 9 ℳ für den Quadratmeter wurde abgelehnt, der Rat jedoch ermächtigt, das Areal zum Preise von 7 ℳ für den Quadratmeter anzukaufen.

Bei anderweiter Beratung der Vorlage, betreffend den Bebauungsplan und das Ortsgesetz über die Bebauung eines größeren Areals in den Ortsteilen von L.-Eutritzsch und Alt-Leipzig, östlich der Delitzscher Straße, wurde in den meisten Punkten der ursprünglichen Ratsvorlage zugestimmt, und unter Aufrechterhaltung einiger früherer Anträge dann die Vorlage genehmigt und der Vorsteher zur Mitvollziehung des Ortsgesetzes ermächtigt.

Die Einteilung des an der Turner- und Querstraße, sowie der Straße O in L.-Eutritzsch gelegenen Baublocks in Baustellen und der Verkauf der Baustellen Nr. 1—7 fand Zustimmung.

Zur Anschaffung der inneren Ausstattung für die Wirtschafts-, Geschäfts- und Wohnräume des neuen Waisenhauses wurde insgesamt ein Berechnungsgeld von 40 000 ℳ bewilligt und der Rat ersucht, die Arbeiten auszuschreiben und möglichst in kleinen Losen zu vergeben.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Mitteilungen aus der Ratsplenarsitzung

am 24. Januar 1903.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin.

1) Bei der Beratung des Haushaltplans für das Jahr 1903 haben die Stadtverordneten zugestimmt:

a. dem Konto 39 „Kasernen" Pos. 5,
b. dem Konto 8 „Schleusen",
c. dem Konto 7 „Städtische milde Anstalten" mit Ausnahme einiger Positionen,
d. verschiedenen Positionen in Konto 10 „Wohlfahrtspolizei",
e. dem Spezialbudget „Städtisches Krankenhaus St. Jakob",
f. dem Spezialbudget „Krankenhaus Leipzig-Plagwitz".

Die hierzu von den Stadtverordneten gestellten Anträge werden den zuständigen Deputationen überwiesen, im übrigen ist das Erforderliche zu besorgen.

2) Die Stadtverordneten haben weiter der Nachbewilligung von Unterhaltungskosten für die Grundstücke Wurzner Straße 18 und 20 und Gartenstraße 68 in Leipzig-Anger-Crottendorf zugestimmt.

Es ist das Erforderliche zu besorgen.

3) Man nimmt Kenntnis von Einladungen zu den Schulfeiern am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.

4) Als Tag des Inkrafttretens der neuen Droschkenordnung wird der 1. März dieses Jahres festgesetzt.

Den zu dem Entwurfe von den Stadtverordneten gemachten Abänderungsvorschlägen tritt man bei.

5) Die Lieferung von Teersträngen für die städtischen Gasanstalten wird antragsgemäß vergeben.

Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz.

Leipzig, 28. Januar. Der am gestrigen Abend im großen Saale des Künstlerhauses abgehaltene dritte Familienabend erfreute sich eines recht lebhaften Besuches und wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Dr. Alfred Meiche aus Dresden, welcher den hiesigen Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz schon oft mit Vorträgen über seine Forschungen aus dem Gebiete der sächsischen Volkskunde erfreut hat.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vereinsvorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Liebe sprach Dr. Meiche über: Unser Volkstum im Spiegel der Personen- und Familiennamen. Ausgehend von der Bildung der Namensbezeichnung für einzelne Personen bei den Germanen, ihrer Umwandlung und Erhaltung einiger bis auf die heutige Zeit, besprach er den Einfluß, welchen einzelne Zeitperioden wie Reformation, Renaissance auf die Namensgebung einzelner Personen gehabt haben und teilte Ergebnisse mit über neuere Zählung von Vor- und Rufnamen aus einzelnen Orten der Sächsischen Schweiz. Es wurde dabei z. B. ermittelt, daß 40 Namen germanischen Ursprungs (394 mal wiederkehrend) nur 15 fremde (75 mal vertreten) bei Knaben gegenüberstanden, während bei Mädchennamen nur 24 Prozent deutschen Ursprungs sich erwiesen, ein Beweis dafür, daß bei den Frauen Lektüre von Romanen und Zeitereignissen bestimmend sind zur Bildung der Mädchennamen.

Eingehender noch als bezüglich der Rufnamen wird die Entstehung der Familiennamen besprochen, bilden sie doch infolge ihrer Vererbung ein unverändertes Grundeigentum, spiegeln sich doch in denselben die Kulturzustände einzelner Perioden wieder und ersetzen sie oft fehlende Urkunden. Die Entstehung von Rechtsgeschäften machten schon frühzeitig Unterscheidung von Personen gleichen Namens erforderlich, erblich wurden sie zuerst bei Adel und Bürgern, während Richter und Geistlichkeit länger an einfachen Namen festhielten. Jetzt entstehen wenig neue Namen, höchstens zur Unterscheidung von vielen Personen gleichen Namens durch die sogenannten Spitznamen, welche oft deutschen Humor und poetisches Empfinden be-

funden. Die Zusammensetzung, Umdeutung und Namenswandelung wird auch hier, wie bei der Bildung der Rufnamen, durch zahlreiche Beispiele belegt und auf Einfluß der Zeitereignisse, Belehnungsverhältnisse und Einwanderung der Kolonisten hingewiesen. Betont wird, daß gerade für Sachsen die Untersuchung der Namen manchen Aufschluß über Volkstum und Volkskunde bereits gegeben hat und die Untersuchung in Verbindung mit Berücksichtigung des slawischen Elementes noch manchen Aufschluß geben dürfte über Besiedelung unseres Vaterlandes. Mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit des Namens für jeden einzelnen Menschen und das Geheimnis der Namensgebung, wodurch erst der Einzelmensch sein Recht erlangt, schloß der Vortragende seine längeren anregenden Mitteilungen, für welche die Versammlung aufrichtigen Dank abstattete. Der Vorsitzende, welcher diesem Dank noch für seinen Teil besonderen Ausdruck gab, forderte zu reger Beteiligung an dem carnevalistischen Kostümfest, welches im vergangenen Jahre großen Beifall gefunden hatte, für den 17. l. M. auf. Dann wurde ein flottes Tänzchen begonnen.

Umsatz bei den Sparkassen Leipzig I und II und dem Leihhause

im Monat Dezember 1902.

	Sparkasse I	Sparkasse II	zusammen
eingezahlt *)	1 176 965,57 ℳ	302 679,93 ℳ	1 479 645,50 ℳ
zurückgezogen	1 330 745,76 „	411 038,59 „	1 741 784,35 „
Bücher abgefertigt	30 219	8 484	38 623
darunter neue	1 643	579	2 222
„ erloschene	1 349	466	1 815

Das Leihhaus hat
215 867,— ℳ auf 14 695 Pfänder ausgeliehen und
231 925,— „ auf 14 840 eingelöste Pfänder
zurückempfangen.

Außerdem kamen durch die im verflossenen Halbjahre veranstalteten 3 Auktionen 6628 Pfänder mit einem Gesamtdarlehn von 49 534 ℳ und ferner 54 Posten verfallener verpfändeter Sparbücher mit 9978 ℳ Darlehnssumme zur Abrechnung.

*) einschließlich der bei den Annahmestellen in 3325 alten und 204 neuen, zusammen in 3529 Büchern eingelegten 184 053,53 ℳ, und zwar bei

der Sparkasse I

1. Annahmestelle	auf	195	alte Bücher	10 181,94 ℳ,
	auf	9	neue Bücher	489,— „
2. Annahmestelle	auf	622	alte Bücher	33 234,56 „
	auf	31	neue Bücher	2 177,— „
3. Annahmestelle	auf	970	alte Bücher	51 230,97 „
	auf	57	neue Bücher	3 057,05 „
4. Annahmestelle	auf	804	alte Bücher	43 764,81 „
	auf	61	neue Bücher	2 727,— „
5. Annahmestelle	auf	636	alte Bücher	32 354,69 „
	auf	30	neue Bücher	1 146,53 „

der Sparkasse II

1. Annahmestelle	auf	32	alte Bücher	683,14 ℳ,
	auf	6	neue Bücher	44,50 „
2. Annahmestelle	auf	31	alte Bücher	851,10 „
	auf	5	neue Bücher	370,— „
3. Annahmestelle	auf	6	alte Bücher	180,— „
	auf	4	neue Bücher	143,— „
4. Annahmestelle	auf	29	alte Bücher	1 337,75 „
	auf	1	neues Buch	40,— „

in Summa bei Sparkasse I und II
auf 3325 alte Bücher 173 838,96 ℳ
auf 204 neue Bücher 10 194,57 „

Sport.

Rennen zu Nizza am 28. Januar. (Privattelegramm.)

1) Prix de la Vale des Anges 3000 Frcs. „Princess Teck" (A. Bates) 1., „Flammeola" 2., „Homard" 3. Tot.: Sieg 88:10; Platz: 29, 31, 18:10. Ferner liefen: „Biscarra", „Bellegarde", „Barbe de Or", „Hispana", „Demaillou", „Fleurette III".

2) Prix du Pont'Magnan 4000 Frcs. „Argument" (C. Hapmann) 1., „Marmat" 2., „Bauvillers" 3. Tot.: Sieg 21:10; Platz: 15, 16:10. Ferner liefen: „Moselle", „Dangu", „Toiras".

3) Prix de Sa. S. le Prince de Monaco. „Holo" (Hart) 1., „Gilette" 2., „Alatri" 3. Tot.: Sieg 74:10; Platz 24, 23, 43:10. Ferner liefen: „Moulin Neuf", „Bilbaude", „Monoeci Arx", „Mirac", „Mierabe", „Maitre", „Edelweiß".

4) Prix de Consolation 3000 Frcs. „Le Clos Hamel" (J. Turner) 1., „Jwesse" 2., „Caracalla" 3. Tot.: Sieg 43:10; Platz: 27, 38:10. Ferner liefen: „Fusain II", „Epitagen", „Lucullus", „Manne".

tyl **Aus der „Sport-Welt":** Die Rennen zu Dessau finden dieses Jahr am 26. Juli, genau an dem entsprechenden Termine des Vorjahres, statt. — Nicht weniger als 80 000 ℳ gibt der Renn-Klub Frankfurt a. M. für Neubauten dieses Jahr aus. — Die Große Alager Steeple-Chase wird am 2. April, die Große Preßburger Steeple-Chase am 27. April gelaufen werden. — Drei Millionen 331 000 Francs beträgt die Summe, welche die Société d'Encouragement im Jahre 1902 an Preisen gegeben hat.

tyl **Radsport.** Für die Fernfahrt Paris-Roubaix, die am 12. April d. J. zum achten Male zum Austrag kommt, sind bisher 36 Nennungen eingelaufen. Von bekannten Fahrern verzeichnet die Liste u. a. Lesna, Lorgeou, die Gebrüder Garin und Ancouturier. — Major Taylor gewann am 23. Januar in Sidney die Viertelmeilen-Meisterschaft von Australien vor den einheimischen Fahrern Gudgeon, Walne und Beauchamp. Nach dem Rennen forderte Gudgeon, der, wie die „Rad-Welt" meldet, mit einer knappen halben Länge unterlegen war, den Neger zu einem Match über die Meile heraus. Major Taylor nahm die Herausforderung an. Das Match wird dieser Tage stattfinden. Der beiderseitige Einsatz beträgt 100 Pfund Sterling. — Der Deutsche Automobil-Klub ist neuerdings auch zu dem Englischen Automobil-Klub in ein Kartellverhältnis getreten. — Der Englische Automobil-Klub bietet jetzt alles auf, um die Abhaltung der Wettfahrt um den Bennett-Pokal dieses Jahres auf heimischem Boden durchzusetzen. Auf Betreiben des Klubs wird sich das englische Parlament in seiner nächsten Session mit einem Gesetzesantrage zu beschäftigen haben, der die Erlaubnis zur Veranstaltung des Rennens in Irland bezweckt. Etwa hundert Abgeordnete, darunter sämtliche Vertreter der irischen Wähler, haben sich bereit erklärt, den Antrag zu unterstützen. Sollte derselbe sowohl vom Unterhause wie vom Oberhause angenommen werden und überdies die Sanktion des Königs erhalten, was derzeit allerdings noch nicht abzusehen ist, so würde das Rennen in Irland, und zwar voraussichtlich im Monat Juli, auf einer der vom Englischen Automobil-Klub vorgeschlagenen drei Rundstrecken zum Austrag gelangen. Für den Fall, daß das Parlament den Gesetzentwurf ablehnt, erklärt sich der Englische Automobil-Klub übrigens schon jetzt damit einverstanden, daß die Wettfahrt entweder gleichzeitig mit dem Rennen Paris-Madrid oder, wenn der Termin desselben der Mehrheit der beteiligten Klubs verfrüht erscheinen sollte, in Verbindung mit der Rundfahrt durch die französischen Ardennen oder auch, bei einem etwaigen Verbote der letzteren, in Verbindung mit der Rundfahrt durch die belgischen Ardennen bestritten werde.

Vermischtes.

— **Ueber den verstorbenen Fürsten Alfred von Stolberg-Stolberg** schreibt der „Hannoversche Kurier": Von dem altersgrauen Schlosse zu Stolberg am Harz, dem Stammsitze des uralten Harzgrafengeschlechts, weht die Trauerflagge: Fürst Alfred zu Stolberg-Stolberg, seit dem Jahre 1842 der „regierende" Herr der Grafschaften Stolberg und Hohnstein, ist am Freitag abend nach kurzem Kranksein gestorben. Die „Grafschafter" werden den Entschlafenen, der im Lande als wohlwollender, mit gewinnendem Humor begabter Herr galt, dessen Sonderbarkeiten nur den Nimbus vermehrten, der seine Person umgab, aufrichtig betrauern; haben doch die Bewohner der stolbergischen Standesherrschaften ihrer „Landesherrschaft" auch nach dem Erlöschen der wesentlichsten Hoheitsrechte des Hauses Stolberg eine Ergebenheit und Anhänglichkeit bewahrt, wie sie in manchem souveränen deutschen Fürstentume nicht mehr gefunden wird. Auf dem Grunde einer fast 700jährigen Zusammengehörigkeit des alten Geschlechtes und der Bewohner erwachsen, erstarkte dieses Gefühl der Anhänglichkeit, das mit knechtischer Unterwürfigkeit nichts gemein zu haben braucht und bei den kernigen Harzern auch zumeist nicht hat, ganz besonders unter der segensreichen Herrschaft des Grafen Joseph (gestorben 1889), des Vaters des jetzt verstorbenen Fürsten, der sein Ländchen wirtschaftlich hob und durch Parkanlagen (Josephshöhe rc.), bequeme Wege, Brückenbauten usw. verschönte. Die Volkstümlichkeit des Grafen Joseph vererbte sich auf seinen Nachfolger, den Grafen, späteren Fürsten Alfred, der in jüngeren Jahren, trotz der ungemein hohen Meinung, die er von seinem „Gottesgnadentum" hatte, sich gelegentlich gern der Herrscherwürde begab und „zu seinem Volke herniederstieg". Mit zunehmenden Jahren allerdings zeigte Graf Alfred sich weniger zugänglich. Je mehr nach der Neugestaltung der staatlichen Verhältnisse in Preußen und Deutschland von den fürstlichen Rechten der ehedem reichsunmittelbaren Herren abbröckelte (Aufhebung der Justizhoheit der Grafen Stolberg, der gräflichen Polizeiverwaltung usw.), um so verschlossener wurde er; er empfand die Beschränkung seiner Hoheitsrechte als schwere Kränkung und konnte und wollte sich nicht darein finden, die gesetzliche „Neuregelung" als rechtmäßig anzuerkennen. Auf der Unverletzlichkeit der Rezesse fußend, die das Haus Stolberg mit der Krone Preußen geschlossen, hielt er sich nur für „behindert" in der Ausübung der ihm von Rechts wegen zustehenden Regierungsgewalt und war bestrebt, diese Auffassung auch nach außen hin nachdrücklich zur Geltung zu bringen. Was ihm und seinem Hause an Hoheitsrechten verblieben war (Kirchen- und Schulregiment, Forst- und Bergwerksregal usw.), wurde mit einer Wichtigkeit behandelt, die auf Unbeteiligte zu Zeiten wohl erheiternd wirken konnte. Unwillkürlich wurde man bei allen derartigen Kundgebungen an die merkwürdige „Hofhaltung" des mediatisierten Fürsten Irenäus in E. T. A. Hoffmanns „Kater Murr" erinnert, der, nachdem er sein Ländchen „bei einem Spaziergang über die Grenze aus der Tasche verloren", einen süßen Traum ins Leben treten ließ, indem er seine Hofhaltung, seinen Kanzler des Reiches, sein Finanzkollegium usw. beibehielt, überhaupt so tat, als sei er noch regierender Herr. Der verstorbene Fürst Alfred zu Stolberg folgte, wohl unbewußt, dem Beispiele dieses literarisch verewigten Verfechters des Legitimitätsprinzips. Uns vorliegende Nummern des „Stolberger Anzeigers, amtliches Blatt für die Grafschaften Stolberg und Hohnstein" lassen deutlich erkennen, welchen hohen Begriff Fürst Alfred bis zuletzt von seiner „Regentenwürde" hatte. Recht sonderbar nimmt es sich aus, wenn die gräfliche Rentkammer den getreuen Stolbergern feierlich verkündet, daß „mit höchster Genehmigung" ein Waldarbeiter zum gräflichen Holzhauermeister bestellt oder ein Kammerbote zum Kassengehülfen ernannt sei. Uebrigens hatte die Verleihung des Fürstentitels an das Haus Stolberg keine Aenderung in der Art der Veröffentlichung dieser Personalnachrichten zur Folge. An diese Verleihung, die in einem Erlasse des Fürsten Alfred „An meinen Kammerdirektor" dahin umgeschrieben wurde, daß der Kaiser „Mir und meinem Hause die Genehmigung zur Führung des Fürstentitels erteilt" habe, war die Bedingung geknüpft worden, daß fortan das Wort „regierender" vor dem Fürstentitel in Fortfall kommen müsse. Fürst Alfred mochte aber nicht ganz auf die geliebte „altehistorische" Bezeichnung verzichten, und so hieß es denn von da ab in allen Bekanntmachungen der fürstlichen Behörden: „Seine Durchlaucht, der Fürst und regierende Graf (oder regierende Herr) haben gnädigst geruht usw." Das Schrullenhafte, Eigensinnige, das in diesem Verhalten zu Tage tritt, erscheint allerdings verzeihlich, wenn man bedenkt, daß die Erinnerung des Fürsten, wie Kammerdirektor Bode-Stolberg bei der Feier des 80. Geburtstages seines Herrn bemerkte, noch in die Kulturwelt des 18. Jahrhunderts hineinreichte, insofern er noch mit eigenen Augen Leute mit Zopf und Haarbeutel gesehen hatte. Doch rühren wir nicht weiter an diese, bei der Art ihrer Entstehung begreifliche und verzeihliche Schwäche des verewigten Fürsten. Seine Stolberger wissen, daß er trotzdem ein vortrefflicher, gütiger Herr war, der auch, wenn es galt, wie bei Ausbruch des Krieges im Jahre 1870, seine deutschvaterländische Gesinnung nicht verleugnete. Graf Alfred, der selbst nie dem preußischen Heere angehörte, willigte damals freudig ein, daß sein erstgeborener Sohn, Erbgraf Wolfgang, mit zu Felde zog. Auch gereichte es ihm zur Ehre, daß er noch vor dem Jahre 1849 in seinem Gebiete freiwillig die Erbuntertänigkeit und alle damit zusammenhängenden Lasten und Dienste aufhob. In einem zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten erschienenen Gedenkblatte werden ihm besonders „Güte und Freundlichkeit des Herzens, Hülfsbereitschaft in jeder Not" nachgerühmt, Eigenschaften, die sein Andenken auch bei den Gegnern seines „Systems" wachhalten werden.

— **Für das Verhältnis der geistigen Begabung und der Körperbeschaffenheit** haben sich noch immer keine Regeln aufstellen lassen. Wenn man im allgemeinen ziemlich sicher zu wissen glaubt, welches Gesicht klug und welches dumm aussieht, so ist ein solches Urteil doch wesentlich aufs Gefühl begründet und ohne wissenschaftlichen Wert. An Bemühungen hat es nicht gefehlt, eine körperliche Eigenschaft ausfindig zu machen, die einen zuverlässigen Maßstab für die Intelligenz der einzelnen Menschen abgeben könnte. Noch heute ist jedem die Lehre vom Gesichtswinkel bekannt, die vor fast 150 Jahren von dem holländischen Anatomen Petrus Camper aufgestellt wurde. Der Camversche Gesichtswinkel ist derjenige, der zwischen der senkrechten, über dem Nasenrücken verlaufenden Linie und der Linie von der Nasenwurzel nach der Ohröffnung eingeschlossen wird. Je stumpfer dieser Gesichtswinkel ist, desto höher soll das geistige Niveau des Wesens sein. Selbstverständlich bezieht sich dieser Satz auch auf alle Tiere, die eine einigermaßen menschenähnliche Gesichtsform besitzen. Neuerdings haben drei Forscher an Studenten der Universität Cambridge neue Untersuchungen über die wichtige Frage angestellt, unter ihnen ein Mitglied der Londoner Royal Society, Carl Pearson, und zwei wissenschaftlich vorgebildete Damen, Dr. Lee und Marie Lewenz. Kürzlich ist ein vorläufig abschließender Bericht über die Ergebnisse dieser Forschungen an die Royal Society eingeliefert worden. Die Prüfung hat sich auf alle möglichen Beziehungen erstreckt. Zunächst handelte es sich um diejenigen zwischen der Intelligenz und dem absoluten Maß des Kopfes, später wurde die Beziehung zwischen der Intelligenz und dem Verhältnis der Kopflänge zur Körpergröße in Rechnung gezogen, weiterhin statt der Kopflänge die Kopfbreite genommen. Die daraus erhaltenen Ergebnisse waren nicht befriedigend. Aus den Messungen der Ohrenhöhe, die bei zahlreichen Schulknaben vorgenommen wurde, konnte gar kein Schluß auf die Intelligenz gezogen werden, vielmehr wurde angenommen, daß die anders lautenden Angaben von zwei Pariser Gelehrten auf einem mangelhaften Material oder einem fehlerhaften Verfahren beruht haben müßten. Ferner wurden Beziehungen zwischen der Intelligenz und der Zugkraft, der Druckkraft, sowie der Wettfertigkeit gesucht; aber auch hier war der Erfolg überall ein negativer. Zwar schien sich herauszustellen, daß geistig hervorragende Menschen eine geringere Körperkraft und Sehkraft besitzen, als der Durchschnitt, aber die erhaltenen Unterschiede waren doch kleiner, als die möglichen Fehler des Verfahrens. Etwas besser steht es wohl mit der Beziehung zwischen der geistigen Begabung und dem Körpergewicht, oder auch dem Verhältnis des Gewichts zur Körpergröße. Die Forscher sind zu dem Endergebnis gekommen, daß geistig hochbegabte Menschen etwas größeres Körpergewicht, etwas längere und breitere Köpfe besitzen, aber etwas geringere Körpergröße und Körperkraft, als die Durchschnittsmenschen, dabei auch häufiger kurzsichtig sind. In keinem Fall aber haben sich die ermittelten Beziehungen als so wichtig erwiesen, daß man darnach die Geistesmenschen als eine auch körperlich von ihren weniger intelligenten Mitmenschen unterschiedene Gruppe bezeichnen oder gar die geistige Begabung nach körperlichen Eigenschaften des Individuums voraussagen könnte. Aus den Messungen an Schulkindern ging hervor, daß die Begabteren sich nur wenig durch bessere Gesundheit auszeichneten, daß aber die Kinder mit wirklich kräftigem Körperbau stets gesünder und auch beträchtlich begabter waren, als die nicht athletisch veranlagten.

= **Das Bier in Japan.** Japan hat sich viele Errungenschaften der westlichen Kultur zu eigen gemacht und neuerdings sogar auch am Bier Geschmack gefunden. Es hat seine jungen Leute in die Fremde gesandt, damit sie dort das Regierungssystem, die Finanzen, die Kriegführung, die Kunst und den Handel studieren. Jetzt werden man auch Leute ausgeschickt, um die beste Methode, Hopfen und Gerste zu bearbeiten, zu lernen. Vor einem Jahr machte, wie die „N. Allg. Ztg." mitteilt, Aymora von der Sapporo-Braugesellschaft eine richtige „Bierreise" um die Welt, um die Biere der verschiedenen Länder zu erproben. Er besuchte Deutschland, Frankreich, England und die Vereinigten Staaten. Das Ergebnis dieser Reise ist, daß Mashaski Fujita aus Hokkaido gegenwärtig auf der amerikanischen Brauakademie in Chicago studiert. Fujita will ein Jahr auf der Akademie zubringen und dann das Brauen praktisch betreiben, bis er sich sicher genug fühlt, seiner Heimat ein Getränk zu liefern, das dem besten Chicagoer Bier gleichkommt.

= **Amerikanische Parlaments-Anekdoten** erzählt die „N. Y. Staats-Ztg." in einem Washingtoner Briefe. Man liest dort u. a.: Der alte Senator Vest von Missouri, der am Schluß der jetzigen Kongreß-Session sich ins Privatleben zurückziehen wird, um seinen Lebensabend fern dem Getümmel der Politik zu beschließen, liebt es manchmal, in Erinnerungen sich zu ergehen. So saß er neulich im Garderobezimmer des Senats, umgeben von Kollegen, die sich allerhand Histörchen aus ihrem Leben erzählten, und der lebhafte Kreis ermunterte ihn, auch seinen Beitrag zur Unterhaltung zu liefern. Ein Lächeln umspielte seinen Mund, als er begann: „Ich werde Ihnen erzählen, wie ich mein Debut in der Politik machte. Es war anfangs der fünfziger Jahre, und ich war noch ein ganz junger Bursche, soeben zum Barreau zugelassen. Aber die Aussicht, als Landadvokat einem ruhigen Lebensweg einzuschlagen, sagte mir nicht zu; ich sehnte mich nach den Aufregungen der Politik und meldete mich als Stumpredner. So ward ich in der nächsten Kampagne auf das Programm gesetzt und meine erste politische Rede sollte bei einer Massenversammlung an dem County-Sitz von X-County vom Stapel gelassen werden. Ich erhielt einen Platz in der vordersten Reihe auf der Plattform und wartete, bis ich darankommen sollte. Der große Moment nahte. Der Vorsitzende der Versammlung begann seine Einführungsrede ungefähr wie folgt: „Mitbürger! Der nächste Redner, welcher die Ehre haben wird, vor Ihnen zu erscheinen, bedarf wohl keiner Einführung in dieser Versammlung. Er ist jung, aber wohlbekannt, tatsächlich kennt ihn jedermann. Seine Worte sprühen Feuer, seine Logik ist unwiderleglich, seine Argumente sind von überzeugendster Kraft, seine Grundsätze ragen empor wie ein Riese, die Wahrheiten, welche er äußert, sind die Grundpfeiler unseres Staates. Mitbürger! Ich habe die Ehre und das Vergnügen, Ihnen diesen hervorragenden jungen Rechtsgelehrten vorzustellen, Herrn . . ." Hier pausierte er einen Augenblick und wiederholte: „Ich habe die Ehre, Ihnen Herrn . . ." Wieder pausierte er, und schließlich wandte er sich in Verzweiflung zu mir und flüsterte so laut, daß die ganze Zuhörerschaft es vernahm: „Zum Teufel, Herr, wie heißen Sie denn eigentlich? Ich hab's wahrhaftig vergessen." Die ganze Versammlung brach in ein dröhnendes Gelächter aus, ich erhob mich wie ein begossener Pudel, was neue Lachsalven hervorrief, und das verwirrte mich derartig, daß die große Rede, die ich sorgfältig ausgearbeitet und dem Gedächtnisse eingeprägt hatte, mir vollständig verschwunden war. Ich konnte mich keines einzigen Satzes erinnern. Verzweifelt machte ich Kehrt und lief aus der Versammlung fort. Ich habe lange manche beißende Bemerkung darüber hören müssen. Nach ein paar Jahren aber war ich darüber weg und ward dann in die Staatslegislatur gewählt. Das war mein Debut in der Politik." — Und nun noch eine Anekdote: Zwei Damen aus Boston saßen unlängst mit einem Herrn als Führer auf der Zuschauertribüne des Senats und ließen sich die großen Staatsmänner zeigen. „Jene beiden Pulte dort nebeneinander, in der zweiten Reihe, sind die Pulte der beiden Senatoren von Massachusetts, Hoar und Lodge", dozierte der Cicerone. „Ah", rief die eine der beiden Damen aus, „nun weiß ich auch, was es bedeutet, wenn in den Zeitungen steht, daß Senatoren „abgepaart" sind!"

Bücherbesprechungen.

Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Jahrgang 1902 (Band XXXIII). Redigiert von Heinrich Heß. In Kommission bei der Lindauerschen Buchhandlung in München. — Alljährlich erfreut der Zentralausschuß die zahlreichen Mitglieder des Alpenvereins durch eine litterarische Gabe ersten Ranges und die stattliche Reihe der bis jetzt erschienenen 33 Zeitschriften enthält nicht nur Beschreibung der verschiedenen Alpengebiete Bayerns, Oesterreichs und der Schweiz, Schilderungen von erstmaligen und eigenartigen Ersteigungen in diesen Gebieten wie in verschiedenen anderen Hochgebirgen unserer Erde, sondern auch naturwissenschaftliche Erörterungen und Ergebnisse, die sich auf das Alpengebiet beziehen, volkskundliche Mitteilungen und als wertvollen Bestandteil ausgezeichnete Spezialkarten, welche der Alpenverein zumeist selbst hat neu aufnehmen lassen. Der diesjährige Band ist besonders ausgezeichnet durch den Reichtum seiner Beilagen, 27 Vollbilder und 91 Abbildungen im Text, sodaß gegenüber den vorangegangenen Bänden der vorliegende als eine vorgeschrittene Leistung bezeichnet werden muß. Der Inhalt veranlaßt zu demselben Urteil, besonders muß hervorgehoben werden, daß Eug. Oberhummer seine interessanten Mitteilungen über die Entwickelung der Alpenkarten fortgesetzt und diesmal auf das 19. Jahrhundert zunächst betreffs Bayerns ausgedehnt hat. Ebenso werden die Aufsätze über prähistorischen Bergbau in den Alpen und über die Alpen im Mittelalter bei den meisten Lesern der Zeitschrift Anerkennung finden. Auch die Einzelbeschreibungen aus dem Alpengebiete bringen recht lesenswerte neuere Schilderungen zum Teil von hervorragenden Alpinisten, sodaß der 33. Band auch nach dieser Richtung hin allseitig befriedigend erwecken und allen Wünschen für Alpentouristik genügen wird. -e.

Unterrichtswesen.

— **Nerchau,** 28. Januar. Seit dem Jahre 1892 hat die städtische Beamtenschule zu Nerchau, die sich der gütigen Fürsorge des Vereins sächsischer Gemeindebeamten erfreut, es sich zur ernsten Aufgabe gemacht, junge Leute für den Gemeinde- und Bureaubeamtenberuf vorzubilden und somit den Interessen dieses Standes zu dienen. Die Nerchauer Lehranstalt will dazu beitragen, dem Staate und seinen Gemeinden Beamte zu erziehen, die zur Vaterlandsliebe und Pflichttreue, zum bescheidenen, höflichen und gewandten Auftreten angehalten und in ihrer Bildung wesentlich gefördert sind. Der nächste Kursus nimmt am 20. April seinen Anfang. Ausführliche Berichte übersendet die Direktion.

Letzte Nachrichten.

* **Wien,** 28. Januar. (Telegramm.) Abgeordnetenhaus. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Wehrvorlage. Ein Antrag des Abg. Breiter auf Zurückstellung der Wehrvorlage bis nach Erledigung des Budgets wird vom Präsidenten, weil geschäftsordnungswidrig, zur Abstimmung nicht zugelassen. Abg. Eisenkolb interpelliert über die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Klerikalismus in Oesterreich. Er citiert die Görlitzer Rede des deutschen Kaisers vom 28. November 1902 und fragt, welche Mittel der Ministerpräsident gegen die Gefährdung der Wohlfahrt des Staates und der Völker durch den Klerikalismus zu ergreifen gedenke. Kramarcz erklärt, der Tschechenklub stimme für die Wehrvorlage, ohne seine parlamentarische Taktik zu ändern, nur, um die Selbständigkeit des Staates nach außen zu schützen. Ministerpräsident v. Körber hebt das Bestreben der Regierung hervor, jede Provokation eines Volksstammes oder einer Partei zu vermeiden und zu einer Verständigung zwischen den Deutschen und Tschechen zu gelangen, damit auch in diesem Hause die mannigfachen Zeichen der Krisis verschwinden. Ueber die Frage des Ausgleiches werde er sich bei einem anderen Anlaß äußern.

* **Rom,** 28. Januar. (Telegramm.) Heute vormittag wurde im Saale des Provinzialrates das Standbild des Königs Humbert in Gegenwart des Königs, der Königin, des Ministerpräsidenten und der Minister feierlich enthüllt. Das Königspaar wurde beim Betreten und Verlassen des Saales begeistert begrüßt.

* **Rom,** 28. Januar. (Telegramm.) Der Schatzminister Broglio, der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Bädern von Acqui weilt, befindet sich auf dem Wege der Besserung und hofft, in den ersten Tagen der nächsten Woche nach Rom zurückkehren zu können.

* **Rom,** 28. Januar. (Telegramm.) Der Kassationshof hob das Urteil gegen den früheren Abgeordneten Palizzolo, der am 31. Juli 1902 in Bologna wegen Ermordung Notarbartolos zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt war, auf und verwies die Angelegenheit zur neuen Verhandlung an das Schwurgericht von Florenz.

* **Tanger,** 28. Januar. (Telegramm.) Muley Arafa, ein Onkel des Sultans, ist mit einer tausend Mann starken Streitmacht in Tanger eingezogen. Die Lage ist durchaus ruhig. (Agence Havas.)

* **Washington,** 28. Januar. (Telegramm.) Die erste Besprechung zwischen den Vertretern Englands, Deutschlands und Italiens und Bowen fand gestern in dessen Wohnung statt. Dabei wurde die Frage gestellt, ob die monatlichen Zahlungen an die Verbündeten der Höhe ihrer Forderungen entsprechend verteilt werden oder ob sie jeder eine gleiche Summe monatlich erhalten sollen bis zur vollständigen Zahlung der Entschädigungssummen. Bowen erwiderte, daß die Regelung dieser Frage den Verbündeten überlassen werde. Jede Vereinbarung, die sie in dieser Hinsicht treffen würden, werde Venezuela recht sein.

* **Caracas,** 28. Januar. (Telegramm.) Eine Bank in Buenos Aires hat der venezolanischen Regierung die nötigen Fonds zur Zahlung der auswärtigen Ansprüche angeboten. Französische Bankiers bieten gegen Zollgarantien alle nötigen Fonds zur Deckung dieser Ansprüche und zur Durchführung einer Konversion der Staatsschuld an. Mallet Prevost ist als Vertreter der französischen Bankiers zu diesem Zwecke hier. (Reuter.)

* **New York,** 28. Januar. (Telegramm.) Die Zahl der bei Graceland durch das Eisenbahnunglück Verletzten beträgt 50. Einige Personen verbrannten, da sie sich aus den Trümmern nicht befreien konnten.

Handelssachen.

New Yorker Produktenbörse. (Schluß-Kurse.)

	28. Jan.	27. Jan.		28. Jan.	27. Jan.
Weizen vorgestrn.			Kupfer	12.52	12.52
Roth. Winter- loco	81 1/8	82 1/8	Eisen 11 Foundry		
Januar	—	—	Northern	22.25	22.25
März	82 7/8	83 5/8	Stahlschienen	28.—	28.—
Mai	81 1/8	81 5/8	Baumwolle loco		
Juli	78 3/8	78 7/8	in New York	9.05	9.00
Mais fest			Januar	8.94	8.78
Januar	61.—	59 1/2	März	8.80	8.78
Mai	60 1/2	60 1/2	August	8.72	8.62
Juli	62 3/4	62 5/8	in New Orleans	8.76	8.74
Mehl, Spring clear	3.07	3.07	Schmalz Rl. Stern	10.35	10.50
Getreidefracht	1 1/2	1 1/2	Rohe & Brothers	10.45	10.60
Petroleum, rohes	1.50	1.50	Kaffee fair Rio		
in New York	8.20	8.20	Nr. 7	5 1/4	5 1/4
Zucker	3 5/16	3 5/16	Januar	4.10	4.15
Zinn	29.25	29.12	März	4.25	4.25

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 28. Januar.
Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr
Telegr.-Adr.: „Bahnenbank, Berlin" und „Essenruhr".
a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Hasse	970	995	Graf Schwerin	6350	6425
Altendorf	1350	—	Hamburg u. Frankel.	3200	3225
Augusta Viktoria	1500	1550	Heinrich	2975	3050
Bickefeld Tiefbau	—	700	Helene und Amalie	15500	—
Blankenburg	—	3550	Herkules	—	7425
Bommerbänk Tiefb.	690	720	Joh. Deimelsberg	3600	3650
Borussia	1450	1500	Julius Philipp	700	725
Brühl	3425	—	König Ludwig	13600	13800
Carol. b. Holsweiksche	1250	—	Königin Elisabeth	14625	—
Carolus Magnus	—	6075	Langenbrahm	10650	—
Charlotte	990	815	Lothringen	14050	14250
Constantin d. Grosse	15900	16100	Mont Cenis	12450	12750
Dahlbusch Tiefbau	2375	2450	Nordfeld, Rosenbl.	3750	3800
Deutschland b. Hassl.	2925	2975	Orange	—	2275
Dorstfeld	8325	8500	Poertingsegen	4500	4600
Eiberg	3850	3900	Rudolf b. Constantin	515	550
Eintracht Tiefbau	—	3175	Schürbank u. Charl.	1420	1440
Ewald	22750	23000	Siebenplaneten	2325	2400
Freie Vogel u. Unverh.	1190	1150	Steingatt	—	—
Friedlicher Nachbar	3875	4000	Stock & Scherenberg	—	—
Friedrich der Grosse	8200	8350	Trappe	2350	2450
Fröhl. Morgensonne	7900	8050	Tremonia	1650	1675
General Blumenthal	15750	15875	Unser Fritz	—	15500
Glückhilf Friedenb.	1820	1860	Viktoria b. Kupferdreh	1100	—
Gottessegen	4175	4225	Vorwärts	25	75
Graf Bismarck	30500	—	Waltrop	—	—
			b. Kali.		
Beienrode	—	4100	Hohenfeig	4900	4675
Benthe Actien	250	270	Hohenzollern	3925	3975
Bergmannsheil	530	560	Justus I	5250	5325
Burbach	4550	4625	Kaiserode	4075	4150
Carlsfund	5100	5175	Mathias	—	10
Deutschland	150	175	Neustassfurt	12100	12700
Eins Akt. Lit. A.	640	670	Sonnenberg-Aktien	695	730
Friedrichshall	900	950	Staßfurth A.-G.	—	2100
Glückauf Sondersh.	9100	9225	Salzgitter (Schlüssel)	—	775
Hansa	65	—	Siegfried I	—	—
Hedwigsburg	5850	5950	Wilhelmsh. b. Anderb.	—	9100
Herzynia	18700	—	Wintershall	1700	1750
			a. Erze.		
Bentenberg	690	690	Neue Hirsche	150	175
Callenhahn	570	590	Niedersachsen	—	10
Fortuna	1300	—	Peterszeche u. Lohm.	590	615
Friedrichssegen	2025	2225	Prinz II	190	205
Glückauf b. Nevigas	400	425	Viktoria	1350	1390
Tut. Henriette	325	360	Wildberg	1750	1790
Kohlenberger Zug	—	900	Wilhelm II	600	625
Markircher	96	115			

SLUB
Wir führen Wissen.

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig.

(Unter Aufsicht u. Verwaltung der Handelskammer.)

Die **Anmeldung** von **Handlungslehrlingen**, welche Ostern in die **Früh-** oder **Nachmittagskurse** der **dreijährigen Lehrlings-Abtheilung** eintreten sollen, erbittet sich der Unterzeichnete vom **2. bis 7. März, Vormittags von 10—12 Uhr.** Das **Zeugnißbuch** ist vorzulegen.

Leipzig, im Januar 1903.

Professor H. Raydt, Direktor.

Neuer Anfängercursus für Gabelsbergersche Stenographie

für Damen und Herren. Anmeldung und Beginn des Unterrichts **Donnerstag, den 29. Januar, Abends 8¼ Uhr** in der kaufm. Fortbildungsschule (Dir. Kühn) Markt 13, Tr. D, II. Unterricht Montag und Donnerstag, ca. 30 Stunden, Honorar 6 ℳ extra. **Beitritt noch zulässig am 2. und 5. Februar.**

Gabelsberger Stenogr.-Verein von 1846. E. Zehl.

D. R. G. M.

Neue Erfindung!

Reflex-Wichs-Crême

für alle Schuh- und Lederarten!

Terpentinöl- und Säurefrei! Erhält das Leder stets weich, geschmeidig und macht es wasserdicht! Erzeugt mühelos dauerhaften und schönen Glanz, der auch bei **Regen- und Schneewetter bleibt!** Billigster und bester Crême in schwarz und farbig!

Reflex-Werk Dr. Wilh. Rasm, Nürnberg.

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Generalvertreter: Walter Stegmann, Leipzig,

Telefon 666. • Kronprinzstrasse 41.

Bis auf Weiteres Großer Inventur-Ausverkauf

in **Herrenstoffen**

bei

Fritz Böhme, Hainstrasse 7, II.

140 cm breite Waare schon von 3 ℳ an.

Mittags von 12 bis ½2 Uhr geschlossen.

Große Ersparniß im Haushalt!

MAGGI-Würze giebt mit **wenigen Tropfen** — **beim Anrichten zugesetzt** — auch den einfachsten Suppen, verlängerter Fleischbrühe, ebenso Saucen, Gemüsen und Salaten überraschenden Wohlgeschmack. Stets vorrätig in Originalflaschen und offen bei

Gebr. Kirmse, Petersstr. 42.

Ebenso empfehlenswert sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** zur augenblicklichen Herstellung **vorzüglicher Kraft- oder Fleischbrühe.**

Dr. med. J. Schwarzkopf, an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** ꝛc. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Windmühlenstr. 18. I.**

Neugebauer. abs. geb. (nicht approb.) Praktikant (Fr. an Dr. Schwabe's Poliklinik). **Homöopathische und naturgemäße Behandlung** von

Geschlechtsleiden,

Haut-, Magen-, Darm-, Blasen-, Nierenleiden, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervosität, Bleichsucht, Frauenkrankheiten ꝛc. ꝛc.

Lichtheilverfahren

(Elektr. Lichtbäder, Farblicht-Bestrahlg., mit regulirbar., concentrirt. Bogenlicht). Langjährige Erfahrungen, streng individuelle Behandlung, vorzügliche Erfolge.

Königsplatz 1.

Sprechz. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1, nach außw. brieflich. **Badezeit:** 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Geschlechtsleiden

jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** ꝛc. werden **gründl. u. streng individuell** beh. Leipzig, **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

Aerztl. gepr. Masseuse Gewandg. 2, II. r.

8. Strube, gepr. Masseuse. Gerberstr. 13, p. I. r.

Masseuse, ärztlich gepr., Härtelstr. 8. part.

Masseuse, gepr., Naundörfchen 21, part.

Masseuse, geprüft, Hohe Straße 25 II.

Buchführung lehrt **A. Chapison,** Theaterring No. 3.

Tachy Hainstr. 24 & Windmühlenstr. 25 Buchf. Schönsch. Rech. Steno. Maschschr. Wechsell. Korres. Franz. Eng. à 10 M. Stell. v. nachgew.

Leipzig, Dresden, Berlin, Hamburg, Hannover, Magdeb., Köln, Stettin, Bremen, Frankf. a. M.

Rackow,

Universitätsstr. 2, II.,

schnelle u. gründliche Ausbildung in Schön-Schnellschrift, Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschr. etc. Auskunft u. Prospekt frei.

Italienischen, französischen, spanischen Sprachen-Unterricht ertheilen italienische Professoren. Leichteste Methode. Billigstes Honorar. Offerten unter F. 132 an die Expedition dieses Blattes.

Bei Franzosen: Gram., Conv., Uebersetz., Correct. **Neumarkt 16, III., Tr. D.**

Dipl. Clavierlehrerin v. Wiener Conservat. ertheilt **Unterr.** Off. **H. F.** Promenadestr. 24, Mikado-Bazar.

Violinunterricht,

vorzügl. Methode, auch Vorbereit. f. Conservatorium. Gefl. Off. u. **F. 65** Exp. d. Bl.

Malschule Piegler,

Westplatz 33. Unterricht für Damen in allen Fächern. Aufnahme jederzeit.

Freundliche Aufnahme finden junge Mädchen im Pfarrhause bei Leipzig zur Erlernung des Haushaltes.

Pensionspreis 500 ℳ p. a.

Gefl. Off. werden **M. M. 559 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Frisir-Unterricht ertheilt gründlich, billig (Theilzahlung) Querstraße 33, Damen-Salon.

Eröffne am 1. Februar meinen jährlich zweimal stattfindenden sechswöchigen

Putzcursus

für Damen besserer Stände.

Rechtzeit. Anmeld. empfiehlt Gar. für gründl. Erlernen. Näheres bei **Melitta Müller, Zeitzer Straße 9.**

Auskünfte

ab. Vermög.- u. Famil.-Verh., Ruf, Vorl. etc., Ermittelung und Beobachtung. Prosp. fr.

Intern. Detective-Inst.

Barfussgässchen 7.

Detective- u. Auskunfts-Institut „Favorit", Hainstr. 25. I. Teleph. 7654. Prospect frei.

Verbands-Bücherrevisor

Habermann, Leipzig, Sternwartestr. 35 I. II. **Revisionen, Bilanzen, Neuanlegung u. Fortführung von Geschäfts-Büchern.**

Auch auswärts.

Bücher-Revisionen,

Abschlüsse, Einrichtungen ꝛc. **A. Förster,** fr. Handelsl.-Gef., L.-Schleußig, Könneritzstraße 19. **Auch auswärts.**

Bücher-Revis., Abschlüsse Einricht., **Fim. Rath Alfred Gretschel,** vom Rath der Stadt Leipzig verei. Bücherrevisor, Eisenstr. 50. Tel. 7521.

Gedichte, Festlieder, Reden ꝛc., verf. effectv. **Uhlich,** Gretienstr. 12, p.

Vervielfältigungen und schriftliche Arbeiten,

auch nach Dictat, auf der **Ideal-Schreibmaschine** in discreter Weise zu billigen Preisen. **Albert Osterwald,** Reichsstraße 29/31.

Vervielfält., Abschriften u. Schreibm. bill. Neuschöltz, Reichsstraße 1.

Schnellsohlerei Münzg. 7, Gummisch.-Reparat. Sohl. v. 75 ₰ an.

Herrenkleider w. gutsitzend nach Maß neu angefertigt, alte geändert, ausgebessert, gereinigt und aufgebügelt **Querstraße 11, II. links.**

Fracks u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Elegante **Fracks** u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. **R. Otto,** Nürnb. Str. 27.

Perf. Schneiderin, u. selbst. Journalen arbeitend, sucht noch mehr Kundsch. Moderirte Preise. Off. u. F. 115 an die Exped. d. Bl.

Accurate Ausbesserin empf. sich f. Kleider u. Wäsche. Off. P. S. 168 Kieser, Zeitzer Str. 30.

„Günther's"

Fichtennadel-Rheumatismus-

u. Gichtreinreibung (Geschützt.: echt sibirisch. Fichtennad.-Öl) wirkt vorzüglich bei allen rheumatischen Leiden, anerkannt gutes Mittel geg. **Kreuzschmerzen, Gliederreißen, Hexenschuß, Anschwellungen,** sofortige Linderung der Schmerzen schon nach einmaligem Gebrauch. Zahlreiche Anerkennung, ärztlich vielfach verordnet. Preis pro Flasche ℳ 2.50. Verkauf: **Enoch-Apotheke, Leipzig,** Markt 12.

Flechten

Psoriasis (Schuppenflechte), trockene u. nässende Flechte, Bartflechte, Kopfgrind, Kopfschuppen, Wimpernfl., Milchfl., Gesichtsrothl., unreinen Teint, Finnen, Gesichtsröthe, scrophul. **Ekzema,** Hautjucken, Reißelsucht, Hautausschläge.

offene Füsse,

alte Beinschäden all. Art, Hinkelbeine, Krampfadergeschwüre, Aderbeine, böse Finger, sog. Wurzelbeine u. all. alt. Wunden heilt gründl. bis 1896 bewährte

Ripp'sche Heilsalbe.

Best.: 3 Th. Benzoeharz, Naphtalan, Eigelb je 30, Wachs, Walrat, Ess. Terpen. je 5. Erfolgte 2. Zeitgemäße Dankschreiben. Gutt. und kurzend. Büchse 1 ℳ. Zu haben in den Apotheken.

Nur echt mit Firma:

Schubert & Co., Weinböhla.

Versandt nach auswärts nur in größeren Dosen à 2 ℳ, besonders durch die Apotheke in **Weinböhla,** Sachsen.

Bandwurmkur

B hat ihre Schrecken verloren durch das neue glänzend bewährte u. vollen Erfolg (auch bei Würmern aller Art) sichernde Mittel: **Curbitin-(Kürbiskern-)Schokolade,** Preis Mark 1.—. Allein zu haben

Sanitäts-Bazar THALYSIA Neumarkt 40 u. Zweiggeschäfte.

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** ist durch ihre eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche **alle Hautunreinigkeiten, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 ₰, in der **Hof-Apotheke zum weissen Adler, Hainstraße 9.**

Bartwuchs erzielt man **rasch** mit **Mustaches Balsam.** Dose ℳ 2.50 hier allein bei **Br. Schultze,** Friseur.

Imperial-

Ia Blutapfelsinen, 10-Pfd.-Kord ℳ 3.35, 10-Pfd.-Kord ℳ 3.10, versendet franco gegen Nachnahme **Anton Furlan, Triest,** Piazza S. Francesco 2.

Aus einer neuen Auction empfehlen wir eine **größere Partie schöner frischer**

Ananas,

à Pfd. 100 und 150 ₰

Gebr. Hübner,

Kgl. Sächs. Hoflieferanten, Grimmaische Straße 30/32, Grimmaischer Steinweg 14.

Ferner: **Sardellen** à Pfd. 90, 100, 120, 140, **Ger. Lachs** à Pfd. 2.50, **Delikatess.** 60, 70, 110 **Ostsee-Aalen, Aale, Aradden, Seid, Pökelzunge,** 3.75, **Tafelzunge,** 4.—, 4.50, **Stangenspal.** 2 Pfd. 1.25, **Erbsen** 45, 60, **Allerlei** 2 Pfd. 1.10, **Pfifferlinge** 75, **Kirschen** 2 Pfd. 75, **Erdbeer.** 2 Pfd. 1.20.

Verkäufe.

Ein **Garten** 430 □m, ff. Zwergobstanlage, zu verkaufen. Näh. Burgstraße 25, III.

Bauplätze mit u. ohne Gleisanschl. in Leipzig u. Vororten unter günst. Bedrg. zu verg. **E. Krödel,** L.-Lindenau, Flemmingstraße 7. Tel. 2006.

Areal für Landhäuser bei Gaischwitz zu verkaufen. Sophienplatz 8. I. r.

Villa an Marienplatz soll Fortzugs halber verkauft werden. Selbstkäufer bitte Adr. v. **L. V. 3099** an **Rudolf Mosse, hier,** senden. **Vermittler verb.**

Villa f. 3 Famil. in Leipzig-Eutritzsch **preisw.** zu verkaufen. Off. L. R. 3033 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Sehr empfehlenswerth als Capitalanlage.

Verkaufe dieses Leipziger Grundstück bei 6¼% Verzinsung mit guten Hypothek. Preis 185 000 Mk. Anzahlung nicht unter 20 000 Mk. **Agenten verbeten.** Offerten unter **D. 353** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

In südlich angrenzendem Vorort ist ein

größeres Areal, zu Landhäusern

concessionirt, mit zum Theil schon jetzt hergestellten Strahen, infolge seiner gesunden und sonnigen Lage sehr geeignet für einen zu begründenden **Bauverein,** zu haben. Es sind Doppellandhäuser für 1—3 Familien zulässig. Interessenten dafür wollen gefäll. Offerten unter **F. 114** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Capital-Anlage.

Bauareal, ca. 6—7000 qm, nahe elektrischer Bahn und neuem Bahnhof, erbtheilungshalber zu verkaufen. Offerten unter F. 139 in die Expedition dieses Blattes.

Für den Preis von Mk. 72,000

ist in der inneren **Südvorstadt** ein **Haus** mit getheilten Etagen, heller Werkstatt und bebauungsfähigem Hinterareal verhältnißhalber zu verkaufen.

A. Uhlemann, Poststraße 7, I. Tel. 2472.

In einer fl. Stadt, ½ Stunde per Bahn von **Plauen i/V.** gelegen, ist ein

ca. 50,000 qm großes Areal

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wasser in der Nähe.

Gleichzeitig wird ein noch **größeres Areal** an einen Fluß gelegen offerirt.

Steinmaterial gut zur Fuhre.

Offerten unter Z. 5180 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Villa Marienstraße 11, günstige Lage, mit großem, schönem Garten, sehr billig zu verkaufen.

Das Grundstück ist 2195 □m groß, hat 30 m Straßenfront und bietet sehr vortheilhafte Bauverhältnisse.

Obgleich die Villa in gutem, baulichem Zustand, wird der Preis **nur der wirkliche Werth des Areals verlangt.** Besichtigung gestattet. Näheres daselbst.

Villa in Vorort

von **Leipzig,** mit ca. 1000 qm groß. Garten, sehr solid gebaut, im Werthe von 80 000 ℳ, ist zu verkaufen. Interessenten belieben ihre Adressen unter F. 123 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Landhaus in Rötha zu verkaufen. Preis 9500 ℳ. Sophienplatz 8, I. r.

Allgem. Hausbesitzer-Verein. Ritterstrasse 4, I Tr.

Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke

in jeder Stadt- und Preislage unter hausachverständiger Leitung.

Von einer **auswärtigen Dame bin ich beauftragt,** ihre

Grundstücke in Leipzig

zu verkaufen. Ein schönes Haus mit kleinen Wohnungen, ein **herrschaftliches** mit Garten und **1000-ℳ-Wohnung,** im Vorort, feine Lage. Näheres

A. Landrock, Poffendorfer Str. 20, p.

An der Tauchaer Strasse

erbtheilungshalber

Grundstück mit Seiten-, Hinter- und Schuppengeb., großem Hof, Garten, bei noch nicht zeitig. Miethen über 7000 ℳ einbringend und mit nur einer Hypothek von 4% belastet, tüchtig für 115 000 ℳ zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **L. 381** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Im Clavierviertel

geleg., gut verzinsl. **Hausgrundstücke** in allen Preislagen, sind zu verkaufen durch d. **Hausbesitzer-Verein, Neudnitz,** Dresdner Straße 26. Telephon 7284.

Geschäfts- u. Wohnhaus Breitenfelder Straße in

Gohlis will ich verkauf., Preis 100 000 ℳ Anz. 9—10 000 ℳ. Mit einer Hypothek belastet. Käufer u. **L. K. 3073** an **Rudolf Mosse, hier,** erb. Alle Agenten Papierkorb.

Herrschaftliches Zinshaus in Gohlis billig zu verkaufen.

Offerten unter **L. A. 584** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

2 gut verzinsl. Hausgrundstücke mit Stallung ꝛc. sof. preisw. zu verk. durch **Sonnenschmidt,** Stötteritz, Arnoldstr. 36, II.

Fleischerei-Grundstück-Verkauf.

Mein in Leipzig-Lindenau, Kaiser Wilh.-Str. 21, in verkehrsreichster, sowie concurrenzfreier Lage, neuerbautes Hausgrundstück, worin sich eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Fleischerei mit moderner Ladeneinrichtung befindet, bin ich gesonnen, unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. die Fleischerei auch zu vermiethen.

Robert Rössner,

Leipzig-Lindenau, Bismarckstraße 1, I.

Ein Gasthof

in Mitte der Stadt mit Ausspannung und Fremdenverkehr Verhältnisse halber zu verkaufen oder auch Tausch auf leichtes Fuhrwerk nicht ausgeschlossen. Off. unter F. 149 Expedition dieses Blattes.

Gasthof mit oder ohne Feld, Umsatz 350 Hektol. Lager u. Bayer., Wein u. ausl. Spirit., veränderungsh. sof. zu verk. Anz. n. Uebereink. Off. u. A. 500 R.-E., Bayer. Str. 45.

Gutgehendes Restaurant in Alt-Leipzig sofort zu verkaufen. Off. unter R. N. an die Ann.-Exped., Bayerische Str. 45, erbeten.

Restaur., gute Lage Leips., sof. z. verk. 6000 ℳ Ueberbrn. Näh. R. Fleischg. 25, ½ T. Jährg.

Sichere Existenz.

Kleines Wiener Café in Provinzialstadt zu verk. Miethe 1050 ℳ Umsatz 16—17 000 ℳ Preis 4500 ℳ Gutes Geschäft. Offerten unter **U. c. 7790** an **Rudolf Mosse, Halle a. S. Für Oberkellner sehr geeignet.**

Gutgehende Conditorei u. Café in Leipzig ist krankheitshalber sofort bei 7000 ℳ Anz. zu verkaufen. Offerten unter **L. H. 3069** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Frequente Geschäftslage.

Ein nachweisl. gut geh. Chocoladengeschäft krankheitsh. für 1500 ℳ sofort zu verk. Offert. unter L. B. 2831 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Colonialwaaren.

Bes. Umstände halber verkaufe mein seit ca. 15 Jahren bestehendes Geschäft. Beste Verkehrsstraße im Osten der Stadt. Gut für jungen Mann passend. Gef. Offerten u. **O. 383** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Eine seit langen Jahren in **Leipzig** bestehende

Buchdruckerei

mit fester Kundschaft und einer Rentabilität von netto 7000—8000 ℳ — **leicht ausdehnungsfähig** — ist wegen hohen Alters des Besitzers verkäuflich. Zahlungsfähige Selbstkäufer belieben ihre Anerbietungen sub F. 119 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Sichere Existenz für Friseure.

Ein nachw. gut geh. Friseurgeschäft ist für 4000 ℳ per Casse Umst. halber sofort verkäuf. Off. u. L. B. 2833 an Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Gutgeh. Schlosserei mit beständ. Arbeit sofort umzugsh. zu verkaufen. Offerten u. F. 151 in die Expedition dieses Blattes.

Theilhaber

(still oder tätig)

mit 100—150 000 ℳ Einlage für alteingeführtes **Baugeschäft** (nur Staatsbauten) mit vorzüglicher **Dampfziegelei gesucht.** Kapital wird sicher gestellt. — Gefäll. Angebote unter **E. O. 495** an **den „Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Für ein Unternehmen von großer Ausdehnung wird ein

Capitalist oder stiller Theilhaber

mit ca. 100 000 ℳ gesucht. Kein Risico. Gute Gewinnaussichten. Offerten von Selbstreflectanten unter F. 91 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Es ist Gelegenheit geboten, sich an altem, renommirtem **Fabrikgeschäft** zu

betheiligen

oder dasselbe käuflich zu übernehmen; für intelligenten, vermögenden Mann (Kaufmann od. Chemiker) seltene günstige Gelegenheit, sich **angesehene und lucrative Existenz zu gründen.** Off. mit Angabe des disponiblen Capitals unter Chiffre **Z. U. ‖ 60** an **„Invalidendank", Leipzig.**

Hiesige Buchdruckerei,

verbunden mit **chromgr. u. lithogr. Anstalt,** sucht wegen Ausnützung neuer, durch Patente geschützter Erfindungen einen **Geldmann** unter Zusicherung hohen Gewinnantheiles. Offerten sub F. 153 in die Expedition dieses Blattes.

Theilhaber, ca. 10,000 ℳ, sucht gut eingeführte **Uhrgehäusefabrik, sichere Existenz.** Offerten unter **L. A. 978** an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

Wer

würde sich an **sehr aussichtsreich. Fabrikunternehmen** der **chem. Branche still** mit **5—10 000 ℳ** gegen sehr hoh. Nutzen betheiligen? Gefällige Offerten unter F. 100 Expedition dieses Blattes.

Theilhaber-Gesuch.

Ich suche für meine Weingroßhandlung, Sect-Kellerei, Specialität Wermuth, per sofort einen Theilhaber mit 5—6000 ℳ.

Wermuth 31 Mal prämiirt.

Offerten unter F. 146 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer betd. sich mit 1000 Mark an Gelegenheitskäufen? Verdienst 50%. Off. unter **A. 6** Postamt 3.

Dame oder Herr

mit 5—6 Mille zu **stiller Betheiligung** an Dresdner Unternehmen gesucht.

Gefl. Offerten sub **D. 8. 6444** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Sichere Existenz

für jeden tüchtigen, energischen Kaufmann mit einem Baarvermögen von einigen Tausend Mark ist ein lucrativer, patentirter Artikel mit 80 bis 90% Reinverdienst für einige Bezirke des In- sowie Auslandes noch zu vergeben.

Reflect. werden gebeten, bezügl. näherer Auskunft sich an die Expedition dieses Bl. unter **F. 250** zu wenden.

Gesetzl. geschützter Massen-Artikel

der Blechw.-Branche

ist mit vollst. Einrichtung **zu verkaufen.** Interess. erhalten Näheres u. **L. E. 3061 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein neues Chromoverfahren,

Gebr.-M.-Sch.

Für Amateure und Fachphotographen. Farbenprächtige Bilder. Preis 1 ℳ Prospect gratis und franco.

F. W. Teubner, Schlettau a. Saale.

Gute Existenz.

Das

Patent

und die sonstigen Schutzrechte eines großen Bedarfsartikels der Landbevölkerung wird für das Königreich Sachsen abgegeben.

Der Artikel wird seit drei Jahren in einigen Provinzen mit großem Erfolg eingeführt und erfordert wenig Fachkenntnisse, da der Erfinder mit allem Nöthigen zur Seite steht und auf Wunsch die Hauptetheile liefert.

An Capital sind ca. 20—30 000 ℳ erforderlich (incl. Erwerbung der Schutzrechte), womit nachweislich ein Umsatz von 50- bis 100 000 ℳ erzielt werden kann, mit einem Reingewinn von 25—35%.

Betr. Artikel eignet sich am besten für einen jüngeren Kaufmann, der mit der Landbevölkerung vertraut und an kein bestimmtes Annoncen gebunden ist.

Nur Selbstreflectanten, welche über flüssiges Capital verfügen, wollen ihre Adresse mit Angabe der näheren Verhältnisse unter **F. R. N. 309** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** einsenden.

2 Gewandhausplätze,

Abonnem. **Saal,** für diese Saison unter Preis abzugeben, ev. auch 1 Platz. Abzunehmen bei **C. E. Möbius,** Cigarren-Hdlg., Westplatz.

Ein eleg. gebundenes **Brockhaus Conversations-Lexikon,** vierzehnte, vollständige Auflage, ist zu verkaufen

Berliner Str. 1, Seifenhandlung.

Sauberer Jahrg. d. Gartenlaube verk. à nur 2 ℳ Buchh. Schirmer, Königsstr. 2.

Oelgemälde!!

prachtv. **Handmalerei,** werden wegen Wohnungswechsels **spottbillig** verkauft

Schützenstraße 17, II. rechts.

2 prachtvolle Pianinos,

Nußb., **noch wie neu, i. Auftrag** bar. à **430** u. à **475** zu verkaufen.

Ich leiste Garantie!

A. Merhaut, Hoflieferant, Petersteinweg 18.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung. C. A. Klemm,** Neumarkt 28, I.

Für Mk. 365 ein gebr. **Pianino.** Nußb. **Ich leiste Garantie. A. Merhaut,** Hoflieferant, Petersteinweg 18.

260 Mk. gebr. **Pianino u. Garant.** verk. **C. Worch,** Rl. Fleischergasse 8.

Salon-**Pianino,** neu, hochf., nußb., m. Garant. erst. bill. a. Privatb. z. vk. Lange Str. Ecke 50, II. r.

Prachtvolle neue u. gebrauchte **Pianinos** verk. u. verm. Promenadenstraße 11, I.

Hochf. Pianino, Grammophon m. Concertschalldose Musik-Autom. Albertstr. 14 I. r.

Gebr. **N.-Pianino i. b.** Hohe Str. 52, I. lin.

Kreuzbach-Pianino v. 4 u. Nicolaistr. 43, II.

Mein Lager in **Billards** und **Utensilien** ist aufs Reichhaltigste assortirt.

F. W. Geissler, Sebastian Bach-Str. 28.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 ℳ an. **Schuhe,** Petersstr. 34, I. r.

Gebrauchte Schreibmaschinen,

Remington, Underwood, Yost, Barlock, Blickensderfer ꝛc. billig zu verkaufen Reichsstr. 29/31, **Albert Osterwald.**

2 Gebett gute Betten, Bettf. m. Matt. sofort Blücherstraße 21, I. rechts.

Der Möbel-Inventar-Ausverkauf

hat begonnen.

Jentzsch's Möbel-Haus,

Leipzig, Neumarkt 36.

Wegen **Räumung der Wohnung** ist 1 Salon, 1 Wohn-, 1 Schlaf-, 1 Herrenzimmer und 1 Küche sofort spottbillig zu verkaufen, eventuell auch einzeln

Petersstraße 37, Treppe B, II.

Alldeutscher Verband.

Die am Abend des 27. Januar im Gasthofe zum Palmbaum hier abgehaltene Versammlung des Alldeutschen Verbandes verdiente hervorragend das allgemeine Interesse. Zunächst wies der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Burckas II, auf die Bedeutung des Tages, als des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, hin. Es gilt, die Tage festzuhalten, an denen das deutsche Volk besonders seiner Zusammengehörigkeit Ausdruck verleihen kann. Wir wollen das, was wir besitzen, darum nicht weniger schätzen: im deutschen Kaiser, von dem einst die Sänger unseres Volkes sehnend sangen, die deutsche Einheit repräsentiert. Nach dem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammelten begeistert einstimmten, ehrten die Anwesenden noch das Gedächtnis des verstorbenen Prof. Wislicenus, des ersten Vorsitzenden des Verbandes, durch Erheben von den Sitzen.

Aeußerst interessant waren sodann die Mitteilungen, die Herr Arthur Korn aus Großkikinda im Banat in einem fast zweistündigen Vortrage über „Das Deutschtum in Ungarn" machte. Der Redner wendet sich zunächst gegen die Anschauung, als geschehe mit den Deutschen in Ungarn dasselbe, was mit den Polen im Deutschen Reiche. Staatsrechtlich, politisch und moralisch ist die Stellung der Deutschen dort eine andere; die Polen trachten nach Idealen, die den Bestand des Reiches bedrohen, sie haben uns alles zu danken, während der Ungar dem Deutschen verpflichtet ist. Die Dankbarkeit beweist er freilich in Vergewaltigung. Banffy hat hierzu mit zynischer Offenheit bekannt: Ungarn könne kein Rechtsstaat sein, so lange es kein Nationalstaat sei. Das Deutschtum in Ungarn zählt selbst nach magyarischer Zählung — deren Mache der Redner ironisch klarstellt — 2 Millionen 100 000 Seelen; in Wirklichkeit werden die Deutschsprechenden den Magyaren an Zahl kaum nachstehen. Das Parlament ist kein Bild der Volkszusammensetzung, da infolge des Wahlgesetzes (bei 17 Millionen etwa 800 000 Wähler) und der Wahlbeeinflussung durch Beamte und „Bewirtung" fast nur „liberale" Anhänger der Regierung gewählt sind. Die beregten Zustände schildert der Redner in köstlicher Naturtreue. Ausführlich gibt er sodann ein Bild seiner Heimat, des Banats (südlich von Siebenbürgen), das von 1¼ Millionen Schwaben bewohnt wird, die aus einer sumpfigen Wüstenei dort ein blühendes, gesegnetes Land geschaffen haben (seit 1717). Während aber die Sachsen in Siebenbürgen eigenes Land, eigenes Recht geschichtlich erworben haben, hatte im übrigen Ungarn der deutsche Bürger und Bauer nur Pflichten, keine Rechte, darum haben 1848 auch die Deutschen treu geholfen, den ungarischen Verfassungsstaat zu erkämpfen, um nun zum Dank ihr Deutschtum bedroht zu sehen. Obwohl das Gesetz vom Jahre 1868 sagt, daß die Muttersprache die Sprache des Unterrichts in der Schule sein solle, und die Deutschen weiter gar nichts, als die Einhaltung des Gesetzes verlangen, durchquerte man dasselbe doch immer durch Ministerialverordnungen, magyarisierte zuerst die Mittelschulen, und benutzte die Civilstandsordnung, um deutsche Namen zwangsweise zu magyarisieren. In drastischer Weise zeigte der Redner, wohin oft dieser Kampf um die deutschen Namen führt. Seit man nun aber auch die Gemeindeschulen verstaatlichte und in rein deutschen Gegenden Lehrer anstellte, die nur magyarisch verstanden, ist der deutsche Bauer aufgewacht und wehrt sich. Obwohl die Deutschen dabei ohne jede politische Tendenz nur den Zusammenhang mit der deutschen Kultur wahren wollen, scheut man doch keinen Rechtsbruch im Vorgehen gegen sie, wie die von dem Redner mitgeteilten Preßprozesse zeigen. Ein Gedicht, das dem Vortragenden seiner Zeit ein halbes Jahr Gefängnis „wegen Aufreizung" eintrugen: „Gedenke, daß du ein Deutscher bist", entfesselte einen Sturm des Beifalls seitens der Anwesenden. — Nach all' den traurigen Bildern gab der Redner noch einige freundliche Ausblicke in das Zusammenhalten, das Feststehen, die Opferwilligkeit der Deutschen, um schließlich zu betonen, daß dort die nationalen Kreise nationaler seien als hier. Mit einem warmen Appell an unser Gefühl für die, die dort für uns den Kampf führen, der bei ihrem Unterliegen über unsere Grenzen fluten würde, schloß der Redner seine ausführlichen, in packender Weise warm vorgetragenen Darlegungen unter dem reichen Beifall der Hörer. L.

Leipziger Lehrerverein.

Donnerstag, den 22. Januar 1903 berichtete E. Geißler über die Weihnachtsagitation der Jugendschriftenkommission des Leipziger Lehrervereins. Diese Agitation bestand in der Verbreitung eines Weihnachtsverzeichnisses empfehlenswerter Jugendschriften und in der Ausstellung der empfohlenen Bücher im Städtischen Kaufhause. Leipzig ist die erste Stadt im deutschen Reiche, die eine Jugendschriftenausstellung im großen systematisch veranstaltet. Möchte diese Einrichtung zum Segen unserer heranwachsenden Jugend sich auch fernerhin ermöglichen lassen!

Hierauf sprach L. Rank über „Das Album unserer Kinder". Er führte kurz folgendes aus: 1. Die Geschichte des Albums im allgemeinen: Verschiedene Behörden bedienen sich bei Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen noch des sogenannten „schwarzen Brettes". In gleicher Weise verfuhr man bei den alten Römern; nur sah bei ihnen das schwarze Brett — weiß aus und wurde nach seiner Farbe „Album" genannt. Auf ihm veröffentlichte mit schwarzer Schrift der Pontifex die offizielle Jahreschronik, auf ihm konnte man auch die Verzeichnisse der Senatoren und Richter lesen. Allmählich übertrug sich der Name Album auf Personenverzeichnisse überhaupt. Noch heute führen in höheren Schulen die Schülerverzeichnisse die Benennung „Schüleralbum". Im Ausgang des Mittelalters bezeichnete Album ein Buch zusammengeheftester oder lose zusammengelegter Blätter, bestimmt, Auf- und Eingeichnungen verschiedener Personen aufzunehmen. Adelige legten für ihren Privatgebrauch genealogische Sammlungen, namentliche Zusammenstellungen der Mitglieder ihres Geschlechtes an, zunächst wohl in der Absicht, sich bei Turnieren durch diese Bücher zu legitimieren, wozu dann die sorgfältig hinzugefügten Wappenbilder besonders geeignet waren. So erklärt sich für Album die andere Bezeichnung „Stammbuch". Auch auf Nichtadelige, namentlich Studierende, ging diese Sitte über. Letztere zeigten die Bücher auf Fahrten und Reisen ebenfalls zur Legitimation vor. Nach ihren Besitzern wurde diese Art Bücher „Gesellenbücher" genannt. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts kam von Frankreich her auch zu uns die Mode, Sammlungen von Poesien hervorragender Dichter, vorzugsweise aber von Zeichnungen namhafter Maler anzulegen, die man mit dem Namen Album bezeichnete. Vereinigung von Zeichnung und Poesie findet sich auch im ältesten Kinderalbum, dessen Spuren bis in den Anfang des vorigen Jahrhunderts zurückreichen. Diese frühesten Kinderalbums waren in ihrer äußeren Form den Stamm- oder Gesellenbüchern nachgebildet: weiße, lose Blätter lagen in einem dazu passenden Karton. Heutzutage wird der Name Album auf alle möglichen Sammlungen übertragen. — 2. Welchen Wert hat das Album unserer Kinder? Das Kind will ein Andenken an die sorglose Kindheit, an seine Schulkameraden haben, mit denen es Jahre lang Freud und Leid geteilt hat; es soll ihm in späteren Jahren noch Bilder aus der glücklichen Kindheit zurückrufen und Stunden seligen Genusses bereiten. Es ist also eine Aeußerung des Gemütslebens, die sich in der Führung des Albums kundgibt. Pflicht der Erziehung ist es, diese Seite des kindlichen Wesens zu hegen, besonders in unserer so materiellen Zeit; aber in der rechten Weise muß das geschehen; in den Einträgen sind Gedankenlosigkeit, Abgeschmacktheit, Gleichgültigkeit durchaus fernzuhalten! Darum ist in den Kindern frühzeitig der Sinn für das Schöne zu wecken, daß sich die Jugend an den Perlen unserer Litteratur ergötzt. Man lege Wert darauf, daß unsere Schüler in ihren Albums Denksprüche sammeln, die sowohl ihrem Inhalte nach als auch in der Form vor der Mit- und Nachwelt bestehen können. P. F.

Verein der Buchhändler zu Leipzig.

—m. **Leipzig**, 28. Januar. In der heute nachmittag unter Vorsitz des Herrn Hofrat Herm. Credner im Deutschen Buchhändlerhause abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung gelangte als erster Punkt der Tagesordnung der Jahresbericht für 1902 zur Besprechung.

Der Vorsitzende berührte dabei eingehend die Tätigkeit des Vereins und die von ihm unterhaltene Buchhändler-Lehranstalt, deren Schülerzahl im verflossenen Jahre die höchste erreichte Ziffer von 163 aufzuweisen vermochte. Auch die Bestellanstalt erfreute sich eines befriedigenden Aufschwunges und eines lebhaften Verkehrs. In Mitgliederkreisen haben sich im Laufe des Jahres mannigfache Veränderungen vollzogen, so daß der gegenwärtige Bestand mit 409 Mitgliedern, einem Ehrenmitglied und 304 außerordentlichen Mitgliedern aufzuführen ist. Zum Gedächtnis der Verstorbenen erhoben sich die Versammelten von den Sitzen. Die Zahl der durch Leipziger Kommissionäre vertretenen auswärtigen Firmen betrug 7714 (gegenüber 7567 im vorhergegangenen Jahre) bei 78 hiesigen Kommissionären. Die Produktion des Verlages hat sich verdoppelt, die Zahl der Sortimente verfünffacht. Die Ansicht, daß der Verlag gute Geschäfte gemacht habe, bestätigt sich leider nicht, zugleich herrscht auch darüber allgemein die Uebereinstimmung, daß eine Ueberproduktion vorhanden ist.

Das Antiquariat, das sich immer mehr spezialisiert, hat neuerdings wieder seine Unternehmungslust durch den Ankauf großer Bibliotheken bewiesen. Im Musikalienverlag ist sodann ebenfalls über eine überaus große Produktion zu berichten.

Was das Gesuch des Vereins an die Behörden um Erleichterung des Bahnhofsbuchhandels an den Sonntagen betrifft, so ist dasselbe leider abschläglich beschieden worden. Herr Hofrat Credner berührte hierauf die Zolltariffrage, die Brief- und Paketbeförderungsangelegenheiten, ebenso die Errichtung eines vom Verein zu bildenden bibliographischen Ausschusses, dem die Herren Harrossowitz, Dr. Giesecke und Liebisch angehören werden.

Die Versammlung genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht und ging sodann zur Beratung des Rechnungsabschlusses über, nach der dem Schatzmeister, Herrn Rudolf Winkler, einstimmig Entlastung erteilt und ihm für seine mühevolle Arbeitsleistung der Dank des Vereins ausgesprochen wurde.

Nach dem vorgelegten Rechnungsabschluß stellte sich das Vermögen des Vereins Ende 1902 auf 47 444,22 ℳ gegen 54 032 ℳ, wobei der bei der Leipziger Bank erlittene Verlust mit in Berücksichtigung zu ziehen war. Während die Buchhändler-Lehranstalt einen Zuschuß von 18 212,06 ℳ aus der Vereinskasse erforderte, ergab die Bestellanstalt einen Ueberschuß von 1088,91 ℳ.

Von den einzelnen Stiftungen weisen die Friedrich Fleischersche, die Anonyme und die Jubiläums-Stiftung insgesamt einen Vermögensbestand von 37 372,51 ℳ auf; das G. E. Schulzesche Vermächtnis beträgt 24 274,31 ℳ, die George Friedrich Fleischer-Stiftung 50 642,50 ℳ und die Schulbaustiftung 1965,96 ℳ.

Ein nachträglich eingebrachter Antrag, daß die dem Deutschen Buchgewerbe-Verein bisher gewährte Beihülfe von 1000 ℳ demselben auch für 1903 wieder bewilligt und in den Haushaltplan eingestellt werde, wurde mit 64 gegen 63 Stimmen abgelehnt.

Bei den sich hieran anschließenden Wahlen für den Vorstand und die ordentlichen Ausschüsse wurden in den Vorstand die Herren Emanuel Reinicke als Vorsteher, Arthur Meiner als Vertreter, David Rost, Arthur Seemann und Max Forberg als Mitglieder berufen und in den Hauptausschuß die Herren Georg Boehme und Richard Francke, in den Rechnungsausschuß Herr Wilhelm Klinkhardt, in den Ausschuß für die Bestellanstalt die Herren Rudolf Brockhaus, Wilhelm Craven, Carl Otto Geibel, Georg Hirzel, Ferdinand Lommitzsch und Richard Schulze und in den Wahlausschuß die Herren Ernst Stahl und Georg Thieme.

Dem aus seinem Amte scheidenden Vorsitzenden, Herrn Hofrat Credner, widmete am Schluß der Versammlung Herr Konsul Harrassowitz herzliche Worte des Dankes für seine dem Verein gewidmeten vielen und großen Verdienste.

Verband kaufmännischer Gehülfinnen.

Mittwoch, den 21. Januar 1903, hielt der Verband kaufmännischer Gehülfinnen seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Die Vorsitzende, Frau Regierungsbaumeister Krause, erstattete den Bericht über den Verlauf des 5. Geschäftsjahres, dem wir das folgende entnehmen. Der Verband hat die Zahl von 708 Mitgliedern erreicht, darunter 608 ordentliche und 130 außerordentliche. In der Stellenvermittelung ist die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß das Verhältnis der besetzten Stellen im Vergleich zum Stellenangebot gegen früher gewachsen ist. Dem Verbande wurden 398 offene Stellen gemeldet, 410 Stellensuchende wurden eingeschrieben und 190 Stellen besetzt. In der Geschäftsstelle ist den Mitgliedern Rat und Auskunft in Berufsfragen und in schwieriger Lebensfrage erteilt worden, wobei sich die Beamtin mit Interesse, Tatkraft und Sachkenntnis von neuem bewährt hat. Im Beirat haben sich Herr Rechtsanwalt Melos, Herr Dr. Göye und Herr Direktor Dr. Beyer in Berufsfragen ratend und helfend beteiligt, während die Damen Frau Thomas und Frau Breitung sich besonders mit der Wirtschaftsleitung befaßt haben. Der Fortbildungsunterricht hat sich auf Französisch und Englisch für Anfänger und für Fortgeschrittene erstreckt. Die Kassenverhältnisse haben einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Beim Abschluß des 4. Geschäftsjahres war ein Barvermögen von 5396,78 ℳ vorhanden, das fünfte schließt mit einem solchen von 6418,16 ℳ, der Vermögenszuwachs stellt sich also auf 1024,38 ℳ. Die Bibliothek zählt 414 Bände und wird fleißig benutzt. Die Vereinsvorträge und die Unterhaltungsabende erfreuten sich meist eines zahlreichen Besuches. Am 22. Januar sprach die Vorsitzende über den Stand der Vereinsangelegenheiten, am 23. April Fräulein E. Klobß über die Bedeutung des Vereinslebens für die kaufmännischen Gehülfinnen, am 27. August brachte Frau Krause sodann einen Bericht über den Verbandstag des deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine, der am 9. und 10. Juni in Kassel stattgefunden hatte. Der Vorstand ist im verflossenen Jahre bemüht gewesen, den Kreis der Bildungsmittel für die Mitglieder zu erweitern, indem er einen geschlossenen Cyklus von Vorträgen über neuere Literatur und Kunstabende veranstaltete. In 7 Vorträgen am 12., 19., 27. Februar, und am 5., 12., 19. und 26. März sprach Fräulein Dr. phil. Windscheid über Kleist, Grillparzer und Hebbel und ihre Bedeutung für das deutsche Drama. Herr Direktor Dr. Beyer hatte sich die Aufgabe gestellt durch die Erläuterung von guten Bildern die Mitglieder zur Bildung eines selbständigen Urteils in Kunstfragen anzuregen. Am 6. April wählte er drei Rethelsche Bilder zur Besprechung, am 3. Juli eine Reihe von Bildern Dürers und am 11. November verhalf er an einem Schwind-Abend diesem Künstler zu liebevollem Verständnis. Am 9. März veranstaltete Herr A. Seifert unter Beihülfe der Herren v. Meyer, Wittenberger und Schreiber ein wohlgelungenes Konzert. Am 5. Oktober gelangte Alfred Pennysons Dichtung Enoch Arden mit der Musik von Richard Strauß zu tief ergreifender Aufführung. Das Weihnachtsfest, ein Kostümabend und zwei Theateraufführungen der Mitglieder ließen auch die harmlose Heiterkeit zu ihrem Rechte kommen. Von Herrn Münch und den Damen Hertel, Martin, Focke, Heyden, Naumann und Littmann wurden 7 Lesеabende abgehalten. Spaziergänge wurden nach Modelwitz, Groß-Wiederitzsch, Lindnaunhof und nach der Waldschenke unternommen. Zum Schluß sprach die Vorsitzende die Zuversicht aus, daß die Mitglieder energisch für den weiteren Anschluß der Berufsgenossinnen an den Verband wirken möchten, der ihnen eine Fülle von Anregung und Belehrung, kollegialischen Verkehr und praktische Vorteile zu bieten vermöchte. Nähere Auskunft wird täglich von 12—3 Uhr in der Geschäftsstelle, Neumarkt 3, Tr. A, III., große Feuerkugel, erteilt.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 28. Januar. **Wegen einfacher Urkundenfälschung** wurde der 38 Jahre alte Kaufmann Hermann Oskar B. aus Leipzig zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, von der Anklage des versuchten Betrugs aber freigesprochen. Wie den Urteilsgründen zu entnehmen war, ist in der zweitägigen Verhandlung, über welche wir bereits berichtet haben, festgestellt worden, daß der Angeklagte seit längeren Jahren die elf Hausgrundstücke seines inzwischen verstorbenen Vaters gegen eine Entschädigung von zuletzt 2000 ℳ verwaltet hat. Zu den Obliegenheiten des Angeklagten gehörte die Ausfüllung der Hauslisten im Oktober jeden Jahres, die von dem Angeklagten auch im Oktober 1901 besorgt wurde. Nun waren seit einer Reihe von Jahren Differenzen zwischen B. sen. und dem Steueramt vorgekommen; die Deklarationen B.s waren nicht beachtet und dessen Einkommen namentlich aus seinen elf Grundstücken höher eingeschätzt worden als B. angegeben hatte. Die Reklamationen waren erfolglos geblieben, zum Teil weil B. es unterlassen hatte, den Aufwand für die Verwaltung der Grundstücke aufzuschreiben oder zusammenzustellen. Um den Differenzen mit der Steuerbehörde aus dem Wege zu gehen, hat nun der Angeklagte bei der Ausfüllung der Hauslisten im Oktober 1901 in die Spalten 11 und 12 derselben Einträge gemacht, welche den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprachen. Er hat die von den einzelnen Parteien zu zahlenden Mieten niedriger angegeben als sie von den Mietern im Oktober 1901 gezahlt worden sind. Es standen 111 Fälle unter Anklage, von denen aber nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme die knappe Hälfte ausschieden. Bei einem kleineren Teil der tatsächlich festgestellten Fälschungen ist der Angeklagte in der Weise vorgegangen, daß, nachdem die Haushaltungsvorstände die Listen ausgefüllt und mit ihren Namen unterzeichnet hatten, B. ohne Wissen und Willen der Mieter die richtigen Mietbeträge verändert (heruntergesetzt) hat. In den meisten Fällen, in denen die Haushaltungsvorstände die Spalten der Liste bis auf Spalte 11 und 12 ausgefüllt hatten, aber die Liste überhaupt nicht ausgefüllt, sondern nur unterzeichnet hatten, hat B. in die betreffenden Spalten 11 und 12 einen Mietbetrag eingesetzt, welcher den tatsächlich gezahlten Mietzins nicht erreicht.

Im ersteren Falle hat sich B. des Vergehens nach § 267, im zweiten Falle des Vergehens nach § 269 schuldig gemacht, im letzteren Falle aber nach Ueberzeugung des Gerichtshofs ebenfalls mit der Einschränkung, daß von B. nicht aus Gewinnsucht gehandelt worden ist. Der Gerichtshof ist nicht zu der Meinung gelangt, daß B. die Fälschungen vorgenommen hat, um sich einen Vermögensvorteil sich auf etwa 46 500—47 000 ℳ im Jahre. Von diesem Betrag konnte B. nach dem Gutachten des beim hiesigen Landgericht als Bauachverständigen eidlich verpflichteten Maurermeisters Enke für den Unterhaltungsaufwand der Grundstücke 12 Proz. des Bruttoertrags derselben abziehen, worin auch die Staatsgrundsteuer mit 2½ Proz. und die Brandkasse mit 1¼ bis 1½ Proz. des Bruttoertrags enthalten sind. In einzelnen Fällen, insbesondere wenn verschiedene Logis wegen Neuvermietung vorgerichtet werden müssen, kann sogar der Unterhaltungsaufwand noch höher sein. Es würden daher für Unterhaltungsaufwand im vorliegenden Falle 5600 ℳ, vielleicht noch mehr gelurzt werden können. Außerdem hätte aber auch die dem Angeklagten B. gewährte Entschädigung abgezogen werden dürfen. Wenn nun B. sen. 41 500 ℳ als Einkommen deklariert hat, so würde nach Abzug des Unterhaltungsaufwandes und der Entschädigung an B. jun. von dem tatsächlichen Mietserträgnis von 46 500 ℳ eine noch geringere Summe als 41 500 ℳ herauskommen. Es liegt also keine Benachteiligung der Steuerbehörde vor, und es fällt somit die Anklage wegen versuchten Betrugs und der Beihülfe zum Steuervergehen, es hat aber auch B. jun. die Fälschung nicht begangen, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Wenn B. jun. zu seiner Verteidigung angegeben hat, er habe die Hauslisten nicht für Urkunden angesehen, so hat ihm das nicht geglaubt werden können.

Bei der Strafbemessung berücksichtigte der Gerichtshof zu Gunsten des Angeklagten, daß die Fälschungen im Fortsetzungszusammenhange stehen und als eine einheitliche Tat angesehen werden müssen, daß B. unbescholten ist und bei Ausfüllung der Hauslisten ein gewisser Schlendrian zu beobachten ist, da die Listen vielfach nicht mit der Gewissenhaftigkeit, die eigentlich angewandt werden sollte, angefertigt zu werden pflegen. Andererseits war aber strafschärfend die große Zahl der Einzelhandlungen zu beachten, weshalb die Strafe, wie eingangs erwähnt, auf vier Monate Gefängnis festgesetzt wurde.

* **Berlin**, 26. Januar. Ein ungewöhnlicher Akt brüderlicher Aufopferung hat dem Bademeister Hermann Schellermann, der gestern vor der 10. Strafkammer des Landgerichts I stand, eine Anklage wegen Gefangenen-Befreiung und intellektueller Urkundenfälschung zugezogen. Ein Bruder des Angeklagten, Gustav Sch., war am 18. Dezember 1901 in Eberswalde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Am 25. Oktober 1902 wurde er auf Grund eines Steckbriefes in Moabit aufgegriffen und nach Berlin gebracht. Hier gab er sich auf der Polizei für seinen Bruder Hermann aus. Es dauerte auch gar nicht lange, da erschien der Angeklagte und erklärte, daß er von der irrtümlich erfolgten Festnahme seines Bruders gehört habe und sich nun selbst stellen wolle, da nicht dieser, sondern er selbst der gesuchte Gustav Sch. sei. Man setzte in diese Angaben keinen Zweifel; Gustav Schellermann wurde entlassen, und der Angeklagte bezog für ihn die ungesetzlichen Räume des Gefängnisses zur Verbüßung der dreimonatigen Strafe. Als er beinahe vier Wochen abgesessen hatte, wurde es seiner Frau doch zu viel. Bei einem Besuche, den sie ihm im Gefängnisse abstattete, drang sie in ihn, der Komödie doch ein Ende zu machen und seinen Edelmut nicht zu weit zu treiben. Dies half denn auch. Der Angeklagte machte der Direktion Mitteilung und wurde darauf wieder in Freiheit gesetzt. Die jetzige Anklage bildete das kleine Nachspiel zu diesem Abenteuer. Der Angeklagte gab als Motiv für seine Aufopferung an, daß sein Bruder Vater von sechs Kindern sei, die während der Haft ihres Ernährers hätten darben müssen, während sein nur aus Frau und einem Kinde bestehende Familie ganz gut von dem Bruder hätte durchgebracht werden können. Der Gerichtshof erkannte an, daß den Angeklagten keine niedrigen Motive geleitet haben, und verurteilte ihn aus diesem Grunde nur zu einer Woche Gefängnis.

20 grosse Schaufenster

zeigen, welch' ungeheure Mengen vorteilhafter Gelegenheitskäufe in

Polich's Räumungs-Verkauf

wiederum geboten werden in Wäsche jeglicher Art, in Kleiderstoffen für Haus, Promenade und Ball, in schwarzer und farbiger Seide, in Blusen-Resten, in Posamenten, Spitzen und Kleiderzubehör, in Costümen und Confections, Unterröcken, Cravatten, Fächern, Boas, Schleifen und Hüten, in Regen- und Sonnenschirmen, in Teppichen, Gardinen und Portièren u. s. w. u. s. w.

Reste aus allen Lägern bis zur Hälfte des Preises und darunter.

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus Ostasien habe nachfolgende Gegenstände mitgebracht, die ich wegen Abreise sofort **verkaufen** will:
Japan: Photographie-Album (echt schwarz, jap. Lack mit 4 aufgel. jap. Fig. in Elfenbein, Perlmutter, Ebenholz, innen bemalte Seide); 2 ebensolche Buchdeckel mit aufgel. Blume; Metallwunderspiegel m. jap. Schriftzeichen; 2 feine Theeservice f. 2 und 6 Pers.; orig. silb. Theelöffel; 6 Lampions; 2 Bilder; 2 × 3 eleg. Cassetten; 2 Porzellanvasen m. i. Silb. eingel. jap. Drachen; bemalte seid. Fächer; bem. handgemalte Kärtchen in Visitenformat; orig. Fußbekleidungsstücke; Angel in Spazierstock. **China:** Theebalggöpe v. Fouchou; 2 fl. seid. gestickte Decken; 1 klein. Opfergruppe; 1 Gong (wundervoller Klang); Compaß; Muscheln (großart. Exempl.); 2 geschnitzte Bambusvasen; Oelgemälde: Schiff im Sturm. **Australien:** Sammlung Waffen (Bogen, Pfeile, Tomah). **Ceylon:** 2 Küsten Schmetterlinge (seltene Exempl.); Tanzschiff (Modell); 2 Ebenholz-Elephanten; Bastbut mit Käppi.
O. Gähler, Goßlis,
Neuere Haßleiche Straße 65, H.-H., part. links.

1 Posten Schweizer Stickereien, 1 Posten pr. weiße Unterröcke zu außerordentlich billigen Preisen.
Michael Apfelbaum, nur Hainstraße 26.

Ein oder zwei tüchtige Kaufleute mit Capital können durch Erwerbung eines großen, modern assortirten, wohlgepflegten Cigarrenfabrikgeschäfts sofort in die Lage versetzt werden, mehrere Filialen auszustatten oder ein Engrosgeschäft mit Erfolg zu eröffnen. Erste Hypothek, wenn auch auf einige Zeit fest, würde mit als Zahlung angesehen. Off. sub D. V. 607 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Wegen Auflösung des Geschäfts verkaufe ich meine Vorräthe an
Billards und verschiedenen Arten Möbeln
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
A. Immisch, Humboldtstraße 7.

Von Freitag, den 30. d. M., steht mein zweiter diesjähriger großer Transport
Belgischer Spannpferde, sowie Dänischer und Holsteiner Acker- und Wagenpferde
in leichtem und schwerem Schlage, sowie in allen Farben in meinen Stallungen zum Verkauf.
August Lehmann, Pferdehandlung
vorm. Wilh. Eichhof.
Tel. 2980. Blücherstr. 33, Leipzig, Gerberstr. 52.

Leipziger
Möbel-Hallen
Carl Max Raschig
Taucher Straße 32, Battenberg,
anerkannt billigste Bezugsquelle für solide gediegene
Möbel-Ausstattungen
Besichtigung stets gestattet.
Preislisten gratis und franco.
Fernsprecher 7348.

Möbel
vom einfachsten bis elegantesten.
Gegründet 1886. Catalog gratis.
Gegen Casse u. Theilzahlung.
R. Simon, Thomasiusstr. 15.

Möbel-Möbius
Wiesenstrasse 19
Solide Fabrikate zu ganz billigen Preisen!

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. C. Pickenhahn, Klostersg. 5, I. Tel. 8162

Gute elegante nußb. Möbel, gebraucht u. neu, viele reelle Polsterwaar., Spieg. u. Teppiche zu billigen Preisen Emilienstraße Nr. 46, I.

Schränke v. 12—100 ℳ Nürnb. Str. 54, p. r.

Seltene Gelegenheit
für Bibliotheken, Kaufleute 2c.
Zwei ca. 3¼ Mtr. hohe, über 1 Mtr. br. Bücher- od. Waarenschränke,
ein 6thriger, ca. 4¼ Mtr. hr. u. 3 Mtr. hoher Regalschrank mit Glasth., sowie 2 eins. Pulte preiswerth zu verkaufen
Mozartstraße 1, III. links.

ff. Nußbaumschreibtisch Albertstraße 14, I. r.

2 Plüschgarnituren
eingewebt. Plüsch oder Taschen, vollständig neu, für 110 ℳ und 120 ℳ sofort zu verkaufen Eberhardstr. 4, I., bei der Nordstr.

Neue Chaiselongue 22 ℳ Thomasiusstr. 2b, p. l.

Größte u. billige Bezugsquelle v. Contor-, Laden-Einr., Geldschr.,
Pulte, Schreibtische, Sessel, Contor- und Actenschränke, Ladentafeln, Regale, Waarenschränke, Contor- und Arbeitstische, Copirpressen, Glasböden, Brücken- u. Tafelwagen. G. Bräutigam, Schletterstr. 2. Telephon 8889.

Ein noch sehr guter, großer, 2th. **Geldschrank** zu Büchern, innen 180, 78, 55, mit 2 Tressors billig Reudnitz, Gemeindestr. 14.

15 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate, Geldc. Albertstr. 14.

Geldschrank mit 2 Tressors,
Größe 200×60×86 cm, sofort für 350 ℳ zu verkaufen Reichsstraße 25, I.

Kleiner Geldschrank zu verk. Königsplatz 16.

1 gr. **Geldschrank,** 2thür. (Kästner), zu verkaufen Assecuranzgeschäft, Salzgäßch. 5, I.

Billige Bezugsquelle!
Pulte, Schreibtische, Ladentafeln, Waarenschr., Fach- u. Kass.-Reg., Copiepr., Sessel, neu u. gebr. Albertstr. 14. Tel. 8062.

Pulte, Schreibt., Stühle, Cont.-u. Ladensess., Ladentafeln, Kasten- u. Fachregale, Copierpressen Rich. Hüsseldarth, Flossplatz 20. Fernspr. 9083.

Pulte, Ladentafel, Schreibtische v. 18 bis 100 ℳ, Regal, Sessel billigst. Nürnb. Str. 54, p. r.

Wäscherollen } moderne Construction, allein umwechselnd, gewichtslos gehend H. Neubauer, Sidonienstr. 29.

Große Zinkbadewn. 20 ℳ und Stzbm. Plagwitz, Merseburger Str. 10, part. links.

Waschgefäße u. Weinfäß. Erdmannstr. 10, Hof.

Für Fleischer u. Restaurat. **Fleischklotz und Küchenherd** zu verkauf. Königsplatz 16.

Für Equipagenbesitzer!
Roggen- u. Weizenballenstroh
in Fuhren nicht unter 20 Centner liefert per Cassa frei Leipzig
Rittergut Grosdorf bei Taucha.
Telephon 4091.

Glas-Landauer, Landaulet, Pontyn., Regendecken, 1- u. 2sp. Geschirre Kaufmann Stadtgrabenstraße 44.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Hand- u. Geschäftswag. b. Reusch, Kirchstr. 67

Zu verkaufen für Kinder ein zweisitziger **Ziegenbock-Schlitten** nebst Wagen Probstheida, Gut 4.

Gebrauchte Fahrräder
werden bei Kauf eines neuen Rades zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.
Neue Räder von M. 135 an.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
P. Rowald, Töpferplatz 5.
Opel-, Cleveland-, Crescent-, Victoria- und andere Fabrikate.
Nähmaschinen.
„Minerva"-Motorzweiräder.

Gebrauchte Fahrräder
werden zu höchsten Preisen in Zahlung genommen. **Neue Räder enorm billig.**
Curt Eule, L.-R., Dresdner Straße 53.

Pneumatik-Rover billig zu verkaufen L.-Reudnitz, Kapellenstr. 7, part. rechts.

Ein Pferd, mittelschwer, zu verkaufen Dresdner Straße 75.

Ein mittleres Arbeitspferd billig zu verkaufen Stötteritz, Hauptstr. 60.

Bernhardiner u. Foxterrier zu verk. Schützenstraße 25b, part.

Gelbe Collienhündin, schön, j., billig zu verkaufen Brüderstraße 22, part.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermitt. Hausbes.-Verein L.-Volkmarsdorf, Ludwigstr. 97. Tel. 9515.

Hypotheken vermitteln A. Börngen & Co., Plauensche Str. 3/5. Tel. 805.

Hypoth. verm. Promenadenstraße 26, III.

Concurs
wird vermieden durch außergerichtl. Vergleich. Schnellste u. bisher. Erfolg. Feinste Referenz. Off. A. O. an Coffler's Ann.-Exped., Leipzig-R., Eisenbahnstr. 31.

Grössere Gesellschaft
m. b. Hftg.,
Fabrikationsgeschäft, sucht die Verbindung eines
größeren Bankhauses,
möglichst Leipzig, und erbittet gefällige Offerten von Interessenten unter Z. 1421 an die Expedition dieses Blattes.

Auf ein Grundstück, innere Stadt, wird eine I. Hypothek von
100,000 Mark
zu 4¼%, auf längere Zeit unkündbar, bei pünktlicher Zinszahlung aus Privathand gesucht.
Gefl. Off. u. M. P. 573 werden an den „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

25,000 ℳ 2. sichere Hyp. auf 4 Etagen Sch.-Restaurations-Grundstück von pünktlichem Zinszahler sofort oder später gesucht. Off. unter M. 7 Ann.-Exp. Altner, Gohlis.

Auf ein schuldenfreies, großes Rittergut der Provinz Sachsen werden per sofort
20,000 Mark
als Grundschuldbrief gesucht, sowie ein Unternehmer zur Ausbeutung von Thon-, Lehm- und Sandgruben. Off. unter Z. 5187 durch die Expedition dieses Blattes.

15,000 Mark
gegen sichere III. Hypothek auf Wohn- und Restaurat.-Grundstück, innere Stadt, gesucht. Grundwerth 69 500 ℳ, I. u. II. Hypothek auf. 32 000 ℳ. Gütige Off. u. E. 8. 100 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erb.

Wer leiht 5000 ℳ, 5%, jährlich, in sichere Hände? In 2 Jahren Rückzahlung. Off. u. F. 138 Exp. d. Bl. erb.

Welch Edeldenk. leiht gebildet. Herrn 500 ℳ unter strengster Discretion? Offert. bitte sub F. 397 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Welch' Edeldenkender
unterst. strebs. verb. jungen Mann mit 400 bis 500 ℳ zur Geschäftsgründung? Event. stille Betheiligung. Anfragen an die Expedition dieses Blattes unter Z. 1481.

70,000 Mark
Mündelgelder sind im Ganzen oder getheilt sofort oder später auszuleihen. Angebote mit den erforderlichen näheren Angaben an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, unter Sch. 400 erbeten.

15,000 Mark Hypothek
sollen bei 1000 ℳ Verlust ced. werden. Dieselbe läuft mit 50,000 ℳ unterm Taxwerthe vom gerichtlichen Taxator Ende und steht auf einem Leipziger Grundstück. Offerten unter E. 354 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** Agenten verbeten.

Bank- und Cassengelder
sowie 20,000 ℳ, 25,000 ℳ, 35,000 ℳ, 40,000 ℳ, 60,000 ℳ Privatg. geg. I. und 5000 ℳ, 6000 ℳ, 7000 ℳ, 8000 ℳ, 10,000 ℳ, 12,000 ℳ, 15,000 ℳ, 20,000 ℳ, 25,000 ℳ dergl. gegen II. Hyp. a. Leipz. Grundst. sind auszuleihen durch d. Allg. Hausbes.-Verein Ritterstraße Nr. 4.

Hypotheken
auf Hausgrundst. jederzeit erhältlich durch Lindner & Co., Reichsstr. 17, I. Tel. 6336.

Betriebskapital, größere Kredite, Beteiligungen, Lombard., Acceptankauf 2c. kulant „Finanzbüro", Berlin, Köthenerstr.

Geld auf Schuldschein giebt. R. 503 Postamt 7, Dresden.

Darlehne, giebt Selbstgeber reellen Leuten. Kleusch, Berlin, Wilhelmshavenerstr. 38a. Rückp.

Darlehne gegen Lebens-Versich. zu verg. Anfragen mit Rückporto u. G. 8 hauptpostlag.

Darlehn bis 300 Mark
an sichere Leute auszugeben. Off. mit 30 ₰ Rückporto erb. u. F. 142 an die Exp. d. Bl.

Ich habe wieder für hiesige Rechnung
1,100,000 Mk.
à 3¾% pro anno
in erststelligen feinen Hypotheken in Leipzig (Stadt) anzulegen u. erbitte Offerten.
Hamburg, Januar 1903.
N. J. Kallmes,
Alterwall 70.

550,000 ℳ 3⅝%ige Bankgelder auf Güter u. 600,000, 340,000, 200,000, 120,000, 100,000, 80,000, 60,000, 3×50,000, 40,000, 2×30,000, 2×20,000, 16,500 u. 4×10,000 ℳ haben sofort bes. Februar, März u. April c. auszuleihen — 4%ige Bank-, Cassen-, Stiftungs-, Mündel- u. Privatgelder — auf Wohnhäuser
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

470,000 ℳ 3⅝%ige Privatgelder in Posten von 50,000—80,000 ℳ sof. od. sp. gegen g. 1. Hyp. an Leipz. Wohnhäusern dauernd auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

260,000 ℳ a. I. Hypoth., 4%, 10 J. fest, geth. od. ganz auszul. Off. u. F. 143 Exp. d. Bl. erb.

Ca. 75,000 Mark
sind zu 4% gegen I. Hypothek sof. auszuleihen. Off. u. F. 131 Expedition dieses Bl.

35—40,000 Mk.
auf I. Hypothek habe auszuleihen. Off. unter A. F. 102 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Kaufgesuche.

Bauplatz, 18—20 m Front, oder Ecke, Stadtgebiet oder Südvorstadt, in günstiger Mietlage zu kaufen gesucht. Off. mit Größe, Preis u. Beding. 2c. unter F. 150 in die Expedition d. Blattes.

Tausche Gut auf Zinshaus, Guthaben 28,000 ℳ, bevorzugt Provinz Sachsen oder Thüringen. Zahle ev. baar zu. Off. unter J. S. 175 Ann.-Exped., Bayerische Str. 45.

Kl. Villa od. Zinshaus m. Garten in etwas lebh. Lage z. k. ges. Offerten unter L. N. 3079 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Landgasthof, ev. m. Feld, nicht z. w. v. Bahn entf., sof. m. 3—4000 ℳ z. kaufen ges. Ausf. Off. unter O. J. 190 Annonc.-Exp., Bayerische Str. 45.

Suche Landgasthof mit 5—6000 ℳ Anz. zu kaufen. Ausführliche Offerten erbeten unter H. 21 Ann.-Exp. Naschmarkt 3.

Brauereifreies Restaurant sofort zu kaufen gesucht, wenn Zinshaus und 2000 bis 3000 ℳ baar genügen. Off. unter M. 100 in die Annoncen-Exped., Bayerische Str. 45.

Für
Betheiligungs- oder Capital-
Gesuche und -Angebote wird man durch die Annonce in der Regel immer geeignete Reflectanten finden, wenn das Inserat zweckmäßig abgefaßt wird und in dem richtigen Blatte erscheint. Man mache sich im Falle die nahezu 40jährigen Erfahrungen der Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Bureau in Leipzig, Petersstraße 31, zu Nutze. Praktische Insertionsvorschläge bereitwilligst.

Brockhaus- und Meyer-Lexikon kauft O. Kuhn, Neumarkt 31.

Bücher kauft Franz Radestock, Kurprinzstr. 24.

Papierabfälle jeder Art, Geschäftsbücher, Briefe, Acten z. Einkampf. kauft zu höchsten Preisen. Fernspr. 1385. Franz Kampe, Neug. Taucher Str. 12.

Pianino sucht Kliemann, Albertstr. 14.

Altgold, Silber, Brillanten 2c.
jeden Posten kauft
Otto Würscher, Leipzig,
Katharinenstraße 2, 1. St. (Taberna).

Bakterienmikroskop
für Arzt gesucht. Offerten unter H. J. I. Halle a. S. hauptpostlagernd erbeten.

H. Preiser, getrag. Herrengard., Fracks, Militärsch., Leihhausch., Nachl., Wäsche, Bett., Partien., Lager- u. Pfandscheine auf Gold, Brillant. u. bal. u. zahl. bis 50%. Gebr. Cohn, Leipzig, Nicolaistr. 27, I.

Alle getrag. Herren-, Damen-, Kinder-Sachen, Betten, Wäsche, Möbel, ganze Nachlässe kauft und kommt sofort ins Haus Karl Liebau, Albertstraße 11.

Beste Preise!!
zahle ich stets für getragene Herren- und Damengarderobe. Karte genügt, komme ins Haus. J. Ebel, Ritterstr. 13.

Möbel, Cont.- u. Laden-Einrichtungen kauft stets Höritzsch, Nürnb. Str. 54.

Pulte, Regale, Schreibtische, Ladentafel, Geldschrank sucht Kliemann, Albertstr. 14.

Ein gebr. gut erh. **Dogcart** ges. Off. m. Pr. u. V. 389 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Gute, gebrauchte
Herren- und Damenräder
werden, wenn billig, gekauft. Adressen an E. Dörner, Großzschocher, Steinstraße 11.

Dachshund (Rüde), stubenrein, nicht bissig, 1—2 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Voelkel, Albertstr. 26, Hinterhaus.

Heirathsgesuche.

Lehrerstochter, 25 J., schlank, v. g. Aut., wirthschaftl. erz., mit vollst. Ausst., wünscht, da sie zurückges. l., Verkehr mit bess. Herren behufs Verheir., Lehrer oder Beamter bev. Offerten unter F. 162 in die Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8, erbeten.

Reiche Heirath vermittelt Helmr. Krämer, Brüderstr. 6, 1. Et.

Reiche Heirat vermittelt Frau Margarete Bernstein, Berlin, Schönhauser Allee 9a, I. Rückporto.

Heirath! Achtbaren Herren, wenn auch ohne Vermögen, werden Damen m. größerem Vermög. nachgew. Senden Sie vertrauensvoll Adr. Fortuna, Berlin SW. 19.

Reiche Heiraths-Auswahl bis Ostern colossal.
Bei Einsendung ihrer Adresse erhalten Sie sofort 600 reiche Partien, auch Bilder. „Reform", Berlin 14.

Agenturen.

Haus von großem
Burgunder Weinen
wünscht
Agenten
für Leipzig und Umgebung. Reflectanten wollen sich wenden an F. Chauvenet à Nuits (Côte-d'or), France.

Vertreter
gesucht. Paul Hildebrandt, Dampf-Mostrichfabrik, Schkeuditz bei Leipzig.

Wir suchen geeignete Herren beim Firmen zum Vertriebe unseres feinen Schaufensterschildes mit verstellbaren Typen. T.-M.-Patent. Wirklich neuheit.
Ges. f. Mech. Industrie m. b. H., Frankfurt a. M.

Von großer Generalagentur verschiedener Versicherungsbranchen wird ein tüchtiger, in der Assecuranz gründlich vorgebildeter
Beamter
für den
Innen- u. Außen-Dienst
in dauernde Stellung gesucht.
Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit 2c. übernimmt unter N. V. 008 „Invalidendank", Dresden.
Strengste Discretion wird zugesichert.

Zur Belebung des Platzgeschäfts wird von einer alten erstclassigen Lebensversich.-Act.-Gesellsch. (ohne Volksvers.) ein strebsamer, in besseren Kreisen eingeführter
Generalagent
für Leipzig und Umgegend gesucht. Caution 3000 ℳ in Werthpapieren erforderlich. Angemessenes Incasso wird übertragen.
Offerten baldgef. erbeten sub L. U. 576 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

In einer Entfernung von nicht über 7 km von Leipzig, Nähe eines Bahnstranges, **werden ca. 20—50,000 qm Areal, möglichst sandiger Boden, zu kaufen gesucht.**
Nur Offerten mit genauer Angabe der Größe, Bodenverhältn. u. Preis finden unter Beifügung eines Lageplans Berücksichtigung und sind zu richten unter P. T. 17 an Volkmar Küster, Leipzig, Zeitzer Straße 35.

Reisender
von Fabrik für Badeeinrichtungen gesucht. Herren, welche bereits in dieser Branche mit Erfolg thätig waren, wollen Offerten sub F. 158 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Lehrlings-Gesuch.
Zu Ostern findet ein junger Mann mit guter Schulbildung aus besserer Familie in großer Leipziger Buchhandlung instructive Lehrstelle.
Offerten unter L. W. 580 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Lebensstellung.
Bei angesehener deutscher Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit vorzüglichen konkurrenzfähigen Einrichtungen ist die mit größerem Agentennetz ausgestattete
Generalagentur
für den westlichen Theil des Königreichs Sachsen neu zu besetzen.
Gewandten und energischen Herren aller Stände mit guten Verbindungen u. organisatorischer und acquisitorischer Befähigung bietet sich Gelegenheit zur Schaffung einer dauernden, entwickelungsfähigen Lebensstellung mit gutem Einkommen. Caution erforderlich. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen erbeten unter L. R. 482 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gut eingeführte, zuverlässige
Reiseinspectoren
für westl. Sachsen von einer alten Lebensvers.-Ges. mit Gehalt, Spesen, Provision für sof. od. später gesucht. Off. mit Lebenslauf unter F. 7 Expedition dieses Blattes erb.

Generalagent
für Leipzig und Umgebung von deutscher Lebensversich.-Actien-Ges. unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Off. u. M. E. 334 an „Invalidendank", Leipzig, erb.

Damen,
auch der ersten Kreise, ganz Deutschlands, welche ihre künstlerischen Erzeugnisse, wie Handarbeiten, Stickerei, Malerei in Oel, Aquarell, Glas, Porzellan, Lederarb., Brandmalerei, Schnitzerei, Aetzerei, Kupferarb., Spitzenarb. 2c., ohne selbst hervorzutreten, verkaufen wollen, senden Adresse an die Verwertungs-Centrale Deutscher Frauen-Kunst, Berlin W 8, Leipzigerstr. 91, I., unter Nennung dieser Zeitung.

Dam. od. Herren, Kaufl. od. Handw., w. die Kbl.-Hab., sich selbst. z. mach., werd. dch. ein bies. alt. Grossogesch. ihr. Verhältn. entspr. eingerichtet. Es komm. nur in Betr.: Leb.-, Gal.-, Luxus-, Papier- u. Schreibwaaren. Offerten L. J. 3071 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Vertretung
event. **Uebernahme oder Errichtung einer Filiale**
von nur hervorragender, leistungsfähiger
Chromolith. Kunstanstalt,
welche hauptsächlich auf dem
Reklamegebiet
und mit der Industrie arbeitet, von einem tüchtigen, gut eingeführten und durchaus fachmännisch gebildeten Kaufmann mit dem Sitze in München gesucht. Suchender ist seit 20 Jahren in der Branche, kennt genau die Absatzgebiete, ist vollkommen sicher in Kalkulation und gewohnt, gute Preise zu erzielen.
Gefl. Angebote u. „U. 2013" befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

PARIS-VERTRETUNG
in Neuheiten aller Art, technischen Erfindungen mechanischer Spielwaaren oder einschlägigen Artikeln von angesehener Prima-Firma gesucht.
Off. an **Mson. L. S. Ernest, 17 rue Cadet 17, Paris.**

Offene Stellen.

Dirigent, der unentgeltlich ein „Doppel-Quartett" übernimmt, gesucht. Werthe Adressen unter L. F. 3063 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Chiffre-Briefen wolle man nie Originalerzeugnisse oder andere Werthobjecte beifügen, da die Expedition d. Blattes keine Verantwortung für den Verblieb derselben übernehmen kann.

Tüchtiger Heizungs-Ingenieur,
welcher sich mit etwas Capital an Specialfabrik dieser Branche nebst Apparatebau betheiligen kann, in leitende Stellung gesucht. Gef. Off. unter F. 75 in die Exp. d. Bl. erb.

Bautechniker-Reise u. L. 61 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau, beiegt.

Wer Stellung sucht, verlange d. Postk. umsonst Prospekt von Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.

Für gut eingeführte Tour in Thüringen u. Nachbargebieten wird möglichst per sofort ein tüchtiger
Reisender
für Möbelstoffe und Polsterartikel en gros bei hohem Gehalt gesucht.
Nur Bewerber mit nachweislich guten Erfolgen wollen sich melden unter Z. 5183 an d. Expedition dieses Blattes.

Porträt-Reisende
bei höchster Vergütung sofort gesucht.
O. Naumann, L.-Reudnitz, Torstheinstr. 26, I.

Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.
Für ein Engros-Geschäft ersten Ranges wird ein Reisender bei hohem Salair per 1./4. cr. gesucht. Nur Herren, die speciell mit den Artikeln die Leder-Detail-Geschäfte u. mech. Schuhfabriken mit gutem Erfolg Jahre lang besucht u. die Branche genau kennen, belieben sich zu melden. Off. u. V. Z. 3564 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wer als Nebenverdienst Kartoffeln an Private verk. will, melde sich u. L. W. 3100 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Offene Stellen
Buchhalter, Werkführ., 1800 ℳ Geh.
Buchhalter, Export, 1500 ℳ Geh.
Buchhalter für hier, 2400 ℳ Geh.
Bureauvorsteher, hier, per sofort.
Factorist, Eisenw., 1800 ℳ Geh.
Correspond., Export, 2000 ℳ Geh.
Kontorist, Getreide, 1400 ℳ Geh.
Kontorist, Colonialwaaren, desgl.
Verkäufer von gleicher Firma.
Disponent, Spitzen, 5000 ℳ Geh.
10 Reisende für hier u. ausw. in Innen. kaufm. Stellen-Ang.
„Globus", Königsplatz 6, I.

Wollwarenfabrik sucht gewandten
Correspondenten
für deutsch, englisch, französisch. Vertrauensstellung. Nur erste Kraft wird berücksichtigt. Angebote unter Z. 5184 an die Expedition dieses Blattes.

Für größere Buch- und Steindruckerei mit Verlagsgeschäft in Residenzstadt Norddeutschlands wird möglichst per sofort
tücht. junger Mann
für Contor gesucht. Bedingung, daß sich Betr. für Besuch der Kundschaft und zur Annoncen-Acquisition eignet und sich darin bereits bewährt hat. Stenographie-Kenntniß und Bedienung der Schreibmaschine erwünscht.
Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen durch die Expedition dieses Blattes unter Z. 1427 erbeten.

Für Comptoir u. Lager ein gewissenhafter, selbstständ. arbeit., junger Mann per 1. Febr. ges. Off. M. 8 Ann.-Exp. Altner, Gohlis.

Commis-Gesuch!
Für Destillation und Essigfabrik wird zum 1. März a. c., event. früher, ein tüchtiger Commis für Contor und kleine Reisen gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erb. u. Z. 5178 an die Expedition dieses Blattes.

Von einem älteren Speditionsgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann gesucht. Derselbe muß ein
tüchtiger Spediteur
sein. Offerten unter L. 28 werden in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erb.

J. e. gr. Colonialwaaren-Geschäft Leipzigs w. e. j. tüchtiger Mann zum baldigen Antritt ges. Bewerbungen i. Empfehlungsschreiben der letzten Stellung beizulegen. Angebote unter F. 128 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Herr oder Dame als
Maschinenschreiber
und Stenograph gesucht. Nur wirklich völlig Gewbte wollen sich mit Gehaltsansprüchen melden unter F. 154 in der Expedition dieses Blattes.

Schreiber mit hübscher, saub. Handschrift, 16—18 Jahre alt, wird für ein hies. größeres Fabrikgeschäft u. günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschr. Off. mit Ang. des Lebenslaufes u. Gehaltsanspr. u. F. 144 Expedition dieses Blattes.

Adressenschreiber gesucht. Off. mit Preisangabe sub F. 135 Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger
Steindruck-Maschinenmeister,
hauptsächlich für Merkantil-Arbeiten, sof. gesucht. Zu melden mit Zeugn. 9—10 Vorm. Oscar Fürstenau, Augustusplatz 2b.

Junger Steindrucker,
tüchtiger Ueberdrucker, auf Zink für Hochätzung in dauernde Stellung gesucht.
Louis Gerstner, Lange Str. 38.

Mehrere Schriftsetzer
für wissenschaftliche Arbeiten in dauernde Stellung gesucht.

Aufräumer,
welcher auch mit Abziehen kann, bei August Pries, Brüderstraße 59.

System Bergmann.
Monteur, unverheirathet, welcher mit obigem Systeme vollständig vertraut ist, wird sofort für Plauen (Vogtl.) gesucht.
R. Schelbe, Hohe Straße 15, part.

Tüchtige Schleifer
auf eiserne Massenartikel sofort gesucht.
Paul Schubert, Wurzen.

Tischler,
eigensinnige Arbeiter, welche in größeren Möbelfabriken gearbeitet haben, werden bei dauernder Stellung nach auswärts gesucht.
Offerten unter Z. 5188 befördert die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger, sauberer Polsterer
wird bei höchstem Stücklohn gesucht. Offerten an J. Sitte, Torgau a/E.

Lediger Gärtner auf Rittergut sofort gesucht Mittelstraße 13, bei Jordt.

Tücht. Rockschneider sucht Hugo Thieme, Leipzig-R., Eisenbahnstr. 19.

Ein Buffetier für Stadtbierhalle wird ges. A. Schwabe, Hainstr. 21, Vermittl.

Oberk., j. Kellner und j. Köche, j. Rechn.-Kellner m. 100 ℳ Caution sucht sofort Neupert, St.-Vermittl., Burgstraße 8.

Kaisers Geburtstag in Leipzig.

IV.

Feier der vereinigten Militärvereine.

Leipzig, 28. Januar. Die von den vereinigten Militärvereinen unserer Stadt gestern abend im Etablissement „Sanssouci" veranstaltete Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms nahm einen nach jeder Richtung gelungenen, ganz besonders aber patriotisch erhebenden und von hoher Begeisterung für die Person unseres Kaisers getragenen Verlauf. Die zur Feier in großer Anzahl mit ihren Familienangehörigen erschienenen Kameraden hatten die Ehre und Freude, Se. Excellenz den kommandierenden General v. Treitschke mit den Herren Brigade- und Regimentskommandeuren und einer großen Anzahl der Herren Offiziere unserer Garnison in ihrer Mitte zu sehen. Das vortrefflich gewählte Festprogramm bot als Einleitung Konzertmusik des Günther Coblenz-Orchesters. Mit dem Triumphmarsche „Einzug der Gladiatoren" von Fucik, der Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell" und dem Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern von Kremser wurde der Abend stimmungsvoll eingeleitet. Die Musikstücke wurden unter der sicheren und feinfühligen Leitung des Herrn Konzertmeisters Bruno Kennert ganz vorzüglich vorgetragen und mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Gleich vortrefflich waren die hieran sich schließenden gesanglichen Darbietungen des Leipziger Solouartetts für Männergesang, der Herren Gebrüder Ziegenbalg, Hille und Agten, „Frühjoks Abschied von der Heimat" und „Bunte Blumen", Volkslieder, und „Marietta" von Jan Goll. Feine Abtönung und große Sicherheit zeichneten den Gesang aus, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Das in großer Vollendung vom Konzertmeister Schwelb vorgetragene Violinensolo „Zigeunerweisen" von Sarasate fand ebenfalls stürmische Anerkennung. Das Melodrama „Weihnachtstraum im Felde" von Emil Lange wurde von Herrn Max Schreiber wirkungsvoll vorgetragen und erntete lebhaften Beifall. Der Vorsteher des Leipziger Militärvereinsbezirks, Herr Hülßner, begrüßte mit herzlichen Worten die Festteilnehmer, insbesondere die Ehrengäste, und dankte allen für die Beteiligung. Er wies dann auf die hohe Bedeutung des Tages für das deutsche Volk hin und knüpfte hieran die Versicherung, daß die alten Soldaten unentwegt an ihrer Verehrung, ihrer Liebe und Treue zum Kaiser festhalten werden. Herr Pastor Teichgräber hielt die Festrede. In seinen begeisternd wirkenden Ausführungen gab er ein scharf gezeichnetes Bild der Persönlichkeit und des Charakters unseres Kaisers, pries dessen Fleiß, Pflichttreue und Tatkraft und schilderte ihn als einen ganzen Mann und festen Charakter, dessen Bestreben dahin gerichtet ist, das, was vor 33 Jahren mit Hülfe unserer braven Armee errungen wurde, zu schützen, und gleichzeitig bemüht ist, den Frieden zu wahren. Das deutsche Volk kann sich glücklich schätzen, einen solchen Kaiser zu haben. Der Herr Pastor schloß seine zündende Ansprache mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser, das mit Begeisterung aufgenommen wurde. Eine gleich zündende Wirkung rief der Inhalt eines gemeinschaftlich gesungenen, von Reinhold Bachmann gedichteten Festliedes hervor. Dasselbe behandelte formenschön und mit patriotischer Begeisterung alle edlen Eigenschaften unseres Kaisers mit dem Gelöbnis, zu allen Zeiten und in allen Lagen treu zu demselben zu stehen. Die Begeisterung, welche durch die Ansprache und durch den Inhalt des Festliedes bei den Festteilnehmern hervorgerufen worden war, führte zu dem Beschlusse, an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abzusenden. Dasselbe lautete:

„Seiner Majestät Kaiser Wilhelm. Die zur Feier des Geburtstages Ew. Majestät vereinigten Königl. Sächs. Militärvereine Leipzigs senden Ew. Majestät in treuester Verehrung und nie wankender Hingabe die ehrfurchtsvollsten Glück- und Segenswünsche. Gott schütze und segne immerdar Ew. Majestät.

Hülßner, Vorsitzender."

Im weiteren Verlaufe wurden von den Quartettsängern noch einige Lieder, teils ernsten, teils heiteren Inhalts, vorgetragen, während vom Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirektors Günther Coblenz noch die Mignon-Ouvertüre, „Weihnachtsgesang" von Mackitz, „Eine Kaiserparade" von Eilenberg und zwei Märsche der alten Napoleonischen Kaisergarde von van der Velde in trefflicher Durchführung geboten wurden. Den Dank für den Besuch Sr. Excellenz brachten die Kameraden auf Veranlassung des Herrn Haubold dadurch zum Ausdrucke, daß sie Sr. Excellenz bei seiner Verabschiedung ein dreifaches begeistertes Hurra ausbrachten. Der schönen patriotischen Feier schloß sich ein solenner Ball an. Die nicht tanzlustigen älteren Kameraden schwelgten während desselben bei dem anregenden Austausch ihrer Erinnerungen aus dem Militärleben und den Erlebnissen des letzten Krieges. ar.

Feier des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen.

Um den Geburtstag des obersten Kriegsherrn festlich zu begehen, hatten sich die Mitglieder der Ortsgruppe Leipzig des „Verbandes Deutscher Kriegsveteranen" mit ihren Angehörigen im Etablissement „Tivoli" versammelt, und kaum vermochte der dem Feste entsprechend geschmackvoll dekorierte Festsaal die Teilnehmer zu fassen. Die Konzertvorträge wurden von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 107 ausgeführt; Herr Giltsch hatte ein der Feier angepaßtes Programm zusammengestellt. Der Vorsitzende, Herr Max Hille, begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen und machte darauf aufmerksam, daß die Veteranen am heutigen Tage zugleich eine Erinnerungsfeier an die am 18. Januar 1871 in Versailles stattgefundene Wiedererrichtung des Deutschen Kaiserreiches begehen. Der Gesangverein „Liederborn" brachte „Auf der Wacht" von Kunze zum Vortrag; diese, sowie die unter Leitung des Herrn Wehrenpfennig noch weiter gebotenen Leistungen der Sänger trugen viel zur Hebung der patriotischen Stimmung bei und ernteten wohlverdienten Beifall.

Ein in schwungvollen Versen von Herrn Redakteur C. Matthias gedichteter Prolog leitete die offizielle Feier ein; Herr Regisseur Bornstedt vom Leipziger Schauspielhause brachte durch seinen herrlichen Vortrag die Verse zur vollen Geltung, wofür ihm lebhafter Beifall zuteil wurde. Die Festrede hatte Herr Oberlehrer Dr. Seipt übernommen. Sie behandelte die Bedeutung des Tages und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II., in welches die Festversammlung begeistert einstimmte, worauf sie der patriotischen Gesinnung noch durch ein an Se. Majestät den Kaiser abgesandtes Ergebenheits-Telegramm Ausdruck gab. Zur Verschönerung des Abends trugen noch bei der dramatische Vortrag von Herrn Weinert und Frl. Heinze als „Hans und Grete", sowie ganz besonders das von Herrn Matthias gesungene Lied „Die Fahne hoch", welches mit Orchester, Klavier und Chorbegleitung einen glänzenden Erfolg hatte.

Nachdem das offizielle Programm seinen Abschluß gefunden und der Vorsitzende allen Mitwirkenden und Teilnehmern den Dank der Ortsgruppe ausgesprochen, vereinigte ein Ball die alten Kriegsteilnehmer und die jüngere Generation noch einige Stunden.

Feier des Königl. Sächs. Militärvereins L.-Lindenau.

L.-Lindenau, 28. Januar. In dem festlich geschmückten großen Saale der „Drei Linden" zu Lindenau feierte am gestrigen Dienstag abend der Königl. Sächs. Militärverein L.-Lindenau sein 41. Stiftungsfest und verband damit zugleich die Feier des Geburtstages des obersten deutschen Kriegsherrn, Kaiser Wilhelms II. Inmitten eines Hains grünender Blattpflanzen waren die lorbeergeschmückten Büsten des Kaisers und König Georgs, des hohen Protektors der sächsischen Militärvereine, aufgestellt; zu beiden Seiten des bekränzten Podiums standen die enthüllten Fahnen des Vereins. An der Ehrentafel saßen zahlreich besonders geladene Gäste — nur die Offiziersuniform fehlte diesmal gänzlich, da nach eingegangenem Schreiben der betreffenden Kommandos wegen der in Lindenau-Plagwitz herrschenden Pockenepidemie eine Teilnahme der Offiziere nicht ratlich erscheint. — Ein vorzügliches Konzert der Kapelle des 106. Infanterie-Regiments bildete den äußeren Rahmen der Feier. Eingeleitet wurde der Abend mit dem Germanen-Marsch von Donath, dann folgten die Mignon-Ouvertüre, die Fantasie aus „Cavalleria rusticana", eine Liszt'sche Rhapsodie rc. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende, Herr Carius, er tat aus Anlaß des 41. Stiftungsfestes einen Rückblick in die Geschichte des Vereins, gedachte des vergangenen Jahres, das dem Verein ein altes treues Mitglied und einen Mitbegründer, Herrn Armenhausinspektor Flögsch entrissen, dem Vaterlande aber durch den Tod König Alberts einen ungemein schweren Verlust gebracht hat. An seine Stelle ist König Georg, der erprobte Feldherr, getreten, dem die alten Soldaten dieselbe Treue entgegenbringen wie seinem erhabenen Bruder. Dem König Georg, dem Protektor der sächsischen Militärvereine, galt das Hoch des Redners, das brausend Beifall fand. Die Festrede hielt das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Schuldirektor Pache, der in Anlehnung an die Feier des Stiftungsfestes die alten soldatischen Tugenden pries, in Anlehnung an den Geburtstag des deutschen Kaisers aber diesen schilderte als einen hochgemuteten Herrscher und modernen Menschen, der mit der Zeit fortschreitet und an den Arbeiten und Wohlergehen seines Volkes persönlich lebhaften Anteil nimmt. Der deutsche Kaiser ist der sicherste Hort des Friedens; zu ihm schauen vertrauensvoll die Militärvereine empor und bringen ihm die besten Glückwünsche dar. Diese klangen aus in einem dreifachen Hoch des Redners auf Kaiser Wilhelm II. — Noch eine weitere Feier hatte der Verein im Laufe des Abends zu vollziehen: die Ehrung von 11 Kameraden, die dem Vereine 25 Jahre ununterbrochen treu geblieben sind, die Herren Wilhelm Schneider, Gustav Brade, Karl Stoye, Gustav Jope, Adolf Poppe, Eduard Bernsdorf, Otto Dathe, Otto Herzog, Hugo Herzog, Adolf Pfau und Albert Sperling, von denen 10 den deutsch-französischen Feldzug, zwei auch 1866 mitgemacht haben. Mit herzlichen Worten und Wünschen für ihr ferneres Wohl und mit der Bitte, dem Verein die alte Treue zu bewahren, überreichte ihnen der Vorsitzende die Vereinszeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft und schloß mit einem Hoch auf die Jubilare. Dieses erwiderte in deren Namen Herr Gustav Brade. Hierauf nahm das Konzert seinen Fortgang; ihm folgte später der flotte Festball.

— In unserem Berichte über die Feier im „Vaterländischen Verein" sei bemerkt, daß Herr Reventrost die allgemeinen Gesänge und Herr Menzel den Konzertsänger Herrn Degen begleitete.

Feier in den Schulen.

Im **Realgymnasium** entwarf Herr Dr. Busse ein lebendiges Bild des reichbewegten Lebens Oswalds von Wolkenstein, des letzten deutschen Minnesängers. Nach der Rede trug u. a. ein Schüler der Anstalt zwei Lieder aus der Zeit des Minnesangs in der Originalkomposition vor, die der Jenner Liederhandschrift entnommen war.

In der **Städtischen Höheren Schule für Mädchen** und dem **Lehrerinnenseminar** behandelte Herr Ehrmann, ausgehend von der Begeisterung des Kaisers für die deutsche Schiffahrt, mit großer Anschaulichkeit und Wärme die deutschen Forschungsreisen seit der Gründung des Deutschen Reiches, besonders die deutsche Tiefseeexpedition. Die Deklamationen behandelten u. a. die Gefahren arktischer Entdeckerfahrten, Kaisers Sonntagsmorgen auf See, die Huldigung der Meereswogen, das Heldentum der „Iltis"-Mannschaften, Bismarcks Unerschrockenheit bei einer Seefahrt und den Untergang der Besatzung des kurbrandenburgischen Forts Akoda.

Bei der Feier der **Teichmannschen höheren Mädchenschule** hielt die Festrede Herr Direktor Dr. Seebaß. Er entrollte ein Lebensbild der ersten deutschen Königin, der heiligen Mathilde, Gemahlin König Heinrichs I. und Mutter Ottos des Großen, die durch ihren christlichen Sinn und ihre gut deutsche Art für alle Zeiten zum leuchtenden Vorbild des deutschen Volkes geworden ist.

In der **Oeffentlichen Buchhändler-Lehranstalt** sprach im kleinen Saale des Buchhändlerhauses Herr Valentin Seifert über die deutsche Einheitsbewegung bis zur Errichtung des neuen deutschen Kaisertums 1871. Herr Direktor Dr. W. Smitt stimmte nach der Rede ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser an.

Bei der Kaiserfeier in der **I. Fortbildungsschule**, welche auch Herr Schulrat Prof. Dr. Müller mit seiner Gegenwart beehrte, bildete den Mittelpunkt derselben die Festrede des Herrn Dr. Dähne: „Ueber Weltpolitik". Es wurde dabei nachgewiesen, daß auf Grund der Weltwirtschaft die Weltpolitik für Deutschland sowohl möglich als auch nötig ist.

In der **II. Fortbildungsschule** führte Herr Dornheim über das Thema: „Was ist seit 1871 für das Deutsche Reiche Einheit geschehen? aus, daß diese durch die Neuordnung des Münzwesens, die Einfügung der freien Städte Hamburg und Bremen in den deutschen Zollverein, durch die deutsche Gerichtsbarkeit, mit dem Reichsgericht an der Spitze, die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches, sowie durch eine einheitliche Kopfbedeckung für die Truppen des gesamten deutschen Heeres, den kürzlich erfolgten Anschluß Württembergs an den deutschen Postverein und die Annahme der Reichspostfreiheit und durch die bereits vom Fürsten Bismarck angestrebte Reichseisenbahneinheit gefördert worden ist.

In der **II. Bürgerschule** entrollte Herr Paul Siegert ein Lebensbild der Königin Luise und hob hervor, was dieselbe ihrem Gemahl und ihren Kindern, und was sie dem Vaterlande gewesen ist.

In der **V. Bürgerschule** gab Herr Theod. Zimmermann einen klaren und umfassenden Ueberblick über die deutschen Einheitsbestrebungen, die nach dem Verlust der politischen Einheit sich immer wieder aus dem Innern heraus geltend machten. Wie in dem Vortrag selbst geschichtliche vaterländische Lieder, wie „Schleswig-Holstein, meerumschlungen" eingeflochten waren, so schloß sich u. a. auch an denselben die Rütlischene aus Schillers „Tell", von 12 Knaben dargestellt, besonders wirkungsvoll an.

In der **IX. Bürgerschule** sprach Herr Zeichenlehrer Fink in fesselnder Weise „Von der Kunst", da in unser Kaiser ein ebenso warmer Freund als Förderer derselben ist, indem er nicht nur selbst künstlerisch tätig war, sondern auch in lebhaftem Verkehr mit Künstlern trat, deren Werke beeinflußte und sie zu neuem Schaffen anregte. So entstand in Berlin eine Reihe großartiger Monumente. Leider fehle uns aber noch eine Volkskunst, deren Wesen sowie die historische Entwickelung ihrer Grundlagen Redner erörterte. Die neueren Kunstbestrebungen seien auf das Einfache gerichtet, wie sie z. B. an Möbeln, Bildern, Handarbeiten in einfachen Linien gegebenen Formen künstlerisch wirkten. Der Sinn für diese neue Kunstrichtung muß erzogen werden.

In der **Vereinigten Freischule** bot Herr Laube interessante Ausführungen über die „Königin Luise" nach ihren Briefen und Aufzeichnungen.

In der **1. Bezirksschule** war Herr Lippmann Festredner. Er behandelte das Thema: „Kaiser Wilhelm II. als Schüler auf dem Lyceum zu Kassel". Schon im Prinzen zeigte sich der Trieb zu energischem und selbständigem Wesen. Mit seinen Mitschülern verkehrte er aufs freundschaftlichste. Er war ein Muster strengen Pflichtbewußtseins und Fleißes.

In der **4. Bezirksschule** sprach Herr G. Krause über Mozarts Jugendjahre und stellte den heranwachsenden Knaben als leuchtendes Vorbild für die deutsche Jugend hin wegen seiner rührenden Eltern- und Geschwisterliebe, seines unbedingten Gehorsams, seines gläubig-frommen Gemüts, seiner heiteren Jugendlust, seines offenen, natürlichen Empfindens, seines unermüdlichen Vorwärtsstrebens, seiner bewundernswerten Bescheidenheit und seiner Liebe zu deutschem Land und deutscher Kunst.

Der Festredner der **10. Bezirksschule**, Herr Kluge I, sprach über den deutschen Volkscharakter und behandelte an der Hand der Geschichte deutsche Kraft, deutsche Treue, deutsche Wahrheitsliebe und Freiheit.

In der **11. Bezirksschule** sprach Herr Geipel über einen Hohenzollern, der in manchen Punkten Kaiser Wilhelm II. ähnelt, über König Friedrich Wilhelm I. und hob besonders die Lichtseiten hervor, seine Deutschheit und Einfachheit, seine Sorge für eine gute Verwaltung des Staates und ein schlagfertiges Heer, seine Bestrebungen zur Hebung der Volksbildung; die Schattenseiten wurden durch die Zeit, in der Friedrich Wilhelm I. gelebt, aufgehellt.

In der **14. Bezirksschule** entwarf Herr Hecht ein überaus liebliches Lebensbild der Königin Luise. Lange hatte sie, das hehre Vorbild echter Weiblichkeit, in friedlicher Abgeschlossenheit von den Kämpfen der Welt dahingelebt, bis sie plötzlich 1806, ohne eigentlich zu wollen, die Seele der Kriegspartei am preußischen Hofe und damit dem deutschen Volke die Verkörperung echt vaterländischen Denkens und Empfindens wurde.

In der **19. Bezirksschule** hielt Herr Wohllebe die Festrede, indem er sich fesselnder Weise über deutsches Leben am Ende des 18. Jahrhunderts verbreitete.

In der **24. Bezirksschule** feierte Herr M. Haupt den Kaiser Wilhelm II. als leuchtendes Vorbild der Vaterlandsliebe. Er zeigte die Wurzeln ihrer Kraft, wie die Beziehungen zu Nebenmenschen, Schule, Natur, Muttersprache, staatlichen Einrichtungen und dem Volkscharakter als auch die Pflichten des Einzelnen, die alle gipfeln in dem Streben nach sittlicher Vervollkommnung. Unter den Gesängen befand sich ein von einem Lehrer der Anstalt, Herrn Prehl komponiertes, wirkungsvolles Flottenlied.

Vermischtes.

= **Berlin**, 27. Januar. Intendant v. Hülsen hat von der verstorbenen Baronin Cohn-Oppenheim die großen Kunstschätze der Verblichenen und außerdem 800 000 ℳ in bar geerbt.

= **Neu-Ulm**, 27. Januar. Der „Augsb. Abendztg." wird gemeldet: Ein tragikomisches Vorkommnis hatte der Fund einer Leiche in der Donau zur Folge. In dem Ertrunkenen, dem ein schweres Zementrohr um den Hals gebunden war, glaubte man einen Zimmermann aus Neu-Ulm zu erkennen. Es wurden die Geschwister dieses Zimmermanns gerufen, und diese erkannten in dem Toten mit Bestimmtheit ihren Bruder und gaben dies auch gerichtlich zu Protokoll. Als aber die Schwester ihre Wohnung betrat, fand sie dort den Totgeglaubten in bestem Wohlsein vor.

= **Eine neue Eiszeit?** Ein Bericht der „Nowoje Wremja" aus den arktischen Gegenden Nordsibiriens lenkt die Aufmerksamkeit auf wichtige klimatische Veränderungen in jenen Gebieten, die zu der Annahme berechtigen, daß man dort vor einer neuen Vereisungsperiode steht. Der Winter trat in diesem Jahre in Nordsibirien ein, als man sich auf den Beginn des Herbstes rüstete. Die ersten Schneefälle erfolgten, als man die Sensen strich, um zur Ernte zu schreiten, und als man das Heu einbringen wollte, waren die Flüsse schon zugefroren und klingender Frost lag über dem Lande. Anfang Oktober, wenn die eingeborene Bevölkerung mit dem Fischfang für den Winter beginnt, herrschten schon 25 Grad Kälte, und Flüsse und Seen waren längst durch eine starre Eisdecke in Fesseln geschlagen. Der Winter war eingezogen, bevor der Herbst angebrochen war. Im November und Dezember stieg die Kälte auf 50 Grad, die Erde bekam tiefe Risse, die kleineren Flüsse froren bis auf den Grund zu, die größeren Wasseradern deckten Eisschichten von drei Faden Stärke. Die Vögel und das Wild erstarrten zu vielen Tausenden. Die Bewohner des Landes saßen in ihren Hütten am Feuer und wagten sich nicht ins Freie; ihre Renntierherden hatten sie ihrem Schicksal überlassen. Die Ursache der furchtbaren Kälte soll in den Eismassen zu suchen sein, die im Herbste an die Küsten des Karischen Meeres und Sibiriens angetrieben wurden und festgefroren sind. Die arktischen Eismassen, die bereits im Sommer das Karische Meer zu füllen begannen, haben eine solche Unmenge von Eisbären auf die Küsten Sibiriens geführt, daß selbst die gegen alles gleichmütigen Samojeden in Aufregung gerieten. Die strengen Winter werden in jenen Gegenden immer häufiger, so daß wichtige klimatische Veränderungen bevorzustehen scheinen. Die Samojeden, die besten Naturkenner des Nordens, erzählen, daß die sibirischen Tundren langsam, aber stetig, immer weiter nach Süden wandern.

= **Das Aussterben des Elefanten** macht sich in Südafrika immer mehr bemerkbar. Der wilde Elefant scheint in dem Gebiet südlich von den Flüssen Kunene und Sambesi jetzt tatsächlich verschwunden zu sein. Man braucht nicht Zoologe zu sein, um diese allmähliche Ausrottung des herrlichen und durch seine Begabung dem Menschen nützlichen Tiers aufs tiefste zu bedauern, und es ist daher auch allgemein mit Genugtuung begrüßt worden, daß in Deutsch-Ostafrika Maßregeln auch zum Schutz der Elefanten getroffen worden sind. Daß derartige Vorschriften zur Schonung ihren Zweck zu erreichen vermögen, zeigt das Beispiel des Kaplandes. Hier ist seit dem Jahre 1890 die Jagd auf Elefanten seitens der Regierung verboten. Die übriggebliebenen Elefantenherden haben sich seitdem gut gehalten und sind in den dichten Dschungeln des Knysna-Waldes und des Addo-Buschs noch in stattlicher Stückzahl anzutreffen. Es ist ein schlagender Beweis dafür, was ein Schutz schon in verhältnismäßig kurzer Zeit für die Erhaltung solcher Tiere tun kann, daß man schon in der nächsten Umgebung großer Ortschaften, wie Port Elizabeth und Mitenhage, starke Trupps von Elefanten antrifft, während man außerhalb des Kaplandes in Südafrika hunderte von Kilometern weit reisen kann, ohne auch nur auf einen einzigen wilden Elefanten zu stoßen.

= **Lager von natürlicher Seife** finden sich im nordwestlichen Canada in der Umgebung des Orts Ajlcroft und sind, wie die „Berg- und Hüttenmännische Zeitung" erfährt, neuerdings auch in Ausbeute genommen worden. Wie ein großer Teil von Canada zeichnet sich auch dies Gebiet durch Seenreichtum aus, und unter diesen Gewässern befinden sich einige, die einen reichen Gehalt an Soda aufweisen. Eine nähere Untersuchung stellte fest, daß die Ufer und der Boden der Seen von salzigen Ablagerungen bedeckt waren, die aus einer Mischung von Borax und Seife bestanden und demnach eine Art natürlicher Seife bildeten. Es wurde eine chemische Prüfung angeordnet, die zu dem Ergebnis führte, daß die Mischung bis zu 20 v. H. Borax enthielt. Die so von der Natur dargebotene Seife zeigt ganz dieselben Eigenschaften wie die mehr und mehr in den Handel gebrachten Waschpulver. Sie beseitigt Staubflecken und löst Fett rascher auf als eine gewöhnliche Seife. Nunmehr hat sich eine Anzahl von Kapitalisten zur Ausbeutung dieses sonderbaren Naturschatzes zusammengetan und schon sind etwa 275 000 Kilogramm aus den Seen herausgezogen. Auch die Art der Gewinnung ist bemerkenswert. Sie ist der Eisgewinnung nachgeahmt, indem die Seife in große würfelförmige Blöcke von etwa 100 Kilogramm zerlegt wird. Das Geschäft wird wohl ziemlich lohnend ausfallen, da nach den bisherigen Berechnungen ein einziger jener Seen etwa 20 000 Tonnen natürlicher Seife in seinem Schoße birgt, so daß auf eine ganze Reihe von Jahren hinaus der Vorrat genügen würde, selbst wenn der Verkauf ein lebhafter ist.

= **Das Neueste von der indischen Pest.** Wenn der Mensch einer Naturkraft gar nicht mehr Herr werden kann, so verläßt er sich schließlich auf die Zeit als mächtigsten Bundesgenossen. So mögen vielleicht auch die Engländer gedacht haben, es werde endlich mit der Pest in Indien doch von selbst besser werden, wenn die bisherigen Bestrebungen zu ihrer Vernichtung ohne eigentlichen Erfolg geblieben sind. Diese Erwartung aber ist gänzlich getäuscht worden, denn die neuesten Nachrichten, die der „Lancet" von seinem indischen Korrespondenten erhalten hat, klingen mehr beunruhigend als je. Noch nie hat in den letzten vier Jahren die Pest so viele Opfer gefordert wie jetzt, und die Zahl von über 14 000 Toten in einer Woche steht in der Geschichte der ganzen Epidemie unerreicht da. Dazu kommt noch ein anderes sehr bedenkliches Zeichen. Zwar ist die Präsidentschaft Bombay auch heute noch das vorzugsweise heimgesuchte Gebiet, in dem allein die Hälfte sämtlicher Pestfälle sich ereignen, aber die Seuche zeigt eine unverkennbare Neigung zur weiteren Ausbreitung über die bisher noch verschonten Teile Indiens. In Bombay ist sogar ein gewisser Rückgang zu beobachten, auch in Pundschab, dagegen hat der Schwarze Tod jetzt seinen Einzug zum ersten Male in mehrere große Städte gehalten, wie Lucknow, Benares, Allahabad und Meerut. Die Bemühungen, die Impfungen gegen die Pest wirksam durchzuführen, haben bisher zu keinem merklichen Erfolge geführt, obgleich wahrscheinlich das angewandte Serum an sich heilsam ist und nur seine Verwertung durch den Widerstand der Bevölkerung verhindert wird.

= **Die größten Geschütze der Welt** sind jetzt im Fort Sandy Hoock bei New York aufgestellt und am 17. Januar zum ersten Male mit vollem Erfolge erprobt worden. Das Kaliber dieser ungeheuren Kolosse beträgt 40 Centimeter. Es wurden drei Schüsse mit der vollen Ladung von 640 Pfund rauchlosen Pulvers, der größten, die bisher jemals zur Anwendung gekommen ist, abgefeuert, unter Benutzung eines Geschosses im Gewicht von 12 Tonnen (240 Zentner). Die Bombe traf die Meeresoberfläche in einer Entfernung von 5 Kilometer, während die eigentliche Tragweite der Geschütze über 30 Kilometer beträgt.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht
27. Jan. ab. 8 U.	758,0	+ 2,2	86	SW	2	klar
28. - mg. 8 -	754,2	+ 3,4	67	SSW	2	klar*)
- nm. 2 -	752,0	+ 8,4	71	SW	4	trübe

Maximum der Temperatur — + 6,8°. Minimum — — 1,6°.

*) Reif.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 28. Januar, 9 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.	Niederschlag in mm.
Stornoway	746	W schwach	wolkig	+ 4	
Blacksod	758	WNW stark	wolkig	+ 7	
Christiansund	737	WNW Sturm	Schnee	+ 2	
Haparanda	732	SSW leicht	heiter	— 9	
Skudesnaes	747	WSW stürmisch	bedeckt	+ 5	
Stockholm	747	WSW stark	wolkenlos	+ 4	
Kopenhagen	757	WsW mäßig	Nebel	+ 4	
Memel	756	SW stark	Nebel	+ 3	
Swinemünde	760	WSW frisch	bedeckt	+ 5	0
Skagen	752	WSW mäßig	Dunst	+ 8	
Sylt	758	SW stark	bedeckt	+ 3	
Hamburg	760	WSW frisch	Regen	+ 4	2
Helder	761	WSW schwach	Regen	+ 4	
Scilly	767	W frisch	wolkig	+ 9	
Münster	763	SW schwach	bedeckt	+ 6	0
Berlin	763	SW schwach	heiter	+ 2	
Karlsruhe	769	SO leicht	wolkenlos	+ 1	
Frankfurt a. M.	768	SW leicht	wolkenlos	+ 1	
Metz	770	S schwach	wolkenlos	+ 1	0
Paris	—	—	—	—	
München	770	SW schwach	heiter	+ 2	0
Chemnitz	767	SW leicht	wolkenlos	+ 5	0
Wien	771	still	Nebel	— 2	0
Prag	768	still	Nebel	+ 1	0
Krakau	768	S leicht	bedeckt	+ 1	0
Lemberg	768	SW leicht	halb bedeckt	+ 0	2
Hermannstadt	774	S leicht	bedeckt	— 2	0
Triest	773	still	wolkenlos	+ 3	0
Riga	—	—	—	—	
Petersburg	—	—	—	—	
Wisk	746	NW schwach	wolkig	+ 3	
Holyhead	762	WSW frisch	halb bedeckt	+ 8	
Portland-Bill	767	W stark	wolkig	+ 7	
Roehspoint	764	W schwach	wolkenlos	+ 6	
Valentia	764	WSW stark	halb bedeckt	+ 7	
Cherbourg	769	WSW schwach	heiter	+ 7	2
Florenz	775	S leicht	bedeckt	— 3	
Rom	774	N leicht	wolkenlos	+ 2	
Nizza	774	O leicht	wolkenlos	+ 3	

Witterungsverlauf in Sachsen am 27. Januar 1903.

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	116	+ 4,0	+ 2,4	O	1	—
Leipzig	117	+ 3,3	+ 2,8	SSW	2	—
Goblitz	160	+ 4,5	+ 2,4	WSW	5	—
Bautzen	202	+ 4,0	+ 3,6	still		0,3
Zittau	238	+ 3,3	+ 2,1	S	3	—
Chemnitz	310	+ 5,5	+ 4,0	SW	3	—
Freiberg	398	+ 5,9	+ 4,2	W	4	—
Schneeberg	435	+ 5,8	+ 3,9	S	4	—
Elster	500	+ 1,2	— 1,4	SSW	2	0,0
Altenberg	751	—	—	—		—
Reitzenhain	772	+ 5,0	+ 1,5	W	2	0,8
Fichtelberg	1213	+ 1,7	— 1,3	W	8	2,5

Nur vereinzelt traten in der Nacht von 26. zum 27. Januar schwache Niederschläge ein (Fichtelberg 2,5 mm), während der letztere durchweg trocken und vielfach heiter verlief. Stellenweise kam es zu leichten Nachtfrost (Elster, Fichtelberg — 1½°), die Mitteltemperaturen lagen 3° (Leipzig, Elster) bis 8° (Reitzenhain) über der Normale, im Maximum wurden 9½° (Schneeberg) erreicht. Die Luftströmung war eine leichte südwestliche, nur am Fichtelberg wehten stürmische W-Winde. Schneetiefen: Reitzenhain 10, Fichtelberg 60 cm.

Wetterlage in Europa am 28. Januar, 8 Uhr früh.

Mit der Vertiefung der nördlichen Depression unter 730 mm breitet sich der tiefe Druck südwärts aus, doch liegt im S des Erdteils noch immer ein Maximum über 770 mm. Unter vorwiegend südwestlichen Winden herrscht mildes, an der Küste trübes Wetter mit Regenfällen, im Binnenland heiteres Witterung, doch steht auch hier ein Umschlag bevor.

SLUB
Wir führen Wissen.

Centraltheater
Täglich
Die Seelöwen

Gef. j. flott. Rest.-Kellner Stellenvermittlerin **Werner**, Kl. Fleischerg. 25, I½ r.

Kellner, Bursch auf Rechn. j. Rest.-Kellner, 1 bdgl., Buffetd. j. sof. Jähring's Bl.-B., Kl. Fleischg. 25.

Junger **Kellner** auf Rechnung sof. gesucht **Vereinigter Stellennachweis Burgstr. 13.**

Für das Contor einer Fabrik der Papierbranche wird per Ostern 1903 ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** aufgenommen. Offerten mit selbstgeschrieb. Lebenslauf erbeten unter **L. M. 3077** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Suche für mein **Manufactur- u. Modewaarengeschäft** einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Station im Hause.
Theodor Schabeck,
Calbe a. S.

Lehrling!
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, auf Comptoir gesucht. Gef. Offerten unter F. 136 an die Exped. d. Bl.

Lehrling für technisches Zeichnen
wird kommende Ostern angenommen.
Dr. Th. Horn, Großsschocher.

Gürtler-Lehrling.
Sohn rechtlicher Eltern findet ab Ostern in unserer Abtheilung für Gürtlerei unter der Leitung eines tüchtigen Meisters gute Lehre.
J. & G. Gottschalck, Salomonstr. 14.

Hausmannsposten
in herrschaftl. Hause nahe dem Alten Theater per sofort oder 1. April zu besetzen.
Näheres durch **die Bank für Grundbesitz,** Leipzig, Schillerstraße 6, I.

Ein mit dem Versandt vertrauter, in der Elektr. Branche bewanderter
Markthelfer
mit guter Handschrift als Lagerist zum bald. Eintritt ges. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn. unter F. 130 Exp. d. Bl.

Fleißiger, ehrlicher
Markthelfer,
der mit der Herstellung chemisch-technischer Artikel vertraut ist, wird für eine kleine Fabrik, außerhalb, zum baldigen Antritt gesucht. Off. unter F. 145 an die Exp. d. Bl.

Markthelf. f. Delicat.-Gesch. m. 200 ℳ Caut. ges. **Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21, Vermittler.

Stallmeister,
welcher Pferde zureiten und Reitunterricht ertheilen kann, gesucht. — Jährlicher Verdienst 14—1500 ℳ.
Offerten sub **L. R. 617** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt,** erb.

1 verh. herrsch. Kutscher u. Hausmann, 1 verh. u. 2 led. herrschaftliche Diener, 1 led. herrsch. Kutscher (ged. Cavall.) ges. d. A. Loff, Stellenverm., Klosterg. 16, II.

Arbeitsbursche,
schulfrei, circa 18 Jahre alt, für Tischlerei gesucht. **J. & G. Gottschalck,** Salomonstraße 14.

Hausbursche, mögl. Gärtner, mit guten Empfehlungen, wird per 1. April für Villa **gesucht.** Offerten mit Lebenslauf 2c. unter F. 116 an die Expedition dieses Blattes.

Ein besseres Kindermädchen,
Fröbel'sche Erziehung genossen, wird bis 1., spätestens 15. Febr. nach Plauen i. V. gesucht. Offerten u. „Fröbel" mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspruch an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Suche für sofort ev. auch 15. Februar ein einfaches, gebildetes
Fräulein
für 2 Kinder, welches auch gern im Haushalt mit helfen will. Solche, die schon in ähnlicher Stellung gewesen sind, werden bevorzugt. Angebote mit Zeugniß-Abschriften nimmt die Expedition dieses Blattes unter „Z. 5189" entgegen.

Junges Fräulein
mit schöner Handschrift auf größeres kaufm. Comptoir als
Elevin
gesucht. **Beste** Gelegenheit zur Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern, besonders in Correspondenz. Offerten unter F. 77 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige, ält. Verkäuferinnen
aus der **Kurz-, Weiß-, Woll-, Putz-, Schuh-, Manufactur-** und **Confections-Branche für sofort** und **per 1. März** gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Photogr. und Gehaltsansprüchen erb.
Adolf Fried., Tessau.

Für ein hiesiges **erstes Delicatessen- u. Aufschnitt-Geschäft** wird per 1. März od. später, ev. früher, eine
tüchtige Verkäuferin
in dauernde Stellung gesucht. Nur mit **besten** Zeugnissen Versehene wollen ihre Off. unter **F. 120** an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Tüchtige, erste Verkäuferin,
die mit der Schuhmaarenbranche vertraut und im Decoriren der Schaufenster bewandert ist, per sofort oder Anfang März gesucht. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Z. 1434.

Putz-
Directrice oder I. Arbeiterin,
welche firm im Garniren, **sucht** bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Reise vergütigt **Hedwig Göhring, Stolp in Pommern.**

Wäsche-Branche!
Zur weiteren Ausbildung im Wäscheschneiden kann ein
jüngeres Fräulein,
das zugleich mit im Verkauf thätig sein muß, zum 1. April d. J. Stellung finden. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen bei freier Station sind zu richten an **C. F. Bartsch Jun., Zwickau i. S.**

Tüchtige Zuarbeiterin für Damenschneiderei gesucht Auenstraße 3, III.

Perfecte Anlegerin
in Steindruck sofort gesucht
Gebr. Lissel, Gutenbergstraße 7.

Mädchen zum Falten und Heften gesucht Bayerische Straße 26.

Für **keinen Haushalt** eines einz. Herrn **per 1. März** oder früher
Wirthschafterin
gesucht, die sehr ordnungsliebend, in allen Zweigen des Hauswesens perfect und sich (außer Kohlentragen und Treppenreinigung) allen Arbeiten unterzieht. Nicht unter 30 J. Nur solche mit besten langjähr. Zeugnissen wollen sich unter E. P. 20 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, melden.

Ges. tücht. Mamsell, feine Küche Stellenvermittlerin **Werner,** Kl. Fleischerg. 25, I½ r.

Suche Kochmamsell., Köch., Haus-, Küchenmädch. sof. Stellenvermittler Hodmann, Barfußg. 6, I.

Köchin-Gesuch.
Zum 1. März suche ich eine gut empfohlene perfecte Köchin.
Mit Buch zu melden
Frau Magdalena Fritzsche, Carl Tauchnitz-Str. 37.

Für ein **gutes Prov.-Hotel** wird zum baldigsten Antritt eine tüchtige junge
Hotel-Köchin
gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. unter **A. O. 37** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

Perfecte Köchin
per 1. März gesucht.
Zu melden Bismarckstraße 18, I.

Gute, selbstst. Köchin mit gut. Zeugn. zu einz. Herrschaft per 15. Febr. od. früher gesucht. Zu melden im Geschäftslocal Barfußstr. 3, I., 9—12 u. 3—6 Uhr.

Krankheitsh. sof. gesucht f. 1. r. Haushalt v. 3 Pers. durchaus erf. **Mädchen,** das im Kochen u. Handarbeit zuverlässig ist, bei hoh. Lohn Grassistraße 9, 2 Tr.

Wegen Verheirathung des jetzigen wird per 1. März **ein sauberes Mädchen** gesucht. Selbiges muß kochen können und leichte Hausarbeit bes. Mit Buch zu melden von 3—6 Uhr Kurprinzstraße 14, III. r.

Ordentl. **Mädchen,** mögl. v. auswärts, für Küche und Haus in leichte Stelle gesucht **Katharinenstraße 4, Treppe A, III.**

Zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus wird zum 15. Februar bei **hohem Lohn** zu miethen gesucht.
Plagwitz, Alte Straße 29, I., neben der Post.

Ges. zu 2 Pers. bess. Mädchen f. K. u. H. Mit Buch zu meld. Waffendorf. Str. 38, III. r.

Ges. 2 tücht. Küchenmädch. u. 1 Zimmermädch. St.-Vermittlerin Werner, Kl. Fleischg. 25, I½ r.

Zuverlässiges Mädchen,
fleißig und sauber, welches aus **besserem** Haushalt kommt, die Hausarbeit versteht und **im Kochen bewandert ist,** bei gutem Lohn gesucht. J. meld. Bo., Marienstr. 81, I. Bieger.

Ges. kräftr. Haus- u. Stallmagde, L. b. 80 Thlr. R. Glüser Nchf., Reichsstr. 19, Verm.

Ordentliches, fleißiges Mädchen für k. Haushalt sofort zur Aushülfe, event. für dauernd gesucht.
Frau Verlagsbuchhändler **Meyer,** Dresdner Straße 24, I.

Nach **Waldenburg i. S.** wird für 1. März ein besseres
Hausmädchen
gesucht, welches etwas Erfahrung im Kochen hat, oder Lust hat, dasselbe zu erlernen. Offerten sind unter Z. 5185 mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Einfaches, sauberes
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen per sofort gesucht
Schwägrichenstraße 28.

Ein ehrliches **Mädchen** von 15—16 Jahr. zur häuslichen Arbeit gesucht L.-Eutritzsch, Delitzscher Straße 118, im Laden.

Für **älteren, besseren Haush.** wird per 1. März ein gebildetes,
einfaches Fräulein
gesucht, welches umsichtig und selbstständig — besonders in der Küche — ist und gut nähen kann. Etwaige Angebote bittet man mit Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. unter Z. 1433 an die Expedition d. Bl. einzusenden.

Gesucht für 1. April nach **Grimma** ein zuverlässiges, gewandtes
Stubenmädchen,
welches Glanzplätten und serviren kann. Nur solche, welche schon in Stellung waren, bitte zu melden! Gehalt 210 ℳ.
Adressen in der Expedition dieses Blattes unter F. 163 abzugeben.

Zum 1. März ein im Schneidern und Plätten gewandtes
1. Stubenmädchen
gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter F. 141 in die Expedition dieses Blattes.

Ordl. Stubenmädchen, im Plätten u. Serviren bewandert, wegen Verheir. 1. März ges. Schwägrichenstr. 1, II.

Sofort **Mädchen** für Restaurant v. 10 b. 100 Thlr. gesucht. Frau **Günther,** Gohlis, Wendestraße 53, p., Vermittlungsbureau.

4 Mädch. f. Privat b. 20—25 ℳ, 6 Küchen-, Aufwasch-, Waschmädch. b. 20—30 ℳ f. Hotel, Rest. sucht kostenfrei Reichelt, Placirungsbureau, Promenadestr. 31.

Mädch. f. Rest. j. Mittelstr. 18, Verm. Richter.

Einzelne Herrschaft sucht anderes
Dienstmädchen
Gustav Adolph-Straße 32, part. rechts.

Per 15. Febr. od. 1. März suche ich ein
Dienstmädchen,
nicht unter 18 Jahren, welches alle Hausarbeiten zu verrichten hat u. ev. im Geschäft mit thätig sein muß. Zu melden mit Buch Donnerstag oder Freitag von 2—4 Uhr Bayersche Straße 55, II. rechts.

Flotte Kellnerinnen suche **C. Schwahn,** Verm.-Bureau, Katharinenstr. 12, II.

Saubere Frau f. Aufwartung von 12—4 Uhr Reichere Teichaer Str. 12, I.

Saubere Aufwartung für Vorm. Universitätsstraße 2, 3. Etage.

Stellengesuche.

J. Bautechniker, saub. Zeichner, sucht sofort od. später bei besch. Anspr. Stellung. W. Off. u. F. 134 in die Exped. d. Bl. erb.

Posamenten, Besätze, Tülle, Spitzen.
Tüchtige Kraft, mit dieser Branche genau vertraut, sucht Stellung per 1. April als
Abtheilungschef oder Reisender.
Offerten unter **C. 394** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

Junger feingeb. **Kaufmann** sucht für Vor- od. Nachmittagsstunden Stellung als Stütze des Chefs od. ähnl. Posten. F. Ref. Gef. Off. unter F. L. 211 Annonc.-Exped. Westplatz 32 erbeten.

Centraltheater
Täglich
Die Seehunde

Junger Kaufmann,
äusserst tüchtig in **Buchführung** *und* **Correspondenz,** *wünscht per 1. April Anstellung. Werthe Offerten erbeten durch die Expedition d. Bl. unter Z. 1428.*

Russisch.
Deutscher, 25 Jahre alt, militärfrei, perfecter deutsch-russischer Correspondent, tüchtiger Comptoirist, sucht seinen jetzigen Posten bei bescheidenen Ansprüchen zu verändern. Ia Zeugnisse. Offerten sub „Budapest F. 124" an die Expedition dieses Blattes.

Bureauchef,
der zur Erlangung einer Stellung als Solcher oder sonstiger Vertrauensstellung sich der Annonce zu bedienen beabsichtigt, wende sich um praktische Insertions-Vorschläge an die Central-Annoncen-Expedition **G. L. Daube & Co.,** Bureau in **Leipzig,** Petersstraße 31.

Junger Kaufmann, **militärfrei,** firm im Detail- und Engros-Geschäft, speciell in **Drogen, Spiritusen u. Cigarren,** wünscht per 1. April a. c. Engagement auf Contor oder Lager.
Werthe Off. sub Z. 100 postlag. Dösch.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern seine dreijährige Lehrzeit bei mir beendet, in einem **Kohlen-** oder **Baumaterialiengeschäft** Stellung als
Commis.
Werthe Offerten unter **P. B. 1248** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.,** erbeten.

Jüng. **Kaufmann,** im Besitz des Einjähr.-Freiwill.-Zeugn., mehrere Jahre im Bureaudienst der Staatseisenb. beschäftigt, sucht unter bescheid. Anspr. Stellung in Expeditions- oder Lotteriecontor. Off. u. F. 129 Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann,
erfahren in Colonial-, Drogen-, Farben- und Manufacturwaaren, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, für sofort oder 1. April a. c. angenehme Stellung. Offerten unter Z. 5190 an die Exped. der „Gebeine'schen Ztg." in Gebesee.

Suche hierdurch für meinen Sohn, der 3 Jahre in meinem Baumaterialien-Geschäft thätig war, Stellung als
Volontär.
Bevorzugt wird ein Baumaterialiengeschäft, das Lager führt. Offerten u. **W. H. 1247** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.**

Junger Mann, welcher 4 Jahre grossem Fabrikcontor beschäftigt war, sucht, gestützt a. gute Zeugn. u. Ref. anderw. Stell. in Contor. Off. u. F. 122 Expedition d. Bl.

Erf. Landwirth, 35 J. ev., verh., sucht dauernde **Vertrauensstellung** in industr. Unternehmen, ev. später Betheiligung.
Gef. Offerten unter **U. L. 7798** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Heizer, verheir., bereits in größ. Betrieb thätig, gute Zeugn., sucht Stellung. Off. unter F. 121 Exp. d. Bl.

Herrschaftsgärtner.
Suche für einen Collegen, welcher mit **Baumschule, Topfcultur, Treiberei, Gemüsebau, Landschaftsgärtnerei** vollk. vertraut ist, Stellung für **Rittergut od. Villa.** Prima-Referenzen zur Seite. Antritt sofort oder später. Off. erbittet **A. Schröder,** Schloßgärtnerei **Machern** bei Wurzen.

Brauer, 25 Jahre alt,
praktisch und theoretisch gebildet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldmöglichst Stellung **als Brauführer oder sonstigen Vorderposten.** Gefl. Offerten beliebe man unter Z. 1430 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Suche
für meinen verz. Ostern confirm. Sohn ein **gutes Lehrlingsunterkommen** bei größerer Buchbinderei. Näheres mündlich.
Werthe Offerten sub F. 126 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für meinen Sohn, welcher zu Ostern die Schule verläßt, eine Stelle als **Schlosserlehrling.** Offerten an **E. Rittler,** Leipzig-Reudnitz, Mariannenstraße 21.

Ein junger Mann, 35 J. alt, 10 J. in Stelle, sucht anderweit Stelle als **Cassenbote, Markth., Contordien., Port., Aufsch. od. dergl. Caution** kann gestellt werden. Off. u. F. 125 Exped. d. Bl. erb.

Jg. Mann, 26 J., streng rechtl. und gewissenh., m. b. Zeu., lg. Z. als **Contordiener** thätig gew., mit der **Registratur** vertr., s. Stell. p. sof. Gef. Off. u. F. 50 L.-R., Ludwigsstr. 44, III.

Marktheifer, Geschäftskutscher, Hausd., Kellerarbeiter, Buffetburschen, Hausd., Laufb. empf. kostenfrei Stellenvermittler A. Loff, Klosterg. 16, II. (Tel. 4177).

Marktheifer, Diener, Kutscher und Burschen empfiehlt stets **Frohberg,** Vermittl., Gr. Fleischerg. 21. Tel. 7741.

Für jg. gebild. Mädchen (Directorstochter), das den geliebten Vater verloren, w. f. die Nachmittage in nur **vornehmem** Hause Stellung f. schulpflicht. Kinder od. z. Stütze u. Gesellschaft einer alleinst., liebevollen Dame od. Ehepaares ges. Off. erbeten unter **G. K. 17 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.**

Für ein einfaches jüngeres **Kinderfräulein,** gewissenhaft und bescheiden, sucht geeigneten Wirkungskreis
Frau Johanna Koethe,
Seminar-Vorsteherin, **Eisleben.**

Geprüfte Kindergärtnerin mit sehr guten Zeugnissen **sucht** tagsüber Stellung. Adressen unter F. 148 wolle man gef. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Pflegerin sucht Stelle bei leidenden Herrn od. Dame, ev. als **Reisebegleiterin.** Werthe Offerten u. E. R. Annoncen-Bureau Weisstr. 32 erb.

Jg. geb. Dame sucht anderweitig Stellung als Verkäuferin. Beste Zeugnisse u. Referenzen zur Seite. Selbige w. auch wieder Filiale übern. Cautionsfähig. Gefl. Off. u. F. 133 in d. Exped. d. Bl.

18jähr. Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, um sich im Kochen auszubilden. Gehalt Nebensache. Offerten u. Z. 1432 an die Expedition d. Blattes erb.

Verf. **Köchin** sucht hier od. auswärts Anhaltestell., Tage, Wochen, auch läng., Körnerstraße 19, II. r.

Mädchen aus Thür. sucht Stellung für Küche und Haus. Zu erfr. Kaiser Wilhelm-Straße 15, T.-G. III. rechts.

Frl. wünscht in Privat das **Kochen** zu erlernen. Off. u. F. 147 Exped. d. Bl. erb.

J. kräft. Mädchen (Thür.) sucht Stelle als **2. Stubenm.** Off. unter F. 156 Exped. d. Bl.

J. Frau sucht irg. eine Beschäftig. Off. Alt-Schönefeld, Leipz. Straße 127, 4. Et., Aufzug.

Saubere Frau f. Geschäft. i. Waschen u. Reinemach. Naundörfchen 10, I. lks.

Unabh. Frau sucht Beschäft. im **Waschen u. Reinemachen** Weststr. 62, H. links II.

Ein älteres Mädchen sucht **Aufwartung** oder **Contor zu reinigen** Kreuzstraße 28, Mittelgebäude II. rechts.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Verpachte mein Restaurant.
L.-R., Kuchengartenstraße 23.

Centraltheater
Täglich
Die Seelöwen

Miethgesuche.

Mefz-Local,
8—10 □m, **für Vormesse gesucht.** Off. **Thalstraße 7** an Hartmann.

Freundl. möbl. Zimmer, separ. Eingang, Nähe Petersstr. zur Ostermesse auf 8 Tage **gesucht.** Offerten unter **Z. 5186** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zur Ostermesse m. in d. Nähe d. Marktes Wohn. für 4 Herren (Belgier) ges. Hotel bevorzugt. Angabe der Lage der Zimm. u. Preis an **„Invalidendank"** sub **M. H. 543.**

Nordviertel,
rechts von der Waffendorfer Straße, wird p. Michaelis 1903 eine
sonnige Wohnung
von 5 Zimmern und Nebenräumen, I. oder II. Etage, in gutem Hause und ruhiger Lage gesucht. Gef. Off. u. F. 127 Exped. d. Bl.

E. Wohn. p. 1. Juli v. 3—4 Zim. m. Zubeh., part. od. 1. Etage, mit **Stallung f. 2 Pf., Wagenr. u. Kutscherzimmer in dems. Hause,** im Osten, mögl. Nähe Eilenb. Bahnhof, gesucht. Offert. m. Preisang. unt. Chiffre **V. 389** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Junger Herr sucht z. 1. Febr. Wohnung im Südvorst., w. mögl. mit Mittagstisch. Off. u. F. 117 Expedition d. Blattes erb.

Reil. gebild. Dame wünscht m. gleichgel. Dame **Wohnung zu miethen.** Alt-Leipzig, Westvorstadt, bis 500 ℳ, per 1. April.
Adressen erbeten ins Geschäft des Herrn **Emil Wagner,** Thomaskirchhof.

Garsonl., f. ruhig, Nähe d. Johannisthals, per 1. März gesucht. Offerten mit Preisangabe F. 118 an die Exped. d. Bl.

Für ein 21jähriges Mädchen wird eine behagliche und ganz unabhängige
Pension
in einer besseren Familie **gesucht.** Dasselbe möchte sich im Kochen und Hauswirthschaft vervollkommnen. Bevorzugt wird ein besseres, älteres Ehepaar. Gefl. Off. u. **F. C. 123** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.,** erbeten.

Bes. Verein **sucht Vereinszimm.,** ca. 60 bis 80 Personen fass., mögl. Mittwochs, nördl. innere Stadt. Offerten Sophienstr. 26, Laden.

Vermiethungen.

Piano verm. billigst **Otto Pollter & Co., Reichsstraße 10.**

Pianos zu verm. **Matthäusring 13, I.**

ff. Pianinos vermiethet Promenadenst. 11, I.

Möbel compl. Einrichtungen u. einzeln vermiethet **Gottschedstraße 24, C. Aug. Beyer.**

Naunhof.
Zu vermiethen oder zu verkaufen geräum. villenart. **Landhaus** m. gr. Gart., 10 Min. v. B. N.-h. Bes. Bruno Wenzel, Naunhof, Leipz. Str. 48.

Geschäftslokalitäten
Fabrikräume, Villen, Wohnungen placirt man sicher und am billigsten durch eine Annonce in geeigneten Blättern. Man wende sich wegen sachgemäßer Vorschläge an die Central-Annoncen-Expedition **G. L. Daube & Co.,** Bureau in **Leipzig,** Petersstraße 31.

Laden,
zu jedem Geschäft passend, mit od. ohne Keller, sofort zu vermiethen
Petersteinweg Nr. 18.

Laden in Colonnadenstr. 4
auch getheilt zu vermiethen Dorotheenplatz 2, I., Fritzsche.

Matthäikirchhof 38
per 1./4. 03 Laden u. Wohnungen zu verm.

Laden Promenadenstraße 26, m. hellem Hinterzimmer, sofort oder später.

Laden, Souterrain, f. Blumen, Kränze, Südfrüchte zu empfehlen, zwischen Südhalle u. Connewitz sof. oder zu mit n. ob. Wohn. zu verm. Off. u. F. 159 an die Exp. d. Bl.

Laden mit Wohnung
Nähe der Neuen Kasernen Gohlis, passend für
Aufschnitt- oder Buttergeschäft
sofort zu vermiethen, erstes Vierteljahr miethfrei. Näh. Harkortstr. 17, Hof.

Für Expeditionen
5 Zimmer, auch einz. zu verm. Dorotheenplatz 2, I., Fritzsche.

Für Buchhändler oder ähnliches Geschäft pass. Geschäftslocal,
ca. 200 □m groß, ist Sternwartenstraße 44 per 1. April 1903 zu vermiethen. Näheres Kunstanstalt **B. Grosz,** Actiengesellschaft, Leipzig-R., Obere Münsterstraße Nr. 1/3.

Geschäftsräume,
52 qm, auch getheilt, zu vermiethen **Hainstraße 17. Näheres im Café.**

Arbeitsraum
mit Fahrstuhl, 1. Etage, hell, 130 qm groß,
Keller,
hell und trocken, ca. 200 qm groß, sofort zu vermiethen **Petersteinweg 18.**

Arndtstrasse 31
Fabrikräume sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2. Etage links.

Fabrikräume u. Lagerplatz
zu vermiethen Dorotheenplatz 2, I. Fritzsche.

Sof. zu verm. gr. Fabrikgrundst. m. Dampfkr. Nähe der inn. Stadt. Näh. Eutritzscher Str. 8.

Auenstr. 37 1 schöner heller Arbeitssaal zu vermiethen. Näheres Hintergeb. Contor.

Reichsstraße 22
zum 1./4. zu vermiethen
100 qm g. Niederlage, 1. Et. d. Quergebäudes, 1. Et. d. Seitengeb., zwei Fenstr. Zimm., separater Eingang, gr. Keller z. Wein- oder Ölslager.
Näheres beim Hausmann.

2 Werkstellen, je ca. 100 qm, Part. u. 1. Etage, sofort oder später zu vermiethen. Näheres Lindenau, Demmeringstr. 87, I. r.

Keller zu vermiethen Alexanderstr. 41.

Elsterstraße 39
ist zum **1. April** Souterrain als Niederlage oder zu ruhigem Geschäftsbetrieb zu verm. Preis **140 ℳ.** Näheres daselbst S.-Geb. I.

Pferdestall
für 2 Pf. mit Remise u. Futterboden p. 1./4. 1903. Näh. zu erfr. Davidstraße 1 b, I. l.

Gartenstraße 8
b. Kreuz.-Pal. **Part.-Logis** p. 1./4., ℳ 550, a. Bureau, Compt. oder Wohn., wird neu verger. Tal. 60 □m gr. frostfr. **Keller,** ℳ 200. Näh. beim Hausm., Hof part.

Moltkestraße 78
1. April ½ **Parterre** zu verm. Näheres bei b. Hausm. od. Sophienstr. 49, Hof-Contor.

Am Johannapark, Schrebersträße 4, **halbes Parterre,** 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. April für 750 ℳ zu verm. Näheres bei I. Et. links.

½ 1. Etage
ist weg. Todesfalls an ruhige Leute z. 1. April im Preise von 600 ℳ zu vermiethen. Näh. Blücherstr. 43, b. Hausm.

Marienstraße 21
herrschaftliche Wohnung in 1. Etage — Sonnenseite — vollst. **renovirt,** zum 1. April, event. früher zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann, Souterrain.

Ostern 1903 zu vermiethen
Gustav Adolf-Str. 42, 1. Etage, 625 ℳ
„ „ 42, 3. Etage, 600 ℳ
Auenstraße 30, 3. Etage, 900 ℳ
„ 30, 1 Lad. m. Wohn. 900 ℳ
Matthäikirchhof 28, 2. Etage, 350 ℳ

Sophienstraße 10,
gegenüber dem Sophienplatz, ist die **I. Etage** mit Garten für 820 ℳ jährl. zu vermiethen. Bad wird eingerichtet. Näheres parterre.

Freundl. schöne halbe 1. Etage
per bald oder 1. April, 360 ℳ, Plagwitz, Forststr. 4, **nahe Palmengarten,** 2 Zimm., 2 Kamm., Gartenantl., Trockenbod. u. Waschk.

Nordstr. 53 ½ 1. Et., 3 St., 1 Kammer und Zubehör, per 1. April.

Matthäikirchhof 31,
Ecke der Großen Fleischergasse, ist eine halbe **2. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, zum **1. April** zu vermiethen. Näheres beim Hausmann bei, 3. Et. rechts.

Löhr's Platz 1, a. d. Prom., ist die **2. Et.,** mit 6 Zim., Bad u. reichl. Zub., f. 1550 ℳ v. 1. April an, theilw. sogl., zu geschäftl. Zweck. od. als Wohn., auch geth. zu verm. d. Frau Lutz, Nordstr. 1, III., od. Dr. Friederici, Elsterstr. 9, pt.

Inselstraße 16, 2. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Küche, zwei Kammern, Keller und Boden, per 1. April od. 1. Juli 1903 zu vermiethen. Preis 1000 ℳ. Näheres Inselstraße 14, im Comptoir.

Lessingstraße 28
ist die **II. Etage** (Sonnenseite), 4 Zimmer u. reichl. Zub. enth., per 1./4. für 900 ℳ zu verm. durch
E. Schubert, Elsterstr. 9, pt.

Wintergartenstr. 7
ist ½ **2. Etage** für 1. April 1903 anderweit zu vermiethen. Näh. b. H.-M. Dr. Lohse, **Katharinenstr. 20,** und beim Hausmann.

Lampestr. 12 2. Et. lks., 4 Z., 2 K. u. l. m., 960 ℳ, sof. o. sp.

Gottschedstr. 7 halbe 2. Etage zu verm. 825 ℳ.

Waldstr. Nr. 10 (am Schmuckplatz) ist ½ **III. Etage** für 1. April 1903 zu vermiethen durch H.-M. Dr. Lohse, **Katharinenstraße 20, II.** Näh. auch beim Hausmann.

Per 1. April 1903
Obere Körnerstraße 49, ½ 3. Etage, zwei zweif., 2 einf. Stuben, 1 Kammer, Küche 2c. nebst Garten, 620 ℳ. Näheres 2. Et. links.

Sophienstrasse 52
eine neu hergerichtete **3. Etage,** 3 zweif. St., 1 einf. St., 1 Kamm., 1 Alkoven, Kü. u. Bod., Preis 650 ℳ, zum 1. April. Näheres 1. Et.

½ **3. Etage** in schönster Sonnenlage, 3 Zimmer, Veranda, Bad, reichl. Zubehör, per 1. April f. 700 ℳ Parthenstraße 6.

Sof. zu v. eleg. 3. Et. ℳ 1350 u. per 1./4. eleg. 2. Et. ℳ 1600 Eutritzscher Str. 3 per 1./4. eleg. 1. Et. ℳ 1250 Sidonienstr. 50c.

Lössniger Str. 71
per sofort comfortabel eingerichtete Wohnungen im Preise von 525—575 ℳ zu vermiethen. Zu erfr. beim Hausmann daselbst.

Schrebersträße 14b
ist eine Wohnung, 3 Stub., 2 Kam., Küche, Innenkl., 600 ℳ, zu verm. b. Hausmann Hof I.

Herrschaftl. Wohnung mit Bad
in Villa. 1150 ℳ, sof. oder später zu vermiethen. Näheres **Hallesche Straße 11.**

Der Neuzeit entspr. Wohnungen
Kronprinzstraße 59 und 61.

Wohn. von 500 ℳ u. höher per sofort oder 1. April zu vermiethen Sophienplatz 8, I. l.

Kapellenstr. 7, III. Etage links,
3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Boden, gemeinschaftl. Trockenboden, Waschhaus, auf Wunsch auch Gärtchen, ist zum 1. April d. J. zum Preise von 540 bez. 560 ℳ zu verm. Näheres beim Besitzer, 1 Treppe links.

Sehr preiswerthe Wohnungen
Leipzig-Reudnitz, Eichorinsstr. 17,
Erd- und 1. Obergeschoß, Sonnenseite, je Küch., 2 gr. St., 2 K., Bad, Küche mit Balcon, Gas, Wassercloset 2c., per 1. April **zu vermiethen.**

Breitkopf-Strasse 14,
am Thalschenweg, eine I. und eine III. Etage mit Bad, Gas, Innenwassercloset zu verm.

Villa im Osten Leipzigs per 1. April oder 1. Juli zwei neue Wohnungen in 2. Etage (Mansarde), 2 Zimmer, Schlafstube, Küche, Bodenkammer, Keller, Garten, an allleinstehende ältere Damen 2c. zu vermiethen.
Offerten unter F. 155 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Wurzner Strasse 36
sind 2 sehr schöne, neu hergerichtete Wohnungen: I. Etage zu 450 ℳ,
III. „ „ 400 ℳ
per sofort oder per 1. April zu verm. Näheres Wurzner Str. 26 (Fischhalle).

Centraltheater
Täglich
Die Seehunde

Anton Berndt, Centralstr. 1 — Tel. 2488,

Büreau für Grundstücks-Verwaltung, Ankauf, Parzellirung, Verkauf und Beleihung von Grundbesitz.

Vermiethungslisten stets kostenfrei aus.

Geschäfts-Räume.

Centrum.

Gr. Fleischergasse 28, part., 1 Laden (2 Schaufl.) m. 2Fstr. Raume, ℳ 600, per sofort.
Hainstraße 9, I. Oberg., ca. 140 □m Geschäftsräume, per sofort.
Leipzigerstraße Nr. 18, a. d. Prom., 1 Laden m. Entrel., z. Geschäftszw. p. sof. o. sp.

Verschiedenes.

Königstr. 14, II. (Ecke Nürnb. Str.), Buchhdlerl., ca. 300 qm Geschäftsr. per sofort.
Pegauer Str. 9 (Connew.), am Kreuz, 2 Läden, ℳ 600 u. 900, p. sofort.
Zeitzerstr. 21, zwei Läden, ℳ 1300 und 2300, per sofort.

Wohn-Räume.

Centrum.

Schulstraße 18, III. Et. l. (Prom., Thomaskirchh.), 3 Zim., Kam., Küche 2c., per 1./4.

Ostviertel.

Brüderstraße 7, III. Et. l., 5 Zim., Kam., Bad, Küche 2c., ℳ 1000, p. 1./4. 03.
Königstraße 14, II. Et., 8 Zimm., 2 Kamm. u. reichl. Zubehör, p. sofort.
Nürnberger Str. 20, I., 5 Zimm., 1 Kamm., Küche, ev. Bad 2c., ℳ 1300, p. sof.
„ 20, III., 5 Zimmer, Kamm., Küche 2c., ℳ 950, per 1./4. 03.
Roßstr. 17, I. lks., 7 Zimmer, Kammer, Bad, Küche 2c., ℳ 1700, per 1./7. 03.
Schützenstraße 10, II., 5 Zimmer, Kamm., Bad, Küche 2c., ℳ 1150, per sofort.

Südviertel.

Albertstraße 29b, II. Et. l., 5 Zimm., Kam., Bad, Küche 2c., ℳ 1150, p. 1./4.
„ 29b, IV. Et. l., 4 Zimm., Kamm., Küche 2c., ℳ 550, per 1./4.
Stiftstr. 41, Part. (Prell's Gart.), 5 Zim., Kam., Gart., Küche 2c., ℳ 850, p. sof.
Mühlgasse 2/4, I. (Prom. a. Tauchn.-Brücke), 8 Z., 2 K., Bad, K. 2c., ℳ 3600, p. sof.
Südstraße 23, Hochpt. r., 3 Zimmer, Kamm., Küche 2c., ℳ 480, per 1./4.

Westviertel.

Christianstr. 5, I. l., herrschaftliche Wohng. (ev. Stallg. u. Kutscherwohn.) bill. p. s.
Funkenburgstr. 16, III. l., 5 Zim., Balk., Vor., Ka., Bad, Küche 2c., ℳ 1450, p. 1./4.
Kuhthurmstraße 4 (Lind.), III. r., 3 Zim., Kam., Küche 2c., ℳ 360, p. 1./4. 03.
Gustav Adolph-Str. Nr. 19a u. 21 (Ecke Funkenburgstraße) } hochherrschaftliche Wohnungen, 6—8 Zimm., Bad 2c., ℳ 1800 bis ℳ 2250.
Am Fleischerplatz, Villa Lessingstr. 2, II. Ob., mit Zimmern 2c. im III. Ob., Sa. 11 Zim., 3 Kam., Bad, Balk. 2c., per sofort.
Schreberstr. 1, I. Et., } Joh.-Park- } 8 Zim., Bad, Balk., Erk., Gart., ℳ 2500, p. sof.
„ 1, II. „ } Aussicht, } 8 „ „ „ „ „ „ 2400, „ „

Nordviertel.

Blumenstr. 10 u. 14 (Alt-Leipzig, Nähe d. Güterbahnhofs), mehrere Wohnungen von ℳ 480 bis ℳ 560 wegzugshalber per sofort.
Möckernsche Str. 6 (Gohl.), I. l., 3 Zimm., Kamm., Küche, ℳ 400, p. 1./4. 03.

Nähere Auskunft ertheilen auch die betreffenden Hausmeister.

Buchhändlerlage.

In unserem Grundstücke Hospitalstraße 27 und Teubnerstraße 2 ist sofort oder später eine Hälfte des 1. Obergeschosses mit Centralheizung und Fahrstuhlbenutzung als Geschäftslocal zu vermiethen. Näheres im Contor der Daheim-Expedition (Velhagen & Klasing), 2. Obergeschoß.

Markgrafenstrasse 10.

In nächster Nähe des neuen Rathhauses, hohe Geschäftslage

Grosses Hauptgeschoss, 313 Qu.-Mtr.,

sofort oder später als Geschäftslocal oder Bureau preiswerth zu vermiethen. Personenfahrstuhl, Dampfheizung, elektr. Licht, Gas. **Adolf Bodenstein.**

Unsere Geschäftsräume Blücherstraße 11, I.,

sind wegen Vereinigung unserer verschiedenen Betriebe sofort oder p. 1. April a. c. zu vermiethen. **Oehme & Weber**, Leipzig, Blücherstraße 11, I.

Der **Eckladen** im **Neubau** der „Niederländischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft", **Johannisgasse Nr. 2,** ist **zu vermiethen.**

Zu erfragen im Bau-Bureau daselbst.

Für Möbelhandlungen!

Sofort oder zum 1. April ist ein der Neuzeit entsprechender **Laden L.-Schleussig, Könneritzstraße 38,** zu vermiethen.
Näheres bei **Eduard Steyer, L.-Plagwitz,** Nonnenstraße 11 b.

Bureau für Rechtsanwalt, Grosso- oder Agentur-Geschäft in modernem neuen Hause, mit Dampfheizung, elektrischem Licht 2c. im Centrum der Stadt

Hainstraße 27

zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre.

Buchhändler-Lage Gerichtsweg 10 Contor-, Lager- und Arbeitsräume im Part., Souterr. und Keller im Ganzen oder getheilt per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Korn & Bredt.**

Fabrikräume zu vermiethen!

Oskenzoßernstraße 19 (Nähe des Ostplatzes) sind für gewerbliche Zwecke sofort **2 Fabriksäle** von je 300 qm ca. in 1. und 2. Etage mit Fahrstuhl, separaten Aufgang (event. auch mit Kraft) zu vermiethen. **Gründler & Wendel.**

Zwei helle Fabriksäle,

zusammen 300 qm, sofort für 1200 ℳ zu verm. Neudnitz, Riebeckstraße 8, I.

Gutenbergstr. 2, I., II. u. III. Etage,

große helle Fabrik- und Arbeitssäle, mit Dampfkraft, per 1./7. 03 anderweitig zu vermiethen. **Dampfbuchbinderei-Aktiengesellschaft** vorm. F. A. Barthel i. L., Leipzig.

Parterre, 5 Zimmer, Bad, 2 Kammern, Glasveranda und Vorgarten, sofort oder später zu vermiethen, Preis 1100 ℳ, **Elsterstraße 61.**

Bismarckstr. 9 Hochparterre mit Garten zu vermiethen, 8 Zimmer, Bad, Zubehör, elektr. Beleuchtung. Näh. 1. Etage.

Elsterstrasse No. 22,

Sonnenseite, ist sofort oder 1. April a. c. das freundliche geräumige Parterre mit davor befindlichem Garten für jährl. 1100 ℳ zu vermiethen. Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Näheres beim Hausmann daselbst 4 Tr. und **Rechtsanw. Markert, Hainstraße 3, II.**

Funkenburgstr. 8, herrschaftliche 1. Etage, Erker, Bad, Garten, 1. April, 1400 ℳ, zu vermiethen.

Gerichtsweg 10, nahe Dresdner Straße, mit allem modern. Comfort ausgestattete **1. Etage,** 7 sehr gr. Zimmer, Erker, Verandaaubau, Bad, Wasserclos. 2c. p. sof. od. sp. zu verm. Näheres daselbst bei **Korn & Bredt.**

Lange Strasse 14 **1. Etage** ein Logis **sofort** oder **später zu vermiethen,** enthaltend 3 zweifenstrige Zimmer, 1 einfenstriges Zimmer, 1 Alkoven, 1 kleines Zimmer, Küche, Keller und Bodenräume, Preis 750 ℳ. Zu erfragen parterre links, im Comptoir.

Blücherstr. 31, gegenüber d. zukünft. Hauptbahnh., pr. 1./4. (3 ½) **1. Et.** für 850 zu verm., 3fenstr. Erker, Parquet, Gas in allen Räumen, ev. zu Geschäftszw.

Pfaffendorfer Strasse 10

herrschaftliche 1. Etage, 7 große Zimmer mit Erker u. gr. Veranda, Bad, Mädchenk., amerikan. Closet, sehr reichl. Zubehör, vollständig neu vorgerichtet, sofort oder später zu vermiethen für 2000 ℳ. Näheres bei **H. Richter,** Pfaffendorfer Straße Nr. 8.

Dufourstr. 21 ist wegzugsh. von Leipzig zum 1. April die herrschaftliche **1. Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, Bad, großer Küche mit Speisek., Boden, Keller, unter Mitbenutz. des Gartens, Pr. 1300 ℳ, zu vermiethen. Näheres part.

Zeitzer Straße 34. In einem ruhigen, neu gebauten Hause ist e. 1. Etage, 4 Zim., K., Bad, Innencl., p. 1. April zu ver. Wünsche m. bereitw. Näh. b. Hausm.

Hospitalstraße 21, I. Etage

geräumige Wohnung (3 Stuben, gr. Kammer, Küche mit Speiseraum, Mädchenkammer, Badezimmer, Wäscheraum, 2 Keller, Bodenraum) per sofort zu vermiethen.
Dampfbuchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. F. A. Barthel i. L.

Herrsch. Wohnungen Promenadestr. 26, Ecke Elsterstr., 1. u. 3., 7 Zimmer, 2 Kamm., gr. Vorzim., Badez., je m. 2 Erker u. 1 Balk., 1./4., 2000 u. 2400 ℳ

Elsterstr. Geräum. **1. u. 3. Etage,** à 6 Zimmer, Bad., event. Garten, 1./4. für 1000 und 850 ℳ zu vermiethen. Näheres in Nr. 51, S.-Geb. I.

Bayerische Strasse No. 27

zum 1. April 1903 die **2. Etage** für 1050 ℳ zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Grassistrasse 44

2. oder 3. Etage, 8 Zimmer, Mädchenkammer, Veranda, Bad, Garten, für 2100 bez. 2000 ℳ per 1. April miethfrei. Näheres 3. Etage oder beim Hausmeister.

Centralstrasse 2 (neben der Synagoge)

II. Etage. 7 Fenster Front, zum **1. April** e. preiswerth zu vermiethen. — Günstige Gelegenheit einen ständigen, guten Miether mit zu übernehmen.

⅓ **2. Etagen,** 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Boden, Trockenboden, 670 ℳ
3 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Boden, 650 ℳ, zu vermiethen **Elsterstrasse 61**

Turnerstr. 7, Ecke Baudissstr., halbe II. Etage, 5 Zimmer mit Zub. 850 ℳ, 4 Zimmer mit Zub. 700 ℳ zum 1./4. Näheres 1. Etage.

II. Etage Johannisgasse No. 8

ist für **Ostern** d. J. **zu vermiethen.** Dieselbe enthält 9 Zimmer, großen Salon, Badezimmer, 2 Kammern und Küche. Zu erfragen beim Hausmann Johannisgasse Nr. 8, Hof links, parterre.

Christianstrasse 21, alte Nr. 17.

Wegzugsh. 3. Etc., 5 Zimmer, 2 Kamm., Küche mit reichl. Zubehör, z. 1. April zu verm. Preis 1400 ℳ b. einmal. Bezahl. von 200 ℳ Näh. 3. Et. rechts oder links.

König Johann-Str. 24, III. ein Fenstr., vier Zfenstr., ein 1fenstr. Zim., Veranda, reichl. Zubehör, per sofort oder später, 1700 ℳ,
do. **13, I.,** zwei 2fenstr., fünf 2fenstr., zwei einfenstr. Zim., reichl. Zub., per 1./4., 2000 ℳ
Pfaffendorfer Straße 36, III., 4 Zimmer, Zubehör, per 1./4., 700 ℳ

Dorotheenplatz 1

ist eine herrschaftliche halbe dritte Etage, bestehend aus einem fünffenstrigen Erkersalon, 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmern, Küche, Speisekammer, Badestube und Zubehör, per 1. April 1903 für 1200 ℳ anderweit durch den Unterzeichneten zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. **Hillig,** Markgrafenstraße 4, I.

Fregestr. 34, am Rosenthale, herrsch. 3. Etage, 5—6 Z., Loggia, Balcon Bad, Gart., reichl. Zub., per 1. April o. fr. für 1320 ℳ zu verm.

In meinem Neubau Südstr. 43,

an herrlicher, freier Lage der Andreasstraße, sind noch einige **Wohnungen** im Preise von 1000—1200 ℳ sofort oder später **zu vermiethen.**
Näheres daselbst oder **Telephon 6991.**

Gustav Adolf-Straße 19a u. 21,

nächste Nähe des Rosenthales und der inneren Stadt,

hochherrschaftlich eingerichtete Wohnungen, 6—8 Zimmer mit Erker, Loggia, Veranda, Gas, elektr. Licht und reichl. Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder b. Besitzer **Leipzig-Volkmarsd., Mariannenstr. 95.** Telephon 172.

Herrschaftliche, der Neuzeit entsprechend modern eingerichtete

geräumige Wohnungen,

best. aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Bad, Wasserclos., Küche mit Zubehör, Bodenraum und 2 Keller, jetzt oder später zu vermiethen **Kronprinzstraße 73 (Neubau).**

Herrschaftliche Wohnungen im Südviertel

600—800 ℳ, mit Bad, Closet u. Gärten, Südseite, schöne freie Lage, per 1./4. zu verm. Näheres Eichendorffstraße 33, I., beim Besitzer **W. Kotker.**

● **Villa Egelstraße 3** herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und Zubehör, sowie Garten per 1./4. zu vermiethen.

Mozartstr. 17 herrsch. Etage, villenart. Haus a. Alberts. v. Scheibenb., 2400 ℳ, 7 Zimm. u. Zubeh., Erker, Veranda, Näh. Baubur., Hochp.

L.-Reudnitz, Frommannstraße 5,

Ecke Göschenstraße, sind **moderne Wohnungen** per 1./4. 1903 zu vermiethen. Näheres daselbst und Grenzstraße 6, parterre.

Herrschaftl. Wohnung mit Garten ist sofort oder 1. April zu vermiethen, wird 1. März frei, 4 Zimmer, Mädchenkammer, Erker und Balkon, Bad und Closet im Logis, in II. Etage. Preis 1000 ℳ. **L.-Reudnitz, Oststraße 3,** Nähe Ostplatz, beim Hausmann oder beim Besitzer Oststraße 37, I. rechts.

L.-Gohlis, Wilhelmstraße 43—44, prachtvolle Lage, direct am Rosenthal und Exerciplatz, Wohnungen mit mod. Ausstattung im Preise von 1100—1300 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Besichtigung jederzeit. Näheres beim Hausmann Nr. 44 oder Baum. **Wilde,** Fernruf 1547.

Hochherrschaftl. Wohn. mit Bad, 2 Innencloset, Veranda, Garten, Südseite, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, sof. oder 1./4. 1903 für 1500 ℳ Näheres L.-Gohlis, Dorotheenstraße 48 im Bau-Bureau.

Gohlis, Poetenweg 8, am Rosenthal und Exerciplatz, ist das **Hochparterre,** best. aus 7 Räumen, Küche, Bad, Veranda mit Garten u. Zub., zu ver.

● **Gohlis,** hochherrschaftl. Logis, Rosenthal, 5 u. 9 Zimmer, Bad, Veranda, Loggia, schöner Garten. Näheres **Louisenstraße 1 b, parterre.**

L.-Eutritzsch, Carolastr. 11,

Hochparterre, in freistehendem villenartig geb. Hause, herrschaftl. eingerichtet, mit schönem Garten, per sofort oder später zu vermiethen, 5 Zimmer, Mädchenk., Bad, Wassercloset.

Im Villenviertel, am Palmengarten, Plagwitz, Forststr. 4, 1. Etage mit Garten, 800 ℳ, per bald oder 1. April, sehr ruhig, 3 gr. Zimmer, 2 ev. 3 Kamm., Balcon, Bad, reichl. Zubehör. Näh. Hausm. Schönfeld, 2. Et.

Schleussig und Plagwitz,

Könneritzstrasse 50 u. 95, Schnorrstrasse 11, Markranstädter Strasse 16 u. 18, freundliche und vorgerichtete **Wohnungen,** zum Theil mit Bad, im Preise von 280—550 ℳ, für sofort oder später zu vermiethen.

Jahnstrasse 19b herrschaftliche **halbe 1. Etage,** mit Balcon und Bad, für 1. April oder später.

Hermann Winkler, Jahnstrasse 9b.

Billige Logis zu vermiethen Eisenbahnstraße 115 B.

Mechlerstraße 3

beim Drachenl. ½ **2 Etage** p. 1./4., ℳ 600, ½ **1. Etage** p. 1./7. ℳ 650 — je 3 Stub., 2 Kamm., Küche und Zubehör, Gas, mod. Leben 2c. Näh. beim Hausm., Hof 1 Tr.

Gohlis, Breitenfelder Str. 89, zu vermiethen p. 1./4. 2. Et. rechts, 430 ℳ, 3. Et. r. mit Hausmannsposten, 410 ℳ Entschädigung 110 ℳ Gute Vermiethung!

In dem hochherrschaftlichen Grundstück Leipzig-Gohlis, Braustraße 21, ist im **Parterre** eine Wohnung von 5 Zimmern, und in **1. Etage** eine Wohnung von 6 Zimmern, jede mit Bad, Wassercloset, großer Küche, Keller und Boden, **per sofort oder später zu vermiethen.** Preis Parterre 1100 ℳ, 1. Etage 1300 ℳ Besichtigung durch Herrn **Krebel,** vis-à-vis im Eckhaus, Wiederitzscher Straße 14, parterre.

L.-Gohlis,

Villa Dorotheenstraße 52,

eine sehr schöne **halbe II. Etage** m. Garten, Bad und Zubehör für 600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Wohnungen für ℳ 180, 270, 310, 320, 330, 480, 520, 580 sofort oder 1./4. c. zu **vermiethen Gohlis, Hallesche Str. 11, Lothringer Str. 14, Cranachstr. 5 u. 9, Gravelotte-Str. 10, Wiederitzscher Straße 15.**

Sch. Familienwohn. m. Bad, Innencl., Gart., für 650 u. 670 ℳ sof. od. sp. Ge., Dorotheenstr. 48.

Eutritzsch, Petzschauer Str. 12, schöne Parterrewohn., 3 Z. mit Zub., für 420 ℳ per 1. April zu verm. Näheres daselbst 1. Et.

Lind., Temmeringstr. 87, I. r., sehr. Logis, 310—450, sofort oder später zu verm.

Lindenau, Ecke Gundorfer u. Großmannstr. Nr. 2, I. r., sind Wohnungen v. 280—525 ℳ sof. od. spät. zu verm.

Freundliche Wohnung.
2 St., K., K., 260 ℳ, an ruhige Leute 1./4. zu vermiethen Lindenau, Merseburger Str. 54.

Herrsch. Wohnung in Villa,
II. Etage, 10 Z., Veranda, Bad u. reichl. Zubeh., Centralheiz. u. Garten, zu verm. **Lindenau,** Uhlandstr. 2a, p., **Hagenguth.**

In Villa nahe Wald
m. elektr. Bahn **herrschaftl. Wohnungen,** 5, 6, 7 u. 9 Zr., Bad, Veranda, reichl. Zub. u. Gart., Parqu., ℳ 900, 1000, 1100, 1200, zu vermiethen **Lindenau,** Uhlandstr. 2a. **Hagenguth.**

Wohnungen m. Gärten,
2, 3, 4 Zimm. u. Zub., 300, 400, 450, 470 ℳ, nahe elektr. Bahn, zu vermiethen Lindenau, Lutherstr. 19, p. **H. Müller.**

Mansard.-Wohnung in Villa
m. Garten, 4 Z. u. Zub. 450 ℳ, zu vermiethen **Lindenau,** Uhlandstrasse 2a, parterre.

L.-Lindenau, Kuhthurmstr. 22, nahe Palmengarten, für 1. April zu vermiethen 2 geräum. Logis in I. u. II. Et., ℳ 380 und ℳ 420. Näheres daselbst I. Etage beim Besitzer.

Sch. Wohn., sonnig u. freundl., m. Erker, 3 Z., 2 K., K. 2c., sof. od. sp., Lind., Lützener Str. 28.

Plagwitz, am Felsenkeller, ruh. Haus, herrl. Aussicht, **2. Etage, 5 Zimmer u. all. Zubehör, ev. Bad,** per 1./4. für 560 resp. 630 ℳ zu vermiethen **Gartenstraße 19, I.**

Könneritzstraße 84 und 86
Wohn. d. Neuzeit entspr. sof. od. sp. i. Pr. v. 350—560 ℳ zu verm. Näh. das. Nr. 84, I. l.

Wohnungen von 4—5 Zimmern, Küche u. Stockeck, altdeutsch. Oefen, Doppelfenst. u. Zub. m. Garten u. Laube, ungefähr 3 Min. vom herrl. Albertpark u. d. Schreberschen Holz gelegen, mit vorzügl. Straßenbahnverbind., zu vermiethen. Preis 480—650 ℳ Näh. Schleußig, Seumestr. 25, b. Hausm. Hähne.

L.-Connewitz, Neust. Elisenstr. 37.
Logis zu vermiethen, **1. und 3. Etage,** Preis 600 u. 470 ℳ, per 1./4. u. sofort. Näheres parterre links.

Leutzsch, Barnecker Str. 9,
freundliche Wohnungen, 260—300 ℳ, sofort oder später zu verm. Näheres part. rechts.

Neu-Mockau.
Villa zu verm. sofort oder später 1 Logis, 1. Et., Lagerräume mit Werkst. u. ca. 400 qm u. mit eigenem Bahngleis. Zu erfragen b. Besitzer **O. Rothmann & H. Müller,** Leipziger Straße 202 C daselbst.

Billige Wohnungen
in Wahren, Königstr. 28, 54, 62 und 76 beim Hausmann.

Gautzsch.

In meinem Neubau, Ecke Ost- und Bauvereinstraße, direct an der Straßenbahn u. 5 Minuten vom Bahnhof Oetzsch, habe ich per 1. April oder später herrschaftliche Wohnungen mit Erker, Veranden, Balcons, Bad, Innencloset, Garten 2c. von 480 bis 600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Polier daselbst oder Oetzsch, Hauptstraße 21.

Freundl., gut möbl. Garçonlogis an Herrn oder Dame per sofort preiswerth zu vermiethen Eberhardstraße 1, part. links.

Besseres Garçonlogis
sofort zu verm. Albertstr. 52, III. lks.

Eleg. möbl. **Garçonlogis** zu vermiethen Leipzig-Reudnitz, Eichoriastr. 16, II. r.

Bess. **Garçonl.,** Gartenwohn., zu vm. 1. T. od. H. Tuteurstr. 15, Gartengeb. part. lks.

Frdl. Garçonlogis Elisenstr. 13, IV. r.

Garçonlogis, frdl., Turnerstr. 9, III. lks.

Garçonl. Wiedenbrücktstr. 47, II. r., a. Bayr. Bahnh.

Garçonlogis zu vm. Hainstr. 11, Tr. A, III. r.

Garçonl. bei e. Wittwe Gewandgäßchen 3, III.

Eleg. Garçonl., Schreb., Nürnb. Str. 7, I. r.

Eleganter Salon u. Schlafzimmer,

Veranda u. Garten für 1—2 feine Herren bei älterer Dame Plagwitz, Alte Straße 9.

Möblirte Stube zu vermiethen
An der alten Elster 2, Hochpart. links.

Sep. eleg. Zim. m. od. o. Schlafg., sof. od. sp., e. e. Bett., Bad, Gas, Kellstr. 6, p. l., r. Bahnh.

Zwei unmöbl. Zimmer an Herrn oder ältere Dame Gottschedstr. 6, pt. r.

Freundliche **H.-Schlafstelle** zu vermiethen **Carolinenstraße 14, 3. Etage.**

Billige Pension für alleinst. jg. Mädchen bietet d. Heim d. Frauen-Gewerbevereins, Königsstraße 25, II. Preis 40—45 ℳ monatlich.

Bestempfohl. Schülerpens. m. gewissenh. Beaufsicht. ev. Nachhülfe Mittelstr. 13, II.

Clubzimmer noch einige Tage frei. Café Seyfert, Taucher Straße 20

Vorzügliche Asphaltkegelbahn Donnerstag frei. **Turnerstraße 5.**

Kegelbahn Sonnabend frei Thomaskirchhof 16

Krystall-Palast-Theater.

Letzte Woche!
des grossartigen
Januar-Ensembles.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 4.20.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
10 Uhr. **Karl Maxstadt** 10 Uhr.
Der Maskenball
Soloscene
ausserdem 10 weitere grossartige Specialitäten.
Num. Billets bei **Frz. Stein,** Markt, und **Battenberg.**

CENTRAL THEATER

Letzte 3 Tage
Capitain Wills-Woodward
mit seinen Seelöwen und Seehunden
und das brillante Programm.

Grosser Festsaal
Centraltheater,
Gottschedstrasse 21.
Heute Donnerstag Abends 8 Uhr:
Grosses Familien-Concert
mit darauffolgendem **Elite-Ball.**
Eintritt 50 Pfg.
Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Nächstes Familien-Concert mit Ball.

Panorama Rossplatz.
„Weissenburg"
Neu: **Buren-Schlachten**
Offen von früh 8 bis Abends 9 Uhr.
Eintrittspreis: Erwachsene 1 ℳ — Kinder u. Militär v. Feldw. abw. 50 ₰
Dutzend-Karten u. Vorzugsbons giltig.

Panorama.
Gross. Extra-Militär-Concert,
ausgeführt vom Musikcorps des 2. Ulanen-Regiments No. 18.
Direction: Stabstrompeter **Radecke.**
Oswald Schlinke.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Ausstoss meines **Bockbieres**
beginnt **morgen Freitag, den 30. Januar.**
Brauerei F. A. Ulrich, Leipzig.

Café Bauer
Concert der
Original Wiener Schrammeln.
Entrée frei. Beginn 8 Uhr Abends. **R. Axster.**

Sanssouci
Elsterstrasse 12. Haltestelle beider Strassenbahnen.
Heute — Donnerstag — Heute
Familien-Abend:
Grosses Extra-Militär-Concert
vom Musikcorps des Kgl. 8. Feld-Artillerie-Rgts. No. 77
unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **W. Kurts.**
Nachdem: **Gesellschaftsball.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten giltig. **W. Städter.**
Montag, den 2. Februar c.:
Costümfest des Verbandes der Leipz. Schafkopfbrüder.

Kaiser-Keller,
19 Hainstraße 19. **F. Hornig.**
Heute Abend **Familien-Concert.** Morgen **Thüringer Klösse.**

Nicolaistr. 15, Part. u. 1. Et. **Bärenschänke** Nicolaistr. 15, Part. u. 1. Et.
Heute, sowie jeden Donnerstag Abend **Grosses Familien-Concert**
unter Leitung des Herrn Musikdirector Fr. Eyle. Heute Thür. Klöße. M. Finzel.

Goldnes Einhorn.
Heute und folgende Tage:
Großes Bockbierfest.
Vorzügl. Bockbier a. d. Dampfbrauerei Zwenkau A.-G.
Echte Bockwürste.
Großes humoristisches Bierkonzert.
Entrée frei. Hochachtungsvoll B. Birklegt.

Hôtel u. Restaurant **„Stadt London"**
früher „Weisses Röss'l", Nicolaistr. 14.
In der „Unterwelt"
Heute und folgende Tage:
Gr. Bockbier-Feste
mit humorist. Tyroler-Concert.
Speisenkarte reichhaltig. **Fr. Bastanier.**

Wohin? Wohin?
Nach der
fidelen und feuchten Ecke zum Anstich des berühmten „Petzbräu-Bock",
à Gl. 0,4 Ltr. 15 ₰, lädt für heute und folgende Tage ergebenst ein
Georg Thieme, Südstraße 19.

E. Schoebel's Weinstuben 50 Windmühlenstrasse 50.
Wein in Flaschen und Gläsern.
Reichhaltiges kaltes Buffet.
Weinverkauf außer dem Hause zu Engrospreisen.

G. Michaelis' Weinstuben, Poststr. 14, neb. d. Hauptpost.
Behaglich eingerichtete Gasträume. — Feine Weine. — Prompteste Bedienung.

Zill's Tunnel. Bürgerl. Mittagstisch. Anerkannt gute Biere und Küche.
Heute Abend: Oxtail Soup. Saure Rindskaldaunen. Friccassée von Huhn.
Louis Treutler.

Restaurant Hôtel de Pologne.
Heute: Bayerische Kalbshaxen.

Alt-Leipzig,
Reichsstrasse 16.
Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Heute Specialität: **Bayer. Kalbshaxen.**
Vorzüglichstes Getränk: Gose direct vom Fass.
Morgen: Kartoffelpuffer und Oxtail-Soup. *H. Weingarten.*

Kulmbacher Bierstube, Petersstraße 12.
Vollständig renovirt. Neue Bewirthschaftung.
Täglich reichhaltige Speisekarte. Biere hell und dunkel aus der I. Actien-Brauerei Kulmbach. Heute Specialität:
Bayr. Kalbshaxen mit Salat. Georg Bauer

Eberl-Bräu, 16 Thomaskirchhof 16.
Heute **Hammelkeule, Thüring. Klösse.**
Hochf. Münchner, Pilsner, Gose.

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystallpalast.
Heute: **Schlachtfest.**
Lagerbock (Zwenkau) hochfein, ½ Liter 15 ₰.

Restaurant Künstlerhaus,
Bosestrasse 9. — Centralstrasse 10.
Heute Abend: Berliner Eisbein mit Zubehör.
A. Steyer.

Buchholz Restaurant u. Gosenstube, Dorotheenplatz.
Heute Schweineschlachten.
Diner von 12—3. Abends die bek. Schlachtschüsseln.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher für Damen empfehlenswerth.
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditoreis-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hainstraße Nr. 17.

Alte Burg
Angenehmes Verkehrslocal.
Heute Schlachtfest!
Biere (½-Ltr.-Gläser) in bekannter Güte.
Aug. Walther.

Das beste
Pilsner Urquell
im
Sachsenhof,
Johannisplatz.

Internationales
Reform-Speisehaus
Markt 9, I.
Anerkannt gute Küche. Kein Trinkzwang.
Alkoholfreies Restaurant und Café.
Geöffnet bis 10 Uhr Abends.
Paul Frenzel.

Verloren
ein Orden am 27. d. M. von Harkort- bis Gottschedstraße. Gegen Belohnung abzugeben im Fundbureau des Polizeiamts.

Verloren wurde ein schwarzes Spitzenhäubchen mit Stahlperlen und Zeigarnitur. Gegen Belohnung abzugeben Hallesche Str. 7, Café Helvetia.

Vermischte Anzeigen.
Akadem. gebild. Zeichner sucht sich im
Modezeichnen
einzuarbeiten. Off. unter F. 157 Exped. d. Bl.

1 Familie oder 2 j. Damen wünschen einem nur besseren Geselligkeitsverein beizutreten. Gefl. Adr. F. 137 Exp. d. Bl.

Airedale Terrier
mit Stammbaum zum Decken eine Hündin geb. Kostenl. L.-Reudnitz, Heinrichstr. 38, II. r.

Magdeburg 29. 30.
Dresden. Brief liegt.

1000 Mark — Pfg.
wurden uns von Frau
Wilhelmine Schmidt geb. Bautzmann in Leipzig
zur Begründung einer Gemeinde-Diakonie in hiesiger Parochie geschenkt. Wir sprechen der edlen Spenderin für diese Gabe und für die damit bekundete treue Anhänglichkeit an ihre Heimat den **herzlichsten Dank** aus mit dem Wunsche, daß Gott ihr ein reicher Vergelter sein möge.
Der Vorstand des Vereins für Gemeindepflege in der Emmausparochie zu Leipzig-Sellerhausen.
B. Mehner, Pfarrer.

Leipziger Turnverein,
Westvorstadt, am Frankfurter Thor.
Humor-Abend
im grossen Festsaal des Centraltheaters
Sonnabend, den 7. Februar 1903.
Darstellend: **Fahnenweihe des Turnvereins Baumstark in Protzenhausen in Bayern.**
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich willkommen.
Eintrittskarten im Vorverkauf für Herren 1 ℳ, Damen 50 ₰ in der Turnhalle, sowie bei den Herren: Wilh. Radestock, Universitätsstr. 10, Rich. Hertel, Cigarrenhandlung, Katharinenstr. 21, Rich. Baunack, Cigarrenhandlung, Gerberstr. 34, Moritz Leissner, Cigarrenhandlung, Weststr. 32, Georg Petzold, Nonnenstraße Steinweg 5. **An der Casse je 50 ₰ Aufschlag.**

Kgl. Sächs. Militärverein „Deutsche Cavallerie".
Zu unserem am Freitag, 30. Januar, im Hotel Stadt Nürnberg stattfindenden
Humor-Abend
laden wir Kameraden, Freunde u. Gönner unseres Vereins herzlichst ein. Eintritt 40 ₰.
Der Gesammtvorstand.

Reclamen.
Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.
Hauptmöbelmagazin Paul Michaud
LEIPZIG
Hainstr. 1 (am Markt)
Brauchanstalten in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.

Familien-Nachrichten.
Die Verlobung ihrer Tochter Else mit dem Referendar Herrn Richard Strobel beehren sich anzuzeigen
Werdau i. S., im Januar 1903.
Wilhelm Wolff und Frau Anna geb. Neubourg.

Meine Verlobung mit Fräulein Else Wolff, Tochter des Kaufmanns Herrn Wilhelm Wolff, beehre ich mich anzuzeigen.
Werdau i. S., im Januar 1903.
Richard Strobel, Referendar.

Die Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Leipzig, Kaisers Geburtstag 1903.
Paul Wege und **Frau Wilhelmine** geb. Refardt.

Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut hierdurch an
L.-Reudnitz, den 28. Jan. 03. **Hermann Fuchs** u. Frau **Helene** geb. Göhre.

Die glückliche Geburt eines prächtigen **Mädchens — Ursula —** zeigen hocherfreut an
Halle a. S., den 27. Januar 1903.
Viktor Scheffelstraße 11, II.
Walter Rassow, Regierungsbaumeister, und Frau **Elly** geb. v. Brünneck.

Verlobt: Herr Otto Reuter in Fuchshain mit Frl. Livia Mühlberg in Threne.
Gestorben: Frau Ida Töchner geb. Tauchenhain in Zwickau. Herr Filipowski in Plauen i. V. Sohn Hans. Frau O. Emilie Hentschel in Gröditz. Herr Karl Gottfried Wolster, Gutsauszügler in Dittmannsdorf.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief nach längerem Leiden plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager
Paul Gabriel
im 41. Lebensjahre.
Die Trauerbotschaft zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch mit der Bitte um stilles Beileid an
Leipzig, den 27. Januar 1903.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Trauerfeier findet Freitag, den 30. Januar, früh ½12 Uhr auf dem Johannisfriedhofe statt.

Dienstag früh verschied schnell und unerwartet unser heißgeliebter, theurer, treuer Sohn
August Hermann Poch
im Alter von 19 Jahren. Dies Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.
L.-Reudnitz, Breitkopfstraße 14.
Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister nebst Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr auf dem Johannisfriedhof statt.

Am 27. verstarb nach kurzer Krankheit der Kgl. Preuß. Oberleutnant d. L. a. D.
Herr Johannes Consentius,
Inhaber der Landwehrdienstauszeichnung 2. Cl.
Das unterzeichnete Officierscorps betrauert in dem Verstorbenen einen liebenswürdigen und geachteten Kameraden, dem es jederzeit ein treues Andenken bewahren wird.
Im Namen des Officierscorps des Landwehrbezirks Leipzig
Blohm,
Oberst z. D. und Commandeur.

Für die ehrenden Beweise liebevoller Theilnahme beim Tode und Begräbniß meines lieben, unvergeßlichen Mannes sage Allen nur hierdurch meinen herzlichsten Dank. Besonders auch dem Verein Leipziger Fuß- und Flaschenbier-Händler, sowie auch Herrn P. D. von Criegern für seine trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen.
Emma verw. Bühligen
im Namen der Hinterlassenen.

Die Trauerfeierlichkeit des Herrn
Johannes Consentius
findet **Freitag, den 30. ds. Mts., Mittags 1 Uhr** in der Parentationshalle des **Nordfriedhofes** statt.

Die **Beerdigung** des Hochbaumeisters und Futterhändlers
Friedrich Schallert
in Schkeuditz findet **Freitag, den 30. Januar,** Nachmittags 4 Uhr, statt.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
Conductführer Mengel.
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Gegr. 1881. **„Zur Ruhe",** Fernsprecher 4130.
Beerdigungsanstalt
von **A. Reiche** vorm. **Gebr. Reiche** (Inh.: **Max Kirschbaum**).
Südstr. 22 und Sternwartenstr. 35/37, Hof I.
Conductführer: **Otto Heyne,** Südstr. 22. — Stallungen Südstr. 22.
Tarif vom Rath der Stadt. — 14 eleg. Beerdigungswagen. — Gr. Sarglager.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Beerdigungs-Anstalt Carl Güttig,
Markthallenstrasse 12 — Fernsprecher 2376
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Matthäikirchhof 28. **„Pietät“,** Fernsprecher 532.
älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Elektrische Lichtbäder Dorotheenplatz 2, „Helios“. **Bestrahlungen,** **Farblichtbehandlung, Massage und Vibrationsmassage** gegen Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schwächezustände etc. Prospecte gratis.

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Mittw., Sonnab. 2—½6 Nachm. • Dienst., Donnerst., Freitag ½9—11 Vm. Montag Nachm. von 5—9 Uhr Abends.

„Königin Carola“-Bad, Schwimm-Bassin. **Fango-Behandlung,** Dampf-, Wannen-, Dusche- u. Kur-Bäder, elektrische Licht-Bäder und Vibrations-Massage, Kohlensäure-, Thermal- und Sool-Bäder.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½3-5 U.

Johannabad Blücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-römische, Kohlendampf-, Wannenbäder, Massage.

Speiseanstalt I. u. II. Freitag: Linsen mit Saurischen. • Gr. Erbsen mit Schweinefleisch. T. V. Milan. T. V. Lehmann.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 28. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Kaisers wurde Mozarts „Zauberflöte“ gegeben, eine in jedem Betracht glückliche Wahl. Nicht bloß, daß der göttliche Meister auch an einem 27. Januar das Licht der Welt erblickte, daß seine Kunst unserem Kaiser besonders ans Herz gewachsen ist: der große deutsche Kunstreformator ist allzeit ein hervorragender Träger und Pfleger des deutschen Einheitsgedankens gewesen, sein Trachten war von Jugend an sonderlich darauf gerichtet, „der deutschen Nationalbühne in der Musik emporzuhelfen“. Und endlich, was konnte dem deutschen Volke zu solchem Feste Größeres und Schöneres, Erfreuenderes und Erhebenderes zugleich dargeboten werden, als die unvergleichliche volkstümliche, in unverwelklicher Jugend prangende „Zauberflöte“.

Die Wiedergabe der Oper vollzog sich in der üblichen, erst kürzlich von uns ausführlich besprochenen Weise. Nur für die Königin der Nacht hatte sich wegen abermaliger Unpäßlichkeit des Frl. Petrini ein Gastspiel notwendig gemacht. Frau v. Knorr-Jungk vom Königl. Theater in Kassel sang die musikalisch außerordentlich schwierige und gefürchtete Partie, und zwar mit ziemlichem Erfolge. Das metallische und bis auf die etwas matte tiefere Lage verhältnismäßig große, freilich nicht ganz gleichmäßig durchgebildete Organ der Künstlerin wurde den Anforderungen der ersten, im Original gesungenen Arie großenteils gerecht: der Legatoton war breit und saftig, die Läufer allerdings verwischt, die Staccati dagegen bis ins dreigestrichene d rein und klangvoll, eine Technik, die ihr auch für den „Rachen der Hölle“ zu statten kam, welch' letztere Arie sie in außerordentlich scharfer Charakterisierung, „mit dem überschäumenden eigensinnigen Trotze eines keifenden Zornmutes“ vortrug. Weniger angenehm klang ihre Stimme in dem gesprochenen, übrigens gekürzten Dialoge. Frau R. Knorr-Jungk erfreute sich seitens des sehr gut besuchten Hauses eines guten Erfolges. Im übrigen verlief die Vorstellung, soweit wir ihr beiwohnten, nicht durchweg glücklich. Herr Groß war so besser, daß er durch Anschlag hatte um Nachsicht bitten müssen. Auch Herr Moers schien nicht bei Stimme.

Dr. Rudolf Krauße.

* Im **achten** der „**Neuen Abonnement-Konzerte**“ in der Alberthalle wird Richard Strauß, der geniale Symphoniker und Leiter des Berliner Hofopernorchesters, den Dirigentenstab übernehmen; das Berliner Tonkünstler-Orchester, mit dem Strauß demnächst eine große Konzertreise durch Oesterreich, Italien, Frankreich und die Schweiz unternimmt, wird seinen Dirigenten auch nach Leipzig begleiten und unter ihm die Präludien von Liszt, Entracte zu „Messidor“ von Bruneau (Novität), die Vorspiele zu den „Meistersingern“ und „Tristan“ von Wagner, sowie die Sinfonie „Aus Italien“ von Strauß zur Aufführung bringen. Frau Pauline Strauß-de Ahna wird Gesänge mit Orchester und mit Klavier vortragen. Karten für diesen Abend sind von heute ab bei C. A. Klemm, Neumarkt 26, zu haben.

* Das **VIII. Philharmonische Konzert,** welches Dienstag, den 3. Februar cr. im Festsaal des Zentraltheaters stattfindet, weist Franz Mayerhoffs B moll-Sinfonie (Manuskript), die der Komponist selbst leiten wird, als Novität auf. Der hierorts bestens bekannte Klaviervirtuos Frédéric Lamond wird außer dem „Erlkönig“ von Schubert-Liszt, Nocturne C moll von Chopin, Tarantella von Liszt, das effektvolle B moll-Konzert von Tschaikowsky spielen, während von Orchesterwerken Händels Concerto grosso für Streichorchester mit obligater Violine und Violoncell und Glinkas Ouverture „Ruslan und Ludmilla“ auf dem Programm stehen.

n. **Hainichen,** 28. Januar. Das zuerst auf den 18. und 19. Juli geplante Sängerfest des Sängerbundes „Saxonia“, dem die Städte Döbeln, Geringswalde, Hainichen, Hartha, Leisnig, Roßwein, Rochlitz, Roßwein und Waldheim angehören, findet am 9. und 10. August d. J. in Hainichen statt. Den von Chemnitz aus angeregten Sächsischen Sängerbunde will der Verein Saxonia nicht beitreten, da eine Förderung des Gesangslebens nicht zu erwarten sei, im Gegenteil die deutschen Sängerfeste beeinträchtigt würden, wenn noch sächsische Gesangsfeste veranstaltet werden sollten.

Dresden, 27. Januar. Der Kgl. Hofoper steht ein schwerer Verlust bevor, da Frl. Malten, unsere berühmte Heroine und unvergleichliche Wagnersängerin, nach dem bevorstehenden Ablaufe ihres Vertrages eine feste Verpflichtung nicht wieder eingehen wird. Dagegen verlautet ebenso bestimmt, daß die Generaldirektion mit Frl. Malten ein Abkommen getroffen habe, demzufolge sie auch in Zukunft alljährlich in ihren Glanzrollen einige Male auftreten wird. Man spricht auch davon, daß die große Künstlerin, die noch am Sonnabend als Brünnhilde in der „Götterdämmerung“ eine gesanglich und darstellerisch bewundernswerte Meisterleistung bot, zum Ehrenmitglied der Kgl. Hofoper ernannt werden solle; und wahrlich, wenn jemand diese außergewöhnliche Ehrung vollauf verdient hat, so ist es Therese Malten, die in mehr als dreißigjähriger Bühnentätigkeit der Ruhm und der Stolz unserer Kgl. Oper gewesen ist. Auch eine andere im Musikleben Dresdens sehr bekannte Persönlichkeit will mit Ablauf dieser Saison in den Ruhestand treten, die zwar an einer weit bescheideneren Stelle, aber doch mit großem Segen gewirkt hat: Herr Kgl. Musikdirektor August Trenkler, der Begründer und langjährige Dirigent der Gewerbehauskapelle. Trenkler war früher lange Zeit als Dirigent der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments tätig und hat als solcher den Krieg gegen Frankreich mitgemacht. Sein damals geschaffener „Verfasster Marsch“ erwarb sich rasch große Verbreitung, wurde später in die Sammlung der Armeemärsche aufgenommen und dem 2. Grenadier-Regiment als Parademarsch verliehen. War Trenkler schon als Militärkapellmeister weitbekannt und beliebt, so steigerte sich seine Popularität noch, als er mit seiner aus 60 tüchtigen Musikern bestehenden Gewerbehauskapelle mit dem großen Erfolge sich bemühte, zu billigen Preisen dem großen Publikum das Beste der alten und neuen Musik zu bieten. Seine Novitätenabende und Sinfoniekonzerte, die er allwöchentlich im Gewerbehaus bei 75 Pfg. Eintrittspreis gab, kamen einem großen Bedürfnis entgegen und waren stets gedrängt voll. Seine Verdienste um die Popularisierung guter Musik werden ihm in Dresden niemals vergessen werden. Im Sommer leitete er die Konzerte im Kgl. Belvedere auf der Brühlschen Terrasse und dort hat wohl jeder Besucher den rüstigen alten Herren mit dem weißen, militärisch geschneitelten Haar und der dichtbehangenen Ordensbrust am Frack gesehen. Wie ernst es Trenkler mit seiner Kunst nimmt, ersieht man daraus, daß er das Angebot von 10 000 ℳ für die Ueberlassung seiner Kapelle an eine ihm künstlerisch nicht genügende Persönlichkeit zurückwies und den Taktstock seinem bisherigen Konzertmeister und Primgeiger Herrn Willy Olsen überläßt. Das Dresdner Publikum wird es sich gewiß nicht nehmen lassen, Herrn Musikdirektor Trenkler bei seinem Abschiede vollgültige Beweise der Sympathie und Dankbarkeit zu geben.

F. K. Geißler.

* **Auerbach.** Ueber die Mitwirkung von Frau Dr. Börner im 2. Abonnement-Konzert schreibt die „Auerbacher Zeitung“: Zu unserer Freude lernten wir eine Sängerin kennen, die wir in ihren Leistungen an jenem Abend von ganzem Herzen beglückwünschen mußten. Frau Börner verfügt über ein überaus liebliches, einschmeichelndes Organ. Die Biegsamkeit, die empfindungsfähige und warme Sympathie ihrer Stimme kam glänzend in der Arie der Frau Flut aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ zur Geltung. Frisch und jugendlich sang Frau Börner vor allem die Lieder: „Litauisches Volkslied“ von Chopin und „Niemand hat's gesehn“ von Löwe. Neben dem sympathischen, vollen Organ und der ausgezeichneten Schulung, die in der abgerundeten Reinheit, dem freien Ausspinnen der Töne wohltuend hervortrat, war es besonders die Eigenart des Reckischen, die Frau Börner meisterhaft zu behandeln weiß. Ihre herzliche und warmbeseelte Vortragsart, die sie durch Erfassen und präzisen Ausdruck des Stimmungsgehaltes in weiteren drei Liedern zum Ausdruck brachte, sichern ihr den reichsten Beifall dankbarer Zuhörer und ein treues Andenken auf lange Zeit.

-o- **Altenburg,** 26. Januar. „Don Juan“, das reichste und wunderbarste aller musikalischen Bühnenwerke vorwagnerischer Zeit, stand gestern auf dem Spielplane unserer Hofoper und hatte seine Zugkraft wieder einmal auf die musikliebende Bevölkerung ausgeübt. Auch uns zog es über die Schwelle des Hoftheaters, und so saßen wir mitten unter der beglückten Menge, die sich an Mozarts dramatischer Tonkunst erbaute. Unter Molnars Leitung verlieh die Kapelle den mannigfaltigen musikalischen Reizen dieses großen Tonwerkes trefflichen Ausdruck; aber des Kapellmeisters Feldherrenblick überschaute auch den Gang der Ereignisse auf der Bühne, hielt die zu stürmisch Dahineilenden energisch zurück, feuerte die langsameren Geister zu größerer Tatkraft an und durfte am Ende der Vorstellung sich sagen: „An dem schönen Erfolge gebührt mir der Hauptteil.“ Und das muß wahr sein. Denn auf der Bühne kämpfte man mit höchst ungleichen Kräften um die Palme des Sieges. Herr Thate mühte sich vergeblich ab, seinem Octavio Leben einzuhauchen; Frl. Wizemann tat als Donna Elvira sich auf das Bemühen farbenschmelzender Tenorsen etwas zu gute und fand sich ein paar mal im Reiche der Töne nicht zurecht; Frl. Jarmohr war eine Zerline voller Leben, aber ihrer Stimme gebrach es an der notwendigen Fülle. Dagegen war ihr Bräutigam, Herr Misdorf, ein trefflicher Masetto; Herr Paul war ein Diener, wie ihn sich Don Juan nicht besser wünschen konnte, und Herr Nikolewicz verkörperte von der Sohle bis zum Scheitel den Gouverneur. Ganz auf der Höhe ihrer Rollen standen Herr Goerger als Don Juan und Frau Kochhann als Donna Anna. Bei der letzteren ist dies um so höher anzurechnen, als ihr Bräutigam sich von ihr nicht mit zu den Höhen der Kunst hinaufziehen ließ, so daß sie als die einzig fühlende Seele erschien und so für sich einnahm, daß ihr auch auf offener Scene der Beifall nicht fehlte. Gewaltig schlichen sich in technischer Hinsicht kleine Mängel ein, welche unsere Primadonna leicht vermeiden könnte, wenn sie mit peinlichster Sorgfalt auf die Tonbildung achten würde. Bei dem Metall und der Fülligkeit ihrer Stimme bedarf es nirgends des Tremolos, das bei ihrer Gestaltungskraft nur störend wirkt. Ihre „Amelie“ in Verdis „Maskenball“ war frei von diesen Mängeln und dort bisher als die beste Leistung angesehen worden. — Der Direktion unseres Hoftheaters aber gebührt Dank, daß sie sich der heiligen Pflicht bewußt ist, solche hohe Güter, wie Mozarts „Don Juan“ darstellt, zu hüten zur Freude derer, die mit kindlicher Verehrung zu dem großen Förderer des deutschen Musikdramas aufblicken, und deren Zahl ist noch heute Legion.

* **Wien,** 25. Januar. Herr Christian Eder wurde vom fürsterzbischöflichen Konsistorium in Wien zum Kapellmeister an der Hof- und Stadtpfarrkirche zu St. Augustin in Wien ernannt, an welcher Stelle sein im vorigen Jahre verstorbener Vater 35 Jahre lang ununterbrochen gewirkt hat. Herr Christian Eder, der zu Wien geboren wurde, erreicht im kommenden Monate, 13. Februar, erst das 24. Lebensjahr. Obwohl noch so jung, versieht er schon seit fünf Jahren seinen in den letzten Lebensjahren oft leidenden Vater. Er absolvierte das Wiener Konservatorium, und seine Meister waren Hofkapellmeister Joseph Hellmesberger, die Professoren Löwe, Grädener und Maxmilian. Im Alter von 16 Jahren betrat er zum ersten Male das Dirigentenpult in der Kirche zur Vertretung seines Vaters. Als Wiener ist Eder auch „Deutschmeister“. Im Bruder Lazer gelang es ihm, eine eigene Kapelle zusammenzustellen, deren Leistungen den Beifall des Dilettanten FML. Erzherzog Leopold Salvator und des gesamten Offizierskorps fanden. Wiederholt hat der junge Eder vor der Erzherzogin Marie Therese und ihrem Hofstaat Kammermusik und eigene Kompositionen zum Vortrage gebracht. Erst vor kurzer Zeit dirigierte er in der Augustinerkirche in Anwesenheit des Kaisers das anläßlich des Todes der Königin Henriette von Belgien aufgeführte Schubert-Requiem.

(Eingesandt.)

Wollen Sie mir freundlichst gestatten, die Aufmerksamkeit mit kurzen Worten auf einen Künstler zu lenken, um den viele Leipzig beneidet haben und den viele Leipziger heute nur mit Schmerz ziehen sehen. Es ist Bernhard Pfannstiehl. Er siedelt heute nach Chemnitz über, um dort das Organistenamt von St. Petri zu übernehmen. Schade, daß Leipzig diesen ausgezeichneten Meister, diesen bescheidenen und lieben Menschen nicht zu halten getraut hat, zumal da man in der letzten Zeit vor zwei Neuwahlen von Organisten stand! Was Pfannstiehl im kirchlichen Orgelspiele beim sonntäglichen Gottesdienste leistete, davon legt seine frühere oft monatelange Vertretung in St. Johannis und zuletzt seine Amtsverwaltung in St. Jakob deutlich Zeugnis ab. Er kann die Chorale unseres Landeschoralbuchs und deren Satz von A—Z auswendig! Wie waren seine Vorspiele vom Geiste des Kirchenliedes getragen und durchweht! Wie fein wußte er sein Spiel bei der Liturgie oder bei Begleitungen jedem Wunsche anzupassen! Stellte er seine Kunst im Gottesdienste ganz in den Dienst der feiernden Gemeinde, so hat er in den Abendmusiken in St. Johannis und in eigenen Konzerten Tausende und Abertausende durch seine unvergleichliche Virtuosität, durch seine sinnige Registrierung, durch seinen durchgeistigten Vortrag entzückt. Dabei war es ihm ein Leichtes, bei etwa eingetretener Störung im Orgelmechanismus die c dur-Tonleiter sofort in Fis, jedes Musikstück ohne weiteres in jeder beliebigen Tonart zu spielen. Es wird von großen Schauspielern berichtet, daß sie während ihres Vortrags Rechenaufgaben lösten. Pfannstiehl unterhielt sich bei dem Spiel der schwierigsten Bachschen Fugen gern mit seinem Nachbarer und führte ihn in die Schönheiten ein oder erzählte während des Spiels von interessanten Orgeln und dergleichen. Dabei ist Pfannstiehl ein durch und durch gebildeter Musiker; sein Satz ist klassisch rein, seine Kenntnis der Orgel-, Opern-, Orchester-, Klavier- und Lied-Literatur grenzt ans Fabelhafte. Augenblicklich spielt er wieder, wenn er jahrelang nicht mehr gedacht hat. Dabei hat er die merkwürdige Fähigkeit, unbedeutendes, was er momentan auswendig lernen muß, sofort wieder aus dem Gedächtnisse wegzulegen, willentlich zu vergessen. — Aber auch seine allgemeine Bildung ist eine umfassende. Er spricht die meisten europäischen Sprachen und ist in der Literatur der verschiedensten Völker bewandert. Ein bescheidener Mann ist er überdies. Nochmals: Schade, daß Leipzig diesen Künstler ziehen läßt. Das Bedauern darüber, aber auch die Segenswünsche vieler begleiten ihn und seine Familie in den neuen Wirkungskreis. Möchte er bald — und vielleicht auch einmal wieder ganz — zu uns zurückkehren!

B. K.

Literatur und Theater.

* **In Dresden** starb dieser Tage die angesehene Jugendschriftstellerin Frl. Marie v. Lindeman, geboren am 26. Mai 1818 als Tochter des königlich sächsischen Obersten v. Lindeman. Die Dame war schon seit 47 Jahren erblindet. Ein Bruder der Entschlafenen ist der bekannte Geograph Dr. Moritz v. Lindeman.

Wissenschaft.

* **Leipzig,** 28. Januar. Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Zweifel hat gestern das Diplom „seiner Ernennung zum Ehrenmitglied der Englischen Gynäkologischen Gesellschaft“ erhalten.

A. W. B. **Aus der Geburtszeit des Darwinismus** macht einer der größten Studiengenossen Darwins, der dem großen Forscher auch persönlich recht nahe gestanden hat, Dr. Wallace, einige Mitteilungen, die in der Geschichte der Wissenschaft wohl berücksichtigt zu werden verdienen. Wallace schildert seine Beziehung zu Darwin in Verbindung mit der großartigen Theorie der natürlichen Auslese. Es war im Jahre 1854, als Wallace zum ersten Male Darwin gegenüber trat, der im Insektensaal des Britischen Museums arbeitete. Während eines Aufenthaltes in Borneo hatte Wallace eine Abhandlung verfaßt „Ueber das Gesetz, das die Einführung neuer Arten regelt“. Als er hörte, daß Darwin einige Arbeiten über Arten und Varietäten vorbereitete, sandte er an ihn ein Exemplar seiner Schrift und erhielt ein langes Antwortschreiben, in dem jedoch gar kein Hinweis darauf enthalten war, daß Darwin bereits die Theorie der natürlichen Zuchtwahl fertig hatte. Tatsächlich hatte Darwin einen Entwurf dieser Theorie bereits 1842 niedergeschrieben, und bis zum Jahre 1844 war diese Skizze zu einem stattlichen Band von 230 Manuskriptseiten in Folio angewachsen und enthielt alle Beweisgründe, die später in den berühmten „Entstehung der Arten“ angeführt wurden. Dr. Wallace kam zur Idee der natürlichen Zuchtwahl selbständig im Jahre 1858 und teilte sie in großen Zügen sofort an Darwin mit. Dieser zeigte sich höchst vornehm, indem er die Mitteilung zur Kenntnis von Joseph Hooker, dem noch lebenden hervorragenden Botaniker, und Charles Lyell, einem der Begründer der Geologie, brachte und ihre Drucklegung befürwortete. Nur auf das Drängen dieser beiden Gelehrten ließ er sich dazu bestimmen, einen Auszug seines Entwurfs vom Jahre 1844 gleichzeitig mit der Abhandlung von Dr. Wallace am 1. Juli 1858 der Linneschen Gesellschaft in London vorzulegen. Dr. Wallace, der übrigens kürzlich seinen 80. Geburtstag gefeiert hat, will hauptsächlich darauf hinweisen, daß er auf die Veröffentlichung der Darwinschen Theorie seinerzeit einen Einfluß habe üben dürfen, während sein Anteil an der eigentlichen Schöpfung und Ausarbeitung der Theorie vielfach übertrieben sei.

* **Notizen.** Der Direktor der psychiatrischen und Nervenklinik und Poliklinik in Halle, o. Professor Geh. Medizinalrat Dr. E. Hitzig, tritt zum Herbst in den Ruhestand. — Dr. Erich Berbe in Basel erhielt einen Ruf an die Universität Gießen. — Dr. phil. K. Uhlirz wurde als o. Professor für österreichische Geschichte an die Grazer Universität berufen. — Prof. Dr. Seßner, der, wie schon kurz gemeldet, am 24. d. aus dem Leben schied, hat ein Alter von 38 Jahren erreicht. 1864 in Friedberg (Hessen) geboren, wurde er in verhältnismäßig jungen Jahren, nachdem er in Erlangen und Berlin Assistent und seit 1897 in Erlangen Privatdozent gewesen, im April 1901 zum ordentlichen Professor befördert. Was das diesen beliebten, in besten Verhältnissen lebenden, männlich schönen und seit erst fünf Monaten glücklich verheirateten Mann bewegen können, das Leben von sich zu werfen? fragt die „Frankf. Ztg.“ Man sagt, die Furcht, der geistigen Umnachtung anheimzufallen, die in seiner Familie schon Opfer gefordert habe. — Der Professor für medizinische Propädeutik Dr. Fleischer hat infolge schwerer Erkrankung nach der „Frankf. Ztg.“ vorläufig seine ärztliche und Lehrtätigkeit bis auf weiteres eingestellt. — Der Civil- und Strafrechtslehrer, ordentlicher Professor an der Universität Gießen, Dr. jur. Josef Heimberger, wurde auf sein Ansuchen ab 1. April aus dem Staatsdienste entlassen, um der Berufung nach Bonn als Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. H. Seuffert zu folgen.

Bildende Künste.

* **Berlin,** 28. Januar. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge ist Professor Ludwig Manzel zum Nachfolger des für Ende März auf seinen Wunsch aus dem Amte als Vorsteher des Meisterateliers für Bildhauerei bei der Königlichen Akademie der Künste in Berlin ausscheidenden Professors Reinhold Begas berufen worden.

* **Aus New York** wird berichtet: Bei der Versteigerung der Henry G. Marquard-Sammlung, die Freitag stattfand, wurde eine Gesamtsumme von 788 280 ℳ erzielt. Besonders brachten Bilder von englischen Meistern sehr hohe Preise. Den höchsten Preis erreichte Alma Tademas bekanntes Bild „Vorlesung aus Homer“, nämlich 121 200 ℳ. Darauf folgten im Preise: Hoppner „Porträt von Mrs. Gwyn“ 88 800 ℳ; Romney „Die Dame mit dem Muff“ 62 000 ℳ; Constable „Dedham-Tal“ 54 800 ℳ; Frederick Leighton „Ein mythologisches Triptychon“ 64 000 ℳ; Romney „Schlafendes Kind“ 31 200 ℳ; Old Crome „Die alte Mühle am Hare“ 35 200 ℳ; derselbe „Boulington-Eiche“ 14 400 ℳ; Sir Joshua Reynolds „Porträt von Mrs. Stanhope“ 31 600 ℳ usw. (Fr. Ztg.)

Theatralische Rundschau.

Unsere Bühne wird immer mehr eine Art von Marinestation; mit den Maschinisten und Dekorationsmalern müssen die Theaterdichter die Erfolge derartiger Stücke theilen. Das Neueste ist: die Seekrankheit auf der Bühne. Dazu gehört ein schwankendes und rollendes Schiff. Die Erfindung der Dichter muß durch die Kunst der Maschinisten ergänzt werden. Es ist das Verdienst der Lustspielfirma Blumenthal-Kadelburg in dem Stücke „Der blinde Passagier“ die Seekrankheit bühnenfähig gemacht zu haben. Die Naturalisten do par sang haben sich diesen Trumpf fortnehmen lassen. „Der blinde Passagier“ ist im Lessingtheater mit vielem Beifall gegeben worden, der Schluß des ersten Aktes schlug am meisten ein — da werden nämlich die sehenden Passagiere seekrank — und der blinde Passagier, der Gott Amor, dem Heinrich Heine zuerst dies Prädikat zuerkannt, allerdings nicht auf dem Meerschiff, sondern im Postwagen, hat das Zusehen. Im Stück spielt er allerdings seine Rolle. Liebesabenteuer und eheliche Abenteuer beleben die Scene, soweit sie nicht dazu dient, das Milieu darzustellen, das natürlich so viel wie möglich seemännisch aufgeputzt ist. Ein in Scheidung begriffenes Ehepaar versöhnt sich und findet sich wieder; da die Schiffsbeamten nicht ihre Gattinnen mit auf die Reise nehmen dürfen, so schmuggelt sich eine Zahlmeistersfrau unter einem falschen Namen ein. Die Passagiere, besonders der Kapitän, machen ihr den Hof. Am lustigsten sind die Verwickelungen, deren Held Böllermann ist, eine echte Landratte, ein Provinziale, neugierig, zudringlich, im Besitz einer Tochter, die er gern an einen reichen Mann verheiraten möchte; da ist es nun eine ganz artige Erfindung der Dichter, daß sie einen jungen Mann in die Stabskabine einquartieren, der für einen Millionär gilt und dem deshalb von den Vätern heiratsfähiger Töchter der Hof gemacht wird; er ist aber nur ein Beamter der Nordbahn, der in der Lotterie das große Los für die Nordkapreise gewonnen hat. So fällt der gute Böllermann hinein. Ein anderes Stück mit obligater Seekrankheit „Seeluft“ haben wir ja vor kurzem auf der Bühne des Schauspielhauses gesehen und auch besprochen; hier spielt das Schwanken des Schiffes keine Rolle wie bei Blumenthal, der verständnisvolle Zuschauer muß es sich dazu denken. Ein anderes Marinestück, das aber keine lustspielartigen Verwickelungen bringt, sondern eher eine Verherrlichung menschlicher Tüchtigkeit in Krieg und Frieden ist, „Waterkant“ von Richard Skowronnek, fand im Hamburger Thaliatheater vielen Beifall. Als der Vorhang aufgeht, sehen wir den Hafen von Port Said, in welchem der „Iris“ vor Anker liegt, bereit, nach China zu dampfen. Die Mutter des Leutnant Hans, eine Seemannswitwe, die nicht bloß den Gatten, sondern auch den einen Sohn durch den Tod verloren hat, ist dagegen, daß Hans den Marineberuf ergriffen hat, eine andere, Frau Kapitän Klock, die ihn auf dem „Iris“ in Port Said besucht, ist begeistert für die Marine. Hans liebt die Tochter der Frau Klock, Walchen; eine naive Liebesscene zwischen den beiden weiht uns in diese Herzensgeheimnisse ein. Hans hört auf den Ruf der Mutter, kehrt zurück und entsagt auch zuletzt, auf ihren Wunsch, gänzlich dem Seedienst. Er tritt in das Comptoir eines Reeders ein; doch als er von dem Eingreifen des „Iris“ in die chinesischen Wirren liest, da hält es ihn nicht länger. Frau Klock und seine Braut sorgen dafür, daß die Mutter ihn freigibt, und so zieht er in den Krieg. Einen dramatischen Aufbau hat dies Stück durchaus nicht; seine Wirkungen beruhen auf der lebendigen Schilderung eines scharf beobachteten Milieus und auf dem Konflikt in den Herzen der Mütter, auf der Gegenüberstellung der beiden Frauen und auf dem begeisterten patriotischen Aufschwung für die Entfaltung der deutschen Seemacht.

Nachdem das Drama des französischen Belgiers Maeterlink, „Monna Vanna“, auf den deutschen Bühnen einen Erfolg errungen hat, der die andern ernsten Novitäten deutscher Dichter in Schatten stellt, blüht der Weizen der dramatischen Fremdherrschaft und die Norweger und Skandinavier drängen sich an den Pforten der deutschen Musentempel. Da ist ja im Sarmatenreich ein zweiter Tolstoi erstanden, Maxim Gorki, von dem unsere Feuilletons nicht genug zu berichten wissen, und ein Schauspiel desselben, „Das Nachtasyl“, ist am Kleinen Theater in Berlin in Scene gegangen. Wie in der Nacht der Finsternis die Roheit der russischen Landbevölkerung, so ist in diesem „Nachtasyl“ die Verkommenheit vieler Proletarier und auch solcher geschildert, die in höheren Kreisen entgleist sind. Der Genuß, solche verlumpte Existenzen sich stundenlang auf der Bühne umhertreiben zu sehen, ist gering, wenngleich die Charakterzeichnung rühmenswert ist und uns einige originelle Kauze vorführt und auch die über diese trostlosen Verhältnisse hinausreichende Sehnsucht des Dichters unverkennbar ist, der sich keineswegs darauf beschränkt, ein Photograph einer abschreckenden Wirklichkeit zu sein. Ein anderes Stück, „Das Geheimnis der Gilde“, von Strindberg, ist von der Lessinggesellschaft zur Aufführung gebracht worden; es ist eine Jugendarbeit dieses Dichters, die sich auf kulturhistorischem Boden bewegt; der Wert dieses Schauspiels ist gering. Dem Entwickelungsgang ausländischer Dichter nachzugehen, hat wohl die Literaturgeschichtschreibung ein Interesse, aber die deutsche Bühne, die dem deutschen Volke gehört, muß mit solchen Studien verschont werden.

Einen wenig nachhaltigen Erfolg hatte das Lustspiel „Krieg im Hause“ von Robert Misch, das im Berliner Schauspielhause in Scene ging; es behandelt ein keineswegs neues Motiv, wir möchten es nach dem Stücke von Friedrich Halm das Wildfeuermotiv nennen, und die Handlung ist in die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs verlegt. Ueber das Drama „Der Sonnenwendtag“ von Carl Schoenhern haben wir bereits berichtet, als dasselbe am Wiener Hofburgtheater einen durchgreifenden Erfolg davongetragen. Die Aufführung am Deutschen Theater in Berlin fand ebenfalls großen Beifall und gab der Berliner Kritik Gelegenheit, das Talent des aufstrebenden Dichters zu rühmen, seinen Ernst und seine kräftig zupackende Hand, seine volkstümliche, urwüchsige, theatralische Kraft. Eine beifällige Aufnahme fand am Berliner Theater das fünfaktige Schauspiel „Heimkehr“ von Hans Volkmar; namentlich der dritte Akt schlug wuchtig ein. Die Kleinstädterei ist zwar ein altes Thema des deutschen Lustspiels und auch neuerdings sattsam ausgebeutet; doch erscheint es hier in einer neuen Variante. Ein Krüger, der Millionen erworben, kehrt in sein Heimatnest zurück, dem er sein ganzes Vermögen schenken will, doch unter gewissen Bedingungen. Ein Park soll angelegt und mit Bildsäulen geschmückt, Schulen sollen gebaut werden, ebenso ein Krematorium, ein Museum, nur Eisenbahnen und Fabriken sollen der Stadt fernbleiben. Die Beratungen hierüber zeigen die Kleinstädterei in einem mit komischen Lichte; dabei tauchen einige originelle Charakterköpfe auf; doch geht das Stück nicht in der Satire auf; es wird von einem warmen Heimatsgefühl durchweht und auch eine tiefere Liebesempfindung kommt zu Wort.

Einen großen Lacherfolg errang am Neuen Theater in Berlin der Schwank „Die Fliege“ von Marx, welche Bruno Jacobson mit gewohntem Geschick und Witz und mancher vorsichtigen Ermäßigung für die deutsche Bühne eingerichtet hat. Es ist eines der tollsten Parzelenstücke; aber alle kommen doch wieder auf ihre Füße zu stehen. Die Eskamotage der Pariser Autoren, welche die unglaublichsten Verwicklungen zu erfinden und in einer immerhin möglichen Weise zu lösen verstehen, zeigt sich hier im besten Lichte. Es handelt sich um zwei durchgängerische Paare, deren Schicksale sich durcheinander wirren, und es kommen überdies sehr burleske Scenen vor, wie diejenige, in welcher der Polizeichef von seinen eigenen Schutzleuten durchgeprügelt wird.

Das Berliner Hoftheater, das sich durch seinen Hebbel-Kultus auszeichnet, brachte das Drama „Gyges und sein Ring“ zur Aufführung, das schon früher am Deutschen Theater gegeben worden war; doch trotz der trefflichen Regie des Herrn Leopold Adler, der das Stück ja auch schon hier an unserem Stadttheater in Scene gesetzt hatte und trotz der glänzenden Besetzung der Hauptrollen war der Erfolg der schönen Dichtung kein nachhaltiger. Befremdend aber wirkte Hebbels Märchenspiel, „Der Diamant“, das bisher unaufgeführt gewesen und von einer Berliner dramatischen Gesellschaft hervorgesucht

worden war und zur Darstellung gebracht wurde. Die Literarhistoriker stellen den Dichter Hebbel jetzt immer in die vorderste Reihe; aber die Tatsache darf doch nicht verschwiegen werden, daß sich das Publikum fast überall spröde gegen seine Dichtungen verhielt. Den Grund hierfür aufzusuchen, wäre die Aufgabe einer eingehenden Analyse — wie ganz anders wirkten unsere klassischen Dramen auf das deutsche Volk!

Rudolf von Gottschall.

Die Verbreitung der großen Volkskrankheiten

in den drei Monaten September, Oktober, November 1902.

Die Nachrichten über die Verbreitung der Pest in den drei Herbstmonaten lassen erfreulicher Weise im großen ganzen eine weitere Abnahme der Volkskrankheit sichtbar werden; auch wird aus einer größeren Zahl der von ihr befallenen Staaten ein Erlöschen der Seuche gemeldet. Von europäischen Staaten kamen nur in zwei derselben in diesen Monaten Pestfälle zur Feststellung, und zwar in Rußland und in der Türkei. In Odessa, wo schon im Juli und August vereinzelte pestverdächtige Fälle beobachtet worden waren, erkrankten im September und Oktober noch eine größere Zahl von Personen, bei denen Pest nachgewiesen werden konnte (vom 14. September bis 18. Oktober 27). Mitte Oktober gelangten nur noch wenige Fälle zur Kenntnis, am 22. Oktober die letzten 2, so daß insgesamt vom 10. Juni bis Ende Oktober 48 Erkrankungen, von denen 16 tödlich verliefen, gemeldet wurden. Uebertragungen nach andern Orten kamen nicht zur Kenntnis. Auch in der Türkei gelangten im Oktober und November mehrere Pestfälle zur Beobachtung. Anfang Oktober (am 3.) erkrankte in Smyrna ein Kellner mit tödlichem Ausgange an Pest, und am 25. desselben Monats wurde in Galata ein Pestfall festgestellt. Bedenklicher war der Ausbruch der Pest in Arifé (im Bezirk Bemi-Cheir), von wo schon im September neun Erkrankungen mit acht Todesfällen gemeldet worden waren. Anfang November zeigten sich in neun Ortschaften desselben Bezirks (im Vilajet Yemen) noch weitere Erkrankungen, im ganzen 28, von denen 15 tödlich ausgingen. Eine weitere Verbreitung ist wohl mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, wenn auch bis jetzt keine sicheren Mitteilungen hierüber vorliegen. In dem für alle epidemischen Volkskrankheiten des Orients stets empfänglichen Egypten sind in diesen drei Monaten nur in Alexandrien noch Pestfälle vorgekommen, die jedoch eine weitere Abnahme der Epidemie ersehen lassen. Im September kamen noch 14 Erkrankungen mit 6 Todesfällen, im Oktober 4 (2), im November 2 Erkrankungen mit 1 Todesfall zur Kenntnis. Am 19. November wurde der letzte Pestkranke aus Alexandrien entlassen. — In Britisch-Ostindien hat die schreckliche Epidemie, nachdem sie im Juli und August erheblichen Nachlaß aufgewiesen, im September und Oktober wieder eine sehr bedeutende Steigerung erfahren, so daß die um Mitte August in der Präsidentschaft Bombay gemeldete Zahl der wöchentlichen Erkrankungen, die auf 3338, die der Todesfälle auf 2669 herabgegangen war, zu Ende August wieder auffällig anstieg. Zu Ende August betrug die Zahl der wöchentlich gemeldeten Erkrankungen 5268, im September über 9000, im Oktober über 10 000, und nahm erst zu Ende November etwas ab. In gleichem Verhältnisse stieg auch die Zahl der Todesfälle, so daß die Zahl der Erkrankungen in der Präsidentschaft Bombay von Ende August bis 29. November über 90 000, die der Todesfälle auf über 70 000 anschwoll. Auch in der Stadt Bombay, sowie in Karachi, hat die Zahl der Pestfälle seit September wieder erheblich zugenommen, so daß in der angegebenen Zeit die Zahl der Todesfälle an Pest in Bombay über 1000, in Karachi über 100 betrug. — Sehr zahlreich waren die gemeldeten Pestfälle in den Distrikten Saharah und Dharwar. Auch aus der Präsidentschaft Madras wurden Pestfälle gemeldet, so Ende September aus dem Hafen Ermata und Anfang Oktober aus Rangoon. In Kalkutta erlagen in der Zeit vom 24. August bis 22. November 130 Personen der Pest. — Aus Japan gelangten im Monat Oktober aus Yokohama einige Pestfälle, die zum Teil aus Shanghai eingeschleppt waren, zur Mitteilung, und zwar im ganzen 7 (bis 31. Oktober), die hauptsächlich im Hafengebiet Kaigandori vorkamen. Heftiger wütete die Seuche noch immer in Formosa, wo besonders die nördlichen Bezirke (Taipeh, Kilung, Tokhien, weniger Pescadores) ergriffen waren. In den südlichen Bezirken war die Epidemie zu Anfang des Monats September anscheinend erloschen. Aus China kamen aus Amoy anfangs August noch einige Pestfälle zur Meldung, in Swatau ist die Epidemie seit Anfang August erloschen. In Hongkong zeigte die Krankheit im September und Oktober gleichfalls einen bedeutenden Rückgang, so daß vom 15. September bis Anfang Oktober nur noch 2 Todesfälle an Pest gemeldet werden konnten. In Honolulu (Hawaï), wo die Epidemie seit Mitte Juli als erloschen galt, zeigten sich im August wieder mehrere Fälle. Nach längerer Pause wurde am 17. Oktober ein neuer Pestfall festgestellt. — Auf Mauritius war die Pest noch nicht erloschen; es wurden von dort aus der Zeit vom 8. August bis 4. September 6 Erkrankungen mit 5, von da bis 9. Oktober wieder 39 Erkrankungen mit 31, von da bis 6. November weitere 85 Erkrankungen mit 49 Todesfällen berichtet. In Magüde (Mozambique) wurden am 15. September gleichfalls von neuem 2 pestverdächtige Fälle beobachtet; seit 14. Oktober ist jedoch nichts Verdächtiges zur Kenntnis gelangt. Auch aus Asuncion (Paraguay) wurden Ende Oktober wieder mehrere Pestfälle, Anfang November noch 2, im ganzen 14, von denen 7 tödlich endeten, gemeldet. In Brasilien trat die Pest im Juli, August bis Anfang September nur in beschränkter Zahl und mit sehr mildem Verlaufe auf. Im Laufe des September gewann sie jedoch größere Verbreitung, so daß im September 41 Todesfälle gemeldet wurden; sie forderte auch im Oktober und November noch zahlreiche Opfer (vom 1. bis 6. November 21 Fälle). Aus der Stadt Campos wurde der Neuausbruch der Epidemie gemeldet. In den Vereinigten Staaten von Amerika kamen nur in San Francisco Pestfälle vor, und zwar im Juli 5, im August 7, im September 8, im Oktober 6. — Im Kaplande ist die Pestepidemie als erloschen anzusehen. Ende Juli und am 23. September kamen in Port Elizabeth je ein Pestfall vor. Seitdem ist bis 1. November kein neuer Pestfall zur Feststellung gelangt, doch konnten noch Anfang Oktober bei Ratten Pestbazillen nachgewiesen werden. In Queensland kam in Brisbane am 15. September ein neuer Pestfall zur Kenntnis. Vereinzelte Fälle wurden auch in Townsville im August und September (8), und am 25. September in George Creeke (bei Townsville) festgestellt. Im ganzen sind in der Kolonie bis 28. September 87 Fälle vorgekommen, von denen 30 tödlich endeten. Mitte Oktober erkrankte in Bundaberg ein Chinese an Pest, der auch starb. In Neu-Süd-Wales ist die Epidemie seit 19. August erloschen.

Dagegen lauteten die Nachrichten über das Zurückdrängen der Cholera in den genannten drei Monaten nur teilweise günstig. Zwar gelang es den energischen Maßregeln der russischen Regierung, der Weiterverbreitung der Seuche in der Mandschurei, im Amur- und Transbaikal-, sowie im Kwantungbezirke Halt zu gebieten, nachdem sie in den genannten Gegenden zahlreiche Opfer gefordert hatte und längs der Flußläufe des Ussurigebietes bis in die sibirischen Städte Blagowestschensk, Dalnij, Chaborowsk, selbst bis nach Wladiwostok verschleppt worden war. Auch in Port Arthur wurden Cholerafälle beobachtet, doch schon im September zeigten sich die günstigen Erfolge der angeordneten Maßregeln (Einrichtung von verschiedenen Revisionsstationen, strenge Isolierung der ergriffenen Ortschaften), so daß Anfang Oktober die Zahl der gemeldeten Erkrankungen erheblich zurückging und besonders im Amur- und Ussurigebiete eine geringe war. Im Oktober nahm die Zahl der Cholerafälle noch mehr ab, so daß Anfang November an allen Orten die Seuche als erloschen angesehen werden konnte. Auch in China selbst scheint die Cholera, soweit zuverlässige Nachrichten vorliegen, im Rückgange zu sein, so in Shanghai, wo Anfangs September auch von den dortigen deutschen Mannschaften zwei Mann leicht erkrankten und genasen. Am 21. September wurde die Epidemie daselbst als erloschen angesehen. In Tschinanfu war wohl Ende Juli eine Abnahme der Cholera ersichtlich, doch hatte sie sich von da nach Osten und Süden verbreitet, soll aber Ende August in jenen Gegenden erloschen sein, nachdem bis dahin über 2500 Todesfälle an Cholera vorgekommen waren. In Kiautschau und in der Umgegend von Tsingtau kamen Mitte August, besonders unter der chinesischen Bevölkerung, täglich mehrere Cholerafälle vor, auch erlagen von den Europäern einige derselben; doch war Anfang September ein ersichtlicher Nachlaß eingetreten. In Amoy und Swatau kamen Anfang August noch einige Fälle vor; doch sollen diese Orte Ende August seuchenfrei geworden sein, während in Schantung (in den Bezirken Chingchou, Kaichou, Tengchou) die Epidemie noch heftig wütete. Nach Korea hat sich die Seuche von Wiju nach Süden gehend, verbreitet. In der Nähe des Hafens von Chinnampo, sowie in Choengchou, trat Anfang August, in Pyoeng Yang, Gongchin, Chinhai, Fusan, Masampo Mitte September die Cholera epidemisch auf, zeigte aber in den letzten Orten Ende September Nachlaß. In Söul brach anfangs September die Cholera aus, nahm im Laufe des Monats an Heftigkeit zu, zeigte aber im Oktober eine bedeutende Abnahme, während sie in Chemulpo Anfang Oktober noch stark herrschte. In Japan hat die schon im Mai, Juni und Juli meist in vereinzelten Fällen sich zeigende Cholera, im August und September doch vielfach größere Ausdehnung gewonnen. So kamen in Kobe im Juli und in der ersten Augusthälfte nur wenige Erkrankungen zur Feststellung (bis 1. September 113 Fälle, von denen 58 tödlich endeten). Mitte September betrug die tägliche Erkrankungsziffer schon 13 bis 14 und war Anfang Oktober noch eine große. In Nagasaki überstieg die Zahl der Erkrankungen im August 300 (bis Ende August 420 Erkrankungen mit 81 Todesfällen), doch hatte die Epidemie hier um Mitte September erheblich abgenommen. Auch in Moji, Osaka, Kioto war Ende September die Cholera noch nicht erloschen. Insgesamt wurden aus Alt-Japan bis 29. August 4329 Erkrankungen mit 1550 Todesfällen gemeldet. Sehr heftig trat die Cholera in diesen drei Monaten in Formosa auf, wo besonders die Orte Kilung, Taiwete, Shinka, Shinchiku, Taito, Tokhien, Pescadores und Shoka stark angegriffen waren. Auch in der Türkei hat die Epidemie, die im Juni und Juli nur in wenigen Fällen zur Anzeige gelangte, vielfach weitere Ausbreitung gefunden; besonders trat sie in der Provinz Yemen in verschiedenen Orten mit mehr oder weniger Heftigkeit zum Vorschein, so in Hadeida, Loheia (Ende September) und in Medina (unter dem Militär), sowie in den Ortschaften des Hauran. Zu Anfang November war jedoch vielfach, besonders in Hodeida, ein bedeutender Nachlaß zu verzeichnen. Stark ergriff auf ihrem Zuge die Cholera die Provinz Syrien. Besonders waren es Mitte Oktober die Ortschaften Gaza und Lydda bis an den See Tiberias, die heftig befallen wurden. Zu Ende Oktober brach auch in Jaffa, Sumil (bei Jaffa) die Cholera aus, wodurch die Apfelsinen-Ernte sehr gefährdet wurde; ferner in Kaferama und Yahudieh, wo die Epidemie noch im November grassierte. Auch Palästina blieb nicht verschont und waren bis Mitte November bereits über 300 Todesfälle gemeldet. Auch in Amman (Transjordanien) war unter den Arbeitern an der Hedjaz-Bahn die Cholera ausgebrochen, desgleichen in der Umgegend von Taif (Anfang November), während Mekka frei blieb. In Jerusalem wurden vom 14. bis 18. November 3 Todesfälle an Cholera festgestellt. Im Vilajet Curten sollte die Seuche Ende November angeblich erloschen sein. — In Aegypten hatte die Cholera Anfang September noch nicht nachgelassen; es gelangten aus der Woche vom 26. August bis 1. September aus 604 Ortschaften 3875 Erkrankungen mit 2860 Todesfällen zur Anzeige. Mehr oder minder ergriffen waren die für den Schiffsverkehr wichtigen Orte Kairo, Alexandrien, Damiette, Ismailia, während für den Fremdenverkehr Rosette, Luxor und Karnak gefährdet waren. In den ersten Tagen des September war noch eine weitere Steigerung der Epidemie festzustellen, bis 8. September waren 1168 Orte verseucht; auch in Port Said wurden einige Fälle beobachtet; bis 15. September wurden aus ganz Aegypten insgesamt 28 250 Erkrankungen mit 23 684 Todesfällen und 3033 Genesungen gemeldet. Ende September war endlich eine größere Abnahme ersichtlich, obwohl die Zahl der verseuchten Orte auf 1932 gestiegen war. In der ersten Oktoberwoche sank die Zahl der gemeldeten Erkrankungen und Sterbefälle weiter, besonders in Kairo, Damiette, Port Said und Suez, aus welch letzterem Orte aus der Zeit vom 10. bis 20. September 63 Erkrankungen zur Anzeige gelangten. Allmählich ging die Zahl der Erkrankungen weiter zurück, doch blieb die Zahl der Opfer in Alexandrien bis Ende November eine größere, während die Seuche in Kairo zu erlöschen schien. Vom 18. November bis 1. Dezember kamen aus ganz Aegypten noch 53 Erkrankungen mit 48 Todesfällen zur Anzeige, von denen 20 Erkrankungen und 18 Todesfälle allein auf Alexandrien entfielen. Aus Britisch-Ostindien liegen nur aus Kalkutta Mitteilungen über die Cholera vor, denen zu Folge vom 24. August bis 22. November 202 Personen derselben erlagen. Recht heftig herrschte aber in diesen Monaten die Cholera in Niederländisch-Indien, besonders in Soeradaja, aber auch in Batavia, Pasoeoean, Pekalongan, Samarinda (Süd- und Ostborneo), Amontai, Balangan, Tabalong, Kloewa, Segli (Sumatra), wo die Hafenplätze Kwala, Kapoeas, Betong, Kota, Baroe (Borneo) für verseucht erklärt worden sind. Auch in Samarang und Palembang war die Zahl der Opfer an Cholera im September und Oktober eine große. In Hongkong herrschte die Seuche dagegen nur in mäßiger Verbreitung; vom 6. Juli bis 15. Oktober kamen bei 94 Erkrankungen 80 Todesfälle (überwiegend Chinesen) zum Bericht. — Recht bösartig wütete aber die Seuche noch immer im August, September und Oktober auf den Philippinen. Während in Manila im September die Zahl der Opfer kleiner wurde, stieg sie in den Provinzen (besonders in den nördlichen (in La Union und in beiden Ilocos). Im September war besonders Iloilo, Cebu und Samar ergriffen, auch in Mandanao erlagen sehr viele der Seuche. — An der Dankali-Küste (Erythräa) zwischen Edd und Barofola sind Ende Oktober auch Cholerafälle vorgekommen; in Edd bis 24. Oktober 10, in Obok 24. Vom 24. Oktober bis 1. November ist zwar kein weiterer Fall gemeldet worden, doch war die Epidemie in Edd im November noch nicht erloschen.

Das Gelbfieber zeigte sich in diesen drei Monaten in Panama, Port Limon, Paramaribo, Progreso, Havana in beschränkter Zahl; nur in Vera Cruz war die Zahl der Opfer eine größere. In Panama erkrankten auf einem dort schon längere Zeit liegenden englischen Schiffe (Comlibank) den 6. Oktober 12 Matrosen am Gelbfieber. Aus der Stadt Mexiko, sowie aus Coatzecoalcos, Tampico, Merida, Tuapan wurden Gelbfieberfälle, aus Guayaquil (Ecuador) vom Anfang Oktober das epidemische Auftreten der Volkskrankheit gemeldet. In Orizaba (Mexiko), einem Orte an der Bahn von Vera Cruz nach Mexiko, trat im September das Gelbfieber recht bösartig auf; dagegen kamen aus Rio de Janeiro in diesem Monate nur wenig Fälle zur Kenntnis.

Das Vorkommen von Pocken zeigte in London im September und Oktober eine weitere Abnahme, so daß die Epidemie als erloschen angesehen werden konnte. Im September kamen noch 7, im Oktober und November kein weiterer Todesfall zur Kenntnis; doch zeigten sich im November in einigen westlichen Bezirken Englands (Bradford, Leeds, Blackburn) Pocken wieder häufiger. Auch in Manchester erkrankten im Arbeitshause Ende September 17 Personen an Pocken. In Petersburg kamen im November Pocken wieder häufiger zum Vorschein, doch war der Verlauf im allgemeinen ein sehr milder. In Lissabon herrschten von Ende September bis Mitte November die Blattern stark, doch war auch hier der Verlauf ein günstiger. Bei dem Heere und bei der Marine war der Impfzwang durchgeführt und es erkrankte keine einzige Person. In Bahia grassierten Pocken gleichfalls mit mildem Verlaufe; dagegen wüteten sie in De Aar (Kapland) im September sehr heftig. In Soeul (Korea) war Anfangs August die dort herrschende Pockenepidemie erloschen. — Kanton und Amoy (China) wurden Anfang August vom Denguefieber, aber mit sehr mildem Verlaufe, heimgesucht.

Br.

Vermischtes.

— Das Unglück von Biarritz und — Fürst Bismarck. Ein erschütterndes Drama hat sich in einer der letzten Nächte, wie bekannt, in Biarritz am Jungfrauenfelsen, gegenüber dem alten Kasino zwischen der alten Brücke und dem großen Badestrande abgespielt. Die Truppe des „Théâtre des Arts" von Bordeaux hatte am 23. Januar unter der Leitung ihres Direktors Grandey im Kasino-Theater zu Biarritz die neue Komödie „Pour être aimée" zur Aufführung gebracht. Die Künstler sollten mit dem Frühzuge, der um 6 Uhr von Biarritz weggeht, nach Bordeaux zurückfahren. Der Regisseur Charly und die Schauspieler Fayol und Vigneau beschlossen, sich nicht erst schlafen zu legen, sondern einen nächtlichen Spaziergang am Meeresstrande bis zum Jungfrauenfelsen zu machen; der Felsen bildet die Spitze eines natürlichen Dammes, eine Klippe, die durch den unaufhörlichen Ansturm der Wogen zerschnitten worden ist. Das Meer ging hoch und die Nacht war dunkel. Man hat die unglücklichen Künstler nicht mehr wiedergesehen! Auf dem felsigen Ufer, den Jungfraufelsen fast gegenüber, steht der Leuchtturm. Der Leuchtturmwächter hörte gegen 3 Uhr morgens einen verzweifelten Schrei, der vom Meere her zu kommen schien. Er machte, eine Stangenlaterne in der Hand, sofort einen Rundgang bis zum Damm, aber er hörte nichts mehr. Die Nacht war schwarz, und die Wogen schlugen mit ihrem dumpfen Brausen gegen den Felsen und den Strand. Das Drama war zu Ende. Es ist nur zu gewiß, daß die Schauspieler ein Opfer ihrer Unvorsichtigkeit geworden sind, und das Drama läßt sich leicht rekonstituieren. Die Männer sind auf dem Damme so weit wie möglich vorwärts gegangen, um ein herrliches Schauspiel zu genießen, sie sahen, wie die Wogen sich zu ihren Füßen brachen und ihnen den feinen Wogenschaum ins Gesicht spritzten. Sie wußten wahrscheinlich nichts von der jähen Macht der Wogen der Tiefe, die geräuschlos sich kräuseln, plötzlich auftauchen und mit gewaltigem Anprall alles, was sich vor ihnen befindet, wegfegen, worauf sie sich still zurückziehen und ihre Opfer an die Felsen werfen. Der „Gaulois" erinnert daran, daß in demselben Biarritz Graf Bismarck beinahe das Opfer eines jener Sturzwellen geworden wäre. Es war zu der Zeit, wo der Graf von Bismarck mit Napoleon III. über die Einheit Deutschlands unterhandelte, Unterhandlungen, die auf diesem Wege nie zum Ziele führen sollten. Eines Nachmittags ging Bismarck mit seinen Hunden an der zerklüfteten Küste von Biarritz (wo Napoleon damals weilte) spazieren. An der Felsspitze, auf der der Leuchtturm steht, fand er zwei Franzosen, die auf einer Klippe saßen und plaudernd das Meer betrachteten. Bismarck setzte sich auf den kiesigen Strand und sah mit Vergnügen zu, wie seine Hunde den Wogen entgegenliefen und bei ihrem Herannahen schleunigst die Flucht ergriffen. Der eine der beiden Franzosen war Herr Saubes-Damberge, aus Bayonne, ein Freund des Kardinals Lavigerie; plötzlich rief er Herrn von Bismarck, den er vom Sehen kannte, zu: „Retten Sie sich, retten Sie sich. Eine Sturzwelle!" Bismarck sprang schleunigst auf und zog sich zurück. Es war höchste Zeit: eine riesige Wege prallte gegen jene Stelle des Strandes, die er soeben erst verlassen hatte, und benetzte noch seine Füße. Er wäre sicher mit fortgerissen worden und keine Hülfe wäre möglich gewesen. „Ob Fürst Bismarck sich später wohl daran erinnerte, daß er das Leben zwei Franzosen verdankte?" So fragt der „Gaulois", ohne sich seine Frage beantworten zu können. Am andern Strande von Biarritz, an der sogenannten Baskenküste, wäre vor einigen Jahren der junge König von Serbien, der zum Besuche seiner Mutter eingetroffen war, beim Baden beinahe ertrunken. Er war ein guter Schwimmer, aber die Strömung war stärker als er, und man hatte große Mühe, ihn zu retten.

— Eine gute „historische" Anekdote erzählt ein Mitarbeiter des „Gaulois". Man hat es dem Präsidenten Loubet vielfach verübelt, daß er nicht wenigstens den Wunsch ausgesprochen hat, sich zu den bretonischen Fischern zu begeben und ihnen in ihrer Not Trost zu spenden. Die nationalistischen Blätter weisen mit Stolz darauf hin, daß in dieser Hinsicht die früheren Beherrscher von Frankreich, d. h. die Könige und Kaiser Napoleon III., doch „andre Kerle" waren. Louis Philippe blieb in der Cholerazeit, als alles flüchtete, in Paris und besuchte die Krankenhäuser, Napoleon reiste „mit eigener Lebensgefahr" in überschwemmten Gebieten herum, und selbst Mac Mahon, der zwar weder Kaiser noch König war, aber doch wie ein Wahrzeichen aus der Kaiserzeit in die neue Epoche hinüberragte, verstand es, bei passender Gelegenheit sich dem Volke als Held zu zeigen. Als im Jahre 1875 die südwestlichen Provinzen Frankreichs durch ein plötzliches Austreten der Garonne überschwemmt wurden, brachte der Präsident den vom Unglück betroffenen Gegenden selbst Hülfe und Trost. Bei dieser Gelegenheit wäre der Marschall beinahe ertrunken. Man hatte ihn nämlich in einen wurmstichigen Kahn gesetzt, der sich plötzlich mit Wasser füllte, so daß Mac Mahon schleunigst umkehren mußte. Da man einen andern Kahn nicht bei der Hand hatte, gab der Präsident die geplante Wasserfahrt auf. Der Vorfall hatte sich in der Nähe von Toulouse zugetragen; am nächsten Morgen kehrte Mac Mahon nach Bordeaux zurück. Zwei Tage später erzählte der Präfekt des Bezirks Haute-Garonne im intimen Kreise, wie der Präsident populär gemacht werden sollte: „Es war alles so schön arrangiert", sagte er, „wir hatten eine hochdramatische Scene vorbereitet, die sicher eine großartige Wirkung ausgeübt hätte. Auf dem Dache einer durch das Wasser schon halb zerstörten elenden Hütte saß eine arme Familie, die der Marschall, der von unserem Arrangement natürlich nichts wußte, „mit eigener Lebensgefahr" retten sollte ...." Hier unterbrach sich der Präfekt plötzlich voll Entsetzen und sagte starren Blickes, indem er sich auf die Stirn schlug: „Donnerwetter! das ist ja eine schöne Sache! Wir haben die Familie auf dem Dache vergessen ....!"

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Wirtschaftliches aus Amerika.

Bis jetzt haben die Wintersaaten gar nicht gelitten und durchweg ist der Stand vorzüglich, weder zu üppig noch zu spärlich, so eben recht, um den Unbilden der Witterung Trotz zu bieten. Im mittleren Mississippitale, in der eigentlichen Kornkammer Amerikas, ist der Winter ein ganz normaler, einige scharfe Fröste sind schnell vorübergegangen, ohne den Weizenfeldern wehe zu tun, der Insektenschaden ist ganz unbedeutend und zu lokal, um in Betracht zu kommen. Das Areal der bestellten Felder ist ein durchschnittliches, und da der Boden reichlich mit Feuchtigkeit gesättigt ist, so werden die Saaten den gefürchteten März besser aushalten können; trockener Boden im März bei warmem Sonnenschein und eisigen Nächten ist unseren Saaten am gefährlichsten.

Häufige Regen, abwechselnd Frieren und Tauen machen unsere Landwege diesen Winter recht unfahrbar, jedoch sind die Farmer gut situiert, und da die jetzigen Weizenpreise nicht besonders verlockend sind, so halten sich die Zufuhren mäßig und die öffentlichen Vorräte (visible supplies) stehen gegen 20 Proz. hinter den jährigen zurück. Somit ist der Druck der amerikanischen Getreidemärkte auf Europa weniger fühlbar. Sollte dagegen der Saatenstand Ende März auf gute Ernten deuten, so würde der Farmer jedenfalls mit seiner Ware weniger zurückhaltend sein. Unzweifelhaft sind in den westlichen Staaten noch große Vorräte an Weizen in erster Hand, worunter viel klamme Ware, und da die Lagerräume recht primitiver Natur sind, so möchte warmes Frühlingswetter im März viel verdorbenes Getreide auf den Markt forcieren. Die öffentlichen Getreidespeicher (elevators) haben künstlerische Fertigkeit, aus verdorbenem Weizen eine passabel aussehende Ware zu machen, demnach ist den europäischen Importeuren große Vorsicht anzuraten.

Die Maisernte Amerikas im verflossenen Jahre umfaßte über 2500 Millionen Bushels, ist also die reichste, die je erzielt wurde, und dennoch ist der Druck auf den Weltmarkt überraschend langsam. Die Ursachen dafür sind mehrfach. Wohl noch nie war Amerika so entblößt von Vorräten, und der neue Mais war so feucht und zur Verschiffung ungeeignet, daß die Spekulanten mit ihren Vorverkäufen an jedem Monatsschluß seit der Ernte ihren Verpflichtungen nicht mit Ware, aber mit vielem Gelde nachkommen konnten und mußten. Natürlich war unter solchen Umständen erheblicher Export unmöglich. Schlechte Landwege, feuchte Witterung mit zu wenig Frost halten noch immer Zufuhren zurück, außerdem findet es der Farmer bei den hohen Fleischpreisen mehr profitabel, den Mais zur Vieh- und Schweinefütterung zu benutzen. Es ist kaum zu erwarten, daß der Weltmarkt wirklich große Zufuhren von amerikanischem Mais erhalten wird, bis der Farmer im Anfang des Sommers ziemlich sicher auf eine neue Ernte rechnen kann.

Brot bleibt bei weitem das billigste Nahrungsmittel hier zu Lande. Fleisch aller Art, Butter, Schmalz, Eier und andere Lebensmittel sind exorbitant teuer, aber der Arbeiterstand hat vollauf Beschäftigung bei hoher Löhnung, und der Amerikaner verlangt in fetten Zeiten sein three square meals a day, ganz abgesehen davon, was es kostet.

Für den Europäer ist es von Wichtigkeit, daß die amerikanische Konkurrenz hauptsächlich in westlichen Produkten abgeschätzt werden muß durch erhöhte Eisenbahnfrachten, die jetzt konsequent und mit Strenge durchgeführt werden. Die amerikanischen Eisenbahnen sind allmählich nolens volens unter einheitliche finanzielle Kontrolle gebracht worden, die Frachttarife werden jetzt in Wall Street, New York, ausgearbeitet, und alle Eisenbahnbeamten im ganzen Lande müssen Ordre parieren. Alles Material zum Betrieb der Bahnen ist viel teurer geworden, die verschiedenen Arbeiterverbindungen haben höhere Löhnung erzwungen, und da der Appetit beim Essen kommt, so werden fortwährend neue Forderungen gemacht und durchgesetzt, rivalisierende Linien wurden zu Schwindelpreisen absorbiert und erheischen demgemäß größere Einkünfte; außerdem müssen doch die Dividenden mit der großen Progression amerikanischer Prosperität Schritt halten — kurzum, ganz erheblich höhere Frachten sind da, um dazubleiben, wenigstens so lange, als die jetzige Herrlichkeit der Millionärwirtschaft andauert.

Soeben ist der Jahresbericht der United States Steel Company erschienen; dieser Trust wurde mit 1100 Millionen Dollars kapitalisiert, während der reelle Wert aller Liegenschaften ungefähr 200 Millionen betragen haben soll, demnach ist der Reingewinn von über 132 Millionen im Jahre 1902 ein glänzendes Zeugnis, was durch Konzentration erzielt werden kann, oder wie andere sich ausdrücken, was amerikanischer Genius zu stande bringen kann. Das sind wirklich fabelhafte Errungenschaften, und es fragt sich nur, ob der amerikanische Genius in solchem Tempo weiterlaufen kann oder ob es zu einem furchtbaren Krache führen wird, mit herumfliegenden Trümmern und zerbrochenen Gliedern. Ob auch alles andere zersplittert im Graben liegt, der Getreidemarkt ist auf sicherer Basis, denn Weizenpreise haben sich nicht über den legitimen Wert, nicht über den Weltmarkt erhoben.

St. Louis, den 6. Januar 1903.

S.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 28. Januar. **Sächsische Wollgarnfabrik**, Aktiengesellschaft, vorm. Tittel & Krüger, Leipzig-Plagwitz. Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft genehmigte in der heute abgehaltenen Sitzung den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluß für 1902 und beschloß, die ordentliche Generalversammlung für den 21. Februar anzuberaumen und den Aktionären die Verteilung einer Dividende von 6½ Proz. vorzuschlagen, nach Abschreibungen und Reservestellungen im Betrage von 284 976,21 ℳ, bei einem Gewinnvortrage auf 1903 von 10 728,68 ℳ. Nach dem Bericht der Direktion sind die Aussichten für das neue Jahr günstig; das Unternehmen ist gut beschäftigt.

* **Leipzig**, 28. Januar. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der **Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.** in Leipzig wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. vorzuschlagen.

*— **Hefebrennereien im Königreich Sachsen.** Im Betriebsjahre 1900/01 betrug die Zahl der Hefebrennereien im Königreich Sachsen 5 Betriebe gegen 7 im Vorjahre; erzeugt wurden 11 736 hl reinen Alkohols gegen 10 806 hl im Vorjahre, + 930 hl.

* **Lobenstein**, 27. Januar. Die **Schieferindustrie** des reußischen Oberlandes hat zur Zeit einen fast befriedigenden Geschäftsgang zu verzeichnen. Schieferdeckermeister Thümmel aus Hof hat auf Neundorfer Markung Schürfungen auf Dach- und Tafelschiefer vornehmen lassen. Von dem Material, welches den gehegten Erwartungen entspricht, wurden jetzt die ersten Wagenladungen verfrachtet. Hoffentlich bringt

die Verwirklichung des neuen Bahnprojektes Lobenstein-Wurzbach-Eichicht einen weiteren Aufschwung.

* **Eisenach**, 27. Januar. Das **Sophienbad**, dessen Kostenanschlag bei einem Aktienkapital von 225 000 ℳ um 165 000 Mark überschritten wurde, soll durch Zusammenlegung der Aktien saniert werden. — Weiter befindet sich das **Hotel Kaiserhof**, bei dessen Gründung ein Kapital von 600 000 ℳ angelegt wurde, in Schwierigkeiten, welche die Umwandlung in eine Gesellschaft und die Abfindung der Gläubiger mit 25 Proz. ergeben dürften. (Böhm. Ztg.)

*— **Getreide-Einfuhr in Deutschland** (in Doppel-Zentnern):

		Brutto-Einfuhr	Ausfuhr	Netto-Einfuhr
Weizen Dezbr.	1902	1 267 585	202 894	1 064 701
„	1901	1 737 048	27 061	1 709 987
		— 469 453	+ 175 833	— 645 286
		oder — 37,74 Proz. Netto-Einfuhr.		
„ Jan.-Dezbr.	1902	20 745 304	821 788	19 923 516
„ „	1901	21 342 003	928 316	20 413 687
		— 596 699	— 106 528	— 490 171
		oder — 2,4 Proz. Netto-Einfuhr.		
Roggen Dezember	1902	778 629	161 097	617 532
„	1901	831 306	75 159	756 147
		— 52 677	+ 85 938	— 138 615
		oder — 18,33 Proz. Netto-Einfuhr.		
„ Jan.-Dez.	1902	9 760 417	1 046 008	8 714 409
„ „	1901	8 637 061	920 631	7 716 430
		+ 1 123 356	+ 125 377	+ 997 979
		oder + 12,93 Proz. Netto-Einfuhr.		

*— **Prolongationssätze der Berliner Börse** am 28. Januar. Oesterreichische Kreditaktien glatt, Franzosen 0,0125 Report bis glatt, Lombarden 0,275 bis 0,2625 Deport, Diskonto-Kommandit 0,1125 bis 0,075 Report, Deutsche Bank glatt bis 0,10 Report, Dresdner Bank glatt, Berliner Handelsgesellschafts-Anteile 0,025 Report, Gotthard 0,05 Report, Marienburger 0,15 Deport, Ostpreußen 0,25 Deport, 4proz. Italiener 0,20 Deport, 4proz. Ungarn —, 4proz. Kronenrente 0,1875 Deport, 1880er Russische Anleihe 0,0875 Deport, 4proz. Russische Konsols 0,0875 Deport, 3½proz. Russen 0,05 Deport, 4proz. Russische Rente 0,10 Deport, 1902er Russen 0,125 Deport. Alles mit Courtage.

*— **Berliner Zementbau-Aktiengesellschaft in Liqu.** Im Geschäftsjahre 1902 wurden vier Grundstücke in Rummelsburg und 54 in Lichtenberg für 1 238 275 ℳ oder mit einem Gewinn von 305 764 ℳ gegen den Buchwert verkauft, an Zinsen und Pachten 13 317 ℳ verausgabt, für Straßenregulierungen 152 348 ℳ bezahlt, die abzuschreiben sind. Die Schulden der vorjährigen Bilanz in Höhe von 213 200 ℳ, darunter 80 000 Mark Hypotheken, sind bezahlt, so daß die Gesellschaft gegenwärtig schuldenfrei ist. Der Grundbesitz beträgt 120 500 qm und steht mit 505 474 ℳ zu Buch. Aus dem Reingewinn von 774 644 ℳ sollen 46 930 ℳ Tantieme verteilt und 727 714 ℳ vorgetragen werden.

*— **Die Gewerkschaft „Carlsfund"** hatte im Monat Dezember 1902 Einnahme 160 914,92 ℳ, Ausgabe 110 857,15 Mark, Ueberschuß 50 057,77 ℳ. Wert der Warenvorräte zu Gestehungspreisen: am 31. Dezember 1902 187 700,68 ℳ, am 30. November 175 450,76 ℳ, mithin mehr 12 249,92 ℳ. Gesamtüberschuß 62 307,69 ℳ.

*— **Frankfurter Hypothekenbank.** Nach dem für 31. Dezember veröffentlichten Halbjahrsausweis hat bei diesem Institut im zweiten Semester 1902 der Obligationenumlauf sich um 11,41 Mill. Mark (im Vorjahre 11,09) auf 340,82 Mill. erhöht. Die Zunahme für das ganze Jahr berechnet sich auf 24,10 Mill. Mark (23,70). Der Bestand an Registerhypotheken ist im zweiten Halbjahr um 14,82 Mill. Mark auf 350,39 Mill. Mark gewachsen und im ganzen Jahre 1902 um 28,62 Mill. Mark (18,83).

* **Köln**, 27. Januar. Bei den **Kalk- und Zementwerken** Dieter(?) in Gesele(?) beträgt der letztjährige Rohüberschuß 171 154 ℳ, die Abschreibungen 91 235 ℳ und Handlungsunkosten 91 352 ℳ. Dividende fällt aus.

*— **Gewerkschaft „General Blumenthal"**, Recklinghausen. Nach der Abrechnung des Grubenvorstandes war der Bestand an Kohlen am 31. Dezember 1902 765 t; die Coaksherstellung wurde vollständig abgesetzt, nur die Ziegelsteinherstellung weist einen Bestand von 1 037 550 Stück auf, die zur Lieferung in 1903 verkauft sind. Die Einnahmen betragen 2 198 471 ℳ, die Ausgaben 1 734 852 ℳ, für die Anleihezinsen sind 76 312 ℳ erforderlich, so daß sich ein Ueberschuß von 387 306 ℳ ergibt. Hiervon entfallen auf Kohlenförderung, sowie Nebeneinnahmen 377 584 ℳ, Ankereibetrieb(?) 5049 ℳ, Ziegeleibetrieb 4673 ℳ. Aus vorstehendem Ertrag gelangte für das vierte Vierteljahr 1902 eine Ausbeute von 225 ℳ für den Kux zur Verteilung.

*— **Aktiengesellschaft für Apparate- und Kesselbau** in Aachen. Der Reingewinn stellt sich nach 46 995 ℳ (im Vorjahre 24 664 ℳ) Abschreibungen und zuzüglich 18 686 ℳ Vortrag auf 64 654 ℳ (78 385). Nach Zuweisung von 2298 ℳ (3922) an die Rücklage, Verwendung von 7740 ℳ (8076) als Gewinnanteile gelangt auf das Aktienkapital von 1 700 000 ℳ (600 000 ℳ) eine Dividende von 3 Proz. (8 Proz.) zur Verteilung, während die restlichen 3616 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

§ Die **erste elektrisch betriebene Hauptschacht-Fördermaschine für große Leistungen** wurde in den ersten Tagen des Monats Dezember v. J. auf der Zeche Preußen II der „Harpener Bergbauaktiengesellschaft" in Betrieb genommen. Ein Drehstromelektromotor von 1500 Pferdestärken treibt dabei die Fördermaschine, die stündlich 100 t aus 700 m Tiefe zu fördern vermag, was einer Jahresförderung von etwa 60 000 Doppelladen entspricht. Ohne daß ein Probebetrieb möglich gewesen wäre, wurde die Maschine vom ersten Tage an mit ihrer vollen Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen. Da sie indessen sofort ohne jeden Anstand arbeitete, so konnte trotz der Neuheit der Förderungsweise schon acht Tage später die Abnahme durch die Königliche Bergbehörde erfolgen, wobei gleichzeitig die Konzession für Mannschaftsförderung erteilt wurde. Bei der Anordnung der Anlage war der Grundsatz leitend, durch Zentralisation der Kraftanlage für sämtliche Antriebe des ganzen Werkes die Betriebskosten herabzumindern. So lange es indessen an großen Fördermaschinen mit elektrischem Antrieb fehlte, ließ sich dieser Grundsatz nicht vollkommen durchführen. Nachdem nun hier mit Hülfe des zum Antrieb benutzten hochgespannten Drehstroms die Aufgabe in so befriedigender und durchaus betriebssicherer Weise gelöst ist, wird voraussichtlich die Elektrizität noch mehr als bisher im Bergbau festen Fuß fassen. Der gesamte elektrotechnische Teil der Anlage wurde durch die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin, geliefert; der Harpener Bergbauaktiengesellschaft aber gebührt das Verdienst, bei der Einführung der elektrischen Förderung bahnbrechend vorangegangen zu sein, wobei sie gleichzeitig das Prinzip der Zentralisierung, dem unzweifelhaft die Zukunft gehört, als erste auch auf die großen Fördermaschinen ausdehnte. Hierdurch hat sie dem Bergbau ein neues hervorragendes Betriebsmittel, und der Elektrotechnik ein bedeutendes Arbeitsgebiet zugewiesen.

*— **Elberfelder Bankverein.** Der Aufsichtsrat beschloß, in der am 23. Februar stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. gegen 7½ Proz. im Vorjahre vorzuschlagen.

‡ **Gifhorn**, 27. Januar. **Kaliwerk „Einigkeit".** Die Kaligewerkschaft „Einigkeit" zu Fallersleben hatte im April v. J. die Genehmigung zur Errichtung einer Chlorkaliumfabrik bei ihrem Kaliwerk in Ehmen nachgesucht, wobei die sich ergebenden Endlaugen geklärt der Aller zugeführt werden sollten. Es wurden aber zahlreiche Einsprüche erhoben, die Genehmigung wurde bis heute nicht erteilt. Neuerdings hat nun die Gewerkschaft, welche durch ihren Vertrag mit dem Kalisyndikat sich veranlaßt sieht, das Rohsalz auf Chlorkalium zu verarbeiten, beantragt, ihr die Anlage einer provisorischen Chlorkaliumfabrik neben dem Schacht in Ehmen zu gestatten, wobei die Endlaugen direkt eingedampft werden sollen. In dem dieserhalb gestern angestandenen Verhandlungstermin lagen diesmal nur vom Grafen von der Schulenburg-Wolfsburg und von der Gemeinde Mörse Einwendungen vor; ersterer zog seinen Einspruch zurück und der Einwand von Mörse (Rauchbelästigung usw.) dürfte so bedeutungslos sein, daß voraussichtlich der Bezirksausschuß zu Lüneburg jetzt die Anlage genehmigen wird.

*— **Königlich Bayerische Bank**, Nürnberg. Nach der Bilanz für 1902 hat sich das Stamm-, Dotations- und Reservekapital weiter von 56,28 Mill. Mark auf 58,57 Mill. Mark erhöht. Die Depositen betrugen bei Jahresschluß 77,46 Mill. Mark (77), davon 40,16 Mill. (34,60) gerichtliche und 37,30 Millionen (42,81) private Depositen; an Contocorrent-Verbindlichkeiten werden 85,21 Mill. Mark (85,34) ausgewiesen. Dagegen waren vorhanden in bar 7,01 Mill. Mark (7,72), Wechseln 111,45 Mill. Mark (105,72) und Effekten 7,31 Mill. Mark (5,74). Die Lombarddarlehen betrugen bei Jahresschluß 12,95 Mill. Mark (12,89), die auf hypothekarische Kreditkautionen 5,85 Mill. Mark (6,06) und auf Hypotheken 2,19 Mill. Mark (2,44), die Contocorrent-Guthaben 52,48 Mill. Mark (55,57). Die Rosten Guthaben bezw. Schuld im Verkehr mit den Filialen sind auf beiden Seiten mit 55,28 Mill. Mark (44,15) aufgeführt.

*— **Aktiengesellschaft zur Herstellung und Vertrieb von Wurst- und Charkutierwaren** vorm. Chr. Eckert in Augsburg. Für das Geschäftsjahr 1902 soll eine Dividende von 8 Proz. (i. V. 10 Proz.) zur Verteilung gelangen.

W-n. **Prag**, 27. Januar. **Vom internationalen Zuckermarkte.** Nach mehrfachen Wertschwankungen beschließen wir die Woche mit ca. 15 Pfg. Kurseinbuße für alle Termine. Paris fuhr fort, zu realisieren, und da auch sonst Hausseengagements zur Glattstellung kamen, haben die Kurse nicht völlig standhalten können, wenn auch die Aufnahmefähigkeit der deutschen Raffinerien fortgesetzt zufriedenstellend blieb. Es wird vielfach die Möglichkeit einer Zollermäßigung Englands ins Auge gefaßt, der natürlich eine Einschränkung des englischen Konsums vorhergehen würde, während im vorigen Frühjahre in Erwartung einer Zollerhöhung bekanntlich ein starker Abzug nach England erfolgt ist. Vor allem aber überwiegt das Gefühl der Unsicherheit, welches die Operationslust zurückdämmt. Die Konvention ist noch immer nicht unter Dach gebracht, und wenn auch deren Zustandekommen niemand ernstlich bezweifelt, so liegt doch die praktische Rückwirkung der sodann neu geschaffenen Situation noch immer im Dunkeln. Die Reziprozitätsfrage für kubanischen Zucker harrt noch immer der Entscheidung, und schließlich sind die europäischen Anbauverhältnisse noch allseits ungeklärt. So lange über diese Punkte, hauptsächlich über die Frage des Anbaues, nicht genügend Klarheit geschaffen wird, bleibt die Pariser Spekulation maßgebend für den Ausgang der Zuckermärkte, übt somit einen Einfluß aus, der wohl weit über den Umfang der von ihr gehaltenen Engagements hinausgeht. — Der Licht'sche Wochenbericht brachte nichts wesentliches. Die sichtbaren Vorräte und schwimmenden Ladungen schätzt der Statistiker mit 3 959 404 t gegen 3 511 861 resp. 2 725 279 t der beiden Vorjahre. Von weiteren Abschlüssen der amerikanischen Raffinerien verlautet nichts mehr. Die Muskovadennotierung in New York ist um 1/16 c niedriger gegangen. Die Vorräte der Vereinigten Staaten haben um 4000 t abgenommen und betragen 116 000 t gegen 117 000 t im Vorjahre. Von Kuba meldet uns eine Privatdepesche, daß fortgesetzte Regengüsse die Mahlarbeiten unterbrochen haben. Die Receipts dieser Woche betrugen 25 000 t gegen 28 000 im Vorjahre. Insgesamt sind bis jetzt sichtbar produziert 63 500 t gegen 65 000 im Vorjahre. — Der Hamburger Lagerstand hat um 12 000 Sack zugenommen und beträgt 994 000 Sack gegen 1 430 000 Sack im Vorjahre. Am inländischen Rohzuckermarkt war die Stimmung im Einklange mit den Auslandsmeldungen schwächer, und die Notizen gingen auf 21,70 Kr. Aussig für Promptware, 19,90 Kr. für Oktober-Dezember zurück. Die Umsätze in alter und neuer Ware blieben beschränkt, da sich Angebot und Nachfrage in engen Grenzen hielten. In Mähren waren nur sporadisch Abschlüsse zu verzeichnen. Für alte Ware notierte man zum Schlusse für Februar 20,50 Kr. Prerau, 20,55 Kr. Austerlitz, 20,35 Kr. Lundenburg. — Melasse böhmischer Provenienz tendierte stetig, und man nannte 5,25 Kr. franko Station. Hingegen ist infolge der billigeren Maispreise Ungarns eine Ermäßigung im Werte mährischer Melassen eingetreten, welche man zur Zeit nur mit 5,40 Kr. ab Fabrik taxiert. Osmosewasser 10½ bis 11 Heller ab Station. — Raffinierte Zucker sind in England vollständig vernachlässigt. Die Schlußnotizen für First Marks Granulated lauten 9 s 3¾ d ready, 9 s 4½ d März-Mai, 9 s 7½ d Mai-August. — Am inländischen Raffinadenmarkt wäre eine Lieferung von 5 Proz. zu registrieren, welche zum großen Teile schon Unterkunft gefunden hat. Die Preise blieben unverändert.

*— **Banque des Valeurs Metallurgiques**, Paris-Nancy. Vor einiger Zeit warnte die „Frkf. Ztg." eindringlich vor jeder Verbindung mit der obigen Bank, die von Nancy aus durch massenhaft verbreitete Zirkulare im Elsaß Unerfahrene zu Zeitoperationen in Spekulationswerten zu animieren suchte. Jetzt wird der genannten Zeitung aus Paris vom 26. d. M. geschrieben, daß der „Direktor" des Instituts verhaftet worden ist. Hinzugefügt wird, daß die Pariser Behörden den zahlreichen dortigen Winkelbanken, die durch Annoncen den Gimpelfang betreiben und meist auf Einsackung der eingezahlten Deckungen ausgehen, seit einiger Zeit weit schärfer als bisher auf die Finger sehen.

§ Die **Große Sibirische Eisenbahn** findet in Rußland selbst, wenigstens von der finanziellen Seite betrachtet, keineswegs den Anklang, wie man regierungsseitig gern glauben machen will. Man betrachtet diese Bahn nämlich noch als totes, unproduktives Unternehmen und ist keineswegs damit einverstanden, daß für dasselbe so enorme Beträge verausgabt worden sind und noch verausgabt werden sollen, wie die letzten Budgets sie aufgewiesen haben. Ein Blick auf das soeben veröffentlichte Budget des Finanzministers zeigt, daß für 1903 wieder der bedeutendste Teil aller Reichsausgaben, nämlich fast der vierte Teil des ganzen Budgets, außerdem aber alle außerordentlichen Ausgaben für den Bahnbau in Aussicht genommen worden sind, d. h. nicht weniger als 639 732 178 Rubel. Davon entfallen aber auf die Sibirische Eisenbahn und auf die Mandschurische Bahn so enorme Teilbeträge, daß diese beiden Bahnen nach ihrer Fertigstellung dem Reiche mehr als eine Milliarde Rubel gekostet haben werden. Man meint deshalb wohl nicht ganz mit Unrecht, wenn diese Beträge dem Lande in anderer Form zu Gute gekommen wären, daß dann die wirtschaftliche Lage des Reiches ein völlig anderes Bild geboten hätte, als gegenwärtig zu konstatieren ist. In Sibirien und dem entlegenen Osten ist ein Unternehmen wie die fraglichen Bahnen nur eine Last, die den Steuerzahler auf das äußerste bedrückt. Wenn die Sibirische Bahn sich selbst aus eigenen Mitteln zu erhalten vermöchte, so könnte man mit ihrem Bau sehr wohl einverstanden sein; bis jetzt aber und noch auf unabsehbare Zeit erfordert sie beträchtliche Zuschüsse, die der Steuerzahler aufbringen muß. Außerdem soll in einer vollständigen Wildnis die Orenburg-Taschkent-Bahn gebaut werden, ein Unternehmen, das gleichfalls nur auf künstliche Weise wird aufrecht erhalten werden können. So lange man an die Sibirische Bahn nicht dachte, haben die Staatsbahnen Rußlands sich selbst zu erhalten vermocht, dann aber ist es anders geworden, und die Staatskasse wird gegenwärtig für das gesamte staatliche Eisenbahnwesen in einer Weise herangezogen, daß die Steuerzahler sich kaum noch zu helfen wissen. Die Kommissionssitzungen, welche in Paris und Petersburg bisher abgehalten wurden, haben sich nur mit der Großen Sibirischen Eisenbahn in ihrer Eigenschaft als Personenbeförderungsmittel beschäftigt, und es ist gar nicht unmöglich, daß sie eine andere Bedeutung auch nicht gewinnen wird, was sie aber für das Staatsbudget bedeutet, liegt klar auf der Hand, wenn man bedenkt, daß auf einen lohnenden Ertrag bei ihr in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sein wird. Daß man deshalb in Rußland mit der Sibirischen Bahn nicht gerade einverstanden ist, erscheint um so begreiflicher, als sie wohl kaum jemals fertig gebaut werden dürfte, weil der Baikal-See in Winterszeiten durch seine Eisverhältnisse ein unüberwindliches Hindernis für den Verkehr bildet, der Ausbau der Bahnstrecke entlang des Südufers dieses Sees aber aus finanziellen Gründen der durch den gebirgigen Teil jenes Distrikts bedingten enormen Kunstbauten wegen sich von selbst verbietet.

§§ **Internationale Handelskammer.** Wie der „Matin" berichtet, haben sich auf Anregung einer Anzahl französischer Kaufleute in der kubanischen Republik die angesehensten französischen, deutschen, belgischen, englischen und spanischen Handelsfirmen der Insel zur Begründung einer internationalen Handelskammer zusammengetan. Der Hauptzweck soll sein, den Nachteilen entgegenzuarbeiten, die der mit den Vereinigten Staaten abgeschlossene Vertrag dem fremden Handel bringt. In Paris ist man der Meinung, daß der Wunsch auf Gewährung von Meistbegünstigungsverträgen in Washington kein Gehör finden werde.

Generalversammlungen. Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz. **Ordentliche Generalversammlung am 22. Februar, vormittags 11 Uhr, im Saale des „Felsenkellers" in Leipzig-Plagwitz. (Vergl. Inserat auf S. 702.) — Sächsische Wollgarnfabrik Aktiengesellschaft vorm. Tittel & Krüger, Leipzig-Plagwitz. Ordentliche Generalversammlung am 21. Februar vormittags 10 Uhr im Hause des Kaufmännischen Vereins, Leipzig. (Vergl. Inserat auf S. 701.)**

Telegramme.

* **Berlin**, 28. Januar. Der „Reichsanzeiger" schreibt: „In der heutigen Sitzung des **Zentralausschusses der Reichsbank** wies der Präsident Dr. Koch darauf hin, daß seit der großen Anspannung am Jahresschlusse eine stetige Besserung sich vollzogen habe. Die Anlage sei auf 943 Millionen gefallen und nur wegen der diskontierten Schatzanweisungen noch um 45 Millionen größer als im vorigen Jahre; das Wechselportefeuille sei um 4 Millionen kleiner. Der Metallvorrat betrage 919 Millionen und sei um 97 Millionen kleiner als 1902, aber größer als in den voraufgegangenen Jahren. Gegenüber der am Schlusse des Jahres hervorgetretenen Verminderung des Goldvorrates um 85 461 000 ℳ gegen den 31. Dezember 1901 wurde bemerkt, daß der Durchschnittsbetrag um 61 596 000 ℳ größer gewesen sei. Die fremden Gelder seien mit 564 Millionen noch um 69 Millionen geringer als im Vorjahre und auch niedriger als in den Jahren 1901 und 1900. Die Girogelder seien um 55 Millionen geringer als 1902. Die steuerfreie Notenreserve sei zwar auf 227 Millionen gestiegen, stehe jedoch gegen das vorangegangene Jahr um etwa 100 Millionen zurück. Die nicht durch den Barvorrat gedeckten Noten seien um etwa 110 Millionen größer als 1902. Die gesamte Lage der Bank würde eine sofortige Diskontermäßigung vielleicht gestatten, wenn nicht der Stand der fremden Wechselkurse noch eine gewisse Vorsicht geböte. Sie hätten hinsichtlich einiger auswärtigen Plätze bereits den sogenannten Goldpunkt überschritten. Tatsächlich sei in letzter Zeit Gold ins Ausland gegangen und der Reichsbank, wenngleich in geringen Mengen, entnommen worden. Der Kurs von kurz London habe sich fortschreitend seit dem 17. Januar von 20,45 auf 20,47 am 27. Januar gesteigert, nähere sich also sehr dem Punkte, wo eine Ausfuhr von Gold nach England rentabel sei. Hiernach empfehle es sich, mit einer Diskontherabsetzung für jetzt noch nicht vorzugehen. Bei der Diskussion erklärten sich einige Mitglieder des Zentralausschusses mit Rücksicht auf die Billigkeit des Geldes am offenen Markte für eine sofortige Ermäßigung der offiziellen Rate, während dies von anderer Seite wegen der bedrohlichen Höhe der fremden Wechselkurse widerraten wurde. Die Abstimmung ergab eine große Mehrheit für letztere Ansicht, wonach es für jetzt bei dem Diskontsatz von 4 Proz. sein Bewenden behält. Hierauf wurde eine Gattung Staatsschuldverschreibungen zur Beleihung im Lombardverkehr der Reichsbank zugelassen.

* **Berlin**, 28. Januar. Das **Bankhaus S. Bleichröder** erklärt, daß die durch einzelne Zeitungen in Umlauf gesetzten Nachrichten von einer Feier seines Geschäftsjubiläums der Richtigkeit entbehren. Eine solche Feier habe bisher weder stattgefunden, noch sei sie vorläufig in Aussicht genommen.

* **Wien**, 28. Januar. Die Regierung brachte die Vorlagen ein, betreffend die Vereinbarung zwischen Oesterreich und Ungarn bezüglich der **Fortdauer der wirtschaftlichen Gemeinschaft.** Die Vorlagen umfassen zehn Gesetzentwürfe, darunter das Zoll- und Handelsbündnis, das Zolltarifgesetz, die Gesetzentwürfe, betreffend die Fortführung der Währungsreform, und die Verlängerung des Privilegiums der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, betreffend den Verkehr mit versteuerten gebrannten geistigen Flüssigkeiten, versteuertem Bier, Mineralöl und Zucker. Das Zoll- und Handelsbündnis ist mit vollem Text in den Gesetzentwurf aufgenommen worden.

* **Wien**, 28. Januar. Der heute im Abgeordnetenhause vorgelegte **neue Zolltarif** enthält folgende Aenderungen der wichtigsten Zollsätze: Weizen für den Doppelzentner 7,50 Kr. (früher 3,57 Kr.), Roggen 7 Kr. (3,57), Gerste 4 Kr. (1,79), Hafer 6 Kr. (1,79), Obst 2 bis 20 Kr. (früher zollfrei), Gemüse 2 bis 20 Kr. (früher zollfrei), Ochsen für das Stück 60 Kr. (35,71), Kühe 30 Kr. (7,14), Pferde 50 bis 100 Kr. (23,81), einfache und doublierte Baumwolle für den Doppelzentner 14 bis 45 Kr. (14 bis 38,08), Baumwoll-, Wirk- und Strickwaren 229,20 bis 400 Kr. (214,29), baumwollene Tülle 380 bis 440 Kr. (380,95), baumwollene Strickereien 730 bis 800 Kronen (714,29), andere Baumwollenwaren 80 bis 403 Kr. (80 bis 380), Seile und Stricke 18 Kr. (11,90), Kammgarne roh 12 bis 29 Kr. (3,57 bis 33,33), Kammgarne meliert 33 bis 38 Kr. (28,57 bis 47,62), Wollwaren im Gewichte von 200 bis 700 g für 1 qm 200 Kr. (119,05), geknüpfte Teppiche 180 Kr. (119,05), Seidenwaren 1000 bis 1400 Kr. (952,38 bis 1190,48), Schuhwaren 100 bis 145 (83,33), Lederwaren 110 bis 240 Kr. (59,52 bis 238,10), Werkzeuge 12 bis 150 Kr. (9,52 bis 19,52), Schlösser 38 bis 65 Kr. (20,81 bis 59,62), Dampfmaschinen usw. 20 bis 40 Kr. (20,24), Maschinen für Textilindustrie 7 bis 15 Kr. (7,14 bis 10), andere Maschinen 18 bis 40 Kr. (11,90 bis 35,71), elektrische Maschinen 24 bis 72 Kr. (20,24 bis 35,71), Gold- und Silberarbeiten 1200 bis 3000 Kr. (714,29), Instrumente 120 bis 1100 Kr. (119,05 bis 714,29), chemische Produkte und Teerfarben 15 Proz. vom Werte (23,81). — Die Vorlage, betreffend das **Zoll- und Handelsbündnis** enthält gegenüber den bisher auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 21. September 1899 geltenden Bestimmungen einige Veränderungen, welche sich auf die Festsetzung der Zollregiepauschalien, die Bereitwilligkeit zu einer möglichst beschleunigten Einführung des neuen Zollverfahrens, den Schutz des Urheberrechts an Werken der Kunst, Literatur und Photographie und auf Feststellung von gleichen Grundsätzen bei der Kranken- und Unfallversicherung für Seeleute beziehen. Ferner bleibt der sogenannte Tiroler Getreideaufschlag für die Dauer des neuen Uebereinkommens aufrecht. Neu aufgenommen wurde in das Bündnis die Bestimmung, daß der Mahlverkehr für die Dauer des Bündnisses aufgehoben bleibt. Die geplante Erhöhung der Zollregiepauschalien bedeutet für Oesterreich einen Vorteil von etwa 300 000 Kr. Die **ungarische Transportsteuer auf der Donau** wird aufgehoben. Die wichtigsten Veränderungen betreffen die Regelung des Viehverkehrs. Die Bestimmungen, betreffend die Ueberwachung der aus Ungarn nach Oesterreich eingebrachten Tiere bleiben aufrecht. Durch Anwendung strengerer Maßnahmen soll die Seucheneinschleppung hintangehalten werden. Die Bestimmungen beziehen sich auf den Schweineverkehr und den Tierverkehr im allgemeinen. Das Zoll- und Handelsbündnis ist von dem neuen Zolltarif begleitet. Der **neue Zolltarif** entspricht der Zollpolitik der anderen Staaten und ist derart aufgebaut, daß er die österreichische und ungarische Produktion schützt, daneben aber soviel Elastizität besitzt, um durch gegenseitigen Austausch tarifarischer Konzessionen den Abschluß neuer Handelsverträge zu gestatten. Sowohl für die landwirtschaftlichen als auch für die industriellen und insbesondere für die kleingewerblichen und hausindustriellen Erzeugnisse sind die Zollsätze erhöht. Die Finanzzölle sind durchweg die alten geblieben. — Von den das finanzielle Gebiet betreffenden Gesetzentwürfen ist nur das Uebereinkommen zur Verhinderung der **Doppelbesteuerung** neu. Diesem Uebereinkommen zufolge sollen Fabrikniederlagen und Verkaufscomptoire steuerpflichtig, dagegen die sogenannten Muster- und Kommissionslager steuerfrei behandelt werden. Die Bestimmung hat rückwirkende Kraft auf die schon anhängigen Besteuerungsfälle. Das Uebereinkommen über die **Rentensteuer** bildet nicht den Gegenstand der Vorlage, sondern wird von der Regierung in eigenem Wirkungskreise abgeschlossen. Dem Parlament wird dieses in Form einer Beilage zum Motivenbericht vorgelegt werden. Nach Inhalt des Rentensteuerübereinkommens werden die Zinsen der ungarischen Staatsschuldverschreibungen einschließlich der ungarisch-kroatischen Grundentlastungs-Obligationen von der Rentensteuer befreit, hingegen die Zinsen der ungarischen Pfandbriefe rentensteuerpflichtig mit der Maßgabe, daß die Rentensteuer für die Pfandbriefe dreier Institute, des „Ungarischen Bodenkreditinstitutes", des „Landesbodenkreditinstitutes" und der „Kleinen Grundbesitz- und Bodenkreditanstalt Hermannstadt" auf ½ Proz. herabgesetzt wird, da auch die Zinsen analoger österreichischer Institute ½ Proz. der Rentensteuer zu tragen haben. Die **Staatsnoteneinlösung** wird bis auf fünf Millionen durchgeführt. Das zur Fundierung der Staatsnoten nötige Geld wird bei einer Bank erlegt. Zehnkronennoten- und Fünfkronenstücke sind im Verkehr; die 80-Millionenschuld ist bereits auf 30 herabgesetzt. Die Beschlußfassung des Parlaments wird daher in diesen Materien bloß den Charakter einer Indemnität haben. Was das Ueberweisungsverfahren mit verzehrungssteuerpflichtigen Artikeln betrifft, werde dieses einen großen Teil der ursprünglichen Bedeutung einbüßen, da mit dem Inkrafttreten der **Zuckerkonvention** und **Zuckerkontingentierung** der Verkehr mit Zucker zwischen den beiden Reichshälften kaum mehr in Betracht zu ziehen ist, der Zuckerverkehr gerade aber bei dem Ueberweisungsverfahren eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat. Die Vorlage enthält schließlich die sogenannte Loyalitätsklausel, nach welcher die beiden Regierungen sich verpflichten, alle getroffenen Abmachungen, sowie Bestimmungen des Zoll- und Handelsbündnisses gewissenhaft und in vollster Gegenseitigkeit durchzuführen. — Der Finanzminister Böhm v. Bawerk unterbreitet den Gesetzentwurf über die **Konvertierung** der Obligationen der einheitlichen Staatsschuld und erbittet vom Hause angesichts der Erstarkung des österreichischen Staatskredits, im Zusammenhang mit der sinkenden Tendenz des Zinsfußes, die Ermächtigung, jenen Teil der mit 4,2 Proz. verzinslichen Staatsschuld, an dem die österreichischen Finanzen unmittelbar und materiell interessiert seien, einer zeitgemäßen Konvertierung unterziehen zu dürfen. — Ueber jenen Teil der einheitlichen Staatsschuld, an dem Ungarn interessiert sei und bezüglich dessen in jeder Richtung unpräjudizierliche Verhandlungen mit Ungarn schwebten, solle einstweilen nicht verfügt werden. Der zur unmittelbaren Konvertierung bestimmte Teil solle den Maximalbetrag von 3620 Millionen Kronen umfassen. Der Minister erhofft von der Vorlage einen weitgehenden Erfolg für Staat und Volk, erstens einen moralischen für das Ansehen des Staatskredits dadurch, daß der Zinsfuß verschwinden werde, der eine Erinnerung an die Zeiten bilde, in denen der Staatskredit weniger gefestigt und der Volkswohlstand weniger entwickelt war, zweitens einen materiellen Erfolg, indem die Durchführung der Konversion eine nicht zu unterschätzende Erleichterung der Staatsschuld und eine wesentliche Erleichterung an Steuergeldern erzielen könne und, wie er hoffe, erzielen werde. Aus diesen Gründen und im Interesse der bei Konversionen gebotenen Raschheit bitte er, da die Vorlage wohl von allen Abgeordneten ohne Unterschied der Parteirichtung begrüßt werden könne, um eine wohlwollende und besonders um eine rasche Beratung der Vorlage. (Lebhafter Beifall.)

* **Pest**, 28. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Ministerpräsident v. Szell bringt eine Vorlage ein, betreffend das für zehn Jahre abzuschließende **Zoll- und Handelsbündnis zwischen Ungarn und Oesterreich**; ferner legt der Ministerpräsident einen gemeinsamen **autonomen Zolltarif** und verschiedene andere das **Ausgleichsübereinkommen** betreffende Vorlagen vor. Dieselben werden dem volkswirtschaftlichen und dem Finanzausschuß überwiesen. Ministerpräsident v. Szell unterbreitet eine Gesetzvorlage, betreffend die **Aufhebung der Transportsteuer** auf Dampfschiffe und mit Dampf betriebene Wassertransportmittel.

* **Konstantinopel**, 27. Januar. (Wiener Korr.-Bureau.) Die Pforte telegraphierte heute an das **französische Syndikat** für das **Unifikationsprojekt**, Rouvier möge zum Zwecke von Verhandlungen schleunigst Delegierte hierher senden. Es verlautet, der Sultan wünsche bis zum Schluß des Finanzjahres, d. h. bis 13. März, die Unifizierungsverhandlungen zu beenden.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
Otto Dammerer(?), Kaufmann	Berlin	Berlin	24.1	26.2	20.2	17.3
P. W. Richter, Gastwirt	Hartmannsd.	Burgstädt	24.1	18.2	20.2	4.3
Louis Maurer(?), Kaufmann	Kassel	Kassel	26.1	26.2	21.2	15.3
E. G. Seidel(?), Blumenbindereibes., in Fa. Kunstanstalt Werder(?) Wilhelm Seidel(?)	Dresden	Dresden	26.1	19.2	24.2	24.2
Hannoversche(?) Versand-G. m. b. H. Herrn C. G. Nahn(?)	Dresden	Dresden	26.1	14.2	24.2	24.2
G. H. W. Fabian, Mineralw.-Fabr., i. Fa. W. Fabian & Co.	Radebeul	Dresden	23.1	16.2	27.2	27.2
Georg Roth(?), Schuhwarenhdlr.	Dresden	Dresden	24.1	14.3	27.2	27.2
C. H. Leipang(?), Färbereibesitzer, Inh. d. Fa. C. H. Leipang(?)	Frankenbg.	Frankenbg.	26.1	26.2	10.2	9.3
Handelsgesellsch. Gebr. Franke, Inh. B. Rappert u. C. Eschbach(?)	Hirschberg	Hirschberg	21.1	18.4	19.2	21.4
Aug. Dietrich(?), Kaufmann, i. Fa. A. Dietrich & Co.	Myslowitz	Myslowitz	21.1	4.3	13.2	18.3
A.-G. Gebr. Hemmer(?), Masch.-G.	Neidenfels	Neust. a. d. H.	20.1	3.3	18.2	18.3
Fa. Aug. Ullrich & Co., Metallwarenfabrik in Liqu.	Oggersheim(?) a. Rh.	[illegible]	26.1	26.2	20.2	12.3
Hahn, Glöckner(?), Schuhfabrik	Pirmasens	Pirmasens	26.1	26.2	17.2	13.3
Jul. Goeble(?), Konfektionsgesch.	Sulz O.-Els.	Sulz O.-Els.	26.1	26.2	20.2	12.3

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Baumeisterehefrau A. L. Schenker(?), geb. Kröpel(?), Inh. der Firma Emil Schenker, Baugeschäft in Reuth(?).

* **Goslar**, 27. Januar. Gestern fand hier Versammlung der Gläubiger der Künneckeschen Konkursmasse statt, deren Effekten vom Bankier Künnecke unter dem Vorgeben, daß ihm die Verfügung über dieselben zustehe, bei der Deutschen Bank in Berlin verpfändet sind. Es sind für rund 297 000 ℳ Wertpapiere verpfändet für eine Forderung von rund 225 000 ℳ, so daß eine Ueberdeckung von rund 72 000 ℳ vorhanden ist. **Der Gläubigerausschuß hat beschlossen, diejenigen Gläubiger, deren Wertpapiere bei der Deutschen Bank verpfändet sind, zu einer Versammlung zusammenzurufen und ihnen die gleichmäßige prozentweise Verteilung dieser Ueberdeckung vorzuschlagen. Es würden dann diese Gläubiger etwa 30 Proz. ihrer Forderungen vorweg erhalten und mit den restlichen 70 Proz. an der Masse partizipieren, so daß sie, da die letztere auf etwa 35 Proz. veranschlagt ist, 50 bis 55 Proz. ihrer Gesamtforderung erhalten würden. Die in der Versammlung anwesenden Gläubiger resp. deren Bevollmächtigte stimmten ausnahmslos der Entschließung in dem oben angedeuteten Sinne zu. Der Vorsitzende des Gläubigerausschusses teilte dann mit, daß an die wenigen nicht in der Versammlung anwesenden Gläubiger dieser Beschluß sofort zur Unterzeichnung gesandt werden und daß nur eine ganz kurze Frist zur Entschließung gesetzt werden würde. Erfolge in dieser die Unterzeichnung der Vereinbarung nur von einem einzigen der beteiligten Gläubiger nicht, würde auf Beschluß des Gläubigerausschusses die Deutsche Bank sofort beauftragt werden, durch ein völlig unparteiisches Verfahren von den verpfändeten Papieren so viel zu versilbern, daß deren Forderungen gedeckt seien, und den Rest an die Liquidatorin der Firma Ch. Künnecke zurückzusenden, damit diese dann die zurückgekommenen Wertpapiere ihren Eigentümern zustelle.**

Verdingungen im Februar.

10. Frankfurt a. M., Königl. Eisenbahndirektion, Betriebsmat.;
10. Leipzig, Landbauamt, Schlosserarbeiten;
13. Magdeburg, Betriebsinspektion 1, Säulen u. Dachbinder;
13. Köln, Königl. Eisenbahndirektion, Zinn, Antimon usw.;
16. Wilhelmshaven, Kaiserliche Werft, Erde;
19. Kassel, Königl. Eisenbahndirektion, Leder, Leinölfirnis;
20. Kassel, Königl. Eisenbahndirektion, Glas;
24. Magdeburg, Garnisonverwaltung, Schreibpapier.

Einnahme-Ausweise.

*— **Orientbahnen.** Vom 8. Januar bis 14. Januar 151 590 Frcs. (+ 29 784 Frcs.), seit 1. Januar 311 869 Frcs. (+ 3897 Frcs.). — **[illegible]-Nova-Zagora.** 2416 Frcs. (+ 605 Frcs.), seit 1. Januar 5328 Frcs. (+ 62 Frcs.).

*— **Makedonische Eisenbahn** (Salonique-Monastir). Vom 8. Januar bis 14. Januar 25 607 Frcs. (+ 6311 Frcs.), seit 1. Januar 47 011 Frcs. (+ 4486 Frcs.).

Leipziger Börse am 28. Januar.

Der andauernd hohe Stand der Wechselkurse für Paris und London erinnert zwar die Börse aufs neue daran, daß es der Reichsbank trotz ihrer im übrigen ausgezeichneten Position nicht leicht fallen wird, in der nächsten Woche die längst erwartete Diskontermäßigung durchzuführen, hat aber den Glauben an eine fernere Zunahme der Geldabundanz um deswillen nicht erschüttert, weil die Sätze des offenen Marktes unverändert flüssig bleiben und die Abwicklung der Ultimoregulierung sich ungemein leicht gestaltet. Die Börse verdankte indessen ihre heutige freundliche Stimmung noch weit mehr den fortlaufend befriedigenden Nachrichten über den Stand der venezolanischen Angelegenheiten, da auf die noch in der vorigen Woche herrschenden politischen Beklemmungen jetzt die Zuversicht gefolgt ist, daß die Verhandlungen in Washington zu einem raschen Abschluße der Blockade führen werden. Auch die hoffnungsvollen Berichte über den Roheisenmarkt, deren bereits gestern Erwähnung getan wurde, sowie zahlreiche andere Anzeichen eines Umschwunges in der industriellen Konjunktur animierten heute die Spekulation zu neuen Käufen und führten ihr eine ausgiebige Unterstützung aus den weiteren Kreisen des Privatpublikums zu. Unter den einzelnen Umsatzgebieten zeigte der Bankenmarkt ein nicht sehr belangreiches Geschäft, gleichwohl aber einige Kurssteigerungen. Für deutsche Fonds, insbesondere auch die 3prozentigen, blieb ein gleich lebhaftes Interesse bestehen wie für ausländische. Auf dem Industriemarkt nahmen Textilwerte sowie Kohlen- und Eisenaktien einen breiten Raum im Verkehr ein; daneben zeigte sich eine gute Meinung für zahlreiche lokale Papiere. Die Gesamttendenz blieb sonach fest bei mittleren Umsätzen und behaupteten Kursen.

Wechsel hoben sich in kurzem Brüssel und kurzem Paris um 5 Pfg., in kurzem London um 1 Pfg., während kurzes Wien 5 Pfg. nachgab.

Sorten stellten sich in österreichischen Noten 5 Pfg. niedriger, in russischen Noten 10 Pfg. höher.

Von deutschen Fonds sind anzuführen: Sächsische Rente (+ 0,05), Sachsen von 1855 (+ 0,25), 3½proz. Sachsen (— 0,10), 3½proz. Landeskultur-Rentenscheine (+ 0,20), 3½proz. Dresdner Stadtanleihe (— 0,25), 4proz. Leipziger (+ 0,15), 4proz. Pfandbriefe der Kreditanstalt (+ 0,25), Lausitzer Pfandbriefe (+ 0,25), 3½proz. Landwirte (+ 0,10), 3½proz. Preußische Zentralboden-Pfandbriefe von 1886 und 1894 (+ 0,20), von 1896 (+ 0,30), 4proz. von 1903 (+ 0,10), 3- und 3½proz. Reichsanleihe (+ 0,10), 3proz. Konsols (+ 0,10), 3½proz. (+ 0,15).

Ausländische Fonds ungleichmäßig: Oesterreichische Goldrente (+ 0,25), Silber- und Papierrente (— 0,20), Ungarische Goldrente (— 0,25), mittlere (— 0,10), kleine (+ 0,10), Kronenrente (— 0,05), kleine (+ 0,05), Italiener (— 0,25), 4proz. Karlsbader (+ 0,10), Teplitz-Schönauer (+ 0,15).

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen lagen fest, 5proz. Buschtiehrader (+ 0,25), 4proz. Duxer Silber (+ 0,30), 4proz. Südbahn (+ 0,50), Pilsen-Priesener (+ 0,10), Prag-Duxer (+ 0,05).

Von Eisenbahnaktien büßten Aussig-Teplitzer 0,50 ein, während Buschtiehrader A 1, B 3,25, Dortmunder und Grazer 0,25, Mittelmeerbahn 1,75 und Lemberger 1 gewannen.

Bankaktien haben sich in Diskonto (+ 0,50 resp. 0,25), Handelsgesellschaft (+ 1,40), Darmstädter (+ 0,25), Deutscher Bank (+ 0,50), Dresdner Bank (+ 0,85), Hypothekenbank (+ 0,50), wogegen Gothaer 1,50, Löbauer 0,15 und Sächsische Bank 0,60 verloren.

Von **Industrieaktien** wurden höher bewertet: Bochumer (+ 2), Gelsenkirchen (+ 1), Harpener (+ 0,50), Hibernia (+ 0,75), Laurahütte (+ 1,50), Norddeutscher Lloyd (+ 1,40), Große Leipziger (+ 0,50), Hartmann und Zimmermann (+ 0,75), Falkensteiner (+ 1), Leipziger Kammgarn (+ 0,50), Streichgarn (+ 1), Stöhr (+ 1,75), Thüringer Wollgarn (+ 0,50), Tittel (+ 0,25), Zwenkauer Aktien (+ 0,50), Wurzener Brauerei (+ 1,50), Brettschneider Prioritäten (+ 0,25), Köckritzdorfer und Elektrizitätswerke (+ 0,50), Mansfelder Kure (+ 2 ℳ), Zwickauer Vereinsglück (+ 15 ℳ). Niedriger kamen: Paketfahrt (— 2), Chemnitzer Spinnerei (— 0,25), Wernshausener Prioritäten (— 0,50), Bank für Grundbesitz (— 0,25), Körting (— 0,15), Geraßdorfer Stämme und Lugauer Prioritäten (— 5 ℳ), Döhlenwitzer (— 0,50).

Von **Industrie-Obligationen** haben sich Leipziger Elektrische Straßenbahn um 0,05.

Statistik des Produktenverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig im 4. Vierteljahr 1902.

I. Empfang	Königlich Sächsische Staatsbahnen: Dresdner Bahnhof	Bayerischer Bahnhof	Leipzig-Connewitzer Bahnhof	Leipzig-Plagwitz-Lindenauer Bahnhof	Königlich Preußische Staatsbahnen: Magdeburger Bahnhof	Thüringer Bahnhof	Berliner Bahnhof	Eilenburger Bahnhof	Leipzig-Plagwitz-Lindenauer Bahnhof	Güterabfertigungsstellen	Zusammen	Mehr gegen das gleiche Vierteljahr des Vorjahres	
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg		kg
Weizen	1 048 110	332 319	310 999	309 516	130 000	52 000	50 370	40 000	—	20 000	2 293 314	—	413 406
Roggen	1 063 700	50 770	924 948	1 703 238	185 000	5 500	216 130	160 500	15 000	90 000	4 413 786	—	6 080
Gerste	766 990	257 174	50 645	767 151	164 500	20 000	284 130	2 850 000	129 500	91 000	5 380 480	+	3 478 051
Hafer	2 119 150	570 754	169 920	610 084	1 348 000	56 500	20 120	226 000	13 000	251 500	5 377 228	—	1 018 372
Mais	291 070	22 503	5 055	48 328	—	—	64 130	116 500	20 000	—	667 586	—	934 900
Hülsenfrüchte	681 710	84 955	950	5 000	307 000	62 000	113 420	6 000	—	1 030	1 262 035	+	144 485
Oelsaat und Sämereien	166 130	44 062	699	—	218 000	20 000	54 330	1 500	2 500	4 500	531 721	—	264 272
Mehl	2 951 190	128 980	88	110 628	320 000	1 520 500	325 530	453 000	56 500	52 000	5 918 416	+	357 585
Rüböl	36 140	1 527	1 202	—	21 500	58 000	78 070	211 000	1 000	83 000	491 439	+	87 719
Spiritus	266 070	57 775	—	—	—	3 500	24 330	12 000	—	1 184 000	1 547 675	—	1 643 018
Petroleum	144 560	307 201	—	417 413	163 000	29 000	1 412 020	24 500	—	1 147 000	3 644 714	—	441 225
II. Versand													
Weizen	118 690	2 563	100	—	—	10 000	—	10 000	—	—	141 353	—	201 527
Roggen	114 420	—	10 100	—	—	—	34 810	10 000	10 000	33 000	212 330	—	152 960
Gerste	86 490	—	—	—	16 000	—	24 440	—	10 000	25 000	162 330	—	2 268
Hafer	81 060	56 462	15 000	—	51 000	—	3 930	—	—	40 000	227 452	+	44 002
Mais	51 760	—	—	—	—	—	—	—	10 000	—	61 760	—	340 086
Hülsenfrüchte	159 010	261 825	—	—	26 000	20 500	17 250	—	—	3 000	487 085	—	141 276
Oelsaat und Sämereien	29 500	149 687	—	—	31 000	5 000	4 770	—	—	—	219 957	—	72 820
Mehl	390 560	476 432	327	—	51 500	155 000	37 790	37 000	6 000	22 000	1 176 549	+	50 390
Rüböl	13 350	76 422	—	—	99 000	30 500	4 770	—	—	28 000	252 042	+	95 435
Spiritus	33 410	33 069	—	—	4 000	20 000	61 830	1 500	—	510 000	663 799	—	942 845
Petroleum	162 840	59 233	76	—	99 500	3 500	125 960	21 000	—	2 500	474 609	+	63 703

Mitgeteilt von der Kanzlei der Handelskammer.

Börsen- und Handelsberichte.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 27. Januar.

Bombay Tel. Transfers 1 s 4$\frac{1}{16}$ d. | Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s 2$\frac{3}{8}$ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4$\frac{1}{16}$ d. | Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s $\frac{5}{8}$ d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s 7$\frac{7}{8}$ d. | Singapore 4 M. S.-Kredite 1 s 7$\frac{7}{16}$ d.
Manila 4 M. S.-Credite 1 s 9$\frac{3}{4}$ d.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg,** 28. Januar. Silber 64,75 B., 64,25 G.

* **London,** 28. Januar. Silber 22$\frac{1}{8}$.

* **London,** 27. Januar. Minen-Kurse. (E. Spiegel & Co. London E. C.) a. Südafrikanische: Anglo French 4,43. Aurora West 1,43. Barnato Cons. 3,87. Bonanza ... Chartered 3,87. Cinderella Deep 2,87. City & Suburban 6,75. Comet 2,08. Cons. Goldfields 8,00. Cons. Main Reef 2,06. Crown Reef 17,75. Driefontein 5,75. Durban Roodepoort 8,12. East Rand 8,21. East Rand Deep 1,43. East Rand Mining Est. 3,62. Ferreira 24,50. Geduld 7,87. Geldenhuis Est. 6,08. General Mining and Fin. 3,25. Glencairn 3,08. Ad. Goerz & Co. 3,21. Great East Collieries 0,93. H. E. Syndicate 0,93. Henry Nourse 8,50. Heriot 7,50. Johannesburg Cons. Inv. 4,37. Johannesburg Goldf. 1,12. Jumpers 4,25. Knights 6,87. Knights Central 3,06. Lancaster 2,87. Lancaster West 2,37. Langlaagte Est. 4,75. May Cons. 4,06. Meyer & Charlton 6,00. Modderfontein 10,87, do. Extens. 8,43, do. Deep 4,37. New Afr. 2,62. New Goch G. M. 4,00. Nigel 3,37. Oceana Cons. 3,18. Paarl Central 1,00. Primrose 4,06. Princess Estate 1,87. Rand Central Electr. 0,85. Randfontein 3,25. Randmines 11,00. Robinson 14,00. Roodepoort Cent. Deep 2,87. Roodepoort United 3,62. Sacke Estate 1,87. Sheba 1,25. Simmer & Jack 1,81. Simmer & Jack West 3,08. South Rose Deep 2,37. South West Africa 15 s - d. Steyn Estate 3,06. Transvaal Developm. 3,06. Tudor 1,62. Van Ryn 4,43. Vereeniging 2,25. Village Main Reef 5,87. Violet 2,87. Wemmer 13,50. Western Rand Estate 1,62. Witwatersrand Deep 3,93. Wolhuter 4,81. Tendenz: Fest. — b. Australische Werte: Associated 2,5, do. North. Blocks 0,75. Brisels Tin Mines 9 s 9 d. Brownhill Extended 1,50. Camp Bird 31 s - d. Cent. & West Bould. 9 s - d. Chaters 6 s - d. Consolidated Goldfields of New Zealand 0,62. Cosmopolitan 12 s - d. Duke United 0,08. Golden Horseshoe 10,62. Golden Link 6 s 6 d. Great Boulder Main Reef 14 s 6 d. Great Boulder Perseverance 12,43*. Great Boulder Propr. 21 s 9 d. Great Fingalls Cons. 7,87. Ida d. ... Ivanhoe 9,87. Ivanhoe South 1,62. Kalgurli 4,62. Lake View Consols 4,25. London & W. A. Explor. 0,62. North Kalg. 6 s - d. Oroya Brownhill 2,00. Progress 0,62. Sons of Gwalia 1,43. South Kalgurli 1,12. Venture Corp. 2 s 6 d. Westaustr. Goldf. 0,81. Stratton's Indep. 9 s. Abgeschwächt. * gestern 12.

* **London,** 28. Januar, 5 Uhr 22 Min. (Privat-Telegramm.) Bechuanaland Expl. 1,62. Cape Copper 2,87. Cons. Goldf. 8,06. Debeers 20,43. Durb. Roodep. 8,12. New Jagersf. 17,00. Sheba 1,26. Transv. Min. & Gold-Est. 2,62. Chart. 3,60. Eastrand 8,04. Randmines 11,06. Stetig.

Wollberichte.

WTB. **London,** 28. Januar. Wollauktion. Bei lebhafter Beteiligung erzielten feine Wollen volle Preise.

* **Antwerpen,** 27. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Ko.) 6 Uhr 40 Min. La-Plata-Zug Type B. März 4,87$\frac{1}{2}$ Verkäufer, November 4,92$\frac{1}{2}$ do. Ruhig.

* **Antwerpen,** 28. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Ko.) 9 Uhr 45 Min. La-Plata-Zug Type B. März 4,87$\frac{1}{2}$ Verkäufer, September 4,90 bez. Ruhig.

* **Antwerpen,** 28. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Ko.) 12 Uhr 50 Min. La-Plata-Zug Type B. April 4,88 Verkäufer, Oktober 4,85 do. Umsatz: 145 000 kg. Schwach.

* **Antwerpen,** 28. Januar. (Privattelegramm des Leipziger Tageblattes.) Wolle. Terminnotierungen. Kontrakt B. La-Plata-Kammzug. Februar 4,85, März 4,85, April 4,85, Mai 4,85, Juni 4,85, Juli 4,85. Umsatz 150 000 kg. Stimmung: Schwach.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 28. Januar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner fester, 6 Punkte höher, Ostindische unverändert. Lieferungen: Fest. Januar 4,78—4,79, Januar-Februar 4,78—4,79, März-April 4,79, Mai-Juni 4,80—4,81, Juli-August 4,80.

* **Liverpool,** 28. Januar. (Schluss 4 Uhr 10 Min.) Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fester. Brasilianer 6 Punkte höher. Amerikan. good ordin. Lieferungen: Ruhig, aber stetig. Januar 4,76, Januar-Februar 4,76, Februar-März 4,76, März-April 4,76, April-Mai 4,77, Mai-Juni 4,78, Juni-Juli 4,78, Juli-August 4,77 bis 4,78, August-September 4,69—4,70, September-Oktober 4,50—4,51, Oktober-November 4,39—4,40. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 3—4 Punkte höher.

* **Bremen,** 28. Januar. Baumwolle anziehend. Upland middling loko 49$\frac{3}{4}$ ℳ.

* **Havre,** 28. Januar. Auktion von beschädigter Baumwolle. Am 11. Februar, um 2$\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags, sollen in den Verkaufsräumen der Börse zu Havre etwa 500 Ballen mehr oder weniger beschädigte Baumwolle verkauft werden. (Vergl. Inserat auf S. 701.)

* **New York,** 27. Januar. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. Januar 8,72 (8,67), März 8,73 (8,69), Mai 8,78 (8,76), Juli 8,76 (8,72). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Januar 8,75, März 8,75, Mai 8,80, Juli 8,76. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 29 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung stetig. Januar 8,74, März 8,74, Mai 8,80, Juli 8,76.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 26. Januar. Hanf. Manila ist fester mit Käufern zu 10 s Aufschlag. FC Januar-März 32 £ 10 s G. 1750 B. 29 £ bis 32 £ 10 s bez. Anfuhren in Manila letzter Woche 15 000 B. Verschiffungen nach England 1000 B., andere Länder 2000 B. Neuseeland ruhig mit Verkäufern von gut hübsch Wellington zu 31 £ Dezember-Januar, 30 £ Januar-März. Russischer bleibt sehr fest bei kleinem Geschäft. Riga neue Ernte 33 £, alte Ernte 29 £ 10 s cif Ostküste. Italienischer matt, PC 37—38 £ W. — Jute fest, aber ruhig: erste Marken Januar-Februar 14 £ 5 s bis 14 £ 7 s 6 d B. 2000 B. erste Marken Januar 14 £ 7 s 6 d bez. nach Hamburg.

* **London,** 27. Januar, 6 Uhr 21 Min. Jute ruhig.

K. T. I. Vom englischen Textilmarkt, 27. Januar. Auch diese Woche meldet Bradford einen ziemlich regen Geschäftsgang. Ausserordentlich begehrt waren Mohairwollen, namentlich so weit geringere Qualitäten in Betracht kamen. Englische Wolle lag zu Gunsten der Verkäufer. Infolge der hohen Preise für Alpakawollen wurden nur wenig Verkäufe bewerkstelligt. Ausserordentlich beschäftigt ist man in den Spinnereien. Infolgedessen sahen sich die Spinner veranlasst, neue Abschlüsse nur gegen die von ihnen gestellten höheren Forderungen einzugehen, und können dies ruhig wagen, da einzelne Spinner, namentlich Alpaka- und Kreuzzuchtspinner, so reichlich beschäftigt sind, dass sie kaum allen Ansprüchen gerecht werden können. Das Stoffgeschäft in Manchester schreitet nur langsam vorwärts. Auch von Seiten des Auslandes geschieht nichts, was zur Hebung des Geschäftes beitragen könnte, denn die wenigen Transaktionen, welche mit diesem zustande kamen, beschränkten sich der zu niedrigen Preise wegen nur auf geringe Umsätze. Während Kalkutta für Schirting grosse Kauflust an den Tag legte, wurden seitens der Levante Mexikans und T-Stoffe stark gefragt. Sowohl Burley-Fabrikate als Cheshire-Gewebe fanden im allgemeinen schlanken Absatz. Auf den Baumwollmärkten fand angesichts der knappen Vorräte und der unvollkommenen Ergänzungen eine Preiserhöhung statt. Recht lebhaft gestaltete sich während der letztverflossenen Woche die Lage des Stoffmarktes in Huddersfield; dies gilt namentlich für die Nachfrage nach Winterstoffen. Reges Interesse zeigt sich seitens der einheimischen Käufer für feine Phantasie-Kammgarnstoffe. Infolge der unlängst eingetretenen kälteren Witterung hat das Flanellgeschäft in Rochdale einen abermaligen Aufschwung genommen und hofft man bestimmt, dass sich die nächste Saison nach jeder Richtung hin recht günstig gestalten wird. Auch die Regierung hält die Fabriken durch Erteilung eines recht bedeutenden Auftrages für die Marine in Tätigkeit. Leicester und Nottingham berichten von einem wesentlichen Rückgang in der Wirkindustrie. Der Grund ist ohne Zweifel in den hohen Preisen zu suchen, die natürlich von den Käufern nur zögernd entrichtet werden. Feine Wirkwaren in Phantasieartikeln erfreuen sich jedoch ziemlichen Begehrs.

Seide. Seidenwaren.

* **Lyon,** 13. Januar. Samte und Bänder. (Wochenbericht.) In glatten Samten liefen neuerdings Bestellungen ein, so dass unstaufende Stühle wieder mit Arbeit versehen werden konnten; dabei wurden von der Fabrik ganz befriedigende Preise erzielt und der Artikel in Reinseide wie Schappe und Halbseide verlangt. Für Velourstoffe auf Westen herrscht einiger Bedarf, und damassierter Velours Gaudin hat Liebhaber gefunden. In Bändern wird eifrig gearbeitet, und vom Stück ausgeschnittene glatte Bänder mit Gergekette und Baumwollschuss und viel verlangt, so dass die Lyoner Fabrikanten sich darauf teilweise eingerichtet haben und ihre Rechnung dabei finden. Gürtelband in 13—15 cm ist so stark gefragt, dass dem Bedarf kaum entsprochen werden kann; hauptsächlich ist glatte Ware darin verlangt. In den Stapelgeweben und Samtband wird in mässigem Umfang gearbeitet, doch profitieren auch diese von der allgemeinen Preissteigerung. Der überseeische Export gibt sehr wenig zu tun. Bedruckte Gürtelband auf Armuregrund, dann Musselinesorten haben befriedigende Nachfrage. (N. Z. Z.)

* **Bremen,** 28. Januar. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 53$\frac{1}{2}$ ℳ, in Doppel-Eimern 53 ℳ, schwimmend Januar-Lieferung Tubs und Firkins — ℳ, in Doppel-Eimern — ℳ. — Speck ruhig.

* **Hamburg,** 27. Januar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 17$\frac{3}{4}$—18 ℳ, Lieferung Februar-März 17$\frac{3}{4}$—18 ℳ, im Freihafen prompt 17$\frac{3}{4}$—18 ℳ, Lieferung Februar-März 17$\frac{3}{4}$—18 ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 17$\frac{3}{4}$—18 ℳ, Lieferung Februar-März 17$\frac{3}{4}$—18 ℳ; im Freihafen prompt 17$\frac{3}{4}$—17$\frac{3}{4}$ ℳ, Lieferung Februar-März 17$\frac{3}{4}$—17$\frac{3}{4}$ ℳ, Superior grobkörnige Stärke prompt 18$\frac{3}{4}$—19$\frac{1}{4}$ ℳ, Superior-Mehl prompt 18$\frac{3}{4}$—19 ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 23$\frac{1}{2}$—23$\frac{3}{4}$ ℳ. Prima weisser Kapillär-Syrup 44 Be prompt 20—20$\frac{1}{2}$ ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam loko 58$\frac{3}{4}$ ℳ, do. in Tierces Chamberlain, Roe & Co. 54 ℳ, do. do. Choice Grocery 54 ℳ, diverse Marken 50$\frac{1}{2}$—53$\frac{1}{2}$ ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg $\frac{1}{2}$ ℳ teurer, in Eimern à 12$\frac{1}{2}$ kg 1$\frac{3}{4}$ ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Drittel-Tonnen: Marke Radbruch 63 ℳ, do. Imperial 63 ℳ, do. Kreuz 62 ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Fest in Folge mässiger amerikanischer Schweinezufuhren. Markt fest, aber ruhig und ohne Kauflust; vom Inlande fehlt die Anregung. Hansa-Spezial-Schmalz loko Hamburg in Tierces 58$\frac{1}{2}$ ℳ, in Firkins 54 ℳ unverzollt per 50 kg netto. Garantiert reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz Marke P. S.“ 63$\frac{1}{2}$ ℳ per 100 Pfund verzollt in Drittel-Tonnen. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranted) für Tierces mit Holzreifen prompt 54$\frac{1}{2}$ ℳ, do. mit Eisenreifen prompt 54$\frac{1}{2}$ ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto prompt 54$\frac{1}{2}$ ℳ, Tubs à 25 kg do. 55$\frac{1}{2}$ ℳ, Buckets à 12$\frac{1}{2}$ kg do. 56$\frac{1}{2}$ ℳ, Buckets à 10 kg do. 56$\frac{1}{2}$ ℳ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Tendenz: Matt. Loko 8,37$\frac{1}{2}$ ℳ, Februar-März 8,37$\frac{1}{2}$ ℳ, April 8,32$\frac{1}{2}$ ℳ, April-Mai 8,40 ℳ, Februar-März 1904 8,32$\frac{1}{2}$ ℳ per 50 kg ab Lager Ubl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei ruhiger Tendenz zogen die meisten Sichten gestern abend $\frac{1}{4}$ ℳ an. Schluss 6 Uhr: Januar 27, März 27$\frac{1}{4}$, Mai 27$\frac{3}{4}$, Juli 28, September 28$\frac{1}{2}$, Dezember 29$\frac{1}{4}$ ℳ. Der Aufschlag ging heute morgen wieder verloren. Bei geringfügigem Verkehr behaupteten sich die Preise im Laufe des Vormittages. Um 12$\frac{1}{2}$ Uhr wertete: Januar 27, März 27, Mai 27$\frac{1}{2}$, Juli 28, September 28$\frac{1}{2}$, Dezember 29 ℳ. An der Börse blieben die Kurse fast stabil. Nach der Nachmittagsnotiz waren aber Käufer. Lokomarkt behauptet, Umsatz, soweit ermittelt, etwa 2000 Sack diverse Sorten. Notierungen: Santos prima 33—36, superior 31—33, good 29—31, regulär 27—29, ordinär 24—27, Rio reel ordinär 29—34, Bahia 28—36, Guatemala la 56—70, do. IIa 50—58, La Guayra Trill. 32—36, do. gewaschene 40—52, Domingo verl. 40—55, Triage 23—24 ℳ.

* **Hamburg,** 27. Januar, 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Kaffee-Terminnotierungen nur für good average Santos. Hiesige Privat-Abend-Notierungen. Januar 27$\frac{1}{4}$ B., 26$\frac{3}{4}$ G., März 27$\frac{1}{2}$ B., 27 G., 27$\frac{1}{4}$ bz., Mai 27$\frac{3}{4}$ B., 27$\frac{1}{2}$ G., Juli 28$\frac{1}{4}$ B., 28 G., September 28$\frac{3}{4}$ B., 28$\frac{1}{2}$ G., Dezember 29 B., 29 G. Tendenz: Ruhig. — 6 Uhr. Januar 26$\frac{3}{4}$, Februar 26$\frac{3}{4}$, März 27, April 27$\frac{1}{4}$, Mai 27$\frac{1}{2}$, Juni 27$\frac{3}{4}$, Juli 28, August 28$\frac{1}{4}$, September 28$\frac{1}{2}$, Oktober 28$\frac{1}{2}$, November 28$\frac{3}{4}$, Dezember 29. — Tendenz: Schleppend.

* **Hamburg,** 28. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Ko. Februar 26,75, März 26,75, April 27,00, Mai 27,25, Juni 27,50, Juli 27,50, August 27,75, September 28,25, Oktober 28,50, November 28,75, Dezember 28,75, Januar 29,00. Ruhig.

○ **Hamburg,** 28. Januar, abends. (Privattelegramm.) Kaffee. Good average Santos März 26$\frac{3}{4}$, Mai 27$\frac{1}{4}$, September 28$\frac{1}{4}$. Tendenz: Ruhig, aber behauptet.

* **Bremen,** 28. Januar. Kaffee unverändert.

* **Havre,** 28. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Januar 32,25, März 32,50, Mai 33,00. Kaum behauptet.

* **London,** 27. Januar, 6 Uhr 21 Min. Kaffee stramm. Santos good average Januar 26$\frac{3}{4}$ s, März 26$\frac{3}{4}$ s, Mai 27$\frac{1}{4}$ s, September 28$\frac{1}{4}$ s. — Tee, indischer stetig. — Reis fest.

* **Magdeburg,** 28. Januar. Rohzucker. Börsen-Terminpreise stetig, Steuervergütung. 1. Produkt Basis 88proz. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizen. b. Frei an Bord Hamburg. (Die Preise verstehen sich für 100 kg.) Januar 15,90 ℳ B., 15,80 ℳ G., Februar 15,90 ℳ bz., 15,95 ℳ B., 15,90 ℳ G., März 16,05 ℳ B., 16,00 ℳ G., April 16,10 ℳ B., 16,05 ℳ G., Mai 16,20 ℳ B., 16,15 ℳ G., 16,20 ℳ G., Juni-Juli 16,45 ℳ B., 16,35 ℳ G., August 16,65 ℳ B., 16,60 ℳ G., Oktober-Dezember 17,75 ℳ B., 17,65 ℳ G., Januar-März 18,10 ℳ B., 18,00 ℳ G. Tendenz: Stetig. — Liquidationspreise am 28. Januar, vormittags. Frei an Bord Hamburg. Januar 15,80 ℳ, Februar 15,90 ℳ, März 15,95 ℳ, April 16,05 ℳ, Mai 16,20 ℳ, Juni 16,35 ℳ, Juli 16,35 ℳ, August 16,60 ℳ, Oktober-Dezember 17,65 ℳ.

* **Hamburg,** 28. Januar, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Januar 15,85, März 16,00, Mai 16,2 G, August 16,65, Oktober 17,20, Dezember 17,70. Stetig.

* **Paris,** 28. Januar. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88proz. loko 21—21$\frac{1}{4}$. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg Januar 24$\frac{3}{4}$, Februar 24$\frac{3}{4}$, Mai-August 25$\frac{1}{4}$, Oktober-Januar 27$\frac{1}{4}$.

* **London,** 28. Januar, 11 Uhr 10 Min. Zucker. Rüben-Rohzucker 88proz. ruhig, Januar 7 s 10$\frac{1}{2}$ d Wert, Februar 7 s 10$\frac{3}{4}$ d Wert, Mai 8 s $\frac{3}{4}$ d gehandelt, August 8 s 3 d Käufer, Oktober-Dezember 8 s 9 d Käufer. Nachprodukte 75proz. ruhig, 6 s 6 d Verkäufer. Foreign granulated ruhig, loko 9 s 3 d Verkäufer, März-Mai 9 s 3$\frac{3}{4}$ d Verkäufer, Mai-August 9 s 6 d Käufer. Javazucker 96proz. ruhig, 9 s 3 d nominell. Tates Cubes ruhig, 18 s Verkäufer.

* **London,** 28. Januar. Zucker. (Privattelegramm des „Leipziger Tagebl.“) 96proz. Javazucker loko 9$\frac{1}{4}$ s nom. Rübenrohzucker loko 7 s $\frac{3}{4}$ d. Ruhig.

* **London,** 28. Januar. Indigo. Von heute versteigerten 2150 Kisten 886 verkauft. Nachfrage gut. Die vollen Oktoberpreise wurden erzielt mit hier und da etwas Aufschlag. Lieferung fest, Januar-Dezember 3 s 4 d B.

* **London,** 26. Januar. Schellack. Vorrätige Ware stetig bei kleinem Geschäft. Lieferung stetig, Mai 119 s 6 d und 118 s bis 118 s 6 d bez. Gambier matt zu bisherigen Preisen.

* **London,** 26. Januar. Chinin stetig zu letzten Preisen, aber sehr ruhig.

* **Nürnberg,** 27. Januar. Hopfen. Heute betrug der Tagesumsatz 75 Ballen. Preise unverändert.

* **London,** 26. Januar. Quecksilber fest, 8 £ 12 s 6 d die Flasche.

* **Amsterdam,** 28. Januar. Bankazinn 80.

* **London,** 28. Januar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifb. 54$\frac{1}{2}$ £, drei Monate 54$\frac{3}{4}$ £. Zinn unregelmässig, Straits greifb. 132 £, drei Monate 132 £. Zink fest, gew. Marken 20$\frac{3}{4}$ £, bes. 21$\frac{1}{4}$ £. Blei ruhig, span. 11$\frac{1}{2}$ £, engl. 11$\frac{3}{4}$ £.

* **London,** 28. Januar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifbar 54$\frac{1}{2}$ £, drei Monate 54$\frac{13}{16}$ £. Zinn unregelmässig, Straits greifb. 132$\frac{1}{2}$ £, drei Monate 132$\frac{1}{2}$ £. Zink fest, gew. Marken 20$\frac{3}{4}$ £, bes. 20$\frac{3}{4}$ £. Blei fest, span. 11$\frac{1}{2}$ £, engl. 11$\frac{3}{4}$ £.

* **Glasgow,** 28. Januar. Roheisen. (Anfang.) M. N. Warrants träge, 50 s 4$\frac{1}{2}$ d Käufer. — (Schluss.) 50 s 6 d.

Viehmärkte.

* **Berlin,** 28. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 404 Rinder, 2100 Kälber, 1224 Schafe und 11 736 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts fehlen; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 54—57. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe fehlen; d. mässig genährte Färsen und Kühe 54—56; e. gering genährte Färsen und Kühe 48—50. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—80; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—71; c. geringe Saugkälber 46—54; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 65—67; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—66; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proz. Tara: a. vollfleisch. feinerer Rassen u. deren Kreuz. im Alter bis zu 1$\frac{1}{4}$ Jahren, 220—280 Pfd. schwer, 56—57; b. schwere, 280 Pfd. und darüber fehlen; c. fleischige Schweine 55—56; d. gering entwickelte 50—53; e. Sauen 52—53. — Verlauf und Tendenz: Nach Rindern war wenig Nachfrage, so dass ungefähr 340 Stück unverkauft blieben. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird nicht ausverkauft. Bei den Schafen beschränkte sich der Umsatz auf etwa 150 Stück. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht geräumt.

* **Hamburg,** 27. Januar. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren angetrieben 1195 Stück. Dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1065 Stück, Mecklenburg 110 Stück und Schleswig-Holstein 18 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 163—182 ℳ, I. Qualität 85—90$\frac{1}{2}$ ℳ, II. Qualität 75 bis 80 ℳ, III. Qualität 66—71 ℳ, geringste Sorte 60—66 ℳ. Der Handel war träge. Unverkauft blieben 60 Stück.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreideberichte.

* **Berlin,** 28. Januar. Produktenbörse. 2 Uhr 30 Min. Weizen Mai 163,00, Juli 164,00, August —. Roggen Mai 141,25, Juli 142,25, August —,—. Hafer Mai 137,25, Juli 29—75. Mais Januar —,—, Mai 114,50. Rüböl Januar 48,50, Mai 48,90, Oktober 49,20.

* **Paris,** 28. Januar. (Anfang.) Spiritus matt, Januar 49$\frac{1}{4}$, Februar 49$\frac{3}{4}$, März-April 44$\frac{3}{4}$, Mai-August 38$\frac{1}{4}$.

* **Hamburg,** 28. Januar. Petroleum. Standard white loko 6,95. Tendenz: Stetig.

* **Köln,** 28. Januar. Rüböl loko 53,00, Mai 51,00. — Trübe.

* **Breslau,** 28. Januar. Produktenbericht. Zufuhr mässig. Tendenz ruhig. Preise unverändert. — Schön.

* **Wien,** 28. Januar. Weizen Frühjahr 7,71 G., 7,72 B., Mai-Juni — G., — B. — Roggen Frühjahr 6,91 G., 6,92 B., Mai-Juni — G. — B. — Mais Mai-Juni — G., — B. — Hafer Frühjahr 6,87 G., 6,88 B.

* **Pest,** 28. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko still, April 7,62 G., 7,64 B. — Roggen April 6,68 G., 6,64 B. — Hafer April 6,02 G., 6,03 B. — Mais Mai 5,87 G., 5,88 B. — Kohlraps 10,90 G., 10,50 B., August 11,75 G., 11,85 B. — Wetter: Nebel.

* **Amsterdam,** 28. Januar. Weizen und Roggen geschäftslos. — Leinöl loko 25$\frac{1}{4}$, Januar 25$\frac{1}{4}$, März-Mai 24$\frac{3}{4}$, Juni-August 24, September-Dezember 23$\frac{3}{4}$. — Rüböl loko 25$\frac{3}{4}$, Mai 25$\frac{3}{4}$.

* **Paris,** 28. Januar. (Anfang.) Hafer behauptet, Januar 16,15, Februar 16,25, März-April 16,50, März-Juni 16,75. — Roggen ruhig, Januar 16,00, Februar 16,00, März-April 16,50, März-Juni 16,50. — Weizen matt, Januar 22,05, Februar 22,00, März-April 22,00, März-Juni 22,05. Mehl matt, Januar 29,60, Februar 29,75, März-April 30,05, Mai-Juni 30,05. — Rüböl matt, Januar 55$\frac{1}{2}$, Februar 55, März-April 55, Mai-August 55$\frac{1}{4}$. — Wetter: Bewölkt.

* **London,** 28. Januar. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16 150, Gerste 15 490, Hafer 6750 Quarters. Weizen weichend, $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ s niedriger, Gerste ruhiger $\frac{1}{4}$ s niedriger, Hafer ruhig, Mais ruhig, $\frac{1}{4}$ s niedriger, Mehl träge, $\frac{1}{4}$ s niedriger. Von schwimmendem Getreide Weizen untätig, angeboten mit einer Preisermässigung von 3 d, Gerste und Hafer williger, Mais williger, Angebote 1$\frac{1}{2}$—3 d niedriger, Rapssaat fest, Leinsaat ruhig. — An der Küste eine Weizenladung angeboten. — Schön.

* **London,** 28. Januar. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Schluss.) Träge. Weizen $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ s, Gerste, Hafer und Mehl $\frac{1}{4}$ s niedriger.

* **Liverpool,** 28. Januar. Getreidemarkt. Weizen schwach, März 6 s 3$\frac{1}{4}$ d, Mai 6 s 2$\frac{3}{4}$ d. — Mais ruhig, Januar nominell, März 4 s 3$\frac{1}{4}$ d.

* **New York,** 28. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 81$\frac{1}{2}$—81$\frac{5}{8}$, stetig. — Mais Mai 50$\frac{1}{2}$, stetig.

* **Chicago,** 28. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 78$\frac{1}{8}$—78$\frac{3}{8}$. — Mais Mai 44$\frac{1}{2}$—44$\frac{5}{8}$. — Schmalz Mai 9,62$\frac{1}{2}$.

Neueste Kursberichte.

Dresden, 28. Januar.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

S. Rente 3000 M.	3	90,80	Lds. Zntr.1897	3$\frac{1}{2}$	101,—	Landw. Pfdbr	3	98,20
do. 5. 2300	3	90,90	do. 25	4	102,50	do. do.	3$\frac{1}{2}$	99,50
Staats-Anl. v. 1855	3	95,50	Landrent.	3	98,75	do. Kreditbr.	3$\frac{1}{2}$	103,40
1852–68, 100	3$\frac{1}{2}$	101,20	Landeskult.-R.	4	103,50	do.	3	98,20
1869, 100	3$\frac{1}{2}$	101,20	Erbld. Pfdbr	3	90,80	do. do.	3$\frac{1}{2}$	99,50
			do. do.	3$\frac{1}{2}$	100,40	do. do.	4	102,60
			Aussig-Tpl. P.	3$\frac{1}{2}$	98,75	Buschtr. v. 96		—

Bank- und Kredit-Aktien.

Allg. D. Kred.-A.	172,—	Dresdner Bank	148,25	Sächsisch. Bank	128,25
Dresdn. Kred.-A.	6,50	Leipziger Bank	—	Säch. Bodenkrd	133,—

Dresdner Bankverein 104,25

Industrie-Aktien.

D. Strassenb.-G.	154,—	Zwick. Masch.-F.	66,25	V. Frankf. Bras.	168,—
Dresd. Strassenb.	164,50	Elektr. (Kumm.)	2,10	Dr. Hofmöl. König	39,—
Ver. Elben. Saale	—	Elekt. A. u. Betr.	—	Firmner Malzfab	151,—
Kette, D. Schl.-G.	71,50	Lpz. Elektrizität	131,—	Poznań-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	149,—	Sähm.-F.S. & N.	245,—	Porzell. F. Triptis	108,—
Sächs. Strassenb.	94,50	D. Gussst. u. M.-F.	—	D. Tapet. a. Ch.-F.	126,—
Chemn. Papierf.	63,—	Wanderer-F. W.	307,50	Maschn. Ot. u. Ch.	105,50
Dresdn. Papierf.	112,—	Hallhorn. Beckw.	136,—	S. Gd. u. Chm.-F.	—
Hamer. B. Papf.	75,—	Hrzn. Br. u. Mälz.	102,—	Hanisch. Steink	—
Niederschl. Holz.	186,—	Brschw. Nat.-Br.	125,25	Allg. Ind. A.-G.	—
Penig. P.-Papierf.	143,—	Bw. Br. Streitbg	84,—	Chm. Farb. Korn	—
Schultz, Papierf.	—	Brunner Br.	137,—	Chemn. Akt.-Sp.	—
Thodesche Papf.	14,75	Feldschlösschen	108,50	Geraer. Pr.-A.-S.	—
Ver. Bautzn. Papf.	121,—	L. Kulmb. Expbr.	255,—	do. do. B.	—
do. Strohstoff-F.	62,—	Kulmb. „Rizzi“	—	S. Kg.-Sp. Seltr.	93,—
Weissenb. Papf.	—	do. „Petz“	140,—	Wosefb. Akt.-Sp.	76,—
Ch. Werke (Zsb.)	109,50	Felsenkeller-Br.	563,—	Wald. J.-Sp. u. W.	—
do. Wkz. Vulkan	—	Gambrinus-Br.	112,25	Mittl. Al. Emaill.	—
D. u. Sp.-M. Wiede	—	Geraer Bierbr.	—	Burn. Tunel. a. K.	91,—
D. Werkz. (V.-A.)	68,—	Grenz. Vereinsb.	97,—	Dittersd. Filzfb	320,—
do. Genussch.	—	Hofbrh. Vog.-A.I.	180,—	Teppich Möbl.-F.	50,—
Germ. Schwalbe	118,—	do. do. II	115,—	Leder-Mil.-K.-F.	210,—
Grossenh. M.-F.	98,50	Kieler Brauerei	180,—	Thür. W. Tresen	35,—
Jacobiwerk	—	Lichtl. Bayr. Br.	—	Hotel Bellevue	—
Landsh. konv.	120,75	Löban. Brauer	—	S. Hinzl. Raben	—
M.-B.-A. Golzern	119,50	Mmr. Schöfferh.	172,—	Dt. Natm.-Zwfb.	102,50
Masch.-F. Kappel	—	Meiss. Felsenkel.	—	S. Nadl Heydr.	—
S. Gusst. Döhlen	136,—	Münchn. K. Kap.	—	Dtsgrar.-Brem.	—
S. Masch. Hartm.	125,—	Nürnbg. Brauer.	—	Ur. Gard. u. Sp.-H	103,40
S. Webst. Schönh.	134,25	Plauensch. Lgb.	107,—	do. Fresch. R.-F.	142,—
Ver. Bechst. W.	170,50	Reichelbräu	175,—	Kalikorp. Mus. G.	—
Tatsch.-Weisg.	—	Rosenritz, Br.	170,—	Meck. Kr.-F. Mw.	—
Wa.-M.-F. Union	—	Schl. Ch. A.-Lgb.	—	Gardinf. Plauen	110,25
Zittau. Masch.-F.	205,—	Sandstein-Br.	224,—		—

Frankfurt a. M., 28. Januar, nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest.

Lond. Wechsel	20,47	3proz. Ung. Goldr.	102,20	Adler, Fahrrad	173,50
Pariser Wechsel	81,475	4pr. Ung. Kronr.	98,10	Allg. Elektr.-Ges	182,50
Wiener Wechsel	85,375	Unidic. Egypter	106,60	Schuckert	79,10
3% Reichs-Anl.	92,71	5% kons. Mexik.	101,60	Höchst. Farbw.	352,50
3% Hessen v. 96	90,80	Oest. 60er Loose	157,80	Bochum. Gussst.	183,70
Italiener	103,50	Reichsbank	154,20	Harpen. Bergw.	175,50
Oest. 4% Goldr.	103,00	Berl. Handelsg.	161,30	Hibernia	174,—
Oest. Silberrent.	101,60	Darmstädter B.	140,00	Westeregeln	194,80
do. 4$\frac{1}{2}$%Papierr.	101,60	Deutsche Bank	216,20	Laurahütte	219,20
3% Portug. Anl.	32,10	Diskonto-Gesell.	98,—	Lübeck-Büchen	153,—
5% amort. Rum.	99,20	Diskonto-Com.	107,80	Franzosen	150,75
4% Russ. Konsols	—	Dresdner Bank	148,60	Lombarden	15,70
do. Russen v. 1894	98,10	Mitteld. Kredit	111,80	Bamb.-Gotha	—
4pr. Serb. Rente	79,60	Nationalbk. f. D.	120,—	Gotthardbahn	182,50
4proz. Spanier	89,50	Oest.-Ung. Bank	113,20	Mittelmeerb.	93,00
Conv. Türken	30,20	Oest. Kreditakt.	223,80	5% Wladikaw Pr	—

Brasl. Diskonto 106,—, Lahmeyer-Aktien 74,—, Anatolier 97,30, Bulgaren —,—, 4proz. Russen von 1902 101,—, Privatdiskont 2$\frac{3}{4}$.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 223,60, Diskonto-Kommandit 107,75, Bochumer —,—, Dresdener Bank —,—, Gelsenkirchen 177,20.

Frankfurt a. M., 28. Januar. (Abendbörse-Schluss.)

Kredit	223,10	Berl. Handelsg.	160,60	Bochum. Gussst.	—
Franzosen	150,40	Dresdner Bank	148,70	Deutsche Bank	216,30
Lombarden	15,40	Laurahütte	218,50	D. Vereinsbank	124,60
Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	—	Louisv.-Nashv.	124,50
Berl. Diskonto	107,70	Harpener	175,25	Fest.	

Hannover, 28. Januar.

3$\frac{1}{2}$%HanProvA.	100,25	Cont. Caoutch.	600,—	Hann. Eiseng.-A.	100,—
4% do. do.	103,—	Hann. Gummi-A	268,50	Ilseder Hütte	748,—
3$\frac{1}{2}$%Han.Stl.-A.	100,30	do. Baumw. V.-A.	—	Hann. Strassenb.	43,25
4% do. do.	103,10	Döhr. Wollwäsch	177,—	Zuck.-F. Bennigs	99,—
4%konk.H.L.-K.O	103,20	Hann. Zement-F.	97,—	do. Neuwerk	56,50
4% H. Strb.-Obl.	94,75	Höxt. Kies.-Zem	86,—	do. Raff. Braunn	105,—
4$\frac{1}{2}$% do. do.	98,40	Lüneb. Zement	106,—		

Hann. Strassenbahn Gewinnantheilscheine 191,—

Bremen, 28. Januar. (Kurse d. Effekten-Makler-Vereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa“ 118$\frac{1}{2}$ G., Nordd. Lloyd-Aktien 98$\frac{1}{2}$ bz., Bremer Vulkan 120 B., do. Wollkämmerei 266 G., Delmenhorster Linoleum 110 G., Hoffmann's Stärkefabr. 178$\frac{3}{4}$ B., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 151 G.

Breslau, 28. Januar. (Schlusskurse.) Fest.

Schl. 3$\frac{1}{2}$% L.-Pfbr	100,05	Oberschl. Eisenb.	112,—	Schles. Zink	—
Bresl. Diskonto	106,—	Regenscheidt	99,20	Laurahütte	219,10
Bresl. Wechslerb.	101,40	Oberschl. Coaks	113,90	Bresl. Oelfabrik	67,50
Kreditaktien	—	Oberschl. Pt.-Cem	105,—	Coaks-Oblig.	99,—
Schles. Bankv.	144,—	Oppeln. Zement	111,75	Niedschl. Kleinb.	53,—
Bresl. Spritfabr.	103,—	Giesel Zement	99,—	Zell. Feldm. Cos.	133,—
Donnersmarck	206,75	Kramsta	136,—	Oberschl. Bank	113,—
Kattowitzer	211,—	Schles. Zement	155,50	Emailw. Silesia	—

Schles. Elektr. u. Gas Lit. A 115,—, B 120,50. Leipz. elektr. Strassenb. 66,50.

Polnische Pfandbriefe, Emission 188 93,25.

Aktien-Gesellsch. „Silesia“ Verein chem. Fabriken 152,— G.

Wien, 28. Januar, Nachm. 12 Uhr 35 Min. Fest.

Ung. Kreditakt.	757,75	Oest. Papierr.	100,85	Bankverein	485,—
Oest. Kreditakt.	709,00	4% Ung. Goldr.	121,15	Tabakaktien	—
Franzosen	703,00	Oest. Kronenanl.	101,35	Länderbank	416,50
Lombarden	86,50	Ung. Kronenanl.	98,75	Buschtiehrad. B	1020
Elbethalbahn	459,—	Marknoten	117,22	Türkisch. Loose	122,75

Brüxer 720,20 Alp. Montan 402,50

Wien, 28. Januar. (Schlusskurse.)

Oest. 4$\frac{1}{2}$% Pap.-R.	100,80	Wiener Bankv.	486,—	Amsterdam	197,60
do. Silberrente	100,80	Böhm. Nordb.	406,—	Berl. Scheck kra.	117,22
do. Goldrente	121,25	Buschtiehrad. B	1022,—	Lond. do. kra.	240,05
do. Kronenr.	101,35	Elbthalbahn	460,—	Pariser Wechsel	95,52
4% Ung. Goldr.	121,25	Ferd.-Nordbahn	5550	Napoleons	19,05
Ung. Kronenr.	98,85	Franzosen	694,—	Marknoten	117,22
Oest. 1860er Los	150,75	Lemb.-Czernow	595,—	Russ. Banknot.	254,—
Türkische Lose	124,75	Lombarden	86,25	1860er Bulgaren	113,—
Länderbank	416,—	Nordwestbahn	452,—	Rima Murany	482,—
Kreditaktien	706,—	Pardubitzer	411,—	Prager Eisen	1885
Unionbank	553,—	Alpine Montan	403,50	Strassenbahnaction A	—
Ungar. Kredit	756,—	Tabak-Aktien	—	do. B	—

Wechsel auf Berlin 117,27, auf London —

A. Hamburg, 28. Januar. (Privat-Telegramm.) Abendbörse. Kredit 222,85, Diskonto-Komm. 197,50, Darmstädter Bank 141. Fest.

London, 28. Januar, vorm. 11 Uhr — Min.

2$\frac{3}{4}$proz. Konsols	93$\frac{1}{8}$	Italiener	101$\frac{1}{2}$	Chartered	3$\frac{5}{8}$
Deutsche R.-Anl	91$\frac{1}{4}$	Bypes	68$\frac{3}{4}$	Debeers	22$\frac{1}{16}$
Arg. 5%Gold v. 86	98$\frac{1}{2}$	5% kons. Mexik.	100$\frac{3}{4}$	Goldfields	8
do. 4$\frac{1}{2}$%äuss. Anl	100$\frac{3}{4}$	Spros. Portug.	63$\frac{1}{4}$	Rio Tinto-Akt.	44$\frac{1}{2}$
3proz. Sinl. Arg.	73$\frac{1}{2}$	Nordkanal (?) II K.	101$\frac{1}{2}$	Canada Pacific	140$\frac{1}{4}$
5proz. Chinesen	101$\frac{1}{2}$	Spanier	88$\frac{1}{2}$	Chicago-Milw.	182$\frac{1}{4}$
Griech. Sier Anl.	43$\frac{1}{2}$	Konv. Türken	29$\frac{3}{4}$	Louisv.-Nashv.	132
Monop.-Anl. v. 87	44$\frac{1}{2}$	Ottomanbank	14	Jagersfontein	—

Venezuela — Norfolk shares 78$\frac{1}{2}$, 1895er Chinesen 99$\frac{1}{4}$.

Konsols ruhig, europäische Werte fest, Amerikaner stetig, Argentinier fest, südafrikanische Minen stetig. — Wetter: Schön.

London, 28. Januar. (Schlusskurse.)

Engl. Konsols	93$\frac{1}{16}$	Ung. Goldrente	101$\frac{1}{2}$	Canada Pacific	140$\frac{3}{4}$
Preuss. 3$\frac{1}{2}$% do.	—	Türken	30$\frac{1}{8}$	Platzdiskont	3$\frac{1}{4}$
Egypt. 4% unif.	—	Ottomanbank	14$\frac{1}{8}$	Russen v. 1889	101$\frac{1}{4}$
Italiener	101$\frac{1}{2}$	Rio Tinto	44$\frac{3}{4}$	Bankausgang	10 000 £
Oesterr. Goldr.	—	Lombarden	2$\frac{3}{4}$	Fest.	

Paris, 28. Januar, Nachm. 12 Uhr 35 Min. Fest.

3proz. Rente	99,65	Türken C	32,25	Ottomanbank	605
Italiener	102,15	Türken D	30,40	Rio Tinto	1113
Span. äuss. Anl.	88,10	Türkenlose	130,50	Suezkanal-Akt.	—

3proz. Portugiesen 31,82$\frac{1}{2}$.

Paris, 28. Januar. (Schlusskurse.) Ruhiger.

3proz. Rente	100,—	Lombarden	—	Portugiesen	32,15
Italiener	102,17	Rio Tinto	1113	Privatdiskont	2$\frac{3}{4}$
4proz. Goldrente	102,30	Wechs. a. London	25,12	Span. äuss. Anl.	88,25
Franzosen	756,—	do. auf Italien	$\frac{1}{8}$	Harpener	1325

* **Paris,** 28. Januar. Fondsbörse. Auf die Nachrichten, die einen friedlichen Ausgang des Streites zwischen Brasilien und Bolivien erwarten lassen, eröffnete der Markt fest; im weiteren Verlaufe des Marktes wurde diese Tendenz noch stärker. Französische Rente gefragt. Spanische Werte und Goldminenwerte erholt. Auch russische Kohlenwerte und Rio Tinto gefragt. Gegen Schluss wurden einige Realisierungen vorgenommen. Parkett ruhiger; Goldminenwerte schwächer.

Petersburg, 28. Januar.

Wechs. a. London	94,05	4%p. St.-R. v. 1894	99	Pet. Int. Bk. I. Em.	415
do. auf Berlin	—	3$\frac{1}{2}$ Sp. Eisb.-A. 90	152$\frac{1}{2}$	S. Bk. I. auxw. Hdl	3,5
Scheck do.	46,27$\frac{1}{2}$	5%pr. Boden Pfb	98$\frac{3}{4}$	Warsch. Kom.-B	—
Wechsel a. Paris	—	Pet. Diskontobk.	438	Asow Don. do.	558

Wechs. a. Amsterdam — Neue Russen 100$\frac{1}{4}$, 5%pr. 5ter Goldanl. —

New York, 28. Januar. (Anfangskurse.) Unregelmässig.

Canadian Pacif.	—	Illinois Central	—	N.Y. Centr.-Akt.	151$\frac{1}{4}$
Ch. Milw. & St. P.	177$\frac{3}{4}$	Louisv. & Nashv.	126$\frac{3}{4}$	Northern Pacific	—

Lissabon, 28. Januar. Goldagio 35,—.

Rio de Janeiro, 27. Januar. Wechsel auf London 11,78.

Kursberichte. Mitgeteilt von Herrn Oswald Fritsch, Leipzig, Humboldtstrasse 12. Telephon Nr. 4030.

Wien, 28. Januar, 1 Uhr 20 Min.

Credit	710,75	Lombarden	86,50	Buschtiehr. B	1022,—
Franzosen	705,25	Buschtiehr. A	—	Alpine	404,—

Türkenlose 124,50. Ungar. Kredit 759,—.

Paris, 28. Januar, 1 Uhr 35 Min. nachm.

3proz. Rente	100,02	East Rand	212,—	Harpener	1320
Loose	134,—	Goldfields	203,—	Robinson	377,—
De Beers	567,—	Randfontein	84,—	Simmer & Jack	46,—
Cape Copper	73,—	Ferreira	590,—	Humchaca	87,—
Tharsis	113,—	Geldenhuis	176,—	Village	132,—
Chartered	89,—	Görz	82,—	Johannies	90,—
Randmines	280,—	May	120,—	Brianck	290,—

Kertsch 42,— Transvaalgold 69,—

Brüssel, 18. Januar, 3 Uhr 35 Min.

Brasilianer	79,31	Türken D	30,30	Nord Espagne	238,—
Spanier	86,75	Loos	133,—	Metropolitain	612,—
Portugiesen	32,12	Banque Ottom.	608,—	Paris. Electr.	207,—
Türken C	32,10	Saragossa	353,—	Rio Tinto	1118,—

Berlin, 28. Januar. (Schluss-Kurse.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

Schatz-Anw. 1904	101,20	3%Pap. Mai/Nov	101,50	3% Bayr. St.-A.	92,—
Anweis. Pr. 1905	102,10	4%Silb. Jan/Juli	101,50	3$\frac{1}{2}$% Bayr. St.-A.	101,75
D. 3$\frac{1}{2}$% R.-A. 1905	103,—	4%do. April/Okt	101,60	4% Bayr. Anl.	105,90
D. 3$\frac{1}{2}$% R.-Anl.	103,—	4%O. Staatsch.	98,75	3% Sächs. Rente	91,—
do. 3% do.	92,75	Oest. 1860 Loose	157,30	3% S. L. Kredit B	99,50
Pr. 3$\frac{1}{2}$% Konsols	102,90	4% Rumänier 90	98,60	4% do. II A	103,—
Pr. 3$\frac{1}{2}$% Konsols	102,90	4% Russ. G. 1880	—	4% Pom. H. 7 % ...	99,60
do. 3% do.	92,50	4% do. 1889 II. E.	—	4% do. Vollabg	88,10
4% Chin. Chrt. A.	104,75	4% do. inn. A. 1894	98,25	3$\frac{1}{2}$% do. 20 Jahr	—
5% do. Anl. v. 96	100,50	4% Sert. Anleihe	79,25	3% Ital. Eisenb.	70,60
3% ital. Rente a.	—	T. 400 Frcs. Loose	134,40	4% N. Pac. P. Lin.	103,75
4% Mex. Anl. 1899	100,80	4% Ung. Gold 1890	102,25	3% do. Gen. Lien.	73,10
3% Oesterr. Gldr.	103,60	4% do. Kronen	100,25	4$\frac{1}{2}$% Chinesen	92,10
4$\frac{1}{2}$% Pap. Feb-Aug	101,20	5% Gold-Eis. T.	—	Napoleons	—

Bank-Aktien.

Berliner Bank	94,75	Dresd. Bankv.	104,60	Nationalbank	120,—
Berl. Handelsg.	160,60	Dresd. Kred. I. H.	6,75	Pomm. Hyp. kon.	—
Bresl. Diskonto	106,25	Gothaer Privatb.	122,50	Reichsbank	153,80
Darmstädt. Bank	140,25	Leipziger Bank	1,10	Rhein. Bank	40,80
Deutsche Bank	216,50	Leipz. Kredit	171,60	Sächsisch. Bank	128,60
Diskonto-Com.	197,75	L. Kred. u. Spark.	—	A. Schaaffh. Bkv.	131,60
Dresdner Bank	148,50	Mitteld. Kreditb.	111,25	Russ. B. f. ausw. H	126,30

Eisenbahn-Aktien.

Dortm.-Gronau	163,—	Böhm. Nordb.	—	Jura Simplon	101,25
Lübeck-Büch.	154,—	Elbthalbahn	—	Lux. Pr. Heinr.	104,—
Marienb.-Mlaw.	72,75	Can. Pacif. abg	134,75	Northern Pacif.	—
Ostpreuss. Südb.	90,50	Gotthardbahn	182,50	Schw. Centralb.	—
Aussig-Teplitz	—	Ital. Meridional	—	Schw. Nordost	—
Buschtiehr. Lit. B	—	Ital. Mittelmeer	93,—	Transvaalb.	168,—

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Mont.-I.	—	Gr. Berl. Strass.	136,75	Nachrichtengl. Pr.	23,25
Allg. Elektr.-G.	181,50	Hag. Gussstahl.	37,25	N. Bod.-K.-A.-G	156,25
Allg. Lok. u. Str.	142,—	Hamb. Elektr. W.	144,50	Nordd. Lloyd	98,75
Anglo Kont. Gua.	98,00	Hamb. Packetf.	100,75	Nordd. Wollk.	180,—
Berl. Elektr. Strass.	—	Hamb. Strass.-B.	179,60	O-Schl. Eisb. Bed	112,—
Berl. El. Werke	188,75	Hannov. Strass.	33,25	O. Eis. Hagensch.	104,—
B. M. Schwartzk.	200,—	Hanss. Dampfsch.	118,50	Peniger Maschf.	44,10
Bismarckhütte	221,—	Harkort St.-Pr.	84,25	Phönix Bw. L. A.	127,—
Boch. Gussstahl	183,60	Harpen. Bergb.	175,50	Ravenw. Walter	133,—
Butzke & Comp.	72,50	Hartm. Masch.	124,60	Reichelbräu	175,50
Kassel. Trebertr.	0,80	Harz. St.-P.A. kv	70,—	Rh. Nassau Bgw	140,25
Chem. W. Zinsn.	110,—	Heinz. Elektr.-G.	8,—	Riebeck Mont.-W	207,25
Konsord. Bergb.	270,—	Hibernia Bergw	173,40	Rositz. Braunk.	180,50
Konsol. Schalke	344,50	Hördern. St.-P.A	114,35	Rositzer Zckfbr.	140,50
Kont. El. Nürnb.	47,50	Kahla Porzell.	250,—	S. Gusst. Döhl.	161,80
Kröllw. Papierf.	216,75	Kattw. Elsenh.	71,50	S. Kammg. V.-A.	93,25
Deutsch. Gasgl.	207,50	Kirchner & Co.	98,60	S. Thür.-Brk.-A.	129,75
Donnersm. H. ev.	206,10	Köllner Bergw.	168,50	Sachs. Webstuhl.	180,—
Dort. Un. L. C. abg	72,50	König Wilh. kv.	182,—	Schalker Grub.	357,—
Dresd. Strass.-B	164,60	Kön. Marienh. V.	53,75	Schuckert Elktr	79,25
Dresdn. Gardin.	104,—	Königsb. Bergw.	138,25	Siem. & Halske	120,60
Elektr. Bergbau	218,—	Körbisd. Zuckf.	117,40	Stöhr Kammgsp	172,—
Elektr. Kummer	2,—	Lauchhamm. k.	121,—	Stolbg. Zink-A.	128,—
Eschw. Bergw.	221,—	Laurahütte	218,25	Thür. Salinen	74,40
Falkenst. Gard.	122,50	L. Harb. Riebeck	320,50	Verein Pinself.	183,—
Gelsenk. Bergw	175,80	Leopoldshall	61,—	Westereg. Alkali	192,75
Ges. f. elekt. Unt.	53,50	L. Loewe & Co.	245,—	Wittener Gusst.	158,—
Glasind. Zuckert.	115,—	Märk.-Westf. Bw.	63,—		

4% Siemens-Obl. 100,75 Feiersch. elektr. Bel. 42,50 Kons. Treibr. 97,25

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	—	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,30
do. 2 Monate	—	New York vista	—	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	—	Paris 8 Tage	—	Petersburg 8 T.	215,75
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	—	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	—	Oesterr. Bankn.	85,40
London 8 Tage	—	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,20
do. 3 Monate	—	Privatdiskont	2$\frac{3}{4}$	Tägliches Geld	—

Nachbörse. Abgeschwächt.

Oesterr. Kredit	223,25	Dortm.-Gronau	193,25	3% Reichsanleihe	92,00
do. Staatsb.	150,25	Lübeck-Büchen	—	Bochumer	183,10
do. Südbahn	15,60	Marienb.-Mlaw.	—	Dortmunder	72,40
Berl. Handelsg.	160,50	Ostpreuss. Südb.	—	Laurahütte	217,90
Darmstädter B.	140,75	Anatolier 60%	97,50	Konsolidation	344,25
Deutsche Bank	216,10	Gotthardbahn	182,50	Gelsenkirchen	175,10
Diskont.-Comm.	197,60	Schw. Nordost	—	Harpener	175,—
Dresdner Bank	148,60	Jura-Simplon	—	Hibernia	171,75
Nationalbank	120,10	Prinz Heinrichb.	106,—	Trust-Dynamit	171,10
4$\frac{1}{2}$% Chinesen	92,25	Ital. Mittelmeer	93,50	Hamb. Packetf.	100,80
Italiener	—	do. Meridional	138,50	Nordd. Lloyd	98,50
Spanier	90,—	Canada Pacific	134,50	Gr. Berl. Strassb.	186,75
Türkenloose	133,25	Transvaalbahn	168,50	Neue Russen	101,10
Ungar. Kronen	—	Warschau Wien	185,50		

* **Berlin,** 28. Januar. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde war die Tendenz schwach. Der Rückgang von Kohlenaktien wird auf ein hier umlaufendes Gerücht zurückgeführt, dass auf der Gewerkschaft Neu-Essen Feierschichten eingelegt wurden. Fonds weiter fest. Industriewerte des Kassamarktes gut gehalten bei begrenzten Umsätzen. Terrainwerte fest.

Berlin, 28. Januar.

Oesterreiche 4%Kronenrente	102,50	Pr. 4%Hyp.Akt.Bk.Pfandbr.	92,50
Pr. 4%Bodenkr.-Pfdbr.A.Obl.	101,—	Nordd. Grund-Kredit-Bank	99,00

Accumulatoren-Fabrik 126,80

Schiffahrt.

Wasserstände am 28. Januar.

Dresden — 1,42 (Woche 0,07). **Roslau** + 0,59 (Woche 0,07).
Magdeburg + 1,05 (Woche 0,08). **Calbe** + 1,28 (Woche 0,08).
Trotha + 2,22 (Woche 0,00).

Post-Dampfer nach New York

von Bremen	von Hamburg
31. Januar „Neckar“	31. Januar „Graf Waldersee“
7. Februar „Main“	7. Februar „Belgravia“
10. Februar „Kronprinz Wilhelm“ *	14. Februar „Pennsylvania“
14. Februar „Königin Luise“	
21. Februar „Hannover“	
24. Febr. „Kaiser Wilhelm der Gr.“ *	
28. Februar „Barbarossa“	
7. März „Grosser Kurfürst“	
Näheres Georgiring 1 (Augustusplatz) Norddeutscher Lloyd. E. Wellbrock.	Näheres Augustusplatz Hamburg-Amerika-Linie, Richard Jäger.

Die mit * bezeichneten sind Schnell-Dampfer.

Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniendampfer: „Sithonia“ (27/1) in Hongkong auf der Ausreise, „Holsatia“ (27/1) auf der Elbe von dem La Plata, „Cheruskia“ und „Moltke“ (27/1) in Havanna, „Palatia“ (27/1) in Neapel von New York, „Valesia“ (27/1) in Antwerpen von Hamburg; deutsche Hansadampfer „Minneburg“ (27/1) in Antwerpen, „Scharzfels“ (27/1) in Boston, „Sonneck“ (27/1) in Hamburg; der Ancherdampfer „Furnessia“ (27/1) in Moville; der Allandampfer „Peruvian“ (27/1) in St. Johns.

Abgegangen: Hamburg-Amerika-Liniendampfer: „Hamburg“ (27/1) von Port Said auf der Ausreise, „Prinz Waldemar“ (26/1) von Funchal, „Silesia“ (27/1) von Penang auf der Heimreise, „Sadenia“ (27/1) von Portland nach New Orleans; deutsche Hansadampfer: „Goldenfels“ (27/1) von Bremen nach Middlesbro o. T., „Heimfeld“ (26/1) von Buenos Aires nach Hamburg.

Passiert: Hamburg-Amerika-Liniendampfer: „Galasia“ (27/1) Lizard von Westindien, „Assyria“ (27/1) Eastbourne nach Hamburg.